

Roland [Mollbrandt]



**DAS JAHR IN DEM SICH ALLE ZEITEN TREFFEN**

**Eine Vision für die Zukunft**

## ***Buchbeschreibung***

Der Friede auf Erden ist kein Produkt mit einer Artikelnummer,  
das man per Telefon bestellen und mit einer Plastikkarte bezahlen kann.  
Er ist auch nicht etwas, das mit Bomben und Granaten erreicht werden kann.

Frieden ist eine Geisteshaltung, die durch gegenseitigen Respekt  
und gegenseitige Hilfe erreicht wird.

Frieden ist auch etwas, das aktiv und ständig angestrebt werden muss.

Viele Menschen wünschen sich eine friedlichere Welt,  
aber da der Frieden immer unerreichbarer und ferner zu sein scheint,  
werden die Sorgen darüber, wohin wir uns bewegen, immer größer.

Da meines Wissens in unserer Zeit kein ernsthafter Versuch unternommen wurde,  
sich eine friedliche Welt vorzustellen, die gleichzeitig die Notwendigkeit  
einer völlig anderen Werteordnung anerkennt, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht,  
zu versuchen, eine neue Richtung aufzuzeigen und gleichzeitig zu zeigen,  
wie eine alternative Welt funktionieren kann.

Deshalb versuche ich in meinem Buch, einen alternativen Ansatz zu veranschaulichen,  
dem Leser etwas Konkretes zu geben, mit dem er vergleichen kann,  
und ich habe auch versucht, dies auf eine Weise zu tun,  
die sowohl amüsiert als auch beunruhigt.

Viele Bücher sind auf die eine oder andere Weise vorhersehbar,  
aber ich hoffe, dass dieses Buch nicht zu dieser Kategorie gehört.  
Gleichzeitig wage ich zu behaupten, dass das Buch durchaus lesenswert ist,  
zumal der Nutzen umso größer ist, wenn man in der Lage ist,  
die eigene Lebenssituation zu ignorieren und unsere bewussten und unbewussten Sorgen  
aus einer im Wesentlichen globalen Perspektive zu sehen.

Es ist auch in Ordnung, wenn der Leser sich in der Beschreibung  
nicht immer persönlich wiedererkennt, da man manchmal etwas verallgemeinern muss.

Nichtsdestotrotz bietet das Buch eine einmalige Gelegenheit,  
unsere fest programmierten Glaubens- und Wertesysteme  
mit einem völlig anderen Wertesystem zu vergleichen und zu reflektieren,  
wodurch es möglich wird, ein "Fenster" in die Zukunft zu visualisieren,  
hoffentlich auf bunte und unbeschwerte Weise.

Ich habe versucht, dies zu tun, indem ich z.B. unsere unbewussten Einstellungen  
und unser meist unbewusstes Verhalten aus einer Außenperspektive beleuchtet habe,  
so dass es hoffentlich leichter wird, sich dessen bewusst zu werden,  
bis zu einem gewissen Grad auch leichter,  
sich bewusst für einen anderen Weg zu entscheiden.

Denn wahrscheinlich haben die meisten von uns noch nie die Idee in Erwägung gezogen,  
dass die Welt eigentlich viel besser für uns alle funktionieren könnte,  
wenn wir einen anderen, bedingungsloseren "Werkzeugkasten" benutzen würden.

Das Buch enthält auch einen erotischen Teil, der sich an das anlehnt,  
was viele als seltsam bezeichnen, da ich die Gelegenheit nicht verpassen wollte,  
unsere Geschlechterrollen aufzurütteln.

Wenn Sie sich also an sexuellen Anspielungen stören,  
sollten Sie vielleicht Ihre Vorurteile überprüfen,  
bevor Sie dieses Buch lesen!

\* \* \*

# Widmung

**Ich möchte dieses Buch von ganzem Herzen meiner Familie widmen, in nah und fern!**

## **Bedanken möchte ich mich bei:**

Euch, meinen Eltern, die dieses Buch möglich gemacht haben. Dir, meiner Mutter, auch für Deine unglaubliche Klarheit, Weisheit und Deinen manchmal scharfen Galgenhumor, wo immer du auch unter den Engeln bist. Dir, meinem Vater, dafür, dass Du mir durch Deine Prägung die Möglichkeit gegeben hast, das zu erfahren, was ich als Kind erfahren musste, bevor er aus unserem Leben verschwand, irgendwo auf diesem Planeten. Ich habe schon lange aufgehört, wütend zu sein. Heute bin ich einfach nur dankbar.

Euch, meinen geliebten Kindern Annie und Micke, weil Ihr so seid, wie Ihr seid. Ihr seid **für immer** mein **ALLES!**

Kein Elternteil war jemals glücklicher mit seinen Kindern als ich!

**IHR** hast es mir ermöglicht, mit dem Herzen zu verstehen, was bedingungslose Liebe ist!

Dir Susie, dafür, dass Du Annie und Micke eine so gute Mutter warst und dass Du mich indirekt dazu gebracht hast, nach den Antworten in mir zu suchen, aber auch für viele schöne Erinnerungen.

Dir Lasse und Deiner Familie, die mir die Bedeutung von bedingungsloser Freundschaft beigebracht haben. Freunde für immer!

Euch Lena, Madame Renee und Kerstin dafür, dass Ihr mir auf verschiedene Weise geholfen habt, die Würze und Geheimnisse des Lebens zu verstehen. Dir Lena, auch für Deine bedingungslose Freundschaft.

Dir Margareta für unsere Meditationen, Deine ermutigenden Worte, Botschaften und fruchtbaren Online-Diskussionen und dafür, dass Du mir klargemacht hast, dass es jetzt an der Zeit ist, das Buch zu schreiben.

Dag und Eva, dass Ihr mir auf eure besondere Art geholfen habt, meine Gedanken zu klären und für die tiefe Freundschaft, die wir viele Jahre lang hatten. Ich bedaure, dass sich unsere Wege getrennt haben.

Dir Channie dafür, dass Du mir die grenzenlosen Möglichkeiten der Heilung gezeigt hast und dass Du mich dazu gebracht hast nach den Antworten in mir selbst zu suchen.

Ich möchte auch all meinen neuen und alten Freunden und Kollegen danken, die mir geholfen haben, mich auf meinem Weg besser zu verstehen, und die ich nicht vergessen habe.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei Mats und Mia bedanken, die viele Jahre lang mein wichtigster Resonanzboden waren und es immer noch sind. Ich glaube, dass wir uns gegenseitig geholfen haben die Idee und Vision zu dem zu verfeinern was sie jetzt ist, durch all die zahllosen Gespräche, Treffen und vielen Partys, auf denen wir saßen und unsere Gedanken und Ideen verdreht und gewendet haben und auf denen wir bis spät in die Nacht saßen, um sie zu analysieren und zu definieren, so dass es mir jetzt möglich geworden ist, dieses Buch zu schreiben.

Natürlich wird ein Großteil des Inhalts dieses Buches, wie alles gechannelte Material, von den dem Medium innewohnenden Filtern beeinflusst. Aber dank all der Diskussionen und Analysen sind unsere Filter hoffentlich soweit ausgedünnt worden, dass es möglich ist diese besondere Vision zu vermitteln. Eine Vision, die mir unsagbare Freude bereitet und von der ich hoffe, dass sie den Lesern dieselbe Freude, Überzeugung und Motivation vermittelt. Eine Vision, von der wir schon lange gesprochen haben, aber jetzt ist die Zeit dafür gekommen. Es muss auch gesagt werden, dass kein Mensch jemals etwas gechannelt hat, wenn es nicht bereits in ihm selbst verankert ist. Das Channeln hilft uns nur, uns selbst umzudrehen und das Wesentliche auf eine neue und hoffentlich klarere Art und Weise herauszuholen. Und wenn uns das gelingt, haben wir auch ein paar Steine entfernt, von der unsichtbaren Schutzmauer die uns umgibt.

Danke an meinen Seelenbruder Frank Maria Stiefel für die liebevolle Hilfe und das Umschlagsbild!

\* \* \*

## **Inhaltsübersicht**

Prolog	Hintergrund und Erläuterungen	S. 5
Kapitel	Das Leben in der Nachrichtenredaktion	S. 7
Kapitel 2	"Die Kernschmelze"	S. 25
Kapitel 3	Der Große Krieg 2003 - 2005	S. 33
Kapitel 4	Fortschrittsbericht 2006	S. 38
Kapitel 5	Erster Kontakt	S. 41
Kapitel 6	Vorbereitungen	S. 46
Kapitel 7	Auf dem Weg zum ersten Treffen	S. 49
Kapitel 8	Tag 2 Studienbesuche	S. 53
Kapitel 9	Tag 3 Die Sehenswürdigkeiten	S. 61
Kapitel 10	Tag 4 Diskussion am runden Tisch	S. 65
Kapitel 11	Der Besuch im Nachtclub	S. 71
Kapitel 12	Tag 5 Überlegungen	S. 82
Kapitel 13	Die Begegnung mit dem kollektiven Bewusstsein	S. 87
Kapitel 14	Die Heimreise	S. 103
Epilog	Zum persönlichen Engagement	S. 108

\* \* \*

**Bitte sehr, hier ist das Buch in seiner Gesamtheit.  
Viel Spaß!**

\* \* \*

**Das Jahr, in dem sich alle Zeiten treffen!**

***Eine Vision für die Zukunft***

***Verfasst von  
Roland Mollbrandt***

*Veröffentlicht am 20. Juli 2001  
Zuletzt geändert am 25. Juli 2023  
[timeisamindconstruct@proton.me](mailto:timeisamindconstruct@proton.me)*

**Übersetzung und PDF: Frank Maria Stiefel, 2023**

*[... ] = Anmerkungen des Übersetzers*

[frange@liebevoll-wei.se](mailto:frange@liebevoll-wei.se)

<https://blog.wundern.liebevoll-wei.se/unser-bruder-rollemolle/>

## Prolog

Lassen Sie mich zunächst ein kurzes Bild davon zeichnen, wie ich die Welt wahrnehme. Ich glaube, dass der Sozialisationsprozess uns allen schon immer beigebracht hat, wettbewerbsorientiert, ängstlich und misstrauisch zu sein. Die Welt lässt sich mit einem gigantischen Pyramidenspiel vergleichen, bei dem jeder versuchen muss, die Spitze zu erreichen, und bei dem diejenigen, denen das Klettern besser gelingt als anderen, also die Gewinner, in jeder Hinsicht belohnt werden, während diejenigen, die nicht so gut klettern können oder in Ländern leben, in denen das Klettern gar nicht möglich ist, also die Verlierer, ausgeschlossen werden, die aber trotzdem täglich und stündlich gezwungen sind, um die Reste zu kämpfen, denn es gibt noch unendlich viele Pyramiden im Inneren der großen Pyramide.

Es ist ein System, das Spaltung schafft und Egoismus voll belohnt. Gleichzeitig ist es ein System, das nie darauf ausgelegt war, die Wünsche und Bedürfnisse ALLER Menschen zu erfüllen. Im Gegenteil, es ist so konzipiert, dass es höchstens einer kleinen Anzahl von Menschen erlaubt, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen, und die Ungleichheit ist sozusagen schon eingebaut, und das ist der Grund, warum die Welt so aussieht, wie sie aussieht. Das Problem ist auch, dass wir dieses System oder diesen "Werkzeugkasten", wie ich es gewöhnlich nenne, so lange benutzt haben, dass es ein "natürlicher" Teil unseres Alltags geworden ist. Außerdem haben wir diesen Werkzeugkasten schon so lange benutzt, dass niemand auf die Idee kommt, ihn zu hinterfragen. Ein weiteres Problem ist, dass selbst wenn wir anfangen, den Werkzeugkasten in Frage zu stellen, niemand weiß, was wir stattdessen verwenden sollen, weil niemand jemals eine konkret funktionierende Alternative gesehen hat und wir daher weiterhin in denselben alten Bahnen fahren, wie wir es immer getan haben.

Diese Geschichte versucht daher, eine Alternative zu der Welt zu konkretisieren und zu visualisieren, die von vielen Menschen immer noch als kalt und zynisch und vor allem als zerstörerisch wahrgenommen wird. Immer mehr Menschen beginnen auch zu begreifen, dass wir uns rasch einer wirtschaftlichen und politischen "Kernschmelze" nähern - man muss kein Einstein sein, um das zu verstehen -, die einen großen Krieg erzwingt, der unsere Zivilisation vollständig zu zerstören droht. Aber wir scheinen immer noch so gespalten und mit unseren Alltagsorgen beschäftigt zu sein, dass wir uns nicht dazu durchringen können, etwas dagegen zu unternehmen. Außerdem glauben die meisten Menschen nicht, dass es möglich ist, etwas gegen die Misere zu unternehmen, und deshalb sitzen wir wie immer passiv da und warten, bis jemand mit einem großen Sack Geld in der einen Hand eine Lösung anbietet und mit der ganzen anderen Hand die Richtung vorgibt und uns in einen Konflikt nach dem anderen führt, und die Frage ist, wie lange wir das noch wollen.

Auf jeden Fall ist klar, dass eine radikale Veränderung notwendig ist, aber ein entscheidender Grund, warum es uns nie gelingt, unser Verhalten zu ändern, liegt meiner Meinung nach darin, dass die meisten von uns nicht einmal wissen, was "kaputt" ist, und daher können wir auch nicht vernünftig wissen, was "repariert" werden muss, oder auf welche Weise. Sicher, wir alle wissen, dass wir Frieden auf der Erde wollen und dass jeder ein anständiges Leben führen können sollte, anstatt der höchstens zwanzig Prozent der Weltbevölkerung, die nach der derzeitigen Systemlösung ein gutes Leben führen können. Aber ganz offensichtlich haben wir keine Ahnung, wie wir einen von allen Seiten respektierten Frieden auf der Erde erreichen können, weil wir es mit dem bestehenden "Werkzeugkasten" NIE geschafft haben, so etwas zu erreichen, und mit Werkzeugkasten meine ich auch die zugrundeliegenden Einstellungen, Werte und die Herangehensweise, zu der diese automatisch führen.

Ein Werkzeugkasten, der schon immer mit Wettbewerb, Ausgrenzung, hierarchischen Machtstrukturen und verschiedenen Formen der Bezahlung gefüllt war. Es ist ein Werkzeugkasten, der schon immer zur Spaltung, Angst und Unsicherheit beigetragen hat, die schon immer zu Machtkämpfen, Konflikten, Kriegen und Verbrechen geführt haben. Ich glaube auch, dass wir nichts anderes erwarten können, denn ein solcher Werkzeugkasten

gibt uns weder einen Anreiz, einander zu respektieren, noch gibt er uns, außer in Ausnahmefällen, einen guten Grund, einander bedingungslos zu helfen.

Das ist auch der Grund, warum ich dieses Buch geschrieben habe, und deshalb versuche ich auch zu argumentieren, warum wir den alten Werkzeugkasten über Bord werfen müssen, bevor es zu spät ist. Einige andere wichtige Gründe, warum ich dieses Buch geschrieben habe, sind, dass ich durch die Visualisierung einer konkreten Alternative unseren Ansatz hervorheben wollte, um einen Vergleich zu erleichtern und uns zu motivieren, einen neuen Weg zu wählen.

Wichtig ist jedoch nicht, ob wir glauben, dass ein Wandel möglich ist oder nicht, wichtig ist, wohin wir gemeinsam gehen wollen und welche Art von Gesellschaft wir haben WOLLEN. Ich sage auch nicht, dass es so kommen wird, wie ich es beschreibe, ich versuche nur, ein Bild davon zu vermitteln, wie ich mir unser Verhältnis zueinander wünsche.

Wenn jemand eine andere Meinung hat, werde ich diese natürlich respektieren. Auf jeden Fall ist dies meine Vision der Zukunft, und so möchte ich ein Fenster in die Zukunft öffnen!

\* \* \*

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Dorion Klein, ein 50-jähriger Einwanderersohn, der als Journalist arbeitet. Obwohl er in seinem Leben viele Rückschläge hinnehmen musste, die ihn auch zunehmend zynisch und gesellschaftskritisch werden ließen, hat er es trotzdem geschafft, sich eine grundsätzlich positive und einfühlsame Haltung gegenüber seinen Mitmenschen zu bewahren, obwohl sich der Großteil der Welt um Macht und Geld zu drehen scheint.

Wir verfolgen zunächst Dorions Arbeit in der Redaktion, wo er zunächst einige viel beachtete Artikel schreibt und sich dann entschließt, einen gesellschaftskritischen Artikel zu verfassen, bei dem er sich jedoch nicht sicher ist, ob er es wagen soll, ihn zu veröffentlichen, da dies wahrscheinlich seine Karriereaussichten als Journalist gefährden würde. Die Selbstzensur in der Medienbranche ist nicht zum Lachen.

Dann folgt ein Kapitel darüber, wie und warum ein großer Krieg unvermeidlich ist, ein Krieg, der schließlich eskalieren und sich auf mehrere Kontinente ausbreiten wird, während er in aller Stille zahllose Tierarten in einem noch nie dagewesenen Ausmaß bedroht.

Dann, wenn die Welt wieder zur Normalität zurückkehrt, das heißt, wenn wir wieder auf die gute alte Weise um Macht und Geld kämpfen, beginnt die Zukunftsvision, wenn alle Schlagzeilen der Welt in fetten Buchstaben verkünden, dass ein neuer Planet in unserem Sonnensystem entdeckt wurde!

Was die Menschen auf diesem Planeten zunächst nicht wissen, ist, dass der neue Planet schon immer da war, wir ihn nur bisher nicht sehen konnten.

Umgekehrt hat der andere Planet, den ich Pangea nenne, fast immer unser zerstörerisches Verhalten beobachten können, um es vorsichtig auszudrücken.

Was die Menschen hier noch nicht wissen, ist, dass dieser "neue" Planet zur gleichen Zeit wie unser Planet entstanden ist, dass er aber von Anfang an von einem völlig anderen Wertesystem geprägt war.

Sowohl in den Naturwissenschaften als auch unter Esoterikern wächst heute die Auffassung, dass der Mensch möglicherweise einem genetischen Eingriff ausgesetzt war, der zu der Spaltung führte, die so viel Schmerz und Leid auf unserem Planeten verursacht hat. Eine Spaltung, die in der Bibel als die Spaltung des "Wortes" beschrieben wird.

Diese Annahme liegt auch der Entstehung unseres Zwillingsplaneten "Pangea" zugrunde.

\* \* \*

## Kapitel 1 - Das Leben in der Nachrichtenredaktion

Die Uhr an der Wand hatte gerade sechs geschlagen, aber trotz des frühen Morgens herrschte in der Nachrichtenredaktion bereits reger Betrieb.

Während ich behutsam an dem noch heißen Kaffee nippte, langsam und genüsslich das Aroma einsaugte und spürte, wie der Kaffee an meinen müden Sinnesorganen vorbeizog, bemerkte ich beiläufig, dass es draußen immer noch stockdunkel war, und während ich versuchte, mir den "Sand" aus den Augen zu putzen, konnte ich nicht anders, als mich für einen Moment nach meinem Bett zu sehnen, hoffte aber, dass der Kaffee die schlimmste Müdigkeit schnell vertreiben würde.

Wir, also die Redaktionsleitung, waren wie üblich zum "Morgengebet" versammelt, in einem unserer kleineren Besprechungsräume hinter einer Glaswand, aber das Summen von außerhalb der Redaktion war trotzdem leise zu hören, und als ich über die Redaktion blickte, fiel mir auf, wie chaotisch und gestresst alles wirkte, und ich fragte mich einen Moment lang, wie es überhaupt möglich war, dass alles noch so gut funktionieren konnte, obwohl überall Papiere und Ordner in großen Stapeln verstreut lagen. Doch gerade in diesem Moment wurde ich von Charlie, dem diensthabenden Redakteur, aus meinen Grübeleien geweckt, der etwas irritiert feststellte:

- Es ist schade, dass sich nicht alle an den Zeitplan halten können, wenn wir die Aktivitäten des Tages durchgehen, aber was soll's, fangen wir trotzdem an.

Dann wandte er sich mir zu und fuhr fort:

- Gestern Abend hat die Polizei den Pädophilen verhaftet, über den wir schon so lange schreiben. Dann holte er tief Luft und fuhr fort.

- Die Polizei ist sich sicher, dass es sich um dieselbe Person handelt, die in letzter Zeit die Bevölkerung terrorisiert hat, indem sie mehrere Kinder und Frauen belästigt und dann mehrere seiner weiblichen Opfer umgebracht hat. Und da Morgan noch nicht aufgetaucht ist und ich weiß, dass du, Dorion, gut graben kannst, möchte ich, dass du diesen Fall übernimmst und so viel wie möglich über den Täter herausfindest. Schau auch, ob du irgendwelche Verbindungen zu anderen bekannten Pädophilen finden kannst.

- OK, aber es wäre gut, wenn ich Zugang zu Morgans Notizen bekommen könnte, bevor ich anfangen.

- Kein Problem, ich Sorge dafür, dass sie morgen früh alles auf ihrem Schreibtisch haben und auch das, was er auf seinem Computer hat...

In diesem Moment klopfte es an der Tür. Charlies Sekretärin steckte ihren Kopf herein und erzählte ihm, dass Morgan, unsere Gemeindereporterin, sich soeben mit einem Magen-Darm-Infekt krankgemeldet hatte und Charlie gleichzeitig an ein Treffen und einen Anruf erinnerte, um dann wieder zu verschwinden.

- OK, wo waren wir stehen geblieben? Ich werde dafür sorgen, dass sie heute Morgen alles auf ihrem Schreibtisch haben.

Dann wandte er sich an unseren politischen Korrespondenten, aber bevor er beginnen konnte, fragte ich:

- Wenn es sonst nichts gibt, warum fange ich dann nicht einfach an?

- Nein, ich habe im Moment nichts anderes zu tun, aber ich werde mich im Laufe des Tages mit ihnen in Verbindung setzen.

Als er anfing, mit den Kühen zu reden, nutzte ich die Gelegenheit, mich zu verdrücken, denn ich hielt nicht viel von unserem politischen Arschkriecher Wilhelm von Brundt, der keine Gelegenheit auslässt, sich vorzustellen, und ich bin einfach froh, dass ich ihn nicht hören muss.

Auf dem Weg zu meinem Büro hielt ich zunächst in der Kaffeeküche an, um meine Kaffeetasse aufzufüllen, dann ging ich am Nachrichtenschalter vorbei, um zu sehen, ob es weitere Neuigkeiten über den Pädophilen gab, und tatsächlich, es gab eine Pressemitteilung, in der angekündigt wurde, dass um 10.00 Uhr auf dem Polizeirevier eine Pressekonferenz zur Verhaftung des mutmaßlichen Pädophilen stattfinden würde. Mit der Pressemitteilung in der einen und der Kaffeetasse in der anderen Hand musste ich erst einmal versuchen, durch all die drängenden Menschen zu kommen, ohne den Kaffee zu verschütten oder umgestoßen zu werden, und ein Stück weiter den Gang entlang kam ich schließlich zu einer Tür, an der ein Schild mit der Aufschrift "Dorion Klein, Kriminalreporter" hing.

Ich ging hinein, schloss die Tür hinter mir, atmete tief durch und setzte mich sofort an den Computer, um die Aktivitäten des Tages zu planen und Strategien zu entwerfen.

\* \* \*

## **Serie von Artikeln**

Auf der Pressekonferenz erklärte ein Polizeiinspektor, dass die betreffende Person aufgrund eines Hinweises seit einiger Zeit überwacht worden sei und dass die Ermittlungen es ermöglicht hätten, sie auf frischer Tat zu ertappen, als sie versuchte, ein Mädchen im frühen Teenageralter zu belästigen, das von einer Party nach Hause kam.

Der Täter war ihr von der U-Bahn aus gefolgt und hatte sie auf einem schlecht beleuchteten Fußweg angegriffen und dann schnell in ein Gebüsch gezerrt, aber glücklicherweise konnte die Polizei sehr schnell eingreifen und den Täter überwältigen, bevor er dem Mädchen körperlichen Schaden zufügen konnte.

Die Polizei teilte uns auch mit, dass der Täter zuvor schon mehrmals in ähnlicher Weise jungen Mädchen und Jungen gefolgt war, aber aus irgendeinem Grund nicht weiterverfolgt hatte, wahrscheinlich weil sich keine geeignete Gelegenheit ergeben hatte, aber dieses Mal wurde er schließlich auf frischer Tat ertappt.

Die Polizei gab an, dass der Täter neunzehn Jahre alt und bereits polizeilich und sozialbehördlich bekannt sei, ohne weitere Angaben zu machen.

Auf meine Frage, wie er sich bei den Behörden gemeldet hat, bekam ich leider eine nur allzu bekannte Antwort.

- Leider können wir aus Gründen der Untersuchung und der Vertraulichkeit nicht näher darauf eingehen.

Der Kriminalinspektor, der die Pressekonferenz abhielt, war im Allgemeinen sehr zurückhaltend, was die Einzelheiten betraf, und da niemand wirklich eine andere Antwort als die Standardfloskel "Wir können aus ermittlungstechnischen Gründen nicht näher darauf eingehen" erhielt, war es nur natürlich, dass die Reporter stattdessen begannen, untereinander zu diskutieren, und den Kommentaren und Fragen um mich herum nach zu urteilen, konnte ich leicht den Schluss ziehen, dass sie sich wünschten, dass der Täter nie wieder in die Gesellschaft zurückkehren könnte. Viele schlugen auch vor, dass es möglich sein sollte, die Todesstrafe für solche Ungeheuer zu verhängen.

Aber da ich selbst seit langem der Meinung bin, dass die Todesstrafe keine Probleme löst, sondern im Gegenteil noch mehr Probleme schafft, Unschuldige tötet und außerdem ein raueres soziales Klima schafft, wie mehrere große Studien gezeigt haben, konzentrierte ich mich nur noch mehr auf die Frage, was einen jungen Mann dazu gebracht haben könnte, ein Pädophiler und Mörder zu werden. Ich wusste, dass das bloße Zeigen mit dem Finger keine Probleme lösen würde, aber ein grundlegendes Verständnis dafür, was einen Menschen dazu bringen kann, so etwas zu tun, muss vorhanden sein, damit wir in Zukunft früher eingreifen und verhindern können, dass Jungen so völlig aus dem Ruder laufen, wie es dieser junge Mann offenbar getan hat.

Damals musste ich auch an den New Yorker Fotografen und Ethnologen Jacob Riis aus der Jahrhundertwende denken, der bereits um 1900 mit seiner neu erworbenen Kamera die New Yorker Slums und Armenviertel dokumentierte und in einer viel beachteten Artikelserie in der New York Times zu dem Schluss kam, dass es zu noch mehr Missbrauch, sozialer Ausgrenzung und Kriminalität führt, wenn man Kinder ohne Geborgenheit und Liebe aufwachsen lässt und Menschen in Armut und Elend leben lässt. Als ich darüber nachdachte und über die offensichtliche Wahrheit dieser Erkenntnis nachdachte, musste ich feststellen, dass in der Welt so gut wie nichts getan wurde, um diese Erkenntnis zu nutzen, und so gut wie nichts getan wurde, um diese tief verwurzelten Probleme in der Welt zu verhindern. Wir bekämpfen immer noch lieber die Symptome als die Ursachen.

Als ich in die Redaktion zurückkehrte, rief ich zunächst den Staatsanwalt an, um zu fragen, ob es möglich wäre, den Täter zu seinem Hintergrund zu befragen, und ich betonte, dass es darum ginge, zu verstehen, wie er zum Mörder und Pädophilen werden konnte.

Als ich einige Tage später die Nachricht erhielt, dass es erst dann gut gehen würde, wenn die eigentliche Untersuchung abgeschlossen sei, beschloss ich, sehr gründlich vorzugehen, indem ich meine Fragen und meine Analyse aus einer pflichtethischen, konsequenzethischen und sinnesethischen Perspektive organisierte, d. h. nichts unversucht ließ und jeden Stein aus jeder möglichen Perspektive betrachtete, und ich achtete auch darauf, meine konkreten Fragen so zu formulieren, dass sie nicht als feindselig oder demütigend empfunden werden würden, denn mir war klar, dass ich, wenn ich den Täter dazu bringen wollte, sich zu öffnen und meine Fragen ehrlich zu beantworten, unbedingt darauf angewiesen war, dass er mir vertrauen konnte und dass er sich darauf verlassen konnte, dass ich seine Antworten korrekt wiedergeben würde und dass ich nicht auf der Suche nach billigen Argumenten auf seine Kosten war, und deshalb war es notwendig, meinen Ausgangspunkt und mein Ziel zu erklären, um in Zukunft besser zu verhindern, was manche Menschen zu Pädophilen und Mördern macht. Es war für mich auch wichtig, dass der Täter, den wir Martin nennen können, verstand, dass ich das Interview nicht machte, um eine Sensation zu schaffen.

Als ich Martin zum ersten Mal beim Nachsitzen traf, sprachen wir nur oberflächlich über seine Kindheit, Geschwister, Eltern, Schule, Freunde, Hobbys und so weiter. Das Wichtigste war, das Eis und das Misstrauen zu brechen, um eine möglichst vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Und tatsächlich übertraf es die Erwartungen, denn noch bevor ich ihn nach dem ersten Besuch verließ, erhielt ich die Zusage, eine tiefer gehende Interviewserie zu führen, und er bot mir sogar an, auf die Vertraulichkeit zu verzichten, damit ich Zugang zu all seinen Akten und Unterlagen erhalten konnte. Die einzige Bedingung, die er stellte, war, dass seine wahre Identität nicht preisgegeben würde, und das war kein Problem, denn sie war ohnehin implizit.

Die Redakteure waren zunächst etwas zögerlich, einem Pädophilen so viel Raum zu geben. Aber die Proteste legten sich, nachdem ich meine Theorie dargelegt hatte, dass eine solche Interviewreihe zu einem Wissenszuwachs und damit zu einem besseren Verständnis für die Notwendigkeit einer verstärkten Unterstützung gefährdeter Kinder in einem frühen Stadium des Sozialisierungsprozesses führen könnte. So argumentierte ich, dass es einfacher wäre zu verhindern, dass wir es so weit kommen lassen, dass wir indirekt Mörder und Pädophile hervorbringen, als in der gegenwärtigen Situation, in der wir all unsere Wut und unseren Hass immer auf diejenigen projizieren, die bereits zerstört worden sind. Ein Problem, das wir in gewisser Weise selbst schaffen, gerade weil wir die Probleme nicht am richtigen Ende anpacken, um es einmal so auszudrücken.

Während meiner regelmäßigen Besuche und nach Durchsicht zahlreicher Notizen und Aufzeichnungen begann sich das Bild von Martin herauszukristallisieren und Gestalt anzunehmen.

Es stellte sich heraus, dass Martin das jüngste von drei Geschwistern ist. Er hat einen älteren Bruder, der 28 Jahre alt ist, und eine ältere Schwester, die 30 Jahre alt ist, und kann

daher als "Nabelkind" bezeichnet werden. Da Martins Vater ihn sofort verließ, als er erfuhr, dass seine Frau schwanger war, kann man vermuten, dass der Ehemann nicht der Vater ist. Kurz darauf reichte die Mutter die Scheidung ein, was zusammen mit den Tagebucheinträgen über die Misshandlung der Ehefrau darauf schließen lässt, dass es kaum Hoffnung auf eine Wiedervereinigung gab. Niemand weiß, wer Martins Vater ist, außer möglicherweise Martins Mutter, aber sie hat nie einen Namen genannt, und aus den anderen Informationen in den Tagebucheinträgen kann man vermuten, dass Martins Mutter vielleicht auch nicht weiß, wer sein Vater ist. Auf jeden Fall scheint die Ehe stürmisch gewesen zu sein, mit mehreren gewalttätigen Episoden, bei denen die Mutter mehrmals gezwungen war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, aber in diesen Fällen gab sie immer Unfällen die Schuld und wollte keine polizeiliche Anzeige erstatten, obwohl die Aggressivität und der Alkoholmissbrauch ihres Mannes gut dokumentiert waren, unter anderem durch mehrere Verurteilungen wegen Körperverletzung in Verbindung mit Alkoholkonsum und mehrere gemeldete Fälle von Trunkenheit am Steuer, Trunkenheit am Steuer und unerlaubtem Fahren.

Nach der Scheidung begann auch Martins Mutter immer mehr zu trinken, und oft mussten Martins Geschwister ihn vom Kindergarten abholen, weil seine Mutter einfach nicht in der Lage war, ihn abzuholen. Dass Martin oft weinte und schrie, weil er kein Abendbrot bekommen hatte, machte die Sache nicht besser, im Gegenteil, es machte die Mutter noch verzweifelter und mehrmals wurde Martin geschlagen, wenn er weinte, weil er hungrig war. Natürlich bekam er auch jedes Mal Prügel, wenn er ins Bett machte, und zu oft hörte er seine Mutter schreien: "Du verdammter kleiner Bastard, ich prügel dich windelweich, wenn du noch einmal ins Bett machst", und das half Martin natürlich nicht, im Gegenteil, er wurde noch ängstlicher und unsicherer, und als Martin 7 Jahre alt war, zog seine ältere Schwester von zu Hause weg und kurz darauf auch sein älterer Bruder, und dann ging es mit Martin bergab, denn dann gab es niemanden mehr, der sich um Martin kümmern und ihn versorgen konnte.

In der Schule wurde Martin als intelligent, aber hart und etwas rüpelhaft wahrgenommen, und er war oft in Kämpfe und Konflikte verwickelt. Es gab auch Vermerke, dass Martin sich des Ladendiebstahls von Süßigkeiten, Brötchen und Eis schuldig gemacht hatte, aber ansonsten gab es keine Vermerke des Sozialdienstes über irgendwelche Untersuchungen oder Maßnahmen, obwohl bekannt war, dass die Mutter geschieden war und dass die Mutter wahrscheinlich ein wachsendes Alkoholproblem hatte.

Die Tatsache, dass Martin oft in denselben Kleidern zur Schule kam und dass er oft schmutzig war, führte zu keinerlei Maßnahmen seitens der Schul- oder Sozialbehörden.

Bei den Gesprächen mit Martin in der Untersuchungshaftanstalt stellte sich auch heraus, dass Martin unzählige Male von der Schule nach Hause gekommen war, aber abends nichts zu essen bekommen hatte, weil seine Mutter, wie üblich, das Geld versoffen hatte und Martins einzige Hoffnung, etwas zu essen zu bekommen, darin bestand, zu einem Freund zu gehen und zu hoffen, dass man ihm etwas zu essen anbot, und wenn er dann wieder nach Hause ging, kam es oft vor, dass er nicht hereingelassen wurde, weil seine Mutter einen "Herrenbesuch" hatte. Da er sich bis nach Mitternacht in der Stadt herumgetrieben hatte, wusste er aus Erfahrung, dass es meist gut klappte, wieder hineinzukommen. Dann hieß es nur noch, mit leerem Magen schnell ins Bett zu gehen und zu hoffen, so schnell wie möglich einzuschlafen, damit er am nächsten Tag zur Schule aufstehen konnte.

Dieses Muster wiederholte sich in Martins Kindheit zu oft, und nach einigen Jahren, als Martin ins Teenageralter kam, wurde er zunehmend gewalttätig, während er sich gleichzeitig immer mehr von seinen alten Freunden isolierte, deren Eltern nicht wollten, dass ihre Kinder mit Martin Umgang hatten. Nun begann Martin, Alkohol und Drogen zu missbrauchen, sobald er die Gelegenheit dazu hatte, und er finanzierte dies mit Einbrüchen,

Autodiebstählen und Raubüberfällen, und seine neuen "Freunde" waren auch diejenigen, die die gleichen Ängste, Unsicherheiten, Wut und Hass in sich trugen wie er selbst.

Martin sagte mir auch einmal, dass es sich gut anfühlt, wenn man sich, wie er sagte, "für all die Male revanchieren kann, die diese Bastarde auf mich gepisst haben". Als ich ihn fragte, was er damit meinte, sagte er:

- Ich gebe einen Dreck auf all die pissigen Idioten und Schlampen, die sich für etwas halten, all die, die unter ihren Freunden in den Reihenhäusern und auf der Arbeit herumlaufen, sie verstehen nichts, und ich wollte zeigen, dass ich jemand mit Respekt bin. Sie sollten mich nicht mehr anpissen, weißt du.

In diesem Moment konnte ich nicht anders, als mich an seiner Verbitterung mitschuldig zu fühlen, da ich selbst meine eigenen Kinder ermahnt habe, nicht mit Kindern mit ähnlichen Problemen zusammenzukommen, und gleichzeitig fiel mir auf, dass es sehr einfach war, den kleinen Jungen zu bemitleiden, der sich hinter der harten Maske verbarg, ein Junge, der nie die Liebe und Geborgenheit bekam, die Kinder brauchen, und der oft hungrig ins Bett gehen musste, ohne dass wir anderen etwas dagegen tun konnten, Aber als er etwas älter wurde, fingen wir an, ihn zu verurteilen und zu verurteilen, obwohl er immer noch derselbe verängstigte und einsame Junge war wie vorher, aber jetzt, wo er "groß" geworden ist, entscheiden wir uns dafür, ihn für etwas zu verurteilen, dessen wir alle schuldig sind, und wir tun es, weil es immer einfacher und weniger schmerzhaft für uns ist, mit dem Finger zu zeigen und die Probleme auf jemand anderen zu projizieren, und dann wollen wir natürlich auch nicht wissen, dass jemand versucht, "seine schlechte Erziehung verantwortlich zu machen".

Ist es das, worum es im Sozialisierungsprozess geht, nämlich die Kinder zu zwingen, mit den Problemen zu leben, damit sie gezwungen sind, sich an die vorherrschende Weltsicht anzupassen, und sie gleichzeitig zu zwingen, ihre Angst, Unsicherheit und Ungewissheit durch Aggression zu verbergen, damit wir alle anderen ein Symptom haben, auf das wir unser eigenes Versagen projizieren können? Und wie üblich scheinen wir uns besser zu fühlen, wenn wir mit dem Finger auf andere zeigen und ihnen die Schuld zuschieben können, und das ist gar nicht so seltsam, wenn man darüber nachdenkt, denn mit dem "Werkzeugkasten", den wir gewählt haben, gibt es immer viel mehr und viel stärkere Anreize, die einfache und schnelle Lösung, oder die Wahrheit, wenn man so will, für ein Problem zu finden.

Als Nächstes sprach ich mit Martins Lehrerin, der Sozialsekretärin, dem Leiter des damals noch existierenden Jugendzentrums und mit dem Trainer der Fußballmannschaft, in der er in der fünften und sechsten Klasse kurzzeitig mitspielte, aber da er nie an Turnieren und Ausflügen teilnahm, kam er auch immer seltener zum Training, und ich vermutete stark, dass dies daran lag, dass es sich für ihn "beschämend" anfühlte, nie Geld zu haben und nie richtige Fußballkleidung zu bekommen. Trotzdem hatte der Trainer Martin als einen talentierten und aufgeweckten, aber auch aggressiven Jungen in Erinnerung, der ständig provoziert wurde. Als der Trainer und alle anderen wissen wollten, warum ich so viele Fragen über Martin stellte, erklärte ich, dass ich an einer staatlichen Untersuchung arbeitete und eine Reihe von Jugendlichen aus den Vorstädten verfolgen wollte, was immer gut ankam.

Allen Befragten war gemeinsam, dass sie Martin in ähnlicher Weise erlebt hatten, aber niemand etwas unternommen hatte, um sich mit seiner Situation zu befassen, und der Grund dafür war wie immer, dass niemand einen Grund sah, einzugreifen, weil nichts Ernstes passiert war.

Dann habe ich auch mehrere Psychiater in der forensischen Psychiatrie und mehrere Psychologen kontaktiert, um von ihren Erfahrungen mit Pädophilen zu hören und gleichzeitig herauszufinden, ob es ein typisches pädophiles Profil gibt, und es stellte sich heraus, dass

der gemeinsame Nenner fast immer der Mangel an Liebe und Geborgenheit in der Kindheit war, oder der Sozialisationsprozess, wie es in der Fachsprache heißt, und alle betonten, dass die Ergebnisse der Studie als Erklärungsmodell und nicht als Schuldzuweisung zu verstehen sind. Es stellte sich auch heraus, dass es beim sexuellen Missbrauch durch einen Pädophilen nicht wirklich um Sexualität geht, sondern um Rache, Macht und Kontrolle.

Im Nachhinein ist es leicht zu erkennen, dass es viele Anzeichen dafür gab, dass mit Martins Erziehung etwas nicht stimmte, vom Kindergarten über den Hort, die Schule bis hin zu Freizeitaktivitäten mit Freunden und deren Eltern. Wenn man diese Anzeichen zusammenzählt, scheint es völlig unverzeihlich, dass nicht früher etwas unternommen wurde, aber wenn wir nur jeden Vorfall einzeln betrachten, sind wir überhaupt nicht in der Lage, die Signale rechtzeitig zu erkennen, und ich frage mich, ob es nicht unsere Gewohnheit ist, uns nur auf die Symptome zu konzentrieren, anstatt die zugrundeliegenden Ursachen zu verhindern, die uns immer wieder scheitern lässt, und ich frage mich auch, ob es nicht unsere fast zwanghafte Gewohnheit ist, alles immer in Dollar und Cent umzurechnen, die uns daran hindert, jemals aus unseren Lehren und Erkenntnissen Nutzen zu ziehen. Die Ernennung von Sündenböcken innerhalb der Sozialverwaltung scheint immer üblicher zu werden, aber wie jeder weiß, kann dies die Probleme auf lange Sicht nicht verhindern; was erforderlich ist, ist, dass wir alle versuchen, ein anderes soziales Klima mit Werkzeugen und Einstellungen zu schaffen, die allen Menschen mehr Sicherheit geben und uns gleichzeitig mehr und stärkere Anreize geben, einander zu helfen, anstatt immer gegeneinander zu konkurrieren. Mit anderen Worten: Es braucht ein völlig neues Wertegerüst.

Gleichzeitig muss ich aber auch das Umdenken loben, das unsere eigene Artikelserie seit ihrer vollständigen Veröffentlichung bewirkt hat.

Nach den ersten Artikeln waren die Kommentare und Stellungnahmen sehr harsch und viele forderten eine lebenslange Haftstrafe oder sogar die Todesstrafe für den Pädophilen und Mörder und sagten, wenn es jemals einen guten Grund für die Todesstrafe gegeben habe, dann sei dieser Fall ein Musterbeispiel dafür.

Aber als mehr Artikel mit einer detaillierteren Hintergrundbeschreibung veröffentlicht wurden, in denen der pädophile "Martin" als Person, als Subjekt, auftauchte und seine Kindheitserlebnisse beschrieben wurden, begannen sich die Reaktionen und Beiträge zu verändern. Nun ging es in den Beiträgen oft darum, warum niemand die Probleme sah und warum nichts unternommen worden war. Jetzt häuften sich die Forderungen nach Veränderungen, und die Menschen verlangten, dass wir anfangen müssen, uns auf eine völlig neue Art und Weise umeinander zu kümmern, und dass wir anfangen, all die schönen Zielformulierungen zu erfüllen, die wir schon vor langer Zeit geschrieben haben.

Die Frage ist nun, wie wir innerhalb eines immer enger werdenden Finanzrahmens das Geld auftreiben können, um unsere Ambitionen kurzfristig zu verwirklichen, damit wir langfristig Probleme vermeiden und somit Ausgaben sparen können, indem wir in der Zukunft keine Kosten verursachen.

Diese Nuss muss noch geknackt werden.

\* \* \*

## **Förderung**

Der Beruf des Reporters wird meist als sinnlos und langweilig empfunden, weil er oft darin besteht, sich am Elend anderer zu ergötzen und Schlagzeilen zu machen, die sich verkaufen.

Sie sind oft sinnlos, weil sie selten oder nie zu dauerhaften Veränderungen führen, und sie sind langweilig, weil sich fast alle Rassen bereits wiederholen und alles so langweilig wird, während wir so abgestumpft sind, dass niemand mehr auf die Schrecken reagiert.

Aber dann passiert es manchmal, dass man sich wirklich engagiert und dass man das Gefühl hat, dass es gelungen ist, eine Veränderung herbeizuführen, und dann spürt man für eine Weile die Inspiration und die Freude an der Arbeit zurückkommen, und dann ist es wichtig, so lange wie möglich an diesem Karamell zu saugen, bevor der graue und trübe Alltag wieder den Würgegriff übernimmt. So wie zum Beispiel, als ich mich nach dem Erfolg der Artikelserie auf der Surfwelle befand und ich das Gefühl hatte, dass ich mit etwas Glück die Artikel über den Pädophilen nutzen könnte, um mich mehr mit sozialen Themen zu beschäftigen, die mich schon immer viel mehr interessiert haben als das Herumlaufen und die Häme über all die Morde und Gewaltverbrechen, die ich schon lange im Ärmel habe.

Aber in einer großen Redaktion geht es nicht nur um Verdienst und Erfolg, sondern auch um interne "Politik", bei der es wichtig ist, zur richtigen Zeit am richtigen Ort Loyalität zeigen zu können, und das ist etwas, das mir immer missfallen hat, auch wenn ich die Notwendigkeit erkannt habe, in einem schlechten Spiel ein gutes Gesicht zu wahren, Zumal es vor einiger Zeit Gerüchte gegeben hatte, dass einige Umstrukturierungen und Veränderungen im Gange seien und nur die Zukunft zeigen würde, ob an den Gerüchten etwas dran sei und ob es mir möglicherweise möglich wäre, gleichzeitig in die Abteilung Gesellschaft zu wechseln. Auf jeden Fall habe ich nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich gerne in der Sozialabteilung arbeiten würde.

Der Zufall wollte es, dass innerhalb weniger Wochen eine Reihe von scheinbar unzusammenhängenden Ereignissen eintrat, die zusammen dazu führten, dass ich vom Chefredakteur gefragt wurde, ob ich Interesse an der Übernahme und dem Ausbau des Gesellschaftsteils hätte. Zum einen war dem ehemaligen Leiter der Sozialredaktion eine hochdotierte Stelle in der Industrie angeboten worden, zum anderen hatte ein anderes prominentes Redaktionsmitglied aus persönlichen Gründen gekündigt, das ebenfalls ins Ausland gehen wollte, und da meine Artikelserie von der kulturellen Elite mehrfach in verschiedenen Zusammenhängen als innovativ bezeichnet worden war, kam die Anfrage wie zufällig auf mich zu, und ich zögerte natürlich nicht, das Angebot anzunehmen, das zugleich eine Gehaltserhöhung und das Privileg bedeutete, in ein größeres Büro mit eigener Sekretärin zu ziehen. Ein Repräsentationskonto war ebenfalls inbegriffen, etwas, von dem ich sicher war, dass es sich als nützlich erweisen würde, wenn man versucht, Exklusivrechte zu erwerben oder einfach nur eine entspannte und vertrauliche Atmosphäre zu schaffen, wenn man versucht, mit einem Gesprächspartner auszukommen.

Noch am selben Abend, kurz bevor ich nach Hause gehen wollte, erhielt ich einen Anruf von einer Frau, die mir besorgt mitteilte, dass sie eine Geschichte habe, die weitreichende politische und wirtschaftliche Folgen in der Geschäftswelt haben würde, wenn sie erzählte, was sie wusste, und sie forderte wiederholt, dass ihre Identität unter keinen Umständen preisgegeben werden dürfe, und sie machte mehrmals besorgt deutlich, dass nicht nur ihre Karriere, sondern auch ihr Leben auf dem Spiel stünde. Sie sagte auch, dass es dringend sei und sie ihre Geschichte sofort erzählen müsse, sonst würde sie sich an jemand anderen wenden. Außerdem wollte sie einen Ort wählen, an dem sie das Gefühl hatte, nicht entdeckt und nicht abgehört zu werden, und deshalb wollte sie, dass wir uns in einer Stunde im Stripclub "Blauer Engel" treffen und ich unter keinen Umständen jemandem von unserem Treffen erzählen durfte, dann legte sie auf, bevor ich sagen konnte, dass wir bei solchen Gelegenheiten immer sagen müssen, wo wir sind. Na ja, dachte ich, das wird schon klappen, aber sicherheitshalber habe ich eine Nachricht an der Rezeption hinterlassen, wohin ich gehe, und ich habe nur kurz gesagt, dass ich in einer Stunde ein Interview im Stripclub "Blauer Engel" machen werde, dann bin ich rausgegangen.

Auf dem Weg dorthin gingen meine Gedanken hin und her, was es damit auf sich haben könnte und warum sie sich an einem so obskuren Ort treffen wollte. Doch als das Taxi auf den regennassen Straßen die Adresse erreicht hatte, bezahlte ich und trat hinaus in die abendliche Dunkelheit, doch um nicht zu nass zu werden, lief ich zum Eingang und ging

hinein. Dort bezahlte ich und machte mich auf den Weg zur Bar, wobei mir einfiel, dass ich keine Ahnung hatte, wie die Person aussah, aber ich nahm an, dass sie wissen musste, wie ich aussah, und da ich fast fünfzehn Minuten zu früh dran war, bestellte ich ein Bier und setzte mich hin, um darauf zu warten, dass sie sich meldete.

Aber schon nach ein paar Minuten wurde es plötzlich stockdunkel im Raum und mein erster Gedanke war, dass ein Blutgerinnsel geplatzt war, dann dauerte es ein paar Sekunden, bis mehrere Scheinwerfer eingeschaltet wurden, die alle auf mich gerichtet waren und ich hatte nur Zeit zu überlegen, was los ist, als eine Menge Leute schrien

**- HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, DORION!**

Dann gingen die anderen Lichter wieder an, und schon war ich von fast dem gesamten Redaktionsteam umringt, das meine Ernennung feiern wollte und es sich nicht nehmen ließ, eine etwas andere Art von Auftaktveranstaltung zu organisieren, ob ich nun wollte oder nicht.

Ich hatte nicht nur den Köder selbst verschluckt, sondern die ganze Rute, und mein so genannter Schöpfer entpuppte sich als eine Schauspielerin, die zu diesem Zweck ausgeliehen worden war. Sie hatten auch eine echte "Überraschung" organisiert. Meine lieben Kollegen hatten beschlossen, dass ich auch eine Lektion in "Kooperation" gebrauchen könnte, und so hatten sie eine gut ausgebildete "Madam" engagiert, die das eigentliche "Training" mit einer Reihe von Motivationsmitteln durchführen sollte.

Lassen Sie mich nur sagen, dass die Lehrmethoden und -mittel zum Glück keine Zukunft im etablierten Schulsystem haben.

Zum Glück durfte ich die "gelernten Lektionen" noch mit reichlich Bier herunterspülen, was auch nötig war.

Nach dem komprimierten "Intensivkurs", der etwa eine Stunde auf der Bühne dauerte, wurde er von einem sehr enthusiastischen Publikum angefeuert, das schnell Kommentare und Vorschläge zur Optimierung der "Lehrmethode" und der Ergebnisse machte.

Als die "Stunde" vorbei war, bin ich noch ein wenig herumgelaufen und habe mit meinen Kollegen geplaudert. Dann gingen wir nach oben ins Restaurant, um einen Happen zu essen, denn der Hunger hatte sich nun wirklich bemerkbar gemacht.

Auf dem Weg nach oben unterhielt ich mich mit Peter, einem unserer Fotografen, mit dem ich gerne zusammenarbeite, und als wir uns an den Tisch gesetzt hatten, wollte er plötzlich wissen, was mich dazu gebracht hat, Journalist zu werden, und wenn ich nicht schon so viel Pils getrunken hätte, hätte ich wahrscheinlich gesagt, dass es ein Jugendtraum war oder etwas Ähnliches. Aber jetzt hatte ich aus irgendeinem Grund das Gefühl, dass ich ihm die Wahrheit sagen wollte, und so begann ich damit, ganz offen zu erklären, dass ich auf einer Bananenschale ausgerutscht war, und zuerst sah es so aus, als ob er dachte, ich würde ihn veräppeln, aber ich versicherte ihm, dass es absolut wahr sei.

- So ist es nun einmal, sagte ich.

Es begann damit, dass ich etwa ein halbes Jahr nach der Highschool gefragt wurde, ob ich das eher nutzlose Fußballteam der Schule trainieren wolle. Zuerst wollte ich nicht, aber dann dachte ich, dass ich im Gegenzug etwas für meine Kondition tun könnte, und so sagte ich widerwillig zu.

Jeder weiß, wie wichtig der erste Eindruck ist. Als ich also zum ersten Treffen mit der Mannschaft kam, dachte ich, ich würde die Jungs ein wenig erschrecken und gleichzeitig einen Scherz mit ihnen machen, indem ich sie zum ersten Training an einem Samstagmorgen um sieben Uhr rief, und es ist möglich, dass ich unbewusst dachte, dass ich damit durchkommen würde, denn ehrlich gesagt war ich nicht sehr an dem Job interessiert.

Jedenfalls war mehr als die Hälfte des Teams am Morgen aufgetaucht, obwohl es in der Nacht sowohl geregnet als auch geschneit hatte und der Boden immer noch mit ein paar Zentimetern Schnee bedeckt war. Also nahm ich entschlossen die Hütchen und Westen in die Hand und fuhr eine Weile mit den Jungs und hoffte mehr oder weniger, dass sie mir sagen würden, ich solle mich verpissen, und das hätten sie wahrscheinlich auch getan, wenn es nicht ein kleines OM gegeben hätte, denn nun geschah etwas, was wohl viele Menschen irgendwann in ihrem Leben erlebt haben, nämlich dass die Dinge so ablaufen, als ob es jemand anderes wäre, der Spaß daran hat, den "Spielplan" auszulegen. Das Verrückte war, dass, während wir eine Fußballmannschaft von ihrer besten Seite "spielten", ein Journalistenteam vorbeikam, das gerade miterlebt hatte, wie acht junge Menschen einen frühen Tod fanden. Angefangen hatte alles damit, dass zwei Jugendliche nach der Einnahme von schlechten Drogen gestorben waren und ihre Kumpels sofort beschlossen hatten, mit allen Waffen, die sie hatten, für Gerechtigkeit zu sorgen, und in nur wenigen Minuten hatten acht junge Männer mit ihrem Leben bezahlt, und die Journalisten, die zufällig in der Nähe waren, brauchten nach diesem Erlebnis dringend ein Gegenbild. So konnten sie nicht anders, als sich von diesen energischen jungen Menschen, die sich im Morgengrauen offensichtlich den Arsch aufrissen, um "jemand zu werden", ergreifen zu lassen.

Ehe wir uns versahen, waren wir alle in einem großen Artikel zu sehen, in dem wir als Versprechen für die Zukunft gepriesen wurden, und der heldenhafte Ruhm hat nie heller um unsere Köpfe geleuchtet, und glauben Sie nicht, dass wir in diesem Jahr auch noch die Serie gewonnen haben. Das ist eine sich selbst erfüllende Prophezeiung!

Man könnte also sagen, dass ich sehr widerwillig "gezwungen" wurde, ein erfolgreicher Fußballtrainer zu werden, und da ich und auch die Spieler im Laufe des Jahres mehrmals in so genannten Fortsetzungen interviewt wurden, dauerte es nicht lange, bis ich gefragt wurde, ob ich für sie schreiben und eine Art Expertenkommentator werden wolle, zunächst im Fußball, aber schließlich auch in einer Reihe anderer Bereiche.

Es ist schon seltsam, wie man zum Expertenkommentator werden kann, ohne etwas über das Thema zu wissen, aber auf einer tieferen Ebene wurde mir die Macht der Medien bewusst. Um auf Nummer sicher zu gehen, entschied ich mich also, auch an der Journalistenschule zu studieren, weil es mich tatsächlich reizte, Nachrichten zu recherchieren und über das schreiben zu können, was mich interessiert. Ja, und so ist es auch.

Aber ich habe ihnen nicht von den Jahren erzählt, in denen es für einen meist sozialkritischen freien Journalisten manchmal schwierig war, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, vor allem, wenn die Wirtschaft auf dem Tiefpunkt war, weil ich das nicht ertragen konnte und es sich damals nicht relevant anfühlte.

Als Peter mit einem schiefen Lächeln den Kopf schüttelte, war ihm klar, dass er eine solche Erklärung, wie man Journalist wird, kaum erwartet hatte.

Dann wurde er plötzlich ernst und sagte mit einer gewissen Nachdenklichkeit:

- Was denken sie übrigens über die Weltlage, glauben sie, dass es irgendwann einmal Frieden geben könnte?
- Niemals! Mit diesem Kurs kommst du früher oder später direkt in die Hölle.
- Ja, aber jetzt scheint sich die Lage stabilisiert zu haben, und dann sollte es wieder ruhiger werden, wie es normalerweise der Fall ist. Nach dem Regen kommt der Sonnenschein.
- Ja, aber nach dem Sonnenschein kommt wieder der Regen, wenn wir bei dieser Metapher bleiben.
- Wie können sie so sicher sein, dass es noch mehr Kriege geben wird, fragte Peter?
- Einfache Mathematik, es geht um Ursache und Wirkung, Aktion und Konsequenz, und mit der Rhetorik, die verwendet wird, kann es keinen Frieden geben, und die US-Wirtschaft

wird bald zusammenbrechen und die übrigen Volkswirtschaften der Welt werden wie Dominosteine zusammenbrechen.

- Das kaufe ich ihnen nicht ab...

- Ja, verdammt, warte einen Moment, unterbrach ich ihn, denn jetzt war ich in der Stimmung.

Es gibt ein paar Dinge, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Schon vor dem Irak-Krieg kam es mir seltsam vor, dass es den USA gelang, einen vollständigen Konsens über die Resolution 1441 zu erzielen, einen Konsens, der sicherlich nicht kostenlos war, wenn es um Dollars und Versprechen künftiger Vorteile ging.

Ein weiteres Beispiel für Ereignisse, die mich zum Nachdenken brachten, war die Tatsache, dass sich Russland, Deutschland und Frankreich nach dem Irak-Krieg gegen die Aufhebung der Sanktionen gegen den Irak aussprachen, während die USA zunehmend auf deren Aufhebung drängten. Wenn man bedenkt, wer den Krieg befürwortete und wer dagegen war, wäre es am wahrscheinlichsten gewesen, dass es umgekehrt sein würde, d.h. dass die USA die Sanktionen aufrechterhalten wollten, bis die Lage stabil war, und dass die Kriegsgegner auf eine möglichst baldige Aufhebung der Sanktionen drängen würden. Aber nein, jetzt war genau das Gegenteil der Fall, und ich fragte mich, WARUM.

Meine Schlussfolgerungen könnten natürlich völlig falsch sein, aber ich denke, dass dies alles auf den verzweifelten Geldbedarf der USA zurückzuführen ist, nicht nur um den Krieg selbst zu bezahlen, sondern auch um zu versuchen, um jeden Preis einen großen Geldschub zu bekommen, Sie wissen schon, "unsere nationalen Interessen zu schützen und den amerikanischen Weg zu verteidigen".

Außerdem war es für die USA rein rechtlich gesehen unmöglich, an die Öleinnahmen heranzukommen, solange die Sanktionen nicht aufgehoben waren, da die UNO das Programm "Öl für Lebensmittel" kontrollierte. Die einzige Möglichkeit für die USA, "legal" an die Öleinnahmen zu gelangen, bestand daher darin, zu versuchen, die Sanktionen aufzuheben und die Position der UNO auf verschiedene Weise zu diskreditieren und zu schwächen.

Ich habe mich auch gefragt, warum Frankreich, Deutschland und Russland sich von Anfang an gegen den Irak-Krieg ausgesprochen haben.

War es, weil sie einen Krieg um jeden Preis verhindern wollten? Wohl kaum.

War es, weil sie der öffentlichen Meinung folgten, die nicht wollte, dass die USA die ganze Welt und das Öl kontrollieren? Teilweise!

War es, weil sie eine Gelegenheit sahen, sich taktisch für zukünftige politische Entwicklungen zu positionieren? Höchstwahrscheinlich!

- Nun, bei dem Krieg ging es nicht um Öl, sondern um den Kampf gegen den Terrorismus. In erster Linie ging es darum, den Diktator Saddam Hussein loszuwerden, und einige Länder waren zu feige, etwas dagegen zu unternehmen.

- Und sie können es glauben. Die USA brauchten drei Tage nach Kriegsende, um die Ölförderung wieder in Gang zu bringen, aber die Wasser- und Stromversorgung und die Gesundheitsversorgung wurden ziemlich schnell den Irakern selbst überlassen, und die Öleinnahmen werden zur Finanzierung des Krieges verwendet, und niemand wird das ändern können.

Man könnte auch fragen, warum die USA so dringend Geld brauchen? Die allgemeine Wahrnehmung ist, dass sie die mächtigste und reichste Nation der Welt und die einzige Supermacht der Welt sind. Und die Antwort ist, dass es viele Erklärungen für das Verhalten der USA gibt.

Eines ist sicher: Es kostet "Schweinefleisch", an der Spitze zu stehen und sich Sympathien und Intrigen in der ganzen Welt zu erkaufen! Es ist auch nicht kostenlos, die Position der einzigen Supermacht der Welt zu halten.

Eine andere Erklärung ist, dass Bush den Amerikanern auch Steuererleichterungen und Konjunkturpakete im Wert von mehreren Billionen Dollar versprochen hat, während die USA bereits die größte Staatsverschuldung der Welt haben. Eine Staatsverschuldung, die sich, wenn man nur die Bundesschulden zählt, auf über 6 Billionen Dollar beläuft und die sich konservativen Schätzungen zufolge innerhalb von 10 Jahren verdoppeln wird, was auch mit der Pensionierung der ersten Welle der Babyboomer zusammenfällt. Dies steht nicht gerade im Einklang mit Bushs Versprechen aus dem Jahr 2000, die Staatsverschuldung innerhalb von 8 Jahren zu beseitigen. Hinzu kommt, dass der Krieg gegen den Irak und den Terrorismus noch nicht einmal im Haushalt eingeplant ist, und man merkt schnell, dass es für Bush nicht leicht sein wird, all seine hochtrabenden Versprechen zu erfüllen, was die Frage aufwirft, ob es jemals seine Absicht war, sie zu erfüllen.

Sechs Billionen Dollar übrigens, haben sie eine Ahnung, wie weit es wäre, wenn sie sechs Billionen Dollar in 100-Dollar-Scheinen auf den Boden legen würden?

- Keinen Schimmer.

- Sie erstreckt sich über 800 000 Kilometer, und es ist ein Ding der Unmöglichkeit, einfach hinzugehen und das Geld zu holen. Für die USA ist es ebenso unmöglich, die Schulden jemals zurückzuzahlen. Nicht einmal die Kreditzinsen können mehr bezahlt werden, und dann sind wir wieder bei dem, was Hitler in den dreißiger Jahren getan hat, nämlich zu versuchen, die Defizite durch das Drucken von noch mehr neuen Banknoten ohne entsprechende Goldreserven zu decken, was damals wie heute unweigerlich zu Hyperinflation und wirtschaftlichem Zusammenbruch führen wird.

Es ist also fraglich, ob die USA noch die reichste Nation der Welt sind. Auf die Amerikaner warten bald Massenarbeitslosigkeit und große Armut, und ich glaube, das ist der eigentliche Grund, warum die USA jetzt so verzweifelt herumrennen und überall Streit anzetteln, während es für sie wichtig ist, immer noch den Anschein eines Friedensstifters zu erwecken.

Das ist natürlich nichts, was man über die offiziellen Kanäle erfährt, daher ist das vielleicht etwas schwer zu verdauen. Aber nehmen wir einen Moment lang an, die USA stünden am Rande des Ruins. Ist es nicht vernünftig anzunehmen, dass sie alles tun würden, um ihre Rolle als mächtigste Nation der Welt nicht zu verlieren? Kann man von denjenigen, die riskieren, ihre Position als Herrscher zu verlieren, keine Verzweiflungstaten erwarten?

Natürlich kann ich nicht garantieren, dass meine Informationen völlig korrekt sind, aber ich bin an anderer Stelle darauf gestoßen, und deshalb denke ich, dass sie als relevant gelten können.

Ich habe es schon früher in verschiedenen Zusammenhängen gesagt und ich werde es wiederholen.

Was den Menschen an der Macht am meisten Angst macht, ist das Risiko, das Geld und damit die Macht und die Kontrolle zu verlieren. In der gesamten Menschheitsgeschichte gab es nur einen wirksamen Weg, um in Krisenzeiten Macht und Einfluss zu erhalten, und das war das Anzetteln von Kriegen und die Kontrolle der Massen durch das Militär.

Wenn man außerdem bedenkt, dass jedes einzelne Land der Erde mit Steuergeldern auf dem Aktienmarkt spekuliert hat, braucht man keine hochentwickelte mathematische Formel, um zu erkennen, dass der wirtschaftliche Zusammenbruch total sein wird, sobald die Blase platzt.

Können wir also davon ausgehen, dass mit dem Ende des Irak-Krieges das Schlimmste vorbei ist? Glauben Sie, was Sie wollen. Ich persönlich glaube, dass das, was wir bisher gesehen haben, nur ein kleiner Vorgeschmack auf das war, was noch kommen wird!

Und bevor das vorbei ist, werden sicher Milliarden von Menschen gestorben sein, und ich bin zynisch genug, um zu sagen, dass dies von Anfang an beabsichtigt war.

Die Rhetorik, die tatsächlich verwendet wird, ist meiner Meinung nach ein deutlicher Hinweis darauf. Diejenigen, die sterben sollen, sind nur die Milliarden armer Menschen, die ohnehin keine Kaufkraft haben, also alle, die von weniger als 2 US-Dollar pro Tag leben.

Und, wenn ich noch zynischer sein darf, glaube ich, dass das Einzige, was für einen echten Machthaber zählt, wenn es darauf ankommt, das Recht und die Möglichkeit ist, weiterhin Macht und Kontrolle zu haben. Unsere Geschichte zeigt uns auch, dass das Gesicht der Macht zu allen Zeiten gleich ausgesehen hat und dazu kommt, dass diejenigen, die nach dem Krieg die Macht haben, einen netten "Bonus" bekommen, wenn sie nicht mehr irgendeinem beschissenen kleinen Diktator Geld für die natürlichen Ressourcen in den entvölkerten Gebieten zahlen müssen, sondern nur noch diejenigen, die die Macht und die Ressourcen haben, einspringen und sich in alter Wildwest-Manier durch Ansprüche absichern. Leider gibt es auch heute noch zu viele Beweise dafür, dass das Leben und das Wohlergehen der Menschen wichtiger sind als die politischen und wirtschaftlichen Anreize.

OK, ich weiß, ich bin gerade mehr als legitim zynisch und verschwörerisch, aber andererseits werden wir bald herausfinden, ob ich Recht habe oder nicht, denn ich denke, die große "Kernschmelze" steht unmittelbar bevor.

Peter sah fast ein wenig schockiert aus, als er erstaunt ausrief:

- Sie machen Witze!

- NEIN, ich war in meinem ganzen Leben noch nie so ernst!

- Was soll's, es ist doch klar, dass man erst mal ein paar Pils trinken muss, um herauszufinden, was man wirklich denkt. Aber das Schlimmste ist, dass mir nicht einmal ein wirklich guter Einwand gegen das, was sie gesagt haben, einfällt... Zum Teufel, warum nicht?

Dann fuhr ich fort:

- Und was mich am meisten traurig macht, ist, dass all dies de facto das ist, was unsere Machthierarchie und unser Geldsystem nach 100.000, wenn nicht Millionen Jahren menschlicher Evolution erreicht haben, und ich glaube, dass wir nun, da wir anscheinend kurz davor sind, einmal zu oft in den blauen Schrank zu scheißen", möglicherweise alle dem Untergang geweiht sind, wenn wir uns nicht sehr bald dazu entschließen, das Schiff umzudrehen, und es gleichzeitig schaffen, einen neuen Werkzeugkasten" in die Hand zu nehmen, der nicht auf einem Wettbewerbsdenken basiert.

- Und ich stimme ihnen nicht zu, dass wir einen neuen Werkzeugkasten brauchen - am Werkzeugkasten selbst ist nichts auszusetzen, denn freier Handel und der demokratische Markt sind die besten Friedensvermittler, die es gibt, und sie sind auch die besten Verteiler von Wohlstand in der Welt. Das Problem sind jedoch all die undemokratischen Nationen, die nur viel Elend und Teufelei für sich selbst und alle anderen verursachen.

- Sie haben wahrscheinlich Recht, dass ich einen so zynischen Artikel nicht schreiben und veröffentlichen kann, aber ich stimme ihnen definitiv nicht zu, was die Ursachen der Probleme angeht. Zunächst einmal sind es nicht die undemokratischen Länder, die die Probleme VERURSACHT haben, sie sind nur das ERGEBNIS eines Systems, das die ganze Welt durchdringt, eines Systems, das nachweislich nur für etwa 15 % aller Menschen funktioniert.

- Was hat das damit zu tun? Niemand zwingt einen Diktator, sein Volk auszusaugen.

- Nein, niemand zwingt irgendjemanden direkt dazu, sein Volk auszusaugen, aber Tatsache ist, dass 20 Prozent der Menschen 80 Prozent der Ressourcen besitzen, und egal, welchen

Bereich man betrachtet, es sieht ziemlich gleich aus. Nehmen wir zum Beispiel die Gesundheitsversorgung: Vielleicht 10 Prozent der Weltbevölkerung haben Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung, und das Gleiche gilt für Medikamente. Bei den Schulen ist es ebenfalls so, dass fast 90 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu höherer Bildung haben, die über die Grund- und Sekundarschule hinausgeht. Nehmen sie das Glücksspiel und die Lotterien, wo nicht einmal 10 % Dividenden erhalten, die diesen Namen verdienen, und dasselbe gilt für die Welt des Sports, wo weniger als 10 % überhaupt zählen, oder nehmen sie den Arbeitsmarkt, wo 10 % der Menschen mehr verdienen als der Rest zusammen, um einige konkrete Beispiele zu nennen. Ich komme also zu dem Schluss, dass wir in einer Welt leben, in der die vorherrschenden Systeme von Ungleichheit geprägt sind und die Kluft ständig und in rasantem Tempo wächst.

Die Tatsache, dass sie und ich es uns zufällig leisten können, zum Arzt zu gehen, wenn das Geschwür zu lästig wird, bedeutet nicht, dass der Rest der Welt das auch kann, oder?

- Nun, man kann nicht einfach das System für alle Probleme und alle verdamnten Terroristen verantwortlich machen.

- Nein, und ich auch nicht, denn es geht nicht darum, irgendjemandem die Schuld zu geben, sondern darum, Erklärungen für die Zusammenhänge zu finden, die im Grunde die Probleme verursachen.

Nehmen sie alle Krisenherde der Welt als Beispiel, denn stimmen sie zu, dass es seltsam ist, dass fast überall dort, wo es die meisten Probleme und die Ärmsten der Welt gibt, zufällig mit Orten zusammenfällt, wo die Kolonialmächte hemmungslos gewütet und solche Widersprüche geschaffen haben, die bis heute nicht geheilt sind. Also ja, sie haben in der Tat Recht, dass niemand einen Diktator gezwungen hat, sein Volk auszusaugen, aber man kann sich, denke ich, trotzdem die Frage stellen, ob das Verhalten der Diktatoren nicht doch ein Ergebnis dessen ist, dass der Westen seine Überlegenheits- und Tyrannenmentalität in das übertragen hat, was man üblicherweise Ethnozentrismus nennt, und dass es immer noch das ist, was weitgehend den Grundstein für all die großen und kleinen Krisenherde gelegt hat, die immer noch brennen und schwelen, und dann hilft es auch nicht, dass wir uns für so verdammt demokratisch halten, denn im Endeffekt geht es immer um Macht und Geld und die damit verbundene Angst, die uns alle mehr oder weniger gierig macht, und eines ist sicher, Menschen an der Macht versuchen, sich Vorteile zu verschaffen, wo immer sie sind.

- Ich denke jedoch, dass die meisten Menschen einfach nur neidisch auf die Fähigkeit der Vereinigten Staaten und des Westens sind, auf der Grundlage der Demokratie durch freien Wettbewerb und freien Handel Wohlstand zu schaffen, während sie selbst nur untereinander kämpfen.

- Ich weiß, dass dies eine weit verbreitete Meinung ist, aber sie muss nicht richtig sein.

- Wie meinen sie das? Offensichtlich ist es Eifersucht, die sie zu Terrorismus und anderen Teufeleien treibt.

Nein, warten sie einen Moment. Beginnen wir mit der Eifersucht. Wie würden sie reagieren, wenn sie zum Beispiel erfahren würden, dass ein schicker Sportwagen, auf den sie schon lange scharf sind, gerade zu einem guten Preis angeboten wird? Nehmen wir an, dass sie genug Geld haben, um ihn zu kaufen. Sie rufen also den Verkäufer an und fahren zur "Fine Street", um sich das Wunderwerk anzusehen, und da steht er, glänzt im Sonnenlicht, und nach einer kurzen Probefahrt mit dem höflichen Manager, der während des Gesprächs ein wenig prahlt, geben sie das Geld aus und bezahlen. Aber nur kurze Zeit später stellen sie fest, dass der Zähler im Rückstand ist, dass das Auto einen Unfall hatte und dass der gesamte Antriebsstrang für ein kleines Vermögen komplett erneuert werden muss. Sind sie neidisch, dass sie sich das Auto nicht zum vollen Preis leisten konnten, oder sind sie einfach nur wütend, dass sie betrogen wurden? Ähnlich verhält es sich mit dem freien Handel und dem freien Wettbewerb, der immer auf dem Rücken der Starken ausgetragen wird, so dass die arme Mehrheit in den armen Ländern nie am Wirtschaftswachstum teilhaben kann, und

auch diese Menschen sind viel wütender, weil sie ausgebeutet werden und mit ihrer Arbeit für die multinationalen Unternehmen nicht genug Geld verdienen können, um ihre Familien zu ernähren, geschweige denn einen schicken Sportwagen zu kaufen. Was die ständigen Konflikte in diesen Ländern angeht, so muss man zugeben, dass es kaum ein Zufall ist, dass fast alle Länder, in denen es immer noch Kämpfe und Kriege gibt, dieselben Gebiete sind, in denen die Korruption und die Grenzziehung der Kolonialmächte blutende Wunden hinterlassen haben, die immer noch ein Geschwür nach dem anderen hervorgerufen.

- Hoppla, im Preiselbeerwald [*schwedischer Ausdruck des Erstaunens*], wo zum Teufel hast du das denn alles her?

- Ja, ich habe viel Zeit damit verbracht, die Handlungen der Kolonialmächte zu studieren, aber ich tue mich auch schwer mit der Gleichförmigkeit des Denkens und der Tatsache, dass man in allen Situationen immer so verdammt politisch korrekt sein muss, und ich mag es nicht, wenn ich nicht auf der gleichen Seite stehe.

Ich versuche immer, die Motive zu untersuchen und eine Argumentationsanalyse vorzunehmen, um zu sehen, ob die Argumente stichhaltig sind und ob das, was man mir aufzudrängen versucht, der Kern des Problems ist, oder ob es möglicherweise nur ein Vorwand oder ein Symptom für ein noch tiefer liegendes Problem ist.

OK, das mag vielleicht etwas überambitioniert erscheinen, ich weiß, aber so arbeite ich nun einmal.

- Es ist erstaunlich, dass sie das tun können.

- Nun, darum geht es eigentlich nicht. Das Kranke daran ist, dass es nicht darum geht, damit fertig zu werden. Es geht darum, dass ich mir von niemandem eine "Wahrheit" aufzwingen lasse, bevor ich nicht geprüft und gefühlt habe, ob es wirklich eine Wahrheit ist, oder nicht, und verdammt oft stellt sich heraus, dass die sogenannte Wahrheit verdammt schlecht schmeckt, wenn man sie etwas genauer betrachtet.

Nachdem alle mit dem Essen fertig waren, begannen einige zu schlafen, aber die meisten von uns waren der Meinung, dass die Nacht noch zu jung war, um zu schlafen, und so beschlossen wir, zum nächsten Ort weiterzuziehen, um auch ein bisschen zu tanzen.

Ja, es war eine lange und feuchte Nacht danach, und vielleicht gab es auch das eine oder andere Pils zu viel, aber im Großen und Ganzen war es ein unvergessliches Erlebnis, und zum Glück hatte ich am nächsten Tag nichts gebucht, so dass es nichts ausmachte, dass ich erst am späten Nachmittag ins Büro kam, wo ich natürlich mit einigen mehr oder weniger ärgerlichen Kommentaren, Lächeln und vielen drohenden Blicken konfrontiert wurde, aber das sind Schläge, die man einstecken muss, wenn man nicht als Angsthase dastehen will.

\* \* \*

## **Fundstücke**

Wie gesagt, ich habe an diesem Tag nicht viel geschafft, aber ich habe mich trotzdem hingesetzt und überlegt, wie ich die Arbeit organisieren kann und wie ich angesichts der Gruppendynamik der Arbeitsgruppe, so wie ich sie jedenfalls wahrgenommen habe, die optimale Zusammensetzung finden kann.

Nun musste ich die Zeitung und ihre Leser davon überzeugen, dass die Artikelserie über den Pädophilen keine einmalige Sache war, sondern dass es möglich sein würde, die Messlatte noch höher zu legen. Ich musste aber auch meinen Kollegen zeigen, dass ich keinen Alleingang machen würde, sondern dass alle zukünftigen journalistischen Erfolge von der gesamten Redaktion mitgetragen werden können. Vor allem aber war es wichtig, die gesamte Sozialredaktion zu einem ernsthafteren Treffen bei der Arbeit zu versammeln, um sich richtig kennen zu lernen. Es schien daher eine gute Idee zu sein, sich an einem Abend bei einem Sandwich und einem Bier am Arbeitsplatz zu treffen und zu reden und gleichzeitig

zu versuchen, sich ein Bild davon zu machen, wer was gut kann und auch herauszufinden, womit jeder von ihnen gerne arbeiten würde, und es war perfekt, dass ich mein eigenes Vertreterkonto hatte.

Ich habe auch die Gelegenheit genutzt, ihnen ein wenig von meinen eigenen Wünschen für mögliche Ideen und vertiefte Analysen zu erzählen und zu fragen, ob jemand meine Vorstellungen teilt. Unter anderem habe ich ihnen auch gesagt, dass ich den mit dem Pädophilen eingeschlagenen Weg fortsetzen und versuchen wollte, noch tiefer in das Problem einzudringen, um zu sehen, warum manche Menschen kriminell werden und warum die Menschen im Allgemeinen und im Übrigen auch die meisten Nationen zu glauben scheinen, dass Gewalt Probleme lösen kann. Nicht zuletzt wollte ich auch einen genaueren Blick darauf werfen, warum das Vertrauen in die politischen und wirtschaftlichen Systeme immer neue Tiefststände erreicht.

Im Großen und Ganzen, denke ich, ist es uns gelungen, alle Wünsche unter einen Hut zu bringen, und ich freute mich darauf, die Ärmel hochzukrempeln, und ich schloss mit der Bemerkung, dass ich hoffte, wieder so aktiv und engagiert am Arbeitsprozess teilnehmen zu können wie bisher, und dass ich auch hoffte, dass meine Sekretärin mich von den meisten Verwaltungsaufgaben entlasten könnte.

Auf unserer ersten Sitzung, die man mit einer ersten Eröffnungssitzung vergleichen könnte, haben wir zunächst einige Arbeitsgruppen eingesetzt, die sich um ihre jeweiligen Teile der Forschungsarbeit kümmern sollten.

Jemand wurde gebeten, den New Yorker Fotografen Jacob Riis und seine Artikelserie, die vor über hundert Jahren in der New York Times erschien, ausfindig zu machen und eingehend zu studieren, um eine historische Perspektive zu erhalten. Jemand wollte mir helfen herauszufinden, wie der Sozialisationsprozess, das heißt, wie all die großen und kleinen, sichtbaren und unsichtbaren, bewussten und unbewussten Faktoren, Erziehung, Kindergarten und Schule, Wirtschaft und Medien, zusammen mit all den Wahrheiten und Lügen, Liebe und Ängsten, Sicherheit und Unsicherheit, unsere Einstellungen und Werte während unserer Kindheit beeinflussen und formen und uns zu dem machen, was wir sind.

Als ersten Schritt habe ich mich entschieden, noch einmal mit der forensischen Psychiatrie und dem Strafvollzug Kontakt aufzunehmen, um zu analysieren und zu untersuchen, welche Faktoren und Umstände Menschen in der Regel zu Straftaten treiben und ob es einen kleinsten gemeinsamen Nenner gibt, der die Zusammenhänge aufzeigen und erklären kann, und um zu sehen, ob das Rechtssystem mit seinen strafrechtlichen Sanktionen überhaupt eine präventive Wirkung hat, und ob der Gedanke, dass auf eine bestimmte Straftat immer eine angemessene Strafe folgen muss, vernünftig ist, oder ob eine Strafe in erster Linie auf traditionellem Verhalten beruht, d. h. dass wir Menschen bestrafen, weil wir immer das Gleiche getan haben, unabhängig davon, ob dies das Problem der Kriminalität löst oder nicht. Oder ob die Strafe darauf abzielt, das Verlangen der Opfer und ihrer Angehörigen nach Gerechtigkeit, d. h. den Wunsch nach Rache, mit Unterstützung der religiösen Schriften zu befriedigen, und dass wir vielleicht sogar die Begriffe Gerechtigkeit und Rache verwechseln. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, zu untersuchen, inwieweit die Todesstrafe, die als das ultimative Abschreckungsmittel gilt, eine eindämmende Wirkung auf die Kriminalität hat. Doch schon nach wenigen Recherchen in seriösen Dissertationen und Datenbanken im Internet kam ich zu dem Schluss, dass alle Studien, die unter anderem von Amnesty und der Columbia University in New York durchgeführt wurden, eindeutig zeigen, dass Länder und Staaten mit der Todesstrafe höhere Kriminalitätsraten und ein härteres soziales Klima haben und dass die Länder, die die Todesstrafe wieder eingeführt haben, einen Anstieg der Kriminalität zusammen mit einem härteren sozialen Klima aufweisen, während Länder, in denen die Todesstrafe abgeschafft wurde, einen Rückgang der Kriminalität und ein zunehmend weiches soziales Klima aufweisen. Dies zeigt deutlich, dass eine härtere Bestrafung keine Lösung für die hohe und steigende Kriminalität ist, abgesehen von der

Tatsache, dass viele unschuldige Menschen hingerichtet worden sind. Andererseits zeigt sich, dass die Zwangsverhängung von Strafen im Gegenteil zu einem Anstieg der Kriminalität beigetragen hat, und wenn nachgewiesen werden kann, dass sie nicht einmal dann eine präventive Wirkung hat, wenn eine Person ihr Leben für eine Straftat riskiert, kann man sicher davon ausgehen, dass sie keine erhöhte präventive Wirkung hat, wenn die Strafe nur eine Freiheitsstrafe ist.

Daraus könnte man schließen, dass die Erklärung für Kriminalität oft in der Angst und Unsicherheit zu finden ist, die uns wie ein schwerer und dunkler Schatten durch unser Leben verfolgt und die Menschen im ständigen Kampf um Ressourcen zu Dingen treibt, die sie unter anderen Umständen kaum tun würden, und man könnte auch schließen, dass Kriminalität eine logische Folge der Programmierungen ist, denen wir während unserer Erziehung ausgesetzt sind, da sich der größte Teil davon um Wettbewerb, Macht und Geld dreht. Es scheint irgendwie inhärent zu sein, dass all die programmierten Verhaltensmuster und Axiome des Sozialisationsprozesses uns dazu "zwingen", ständig um die immer knapper werdenden Ressourcen zu konkurrieren, und so scheinen wir in einer Art Spirale gelandet zu sein, in der wir zuerst den Mangel an Ressourcen verursachen und dann gezwungen sind, um das zu kämpfen, was übrig ist, und aus irgendeinem Grund scheinen wir immer die kurzfristigste Lösung für ein Problem zu wählen, was bedeutet, dass wir die Probleme ständig am falschen Ende anpacken, indem wir die Symptome statt die Ursachen bekämpfen. Gleichzeitig wird uns beigebracht, all unsere Probleme und Misserfolge auf andere zu projizieren, und wie wir alle wissen, sind sich diejenigen, die mit den Fingern im Marmeladenglas erwischt werden, selten, wenn überhaupt, bewusst, dass sie etwas falsch gemacht haben, es sei denn, wir sitzen selbst auf der Tribüne, wo wir aus irgendeinem Grund nie Schwierigkeiten haben, das kriminelle Verhalten aller anderen zu beurteilen und zu verurteilen. Dies scheint auch irgendwie in das System eingebaut zu sein, für das wir uns entschieden haben, zu leben.

Um es einfach auszudrücken: Unsere Kinder sind das, was wir aus ihnen machen, und unsere Kinder werden erst dann Angst voneinander haben, wenn die Welt der Erwachsenen ihnen beibringt, Angst zu haben, und da kein Elternteil einen "Verlierer" großziehen will, geben wir uns große Mühe, unseren Kindern beizubringen, zu konkurrieren und zu kämpfen, aber vor allem, immer zu gewinnen, und die Uhr hat sich wieder einmal gedreht, ohne dass wir gelernt hätten, wie man die Welt zu einem besseren Ort für alle macht.

Es scheint also etwas im Sozialisationsprozess zu geben, das uns dazu bringt, ständig dieselben destruktiven Verhaltensmuster zu wiederholen, Generation für Generation, und es hilft nicht, sich nur auf diejenigen zu konzentrieren, die gescheitert sind und die bereits in einem Prozess verurteilt wurden, denn das ist, wie ein bekannter Staatsanwalt in seinen Vorträgen gewöhnlich behauptet, das Einzige, was kriminelle Menschen vom Rest der Bevölkerung unterscheidet, ist die kleine, aber nicht unbedeutende Tatsache, dass sie den schlechten Geschmack hatten, bei einer Straftat erwischt zu werden, und wenn man einmal erwischt wurde, ist es in der Regel viel einfacher, wieder erwischt zu werden, und schon bald ist es für viele zu einer Lebensweise mit einem eigenen Ehrenkodex geworden.

Den Mangel an Liebe, Geborgenheit und Fürsorge als entscheidende Ursache für spätere Kriminalität zu behaupten, ist eine Sackgasse und bringt keine revolutionär neuen Erkenntnisse, und auch diese sind seit über hundert Jahren bekannt. Es muss also andere, weniger auffällige Faktoren geben, die ebenfalls dazu beitragen, die Unsicherheit und Angst zu erzeugen, die uns veranlasst, mentale Schutzmauern gegen unsere Umgebung zu errichten und die uns dazu bringt, ständig gegen unsere Umgebung zu kämpfen, unabhängig davon, ob wir bereits oben sitzen oder versuchen, die Spitze von unten zu erreichen.

Ist es so, dass wir Erwachsenen mit all unserer Erfahrung und unserem Wissen darüber, wie die Welt funktioniert, auch unsere Kinder unbewusst lehren, zu kämpfen und zu konkurrieren, gerade damit unsere eigenen Kinder nicht im Staub am Fuße der Pyramide

kriechen müssen, und dass wir deshalb nicht in der Lage sind, die Welt friedlicher zu machen, solange wir unseren Kindern weiterhin beibringen, zu kämpfen und zu konkurrieren, so wie wir selbst gelernt haben, Angst und Unsicherheit unbewusst mit Aggression, Gier und Wettbewerb zu überdecken.

Eine sinnvolle Folgefrage ist dann auch, welches spezifische Werkzeug in unserem "Werkzeugkasten" uns dazu bringt, ständig gegeneinander zu konkurrieren und uns ständig in einen Konflikt nach dem anderen zu treiben. Welches sind die Werkzeuge, die uns die Anreize geben, die uns ständig zur zerstörerischen Gier und Spaltung der Welt beitragen lassen?

Sicher, es gibt viele Menschen, die sich schon immer gefragt haben, warum die Welt so aussieht, wie sie aussieht, so wie ich es selbst unzählige Male getan habe, sowohl mit mir selbst als auch bei Treffen mit Freunden oder bei einem Bier oder zwei, wie man es auf Partys zu tun pflegt, wo man zusammensitzt und die Welt analysiert und gleichzeitig versucht, alle Probleme der Welt zu lösen. Vielleicht auch, dass ich dadurch gelernt habe, sozusagen objektiv mit mir selbst zu sein. Allzu oft ertappe ich mich dabei, dass ich versuche, meine eigenen Argumente zu kritisieren und zu hinterfragen, und ich gebe mich nicht damit zufrieden, einen Standpunkt einzunehmen, ohne vorher versucht zu haben, ein bestimmtes Problem zu analysieren, um zu sehen, ob mein Argument die Ursache erreicht hat, oder ob meine These nur eine Folge einer noch tiefer liegenden Ursache beschreibt, und allzu oft war ich gezwungen, so genannte "Wahrheiten" über Bord zu werfen, weil sie einer genaueren Analyse nicht standhielten.

Während ich immer noch vor dem Computer bei der Arbeit saß und das Gefühl hatte, dass es an der Zeit war, meine Arme und Beine ein wenig auszustrecken, fragte ich mich, ob es einen gemeinsamen Nenner für all das Elend geben könnte, das wir in der Welt um uns herum haben, und wie immer begann ich, die Argumente zu verdrehen und zu drehen, so wie ich es immer tue, wenn ich versuche, einem Problem auf den Grund zu gehen, und bei jedem neuen Argument fragte ich mich, ob ich die Ursache des Problems gefunden hatte oder ob es möglicherweise nur eine weitere Folge eines noch tiefer liegenden Problems war, und auf diese mühsame und oft frustrierende Weise spürte ich, dass ich mich langsam dem Kern des Problems näherte, und gleichzeitig fühlte ich dieses befreiende AHA-Erlebnis, als ich die Argumente endlich nicht mehr als Konsequenzen abtun konnte und als ich spürte, dass sie einer kritischen Prüfung aus allen möglichen Blickwinkeln standhielten, sprang ich fast von meinem Stuhl auf, und als ich auf dem Weg in die Kaffeestube war, um mir einen Kaffee und ein Sandwich zu holen, spürte ich, wie sich eine euphorische Freude in meinem Körper ausbreitete, Diese Freude wurde jedoch schon bald von einem unbestimmten Gefühl des Unbehagens gedämpft, das mich langsam überkam, während ich mit meinem Sandwich und meinem Kaffee dasaß, und es dauerte nicht lange, bis mir klar wurde, zu welchen Reaktionen dies führen würde und was für einen Wirbel es in bestimmten Kreisen geben würde, wenn ich meine Schlussfolgerungen in einer Reihe von Artikeln veröffentlichte.

Hier würde es sich wahrscheinlich auszahlen, sehr vorsichtig zu sein, um nicht zu riskieren, dass ich schon nach wenigen Wochen meinen Job verliere, also beschloss ich, die Artikelserie zu Hause an meinem eigenen Computer zu schreiben und dann, wenn sie fertig war, zu entscheiden, wie es weitergehen sollte. Vielleicht auch, dass ich sie unter einem Pseudonym schreiben müsste, denn ich konnte mir sehr gut vorstellen, dass sie als politisch unkorrekt empfunden werden würde, um es vorsichtig auszudrücken.

Also schaltete ich den Computer aus, schaltete das Büro ab und ging nach Hause, denn es war, wie immer, schon recht spät. Ich wollte so schnell wie möglich mit dem Artikel beginnen, solange ich noch einen frischen Faden hatte, den ich spinnen konnte.

Auf dem Heimweg in der U-Bahn fragte ich mich, wie ich die Artikelserie beenden könnte, ohne als Ausgestoßener zu gelten. Ich dachte auch darüber nach, wie ich die ziemlich hitzige Diskussion, die wir neulich in der Redaktion hatten und bei der die Meinungen weit

auseinandergingen, ob es mit der Wirtschaft bergauf oder bergab geht und ob die Armut in der Welt zunimmt oder abnimmt, einbeziehen könnte. Ich musste die Gedanken und Argumente sortieren und kam zu dem Schluss, dass ich so beginnen würde, wie ich es normalerweise tue, indem ich das Problem als Schlagzeile formuliere.

Als ich zu Hause zur Tür hereinkam, lag ein großer Stapel Post auf dem Boden, den ich erst einmal auflesen musste, und dann musste ich erst einmal etwas essen, bevor ich mich endlich an den Computer setzen und mit dem Schreiben beginnen konnte, und das zu einer Zeit, zu der ich normalerweise ins Bett gehe, aber ich war so aufgeregt über meine neu gewonnene Einsicht und Klarheit, dass ich das Gefühl hatte, ich müsste sofort damit anfangen.

## Kapitel 2 - "Die Kernschmelze"

### Steuern wir auf eine politische und wirtschaftliche "Kernschmelze" zu?

Artikel von Dorion Klein.

Dass in der Welt etwas nicht stimmt, ist wohl jedem klar, der sich nicht damit begnügt, das Bild der Werber vom Zustand der Welt zu akzeptieren. Wenn man nur an der Hochglanzoberfläche kratzt, kann man an all den Machtkämpfen, Konflikten und Terroranschlägen in der Welt und an dem monumentalen Leid, das der Geldmangel auf der ganzen Welt verursacht, sehen, dass immer mehr Menschen zu begreifen beginnen, dass im Moment etwas sehr, sehr falsch läuft und dass der Mangel an Ressourcen, mit dem wir auf allen Ebenen konfrontiert sind, kaum real ist, sondern von unseren eigenen systemischen Lösungen geschaffen wird. Wir können denken, dass die Welt in Ordnung ist, solange wir nur auf die winzige Minderheit schauen, die sich alle ein oder zwei Jahre ein nagelneues Auto kauft, die jedes Jahr mit der Familie in mehr oder weniger exotische Länder fährt oder die für Beträge einkauft, die die große Mehrheit der Weltbevölkerung noch nicht einmal auf Bildern gesehen hat. Das Problem ist nur, dass es sich dabei um eine extrem kleine Minderheit der Weltbevölkerung handelt, die als finanziell unabhängig bezeichnet werden kann und von der Rest der Menschheit in einer grenzwertig pathetischen Flucht vor der Realität nur träumen kann, während sie diejenigen beneidet oder zu ihnen aufschaut, die in ähnlich verächtlicher Weise auf alle "Möchtegerns" zurückblicken.

Tatsächlich nimmt die Armut in der Welt zu, und im Gegensatz zu dem, was viele behaupten, wächst sie schnell, wie mehrere wichtige Berichte zeigen.

Aus einer Vielzahl eingehender Analysen, die u. a. von World Hunger and Moral Obligation, The Hunger Project, United Nations, The Institute for Food and Development Policy, United Nations World Food Programme (WFP), Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) und Oxfam regelmäßig durchgeführt werden, ist bekannt, dass:

Rund eine Milliarde Menschen leben an oder unterhalb der Hungergrenze.

Etwa 2 Milliarden Menschen leben an der Schwelle von 1 Dollar pro Tag.

Mit dem Grenzwert von 2 Dollar pro Tag haben wir bereits fast die Hälfte der Weltbevölkerung abgedeckt.

Wenn wir darüber hinaus Robert McNamaras Konzept der "relativen Armut" einbeziehen, d. h. Menschen im so genannten "reichen" Teil der Welt, die von Sozialleistungen leben oder eine Arbeit haben, deren Einkommen aber nie für etwas anderes als das absolut Lebensnotwendige reicht, sind wir plötzlich, aber weniger amüsant, bei mehr als zwei Dritteln der Weltbevölkerung angelangt, d. h. bei 4 von 6 Milliarden Menschen. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass die Weltbevölkerung vor hundert Jahren weniger als 1 Milliarde betrug, aber da das Bevölkerungswachstum exponentiell verläuft, werden wir einigen Schätzungen zufolge in etwa zwanzig Jahren doppelt so viele Menschen sein wie heute, und es ist keine weit hergeholte Vermutung, dass die Armen den bei weitem größten Zuwachs ausmachen werden.

Die Widersprüche, die einem solchen hierarchischen Macht- und Wirtschaftssystem innewohnen, werden also niemals die Gesamtprobleme lösen können, solange wir den bestehenden "Werkzeugkasten" akzeptieren, auch wenn es einige gibt, die tatsächlich ab und zu ein paar Brotkrumen zu Boden fallen lassen.

Daher mag es einfach und offensichtlich erscheinen, dass wir das System, das die Probleme und Spaltungen verursacht, abbauen und aufgeben sollten, damit wir die Erfahrungen loswerden können, die der großen Mehrheit der Menschen ständig so viel globales Leid und Schmerz verursachen. Aber gleichzeitig scheint es unmöglich zu sein, das loszulassen, was uns immer die Illusion von Sicherheit gegeben hat, vor allem solange wir

hoffen, auf Kosten anderer Vorteile zu erlangen, in einem ständigen Machtkampf, in einer scheinbar immerwährenden Spirale des Konkurrenzdenkens.

Wann werden wir begreifen, dass wir, solange wir untereinander und gegeneinander kämpfen, die Entstehung von Problemen niemals verhindern werden. Aus irgendeinem Grund scheinen wir uns lieber an den Traum vom eigenen Erfolg zu klammern, als zu versuchen, die Ursachen von Wettbewerb und Ausgrenzung für alle zu beseitigen. Wir werden - wie immer - stur fortfahren, alle Probleme auf alle anderen zu projizieren und ständig versuchen, die bereits entstandenen Probleme zu bestrafen, und solange wir weiterhin all diese Probleme und Unzulänglichkeiten schaffen, werden wir kaum in der Lage sein, eine friedlichere Welt zu schaffen, denn eine friedlichere Welt erfordert eigentlich eine ganz andere Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Eine friedliche Welt muss notwendigerweise mit einem echten WILLEN zum Frieden beginnen, und dann müssen wir eine Wertebasis wählen, die auf Einstellungen und Werten beruht, die einen Ansatz ermöglichen, der auf Konsens ohne Konkurrenzdenken aufbaut, und erst dann können wir anfangen, einander zu helfen, Produkte und Systeme zu machen, die immer so gut sind, wie wir sie machen können, anstatt, wie jetzt, eine Menge billigen Müll zu machen, der nur die Umwelt zerstört und der absichtlich nur in einem kaputt geht.

In dem Maße, in dem der soziale Abstieg immer deutlicher wird, die Wirtschaft immer größere Schwierigkeiten hat, rentabel zu wirtschaften, sich das Misstrauen der Menschen gegenüber der Politik und ihren Vertretern wie ein Lauffeuer ausbreitet und die Pleiten nicht nur einige der größten Unternehmen der Welt betreffen, sondern ganze Nationen mit in den Abgrund zu reißen drohen, hat sich das Problem dadurch erheblich verschärft, dass sehr viele Nationen in den wilden 80er Jahren mit einem großen Teil der Staatseinnahmen an der Börse spekuliert haben. Die Folgen dieser zügellosen Spekulation werden nun sichtbar, da das Vertrauen in die Wirtschaft schwindet und die Aktienkurse in einer Abwärtsspirale immer wilder schwingen. Eine Spirale, die nicht mehr durch Zinssenkungen gestoppt werden kann, da das Instrument der Zinsen bald erschöpft sein wird.

Die globale und schnell wachsende Unzufriedenheit, die sich in allen internationalen Organisationen widerspiegelt und immer mehr Demonstranten zu immer mehr Aktionen anlockt, zeigt, dass immer mehr Menschen offensichtlich zu der Überzeugung gelangen, dass unsere globalen wirtschaftlichen und politischen Systemlösungen nicht mehr in der Lage sind, die globalen Probleme der Menschheit zu lösen, und das wachsende Misstrauen wird wahrscheinlich die Kauflust weiter schwächen.

Infolgedessen wird auch immer deutlicher, dass die systemischen Lösungen selbst die treibende Kraft hinter der Entstehung der Probleme sind, was nicht zuletzt durch die Tatsache bestätigt wird, dass es bald keinen Bereich der Welt mehr geben wird, der nicht von der Epidemie der Ressourcenknappheit betroffen ist.

Die gewaltsamen Mittel und Methoden, die von den Politikern und Machthabern der Welt eingesetzt werden, können eindeutig keine friedliche Welt schaffen, und viele unserer Politiker scheinen sich daher damit zu begnügen, die "Elemente" auszurotten, auf die sie die Probleme projiziert haben, anstatt zu versuchen, sichere Bedingungen für die Menschen zu schaffen, die es ermöglichen würden, die Probleme zu verhindern. Aber jetzt begnügen sie sich, wie gesagt, mit der Bekämpfung der Symptome und der kurzfristigen Folgen, anstatt zu sehen, was eine langfristige und nachhaltige Lösung der Probleme sein kann. Ein enges und begrenztes Profitmotiv ist, wie immer, der offensichtlichste Grund dafür.

Eine wichtige Frage ist, wie weit der wirtschaftliche und politische Abschwung gehen muss, bevor wir anfangen, die Instrumente und Methoden, die wir immer noch verwenden, zu diskutieren und in Frage zu stellen.

Doch obwohl die meisten Menschen das Gefühl haben, dass wir auf einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zusteuern, fahren wir weiterhin mit Vollgas im fünften Gang und hoffen, dass alles so wird, wie es bisher immer geklappt hat.

Natürlich haben wir schon früher Rezessionen und Börsencrashes erlebt, ohne dass unsere Zivilisation deswegen zerstört worden wäre, wie Ordnungsfreunde meinen, aber anders als beim "Schwarzen Montag" vom 19. Oktober 1987 oder dem Börsencrash von 1929, als vor allem die USA betroffen waren, stehen heute fast alle Nationen aus verschiedenen, aber dennoch zusammenwirkenden Gründen am Rande des Ruins, wobei z.B. die USA, die als Weltwirtschaftsmotor Nr. 1 gelten eine sich beschleunigende Staatsverschuldung von derzeit über 6 Billionen US\$ (6.000.000.000.000.000.00) <https://www.usdebtclock.org/> und wenn man noch die anderen Defizite z.B. in den Rentensystemen und anderen Sozialsystemen hinzuzählt, die derzeit im Verhältnis zum Einkommen noch rasanter ansteigen, beträgt die Verschuldung unvorstellbare 34 Billionen US\$ und damit ist die derzeitige Situation, im Gegensatz zu den vorhergehenden, völlig einmalig, etwa so, wie wenn man eine gewöhnliche Reifenpanne an einem Auto mit einer Vierradpanne an allen Autos der Welt vergleicht. Und was die Situation auch so einzigartig macht, ist die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Länder während des letzten Booms der Versuchung nicht widerstehen konnte, ihre Kassen zu füllen, indem sie große Teile der Steuereinnahmen in den so genannten Markt investierten, und solange alle Kurven nach oben zeigten und solange alle Wirtschaftsgurus das Wort **WACHSTUM** als heiliges Mantra verwendeten, war alles gut und schön, aber jetzt, wo selbst die größten und mächtigsten multinationalen Unternehmen wie die Fliegen fallen, die Großinvestoren aus dem Dollar fliehen und die Defizite sich langsam bemerkbar machen, ist es unvermeidlich, dass auch viele andere Unternehmen in Mitleidenschaft gezogen werden, und dann ist ein wirtschaftlicher und damit auch politischer "Zusammenbruch" unvermeidlich, zum einen, weil das Aktienkapital der Unternehmen aufgezehrt wird, und zum anderen, weil es für die Gläubiger der von den Nationen eingegangenen Schulden immer schwieriger wird, diese einzutreiben, und nicht zuletzt, weil die weltweite Vertrauenskrise, die all dies ausgelöst hat, schwerwiegende Auswirkungen auf die Nationen und die politischen Einrichtungen haben wird, die sich zu sehr vom Markt und voneinander abhängig gemacht haben. Es wird eine Art selbsterfüllende Prophezeiung sein, was bedeutet, dass sie unweigerlich wie Dominosteine fallen werden, wenn sie feststellen, dass ihr Vermögen in mehr oder weniger wertlosen Aktien angelegt ist.

Es kann auch mit dem JAS-Absturz in Långholmen verglichen werden. Sobald das Steuerungssystem gesättigt war, spielte es keine Rolle mehr, wie sehr der Pilot an den Hebeln zog, die Katastrophe war bereits vorprogrammiert! Man könnte auch sagen, dass die Gier sich einmal zu oft in den Schwanz gebissen hat und schließlich auf den eigenen Kopf gefallen ist.

Ein weiterer Grund, der den Ernst der gegenwärtigen Lage unterstreicht, ist, dass es bald kein Gebiet auf der Welt mehr geben wird, das nicht aufgrund der oben genannten Probleme in praktisch allen Bereichen des Wohlstands unter erheblichen Ressourcenknappheiten leidet, was die Unsicherheit und nicht zuletzt das Misstrauen in die Fähigkeit der Politiker, die wachsenden Probleme und die kommende Flut von Arbeitslosen zu lösen, weiter verstärkt.

Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis unsere Wirtschaftssysteme zusammenbrechen, und dann stellt sich die Frage:

### **Wie geht es weiter?**

Wie geht es weiter, denn obwohl wir jedes Jahr zu Silvester sagen, dass wir uns eine gleichberechtigtere und gerechtere Gesellschaft wünschen, und obwohl wir jedes Jahr über den Frieden auf der Erde sprechen, müssen wir leider feststellen, dass sich die Welt tatsächlich in einem guten Tempo von diesen Zielen entfernt, und, was das Schlimmste ist, dass wir mit den Einstellungen und dem "Werkzeugkasten", den wir immer noch benutzen,

gar nichts anderes erwarten können. Das Risiko, in einem "Mad Max"-Szenario wie in dem Mel Gibson-Film zu enden, ist also groß, wenn nichts getan wird, um den Kurs zu ändern.

Eine Möglichkeit, wenn auch eine mikroskopisch kleine, besteht darin, dass wir es irgendwie auf wundersame Weise schaffen, eine politische und wirtschaftliche Kernschmelze zu vermeiden, und dass das Leben so weitergeht wie bisher, aber selbst dann sieht die Prognose gelinde gesagt düster aus, denn wenn man einen kurzen Blick in den Rückspiegel wirft, kann man leicht erkennen, warum. In den letzten 50 Jahren ist die Zahl der Arbeitsstunden allmählich zurückgegangen, während Roboter und Computer durch zunehmende Automatisierung immer mehr Menschen ersetzen, und vieles deutet darauf hin, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. In den letzten Jahren haben wir auch gesehen, wie die kreative Buchführung die Knappheit der Ressourcen erhöht und wie die wachsende Gier den gesamten Wirtschaftssektor aufgrund geringerer Steuereinnahmen zum Einsturz gebracht hat. Die politische und wirtschaftliche Vertrauenskrise, die sich jetzt auch weltweit wie ein Lauffeuer ausbreitet und die auch zu dem umfangreichen Personalabbau beiträgt, den wir jetzt überall erleben, hat nicht unerwartet zum größten Stahlbad geführt, das wir je gesehen haben, und der Personalabbau wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch zahlreicher und noch umfangreicher werden, solange wir in den gleichen alten Bahnen weiterfahren.

Wir können daher sicher sein, dass viele der Unternehmen, die jetzt Einsparungen vornehmen, ihre Bemühungen verstärken werden, so viele der entlassenen Mitarbeiter wie möglich zu ersetzen, zum Teil aus den von mir genannten Gründen, aber auch durch Fusionen. Wir können also davon ausgehen, dass es in Zukunft aus mehreren Gründen weniger Menschen in der Produktion geben wird. Zum Teil aus den bereits genannten Gründen, aber auch, weil die demografische Entwicklung in vielen Ländern der westlichen Welt so ist, dass das Durchschnittsalter immer höher wird, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass in der westlichen Welt immer weniger Kinder geboren werden. In zwanzig Jahren, wenn nicht schon in zehn Jahren, wird es also einfach nicht mehr genug Steuerzahler geben, um die Rentensysteme und die kommunale Sozialversicherung aufrechtzuerhalten. Es ist daher auch davon auszugehen, dass sich der Unwille der Wirtschaft, die sozialen Sicherungsnetze für die rasant wachsende Zahl der überzähligen und alternden Menschen, die vielerorts bereits als Schmarotzer und Parasiten gelten, zu unterstützen, noch weiter verstärken wird, als dies heute schon der Fall ist.

Selbst wenn es uns also gelingt, eine politische und wirtschaftliche Kernschmelze zu vermeiden, werden unsere systemischen Lösungen höchstens zwanzig Jahre überleben können, und so wird auch immer deutlicher, dass, egal was wir tun, solange wir unseren "Werkzeugkasten" nicht ändern, unsere systemischen Lösungen in nicht allzu ferner Zukunft mit Sicherheit scheitern werden. Darüber hinaus ist es offensichtlich, dass die Folgen unseres "Werkzeugkastens" - global gesehen - auch weit mehr Widersprüche und Konflikte schaffen, als sie zu lösen vermögen, und so wird auch immer deutlicher, dass der "Werkzeugkasten" selbst, d.h. Macht und Geld und der daraus resultierende Kampf und die Gier, die Probleme im Grunde erst schafft, und nicht, dass einige, d.h. wir selbst immer diejenigen wären, die sie lösen würden. D.h. wir selbst wären immer "gut" und die anderen entsprechend "böse", so als ob "böse" Menschen einfach vom Himmel fallen würden, um sich mit uns anzulegen.

Es mag in der Tat natürlich erscheinen, dass Politiker immer versucht haben und versuchen werden, die Welt in Schwarz oder Weiß zu beschreiben, weil sie es für notwendig erachten, ihre politischen Botschaften zu vereinfachen, und es scheint auch ein Erfolgsrezept für jene Politiker zu sein, die es geschafft haben, die Welt mit einem breiten Pinsel und in möglichst wenigen Farben zu beschreiben. In der Welt geht es jedoch nicht um gut oder schlecht, schwarz oder weiß, sondern um Ursache und Wirkung. Es geht darum, dass die Einstellungen, die Werte und die Herangehensweisen, die wir haben, bestimmen, wie die Welt tatsächlich aussieht, und dann hat uns die Geschichte deutlich gezeigt, dass

uneingeschränkte Macht immer zu Größenwahn führt, wie uns die Verwüstungen der Kolonialmächte im Laufe der Geschichte deutlich gezeigt haben.

Dann sehen wir aus irgendeinem Grund auch nicht das monumentale Ungleichgewicht in der Welt, wo die kleine Minderheit in der so genannten "reichen" Welt, die zufällig Zugang zu Arbeit, Macht und Geld hat, sich immer noch gegen die "Bösen" in einem scheinbar ewigen Kampf um ein Stück vom Kuchen wehrt. Während die absolute Mehrheit der armen Weltbevölkerung trotz aller Bemühungen niemals in der Lage sein wird, unter der derzeitigen Systemlösung anständig zu leben.

Wenn wir einen Moment innehalten und uns anschauen, was wir im Kielwasser der durchökonomisierten Welt zurücklassen, ist es schwer, nicht traurig zu sein über all die Kinder, die gezwungen sind, auf Müllhalden nach Nahrung zu suchen, Kinder, die zur Sklavenarbeit gezwungen werden, Kinder, die zur Prostitution gezwungen werden, Kinder, die zum Krieg gezwungen werden, Kinder, die gezwungen sind, in einer immer unsichereren Welt aufzuwachsen, in der wir lernen, um alles zu konkurrieren und zu kämpfen, Kinder, die im Laufe ihrer Sozialisierung Angst bekommen, weil wir Erwachsenen ihnen beibringen, Angst zu haben, und Kinder, die infolgedessen kaum noch Liebe von Angst unterscheiden können und dann natürlich keine andere Wahl haben, als weiterhin das System zu verteidigen, das ihnen so wirksam die Illusion von Sicherheit vermittelt, wobei wir uns nicht einmal bewusst sind, dass wir nur ein Instrumentarium weiterverwenden, das ständig die schlimmsten Eigenschaften des Menschen hervorruft. Aus dieser Perspektive ist es nicht verwunderlich, dass so viele Menschen psychisch so krank werden, dass sie affektive und psychotische Symptome entwickeln.

Es stellt sich also die Frage: Was ist die Alternative? Gibt es überhaupt Alternativen?

Natürlich gibt es immer Alternativen, aber die Frage ist, ob wir bereit sind, unsere Einstellungen und Werte zu ändern, damit wir unser Verhalten ändern können.

**Alle wollen Frieden, aber niemand ist bereit, den ersten Schritt zu tun.**

Nun, mit dem ersten Schritt meine ich nicht nur, dass Sie sich von Zeit zu Zeit für eine friedliche Welt aussprechen, sondern dass Sie sich tatsächlich ändern und sich von all den angstbasierten Systemen lösen wollen, die uns daran hindern, einen dauerhaften und von allen Seiten respektierten Frieden zu verwirklichen, und das ist nicht nur Wunschdenken, sondern tatsächlich ein endgültiger Abschied von allen hierarchischen Macht- und Geldsystemen. Dies kann jedoch niemals geschehen, solange wir ständig von allen anderen verlangen, Frieden zu schließen, während wir selbst nicht bereit sind, unsere eigenen Einstellungen, Werte und Verhaltensmuster zu hinterfragen, weil wir uns in unseren grundlegendsten Einstellungen, Werten und nicht zuletzt in der konkreten Art und Weise, wie Menschen miteinander umgehen, nicht wesentlich unterscheiden. Im Laufe der Jahrtausende sind wir alle so auf Spaltung, Wettbewerb, Machtkämpfe und Angst geprägt und programmiert worden, dass es keine Rolle spielt, für wie religiös oder spirituell entwickelt wir uns halten, und deshalb projizieren wir immer wieder all unser Versagen auf unsere Umgebung oder auf die Machthaber und Politiker, ohne jemals zu hinterfragen, ob wir nicht selbst Teil des systemischen Versagens sind.

Verzweifelte Menschen, die auf unterschiedliche Weise von den zerstörerischen Aktivitäten von Kriegen und Kriegsherren, von Kriminalität, Ungerechtigkeit und anderem Elend "betroffen" sind, fragen sich zusammen mit den allgegenwärtigen Journalisten, die sich wie Aasgeier am Elend der anderen laben, "wer ihnen Frieden und Sicherheit geben wird".

Die Antwort lautet leider, dass niemand außer uns selbst dies erreichen kann, und zwar nur, indem wir Frieden, Freiheit und Sicherheit **SIND**. Denn diese Konzepte sind keine Handels- oder Tauschgüter. Frieden kann nur in unseren eigenen bedingungslosen Herzen geschaffen werden und sich von dort aus wie Wellen auf unsere **Mitmenschen** ausbreiten,

indem wir einander bedingungslos helfen. Niemals, indem wir unsere "Wahrheiten" aufzwingen oder versuchen, um einen Konsens zu konkurrieren.

Denn wir alle WOLLEN doch in einer friedlichen Welt leben, jenseits aller Kriege, Terroranschläge, Hungersnöte und jenseits des Strebens nach Geld und aller Machthierarchien.

Wir nähern uns auch schnell einem Punkt in der Geschichte, an dem wir uns fragen können, ob wir jemals eine bessere Gelegenheit haben werden, die Welt grundlegend zu verändern? Eines ist jedoch absolut sicher: Solange es noch Reichtümer und Machtpositionen zu verteidigen gibt, wird NIEMAND bereit sein, sie aufzugeben. Aber gerade jetzt nähern wir uns, wie gesagt, einem entscheidenden Scheideweg, an dem wir uns auch fragen müssen, ob wir wirklich weiterhin all die alten angstbasierten Systemlösungen von Geld und Macht als ständigen Motor und Antrieb der geschaffenen Knappheit und all der endlosen Kriege nutzen wollen, Konflikte, Widersprüche, Verbrechen und Missbrauchs, oder ob wir es wagen sollten, zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit etwas völlig Neues auszuprobieren, bei dem wir nicht alles in Dollar und Cent messen und bewerten, sondern aufstehen und einander helfen, alles zu schaffen, wovon wir jemals geträumt haben, und noch viel mehr in einer Welt des unbegrenzten Überflusses für alle?

Es ist jetzt - denke ich - höchste Zeit, sich für einen Weg zu entscheiden, denn jetzt haben die führenden Mächte der Welt bereits beschlossen, dass sie Krieg wollen, einen Krieg, der sich nach und nach wie ein Lauffeuer ausbreiten wird und der alle Reichtümer und Machtstrukturen in seinem Weg auslöschen wird! Und dann müssen wir uns fragen, ob wir es wirklich zulassen wollen, dass diese modernen Herrscher ihre Wildwest-Methoden fortsetzen, wo sie immer erst saugen und grapschen und dann immer mit Bomben und Granaten zurückschlagen nach dem Motto "Macht ist Recht", wenn die Ausgebeuteten und Ausgebeuteten versuchen zu protestieren. Andererseits ist es überhaupt nicht verwunderlich, dass dies immer geschieht, solange wir zulassen, dass die Angst unser Leben durchdringt, und es ist daher nicht verwunderlich, dass die vom Geld- und Machthierarchiesystem geschaffenen Einstellungen und Werte die große Mehrheit von uns im Sozialisierungsprozess zu vollwertigen Raubtieren machen.

Schließlich bekommen Kinder erst dann Angst, wenn wir ihnen beibringen, Angst zu haben!

Warum also lassen wir zu, dass dies so weitergeht, wo wir doch wissen, dass die Welt von Systemen durchdrungen ist, die in der einen oder anderen Form auf Geld basieren und die infolgedessen immer mehr Probleme zu schaffen scheinen, als sie lösen können?

Wir wissen auch, dass die relative Sicherheit und Selbstachtung, die wir erreichen können, immer von unserem Zugang zu Geld abhängt, und dass nur eine winzige Minderheit als finanziell unabhängig bezeichnet werden kann und in der Lage ist, ein gewisses Maß an Sicherheit zu erreichen, aber ob dieses Geld ihnen gleichzeitig Glück und Harmonie bringt, ist fraglich.

Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass trotz aller Geldsysteme und Zahlungsmittel (M3) in der Welt die überwältigende Mehrheit der Weltbevölkerung immer noch nur Unsicherheit und Angst erzeugt. Angst schafft, wie wir wissen, große Unsicherheit und endlose Konflikte und Widersprüche, die wiederum zu immer mehr Kriminalität und Verzweiflung führen. Darüber hinaus wissen wir auch, dass der ständige Machtkampf, den sie hervorruft, uns dazu bringt, um jeden Preis zu versuchen, Machtpositionen auf allen Ebenen an uns zu reißen, und ganz offensichtlich sind viele unserer politischen Führer leider auch heute noch nicht viel besser als die "Renaissance-Fürsten" des Mittelalters, und wo die Mächtigsten sogar Macchiavellis Theorien im Vergleich dazu wie eine reine Idylle aussehen lassen.

Nun ist das an sich kein Problem, vorausgesetzt, die Mehrheit WILL ja eine darwinistische Welt, in der wir um alles konkurrieren und kämpfen müssen, in der wir ständig unsere

Ellenbogen wetzen und uns gegenseitig auf den Rücken klettern müssen, um etwas zu erreichen, und in der wir sogar bis zum letzten Blutstropfen gezwungen sind, ein System zu verteidigen, das letztlich darauf abzielt, die Unterdrückung unserer selbst aufrecht zu erhalten.

Wenn man so krampfhaft um jeden Erfolg kämpfen muss, liegt es nahe, dass man in einer solchen Perspektive auch das um jeden Preis verteidigen will, wofür man selbst gezwungen wurde zu kämpfen.

Aber wollen wir wirklich alle so leben?

Ich für meinen Teil glaube, dass sich die große Mehrheit der Menschen danach sehnt, eine friedliche Welt jenseits von Angst und Kampf zu schaffen, in der alle an Wohlstand und Überfluss teilhaben. Aber niemand will die Ursache der Probleme sehen, oder dass es ein strukturelles Systemversagen gibt, weil niemand sehen will, dass mit dem Einsatz von Geld und Macht etwas nicht stimmt, und so werden leider weiterhin die Weichen für die Zerstörung einer weiteren Zivilisation gestellt.

Aber wenn uns keine der düsteren Optionen zusagt, was sollten wir stattdessen tun?

Meines Erachtens und wie ich versuchen werde zu zeigen, müssen wir es früher oder später wagen, unseren alten Werkzeugkasten mitsamt unseren programmierten Ängsten, Einstellungen und Werten aufzugeben und ein völlig neues Wertesystem zu schaffen, das auf Kooperation statt auf Wettbewerb und auf Bedingungslosigkeit statt auf Geld und Macht beruht, wenn wir Sicherheit und Frieden wollen. Aber denken Sie nicht einen Moment lang darüber nach, was möglich sein könnte oder nicht. Denken Sie stattdessen darüber nach, welche Art von Welt wir uns im Innersten wünschen. Konzentrieren wir uns dann auf das, was uns hilft, eine friedliche Welt zu schaffen, und versuchen wir bewusst, aus dem auszusteigen, was uns daran hindert, eine friedliche Welt zu schaffen. Und wenn wir erst einmal herausgefunden haben, was wir kollektiv wollen, wird die Welt es uns so sicher wie ein Amen in der Kirche automatisch geben, denn wir hatten und werden immer die Welt haben, die wir verdienen, und wir werden immer eine Welt haben, die uns Erfahrungen schenkt, die all unseren gemeinsamen Einstellungen und Werten entsprechen.

Nehmen Sie Hitler als typisches Beispiel für dieses Argumentationsmodell. Hitler wäre nie zu HITLER geworden, wenn seine Ideen nicht auf die Einstellungen und Werte des deutschen Volkes gestoßen wären. Das Gleiche gilt heute, wo unsere Einstellungen und Werte und unsere Art, das Böse auszurotten, anstatt es zu verhindern, ständig neue Terroristen in einer Abwärtsspirale hervorbringen, die uns garantiert ins Verderben führt. Wenn wir einen Moment darüber nachdenken, können wir alle Beispiele anführen, in denen es uns gelungen ist, das Beste in den Menschen hervorzubringen. Leider scheint dies aber nur dann der Fall zu sein, wenn Menschen von schweren Katastrophen und Unfällen betroffen sind, und es scheint vor allem dann der Fall zu sein, wenn wir bei Unfällen, Terroranschlägen, Kriegen, Bränden und Naturkatastrophen versuchen, das Leben von Menschen und Tieren zu retten. Plötzlich engagieren wir uns freiwillig, ohne an unsere eigene Sicherheit zu denken und ohne an eine finanzielle Entschädigung für unsere Bemühungen zu denken, egal wie umfangreich, schwierig oder gefährlich sie auch sein mögen!

Man sagt auch, dass die besten Dinge im Leben umsonst sind, und damit ist meist die Liebe gemeint!

WAS wäre, wenn wir uns entschließen würden, diesen bedingungslosen Ansatz für unseren gesamten Umgang miteinander zu entwickeln, so dass unsere Fürsorge und unser Wohlwollen grenzenlos wären und JEDEN auf unserer Erde einschließen würden, anstatt nur einige wenige?

Was wäre daran falsch, und warum sind wir im Gegenteil bereit, ein wirtschaftliches/hierarchisches System bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, das ständig Engpässe, Widersprüche und endlose Konflikte erzeugt?

Warum also scheinen wir in einer Welt des geschaffenen Mangels leben zu wollen, statt in einer Welt des unbegrenzten Überflusses?

Glücklicherweise scheint es jedoch eine rasch wachsende Zahl von Menschen zu geben, die erkannt haben, dass die bestehenden Systeme nicht mehr in der Lage sind, die Gesellschaft voranzubringen. Es wird auch immer deutlicher, dass sich die Entwicklung der Gesellschaft in den letzten 20 Jahren in einen Niedergang verwandelt hat, der inzwischen solche Ausmaße angenommen hat, dass wir zu erkennen beginnen, dass es keine politische oder wirtschaftliche Lösung für die Probleme mehr gibt und dass etwas Radikales getan werden muss, sowohl um den endgültigen Kataklysmus zu verhindern als auch um Raum für etwas völlig Neues zu schaffen.

Nachdem ich viele Jahre damit verbracht habe, in meiner Freizeit verschiedene Diskussionsforen auf der ganzen Welt zu studieren und an ihnen teilzunehmen, habe ich festgestellt, dass das, was noch vor wenigen Jahren völlig unmöglich zu diskutieren war, heute auf eine schnell wachsende Akzeptanz eines bedingungsloseren Ansatzes als Alternative zur hierarchischen Wettbewerbsgesellschaft trifft. Aber wenn es möglich ist, den Worten Taten folgen zu lassen und die Welt in Richtung einer bedingungsloseren Gesellschaft zu verändern, ist es immer noch erforderlich, dass eine große Anzahl von Menschen gemeinsam eine bedingungslosere Gesellschaft **WOLLEN**, aber wohlgermerkt, ich denke nicht, dass alle davon überzeugt werden müssen, dass es möglich ist, das "Schiff" umzudrehen, Sie können durchaus glauben, dass es utopisch ist, die Welt zu verändern, aber im Grunde muss es immer noch einen gemeinsamen WILLEN geben, in diese Richtung zu gehen, aber auch, dass es eine vernünftige Einigung über die Definition des Begriffs "bedingungslos" gibt, wenn es möglich sein soll, unsere konkreten Erfahrungen zu verändern.

Die Verwirklichung einer solchen Vision kann natürlich eine unerreichbare Utopie bleiben oder Realität werden, aber es kommt darauf an, was wir gemeinsam wollen!

Entweder wir wollen weiterhin eine Welt voller Unvollkommenheiten, Konflikte, Wettbewerb und Spaltungen aufrechterhalten, oder wir entscheiden uns dafür, all das hinter uns zu lassen und gemeinsam eine Welt des Überflusses und der Harmonie zu schaffen, indem wir jene bedingungslose Einstellung an den Tag legen, auf die wir bisher nur in Zeiten der Katastrophe zurückgegriffen haben.

Der Unterschied liegt nur in uns selbst, und der Unterschied besteht darin, ob wir es wagen, die Angst loszulassen und an unser unbegrenztes Potenzial zu glauben.

Dorion Klein

Als ich mit dem Schreiben meines Artikels fertig war, war es schon so spät, dass ich nur noch Zeit hatte, etwas zu frühstücken, bevor es wieder an die Arbeit ging. Während des Frühstücks hatte ich Zeit, darüber nachzudenken, ob ich wirklich versuchen sollte, den Artikel zu veröffentlichen. Wahrscheinlich würde ich mir damit selbst einen Bärendienst erweisen und meine journalistische Karriere könnte ein abruptes, aber nicht so lustiges Ende nehmen, anstatt als politischer Korrespondent zu enden. So begann ich, über alternative Lösungen nachzudenken, wie etwa die Veröffentlichung unter einem Pseudonym oder der Versuch, es über andere Kanäle zu verbreiten, aber das würde zweifellos einige Risiken mit sich bringen, wenn herauskäme, dass ich es geschrieben hatte, aber andererseits WOLLTE ich es unter meinem eigenen Namen veröffentlichen können, weil es immer noch mich, meine Gedanken und meine Schlussfolgerungen repräsentierte.

Aber das muss noch warten, denn jetzt musste ich mich auf den Weg zur Arbeit machen, um mit der Geschäftsleitung über meine Pläne und Ambitionen zu sprechen.

Nun, ich dachte mir, vielleicht sollte ich ihnen erst einmal eine leicht gezuckerte Version anbieten.

## Kapitel 3 - Der große Krieg von 2003 - 2005

Einige Tage später betrat ein gut gekleideter, aber irgendwie seltsamer Mann die Redaktion, fragte nach mir und bat unverblümt darum, einen Leitartikel einzufügen, der, wie er sagte, für zukünftige Ereignisse von großer Bedeutung sein könnte.

Da ich von Natur aus neugierig bin, konnte ich nicht widerstehen, seinen Brief zu lesen, der auf den ersten Blick nicht weltbewegend zu sein schien, aber ich fragte ihn trotzdem, vor allem aus Höflichkeit, warum er ihn in der Vergangenheitsform geschrieben hatte und wie er eine so eindeutige Aussage über etwas machen konnte, das noch nicht geschehen war, und dann fügte ich eine Frage hinzu, wie sein Brief so wichtig für die Zukunft sein könnte.

- Es ist etwas kompliziert, aber sagen wir der Einfachheit halber, dass ich Zugang zu Informationen aus der Zukunft habe, und deshalb habe ich mich entschieden, in der Vergangenheitsform zu schreiben, weil es aus meiner Sicht bereits geschehen ist, und um auf ihre zweite Frage zu antworten, ich bin mir der begrenzten Verbreitung bewusst, aber das spielt keine Rolle, denn die Hauptsache ist, dass diejenigen, die es lesen müssen, es auch tun, und das werden sie.

- Entschuldigen sie, ich bin selbst ein alter Zyniker, aber wie können sie sich der Ziele, über die sie sich fast lustig machen, so sicher sein?

- Zum Teil, weil ich, wie gesagt, Zugang zu Informationen aus der Zukunft habe, aber selbst wenn man nur darüber nachdenkt und davon ausgeht, dass Macht und Geld ein Selbstzweck sind, ist es nicht schwer, die Teile des Puzzles so zusammzusetzen, dass das, was passieren wird, sogar völlig logisch und sogar unvermeidlich erscheint.

- OK, ich werde es noch einmal lesen:

### ***Bericht aus der Zukunft***

Zwischen 2003 und 2005 werden mehrere blutige Kriege zwischen einigen der stärksten und einigen der ärmsten Nationen der Welt geführt werden.

Diese Kriege, die wie die vorangegangenen Weltkriege vom Westen mit dem Ziel geführt wurden, künftige Kriege ein für alle Mal zu beenden, hatten auch das Ziel, das "Böse" und den Terrorismus auszurotten, und so breiteten sie sich schließlich auf viele Teile der Welt aus, vor allem aber auf die ärmeren Teile der Welt, und wurden mit vielen der schlimmsten Waffen geführt, die die Menschheit je gesehen hat, in einer scheinbar endlosen Spirale aus Angriff, Vergeltung und Rache, und wurden so, nicht überraschend, zum blutigsten Kampf aller Zeiten.

Der ursprüngliche Krieg begann, als die USA und die NATO schließlich alle Angriffsdrohungen gegen die "Achse des Bösen" in einen umfassenden Angriff umsetzten, obwohl keine konkreten oder relevanten Beweise vorgelegt wurden. Dies führte automatisch zu einer langen Reihe gewalttätiger Proteste und Unruhen in der ganzen Welt, vor allem aber in der arabischen Welt, die vor allem ihre Führer zum Handeln zwangen, um nicht beschuldigt zu werden, im Sinne der USA zu handeln, und so wurden die Terroristen der arabischen Welt mobilisiert, um gegen die Interessen der USA vorzugehen, nicht so sehr zur Unterstützung des Irak, sondern um sich gegen den zunehmend offenen und verdeckten Imperialismus der USA zu wehren.

Nachdem der Krieg gegen den Terror einige Zeit andauerte, brach die Wirtschaft vieler Nationen, die bereits am Rande des Ruins standen, zusammen und ließ ihnen keine andere Wahl, als sich so schnell wie möglich in den endgültigen Krieg um die Macht zu stürzen, und so eskalierte der Krieg schnell und breitete sich wie ein Präriefeuer auf einen Großteil der Welt aus.

Es ist nicht wirklich möglich, genau zu sagen, wo der eine Krieg endete und der andere begann, denn es wurden tatsächlich mehrere Kriege geführt, die aber dennoch miteinander

verbunden waren, da sie alle Teil des Kampfes gegen das Böse und den Terrorismus waren. Auf jeden Fall handelte es sich um eine Reihe von Kriegen, die in vielen der zuvor dicht besiedelten Teile der Welt sehr große Landstriche vollständig zerstörten. Darüber hinaus verdient die Ausrottung vieler Tierarten besondere Erwähnung, da es offensichtlich noch nie relevant war, auf Tiere Rücksicht zu nehmen, wenn Kriege geführt wurden, sei es um Ehre, Macht, Geld oder, wie in diesem Fall, um das Böse und den Terrorismus, die das offizielle Motiv für unseren Blutausch waren.

Die menschliche Evolution mit all ihren angstbasierten Systemlösungen hatte also schließlich zu dem geführt, was Michel de Nostre-Dame bereits im 16. Jahrhundert vorausgesagt hatte.

Die Angst und der Machthunger, von denen kriegslüsterne Herrscher seit jeher bewusst oder unbewusst getrieben werden, und der Größenwahn, der in der Vergangenheit so oft diejenigen befallen hat, die zu viel Macht besaßen, waren auch dieses Mal schließlich so weit gegangen, dass sie keinen anderen Ausweg mehr sahen, als zu versuchen, all diejenigen auszulöschen, die in irgendeiner Weise eine Bedrohung darstellen könnten, und das Ergebnis war, dass mehrere Milliarden Menschen im Kampf um den Weltfrieden und damit auch im Kampf um Macht und Kontrolle geopfert wurden, auch wenn sie es natürlich nicht wahrhaben wollten.

Wer daran zweifelt, dass die Mächtigen so kalt und zynisch sein können, sollte vielleicht noch einmal einen Blick in die Geschichtsbücher werfen. Dort wird überdeutlich, dass es den Machthabern immer nur um die Aussicht ging, noch mehr Macht zu erlangen oder die bereits erlangte Macht und Kontrolle zu erhalten.

Im Lichte der bisherigen Erfahrungen scheint es daher nicht abwegig, dass die Machthaber, die diesen Krieg zur Verfolgung von Terroristen geplant haben, tatsächlich damit gerechnet haben, dass so viele Menschen ihr Leben verlieren würden. Es ist durchaus möglich, dass sie dies als einen akzeptablen oder sogar notwendigen Preis ansahen, solange sie selbst nicht betroffen waren.

Aber natürlich wurde versucht, es so aussehen zu lassen, als sei die Verfolgung des Bösen das erste und einzig gerechtfertigte Motiv, und es wurde in den Medien oft als eine Art heiliger Kreuzzug dargestellt, und sei es nur, um die religiöse Rechte zu beschwichtigen, die selten oder nie zögerte, Gewalt im Kampf gegen das Böse anderer anzuwenden.

Erst am Ende dieses langen Konflikts begannen die kriegsmüden Menschen, das Ausmaß des zerstörerischen Verhaltens zu erkennen und zu begreifen, dass sie wahrscheinlich von einer versteckten Agenda getäuscht worden waren. Dann kam die Erkenntnis, was für ein monumentales menschliches Versagen Krieg immer ist, ganz gleich, wer wen angreift und warum.

Nachdem sich der Rauch und der Staub des Krieges verzogen hatten, versammelten sich die Menschen in verschiedenen Gruppen, um ihrer Unzufriedenheit Luft zu machen, und immer häufiger richtete sich die Unzufriedenheit gegen die Macht selbst und die so genannte Demokratie, die, wenn es darauf ankam, offensichtlich nicht sehr demokratisch war. Es ist offensichtlich, dass der Machtapparat mit seinen systemischen Lösungen nicht in der Lage oder auch nur willens war, das gewaltige Leid zu verhindern, das große Teile der Welt betraf.

Aber weil es immer noch der Frieden war, den die Menschen wollten, wurde die Notwendigkeit eines neuen Ansatzes von Grund auf immer deutlicher. Aber die Notwendigkeit eines neuen Ansatzes mit neuen Einstellungen und Werten zu erkennen, wenn man nicht einmal wirklich wusste, was falsch war, abgesehen von dem Bauchgefühl, dass etwas grundlegend falsch war, und wenn man keine Ahnung hatte, was man stattdessen wollte oder wo man hingehen sollte, um es zu erreichen, kann man leicht verstehen, wie extrem frustrierend das sein konnte. Dies zeigte sich in der zunehmenden

Besorgnis, Verwirrung und dem Misstrauen in vielen Kreisen, führte aber paradoxerweise auch zu der wachsenden Entschlossenheit, etwas Radikales zu unternehmen.

Viele andere Menschen hingegen litten unter einer fast totalen Hoffnungslosigkeit und Apathie, die noch lange nach dem eigentlichen Kriegsende ihren Alltag prägten, fielen aber schließlich wieder auf die hochtrabenden Versprechungen der Politiker von Gold und grünen Wäldern herein, und so schien alles wieder auf die gleichen alten machthierarchischen Systemlösungen zuzusteuern wie zuvor und auf die gleichen alten Systemfehler, die uns immer wieder zu Widersprüchen durch Konkurrenz veranlassen, und nicht zu vergessen die monumentale Gleichgültigkeit gegenüber der Situation anderer, die es uns erlaubt, die Augen davor zu verschließen, dass jeder Erfolg und jeder Gewinn immer auf Kosten eines anderen geht, und so standen wir wieder am Anfang, versuchten wie immer, Konflikte mit Gewalt zu lösen, und hatten immer noch nichts aus der Geschichte gelernt.

N.N.

-

Ob sich mein Beitrag ein bisschen so anfühlt, als ob man einen Test belauschen darf und dann die Möglichkeit hat, den Test zu wiederholen, oder ob er so relevant ist wie ein Liegestuhl in Grönland, muss natürlich jeder für sich selbst entscheiden.

\* \* \*

- Meinen sie, dass dies dort, wo sie herkommen, geschehen ist?

- Ich habe nicht gesagt, dass ich gehen werde, aber ich kann sagen, dass das, was ich beschreibe, geschehen wird, wenn jetzt nichts unternommen wird.

- Warum wollen sie mir nicht sagen, woher sie wissen, was passieren wird?

- Ich möchte nicht von dem ablenken, was wichtig ist, nämlich die Möglichkeit, für eine Änderung der Einstellung zum Krieg als Methode zur Erreichung des Friedens zu argumentieren, und deshalb versuche ich, ein besseres Verständnis dafür zu schaffen, wozu Gewalt und Macht führen.

WIE ich das vermitteln konnte, ist im Moment nicht interessant.

- Was ich nicht verstehe, ist, wie die Menschen, die angeblich die besten Führer der Welt sind, überhaupt glauben konnten, dass es möglich ist, das Böse mit Bomben und Granaten auszurotten, und können sie etwas dazu sagen, wie sie in Zukunft darüber denken?

- Sollten die Machthaber jemals geglaubt haben, dass mit dem Tod von Milliarden von Menschen das "Böse" endgültig ausgerottet wäre, so sollte diese Machthaber eine unangenehme Überraschung erwarten, denn wenn man einen starken Pol in eine bestimmte Richtung schafft, Denn wenn man einen starken Pol in eine bestimmte Richtung schafft, erzeugt man nach dem Prinzip von Aktion und Reaktion automatisch einen ebenso starken Gegenpol, und die Hoffnung, die der Machtapparat bei diesem letzten Versuch, das Böse ein für alle Mal loszuwerden, gehegt haben mag, musste ebenso überrascht und enttäuscht werden wie der Mensch, der zum ersten Mal eine Fata Morgana in der Wüste entschwinden sieht, als sich herausstellte, dass auch dieser Krieg eine ganz neue Generation von "Terroristen" hervorgebracht hatte. Eine Überraschung, die im Übrigen sehr schnell in tiefe Besorgnis umgeschlagen sein muss, als deutlich wurde, dass die wachsende Vertrauenslücke zwischen dem Volk und den Führern immer unkontrollierbarer wurde, und als darüber hinaus die Menschen begannen, ihre Unzufriedenheit ernsthaft zu äußern, wurde es immer offensichtlicher, dass die traditionelle Führung immer mehr zu einer Sackgasse wurde, da die Ausübung der Macht immer öfter zu mehr Krieg und Unterdrückung zu führen schien, anstatt zu der versprochenen Sicherheit und dem Frieden.

Aber sich für etwas Neues und Unerprobtes wie den Hux-Flux zu entscheiden, wo doch die Menschheit seit jeher auf Einstellungen und Werte programmiert ist, die auf die eine oder andere Weise von Wettbewerb und Angst durchdrungen sind, mag leichter gesagt als getan sein, doch das Bedürfnis nach etwas Neuem und Andersartigem schien immer notwendiger zu werden, die Frage war nur, WAS.

Zu diesem Zeitpunkt könnte man sagen, dass die Menschheit an einem historischen Scheideweg stand, an dem sie sich entscheiden musste, entweder den gleichen Weg mit all seinen wirtschaftlichen und machthierarchischen Systemlösungen weiterzugehen oder zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit den Versuch zu wagen, eine neue Reihe von Werten, neue Einstellungen und Werte zu finden, die auf Konsens statt auf Wettbewerb beruhen, aber nicht unerwartet entschieden sich die Menschen dafür, den seit langem etablierten Weg weiterzugehen, und das ist einer der Gründe, warum ich jetzt hier bin.

- Es tut mir leid, sie zu unterbrechen, aber warum konnten die Menschen nach dem Krieg nicht aus Dingen aussteigen, die offensichtlich nicht funktionieren, und ich sehe, dass sie und ich mehr oder weniger die gleiche Ansicht über die Ursachen der Probleme teilen, warum ist es also immer noch nicht möglich, die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen, nachdem die Fakten bereits vorliegen, ich verstehe es einfach nicht?

- Natürlich ist es nicht so einfach, plötzlich Ideen aufzugeben, die den Menschen seit Äonen die Illusion von Sicherheit gegeben haben, und das Gleiche könnte man von der aktuellen Situation sagen, in der wir schon vor langer Zeit in der Lage gewesen wären, die gleichen Schlussfolgerungen zu ziehen, aber wir tun es nicht, und wahrscheinlich, weil wir nicht glauben, dass es möglich ist, etwas grundlegend zu ändern. Dann müssen wir auch verstehen, dass es tatsächlich einige kleine, aber extrem starke Gruppen gibt, die eine solche Veränderung um jeden Preis verhindern wollen, Gruppen, deren Macht und Einfluss ständig davon abhängt, dass die Menschen geführt und kontrolliert werden, und die bereit sind, die "Werkzeuge" zu verteidigen, die die Menschheit gespalten und im Eichhörnchenrad gefangen halten, wie destruktiv es auch immer zu sein scheint, und deshalb ist es nicht sehr überraschend, dass diese Gruppen ständig und mit allen Mitteln versuchen, die Unsicherheit und Angst der Menschen zu schüren. Das ist auch der Grund, warum ich hier bin, um etwas "Feedback" aus der Zukunft zu geben, um den Kompass möglicherweise ein wenig zu drehen, bevor es zu spät ist. Ein weiterer Grund für meine Anwesenheit ist, dass noch einige Puzzlestücke fehlen, bevor der Prozess der Veränderung überhaupt beginnen kann.

Ein erster Schritt zur Veränderung erfordert ein gründliches Verständnis dessen, was falsch läuft und warum, d. h. die Feststellung der Bereiche, in denen unsere Bedürfnisse und Wünsche nicht erfüllt wurden, aber auch die Erklärung, warum es nicht möglich war, sie zu erfüllen.

Der nächste Schritt besteht darin, zu verstehen, wie und auf welche Weise etwas geändert werden muss, indem beispielsweise eine oder mehrere Optionen zur Auswahl konkretisiert werden.

Und nicht zuletzt erfordert der Wandel sowohl den Willen als auch den Mut, das zu ändern, was uns daran gehindert hat, unsere Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen.

Aber, wie gesagt, es scheint noch ein weiter Weg zu sein, denn bisher war die Menschheit nicht bereit, die trügerische Sicherheit, die unser gemeinsames Vorgehen darstellt, zu durchschauen, und deshalb war es auch nicht möglich, das eigentliche Problem zu erkennen, warum es immer unmöglich war, durch Wettbewerb und Kampf mit Bomben und Granaten einen gegenseitig respektierten Frieden zu schaffen, und deshalb war es natürlich auch nicht so verwunderlich, dass wir uns von den Herrschern der Welt wieder einmal sagen ließen, warum wir unsere Zivilisation mit der gleichen altbekannten Systemlösung mit all ihren Geldsystemen und Machtstrukturen aufbauen müssen, und genau deshalb begannen all die Sorgen des täglichen Lebens, wieder langsam die unbewussten Ängste der Menschen in den

Griff zu bekommen und der Löwenanteil unserer Gedanken begann sich wieder um die Geldbeutel zu drehen, wo wir wie immer einen Großteil unserer wachen Stunden damit verbringen müssen, zu kämpfen und zu kämpfen, um genug Geld für alles zu bekommen, was wir tun wollen und was wir wollen.

- Zumindest eines kann man sagen - ich habe mich eingemischt, um zu zeigen, dass ich am Ball bin -, nämlich dass, solange es Reichtum und Macht zu verteidigen gibt, sich nichts grundlegend ändern kann, und obwohl Milliarden von Menschen im Großen Krieg sterben werden, ist es den Machthabern wieder einmal gelungen, eine gespaltene und verunsicherte Menschheit im Nachhinein zu dúpieren, wahrscheinlich, indem sie, wie üblich, der Rechten und der Linken viele schöne Versprechungen gemacht haben, und ich stimme auch zu, dass wir zuerst wissen müssen, was kaputt ist, bevor wir etwas reparieren können.

- Ja, und genau deshalb konnten sie das Volk im Griff behalten, weil die große schweigende Masse sich wie immer wie eine Schafherde hin und her treiben ließ, weil all die unsicheren und verunsicherten Menschen zum x-ten Mal - "mit festem Griff am Rockzipfel der Autorität" - lieber all den schönen politischen Versprechungen Glauben schenkten, als zu versuchen, sich zu befreien und auf eigenen Beinen zu stehen, und natürlich auch, weil sie nicht wussten, was sie stattdessen haben sollten.

- Heilige Scheiße, entschuldigen sie die Sprache, aber ich denke, wir verstehen uns ziemlich gut, oder?

Ja, es scheint so zu sein, und das ist, wie ich schon sagte, ein weiterer Grund, warum ich hier bin.

- OK, ich sagte, ich werde versuchen, ihren Beitrag auf die eine oder andere Weise einzufügen, aber ich spüre bereits, dass dies auf einigen Widerstand stoßen könnte, wenn es nicht auf die richtige Art und Weise zur richtigen Zeit geschieht.

- Ich bin zuversichtlich, dass es auf die bestmögliche Weise funktionieren wird. Dann verabschiedete er sich hastig und war schon auf dem Weg.

- Aber warten sie, wie heißen sie und wie kann ich mit ihnen in Kontakt treten?

- Ist schon gut, ich melde mich wieder. Dann war er auch schon weg.

## Kapitel 4 - Fortschrittsbericht 2006

An einem frühen und kalten Frühlingsmorgen, nach einer weiteren viel zu kurzen Nacht und nach einem weiteren brutalen Weckerklingeln, war ich nun, nach einer schnellen Dusche und einem Sandwich im Vorbeigehen, zwanzig Minuten später, auf dem Weg den Hügel vor unserem Haus hinunter. Ich war auf dem Weg zur Arbeit, so müde und träge wie immer, so früh am Morgen.

- Verdammt, dachte ich, es sollte verboten sein, Leute mit Weckern zu erschrecken!!!

Was ist der Unterschied zwischen meinem Leben und dem eines Menschen im Gefängnis, dachte ich, als ich die Kreuzung überquerte? Im Prinzip gab es sowieso keinen Unterschied, vielleicht nur einen kleinen Unterschied im Grad, denn ich wurde das unangenehme Gefühl nicht los, dass ich mich verdammt unfrei und gefangen fühlte.

Ich kann auch nicht hingehen, wohin ich will und wann ich will, zum einen, weil mein Job das nicht zulässt, und zum anderen wegen des kleinen, aber sehr einschneidenden Umstands, dass ich es mir trotz meines relativ anständigen Gehalts nur sehr selten leisten kann, irgendwohin zu gehen. Wenn die Miete, die Kredite, die Zinsen und alle anderen Rechnungen bezahlt sind und die Kinder ihr Essen bekommen haben, bleibt meist nicht viel mehr übrig als gerade genug für Lebensmittel. Das ist wie in einem unsichtbaren eisernen Griff!

Doch gerade als ich an der U-Bahn-Station vorbeikam, erregte etwas meine Aufmerksamkeit, ohne dass ich wirklich verstand, worauf ich reagierte. Erst als ich meinen Kopf freimachte und mich umsah, bemerkte ich die Zeitungen am Kiosk.

### **NEUER PLANET IN UNSEREM SONNENSYSTEM ENTDECKT!**

Sie wurde auf beiden Titelseiten nebeneinander angekündigt.

WOW, dachte ich, ENDLICH passiert mal etwas, das nicht nur ein Pseudonym ist, das das Pseudonym von gestern ersetzt, wie z. B. "Brandneues revolutionäres Diätmedikament entdeckt" oder "Die besten Tipps des Börsenexperten".

Wenige Augenblicke später kam ich wie benommen am Schreibtisch in der Nachrichtenredaktion an und überprüfte Radio, Fernsehen und die Telegramme. Mir wurde klar, dass ich vor lauter Aufregung fast die letzte Meile gerannt wäre, um so schnell wie möglich den größten Knüller der Geschichte zu landen.

Und tatsächlich wurde ein Bericht nach dem anderen über die sensationelle Entdeckung verbreitet. Nur wenige Stunden später begannen die Fragen zu flattern: Gibt es Leben auf dem Planeten, wie konnte dieser riesige Planet hier auftauchen, ohne dass wir es bemerkten, stellt der Planet eine Bedrohung für uns dar, kann er mit uns kollidieren, gibt es Leben auf dem Planeten, sind sie gekommen, um in uns einzudringen, gibt es dort irgendetwas von Wert, das wir ausbeuten können? ... Die Fragen nahmen kein Ende.

Einige sahen darin das Ende der Welt, andere behaupteten, dass Jesus nun zurückkehren würde. Viele Menschen waren verständlicherweise sehr besorgt darüber, was als Nächstes passieren könnte.

Wenn man bedenkt, wie gut wir darin sind, uns Sorgen zu machen, und wie schnell wir in die Defensive gehen, war es nicht verwunderlich, dass viele Menschen Angst vor diesem Neuankömmling in unserem Sonnensystem hatten.

Nur wenige Tage später kam ein sensationeller Bericht nach dem anderen von Experten und Wissenschaftlern. Alles, was zur Erforschung des neuen Planeten verwendet werden konnte, wurde sofort dorthin gerichtet. Jedes verfügbare Teleskop, jede Radioantenne und Satellitenschüssel wurde auf den Neuankömmling ausgerichtet. Es ist schwer zu sagen, ob in dieser frühen Phase die Neugier oder die Angst am stärksten war.

Aber wie auch immer, es ist klar, dass es von nun an nur noch ein Gesprächsthema auf diesem Planeten gab. Diese Nachricht überschattete alles andere.

In den Kaffeepausen, in der Mittagspause, überall gab es lebhafte Diskussionen und Spekulationen darüber, wie es weitergehen würde. Ganz zu schweigen von all den Regierungen der Welt, die in einer Krisensitzung nach der anderen saßen, sowohl national als auch international.

Die UNO hatte wie immer Schwierigkeiten, sich zu entscheiden, ob sie den friedlichen oder den militärischen Vorsitz übernehmen sollte. Die Treffen mit den Führern der Supermächte waren wie immer nicht sehr hilfreich, was erst klar wurde, nachdem jemand im Pentagon die Information durchsickern ließ, dass sie (d.h. die NATO) ernsthaft in Erwägung gezogen hatten, den anderen Planeten in die Luft zu jagen, weil dieser die nationalen Interessen bedrohen könnte (haben wir das nicht schon einmal gehört!?).

Dann kam die Nachricht, auf die alle gewartet hatten:

**"Der Planet scheint die gleiche Größe wie unser eigener Planet zu haben, mit dem Unterschied, dass er nur aus einem einzigen großen Kontinent zu bestehen scheint, ähnlich wie unser ursprüngliches Pangea, und dass der Kontinent von einem großen Ozean umgeben ist, außerdem hat "Pangea" zwei Monde anstelle unseres einzigen Mondes.**

**"Es gibt Leben auf "Pangea"!"**

**"Es gibt Menschen auf Pangea und sie sehen aus wie wir"!**

**"Sie befindet sich auf der gleichen Umlaufbahn wie die Erde, aber an einem diametral entgegengesetzten Punkt"!**

**"Die Atmosphäre ist wie die unsere und das Klima ist wie das unsere"!**

Nun übernahmen die USA wie üblich die Führung und riefen die Staats- und Regierungschefs der Welt zu einer sofortigen Sitzung des UN-Sicherheitsrats zusammen: Sicherheitsrat, wo sie ihr Veto nutzten, um alle anderen Nationen zu überstimmen, und erreichten, dass die USA den Vorsitz der Arbeitsgruppe übernahmen, die Aktions- und Verteidigungspläne ausarbeiten und eine mögliche Delegation für den Fall benennen sollte, dass sie beschließt, "Pangea", wie der Planet sofort genannt wurde, einen offiziellen Besuch abzustatten, nicht so sehr, um Brücken zu bauen, sondern um zu sehen, wie wir uns gegen Pangea verteidigen müssen, falls sie uns angreifen sollten, und falls es dort etwas Wertvolles gibt, das wir nutzen können.

Eine der ersten Fragen, die es zu beantworten galt, war, ob wir technisch in der Lage wären, ein Raumschiff zu bauen, das auf Pangea landen und wieder von Pangea abheben könnte, da die Schwerkraft dort wahrscheinlich ähnlich ist wie bei uns.

Die NASA und das Pentagon hielten geschlossene Sitzungen ab und kamen überein, dass eine Expedition nach Pangea innerhalb von drei bis vier Jahren möglich wäre, wenn man freie Hand und unbegrenzte Ressourcen hätte. Es wurde sogar versprochen, dass fünf ähnliche Fahrzeuge innerhalb dieses Zeitrahmens bereit sein könnten.

Es versteht sich von selbst, dass das Thema auf der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe ohne Diskussion angenommen wurde.

Das einzige potenzielle Problem ist, dass es auf Pangea keinen brauchbaren Treibstoff gibt, denn es könnte ein Problem geben, wenn wir mit vollen Treibstofftanks landen und dann von einem Planeten mit so starker Schwerkraft wieder starten müssen.

Eine weitere wichtige Frage, die schnell beantwortet werden musste, war die, ob es möglich ist, eine Art von Kommunikation mit den Führern von Pangea herzustellen und dann Verhandlungen mit ihnen aufzunehmen.

Es wurde beschlossen, eine Reihe von Signalen in Richtung Pangea zu senden, die aus Morsezeichen, Binärcodes, Primzahlen und so weiter bestanden. Diese Signale wurden kontinuierlich gesendet und rund um die Uhr wiederholt, auf verschiedenen Frequenzbändern. Dann warteten sie gespannt auf eine Antwort!

Pangea ist seit langem das Äquivalent zu unserer SETI-Station (Search for Extra Terrestrial Intelligence), wo eine Gruppe von Menschen abwechselnd eine Reihe von Empfängern und teleskopähnlichen Objekten besetzt, um unsere Aktivitäten zu verfolgen, manchmal aus Neugier oder Verwunderung, manchmal aus Interesse und manchmal zu reinen Studienzwecken. Auch viele Kinder besuchen die Station, um zu verstehen, was Angst anrichten kann, wenn man sie lange genug in den Alltag der Menschen eindringen lässt.

Ein paar Leute saßen in Pangeas Äquivalent zu unserem SETI und unterhielten sich mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die gerade angekommen waren, als plötzlich die Lautsprecher zum Leben erwachten und alle Monitore eingeschaltet wurden. Gleichzeitig wurde die Nachricht an alle Pangeaner gesendet.

Das ist an sich nichts Neues, denn die Pangeaner können sich jederzeit mit Ton und Bild von der Erde verbinden, ähnlich wie ein bestimmter Fernsehkanal für Seifenopern. Allerdings ist es für die meisten Menschen auf Dauer sehr ermüdend geworden. Einige können das Elend nicht ertragen. Andere wiederum scheinen nie genug von den Intrigen zu bekommen, so wie hier. Nun, das war eine Klammer.

Obwohl Pangea wusste, dass dieser Moment kommen würde und dass er unmittelbar bevorstand, waren doch alle irgendwie überrascht. Die Kinder, die zu Besuch waren, saßen nun in der ersten Reihe, um einen historischen Moment mitzuerleben, von dem sie noch ihren Enkeln erzählen können. Die Spannung im Raum war nicht zu übersehen, man hätte sie fast mit einem Messer durchschneiden können, so dicht und intensiv war sie. Aber es herrschte keinerlei Angst, was unserer Erfahrung nach angemessen gewesen wäre, wenn man bedenkt, wie die Menschen auf der Erde normalerweise ihre Aufgaben und Probleme lösen.

Im Gegenteil, sie sahen eine große und wichtige Aufgabe vor sich, die für die Pangäer alles andere in den Schatten stellte.

- "Nun", sagte die Person, die am Kontrolltisch saß, **"ist es endlich soweit"**.

## Kapitel 5 - Erster Kontakt.

Jetzt knisterten die Lautsprecher in der SETI-Einrichtung in New Mexico, die inzwischen auch zu einer Art Kommunikationszentrum umfunktioniert worden war, für den Fall, dass eine Kommunikationsverbindung mit den Pangeanern hergestellt werden könnte.

Was dann aus den Lautsprechern kam, überraschte alle Anwesenden, von den Technikern bis hin zum obersten militärischen Verbindungsoffizier, völlig, denn aus den Lautsprechern ertönte zunächst;

- Warum benutzen sie nicht die Sprache, die sie normalerweise verwenden? Was ist falsch an Englisch?

Es dauerte eine ganze Weile, bis sich überhaupt jemand rührte, und dann dauerte es noch einmal eine ganze Weile, bis sich jemand dazu durchrang, zu antworten;

- Nein, an Englisch ist nichts auszusetzen, aber was ich und alle anderen hier sich fragen, ist: Wie kommt es, dass sie unsere Sprache sprechen?

Die Antwort kam wie ein Brief mit der Post;

- Wir haben sie sehr lange beobachtet und ihr Verhalten verfolgt und ich wage zu behaupten, dass wir sie sehr gut kennen, vielleicht sogar besser als sie selbst. Wir hatten viel Zeit, um zu lernen, wie sie arbeiten, und das Erlernen ihrer Sprachen war ein natürlicher Teil des Lernprozesses, und - verzeihen sie mir, wenn ich das sage - aber wir konnten auch von ihren Fehlern profitieren und daraus lernen.

- OK, (jetzt war es der militärische Verbindungsoffizier, der mit Autorität sprach) Wir haben gerade entdeckt, dass sie in unser Sonnensystem eingedrungen sind und in der gleichen Umlaufbahn wie die Erde geparkt haben, ohne dass wir Sie kommen sahen, was ist ihr Ziel dabei?

- Wir haben überhaupt nichts getan, wir waren schon immer hier und haben euch, wie gesagt, lange Zeit studiert. Es ist zum einen die Tatsache, dass die Gewaltspirale, in der ihr euch befindet, eure Existenz ernsthaft bedroht, und zum anderen das kollektive Bewusstsein der Erdbewohner, das durch das Bewusstsein so vieler Individuen endlich die erforderliche Ebene erreicht hat und beginnt, den Unterschied zwischen Liebe und Angst zu verstehen, und dessen veränderte Einstellungen beginnen, Ergebnisse in Form einer bedingungsloseren Herangehensweise zu zeitigen, was wiederum die Entwicklung der Ereignisse beschleunigt hat, - was, wie ich schon sagte - für die notwendige Frequenzerhöhung gesorgt hat und es euch nun ermöglicht hat, uns als physische Individuen zu **SEHEN**.

Der Soldat, der kein Wort von dem verstanden hatte, was er gerade gehört hatte, meldete sich erneut zu Wort;

- Es ist meine Aufgabe, eine Verbindung zwischen unserem Präsidenten und ihren politischen Führern herzustellen. Ich wäre ihnen daher dankbar, wenn sie unsere Botschaft so bald wie möglich an die zuständigen Stellen weiterleiten könnten.

Die Antwort kam ebenso schnell wie unerwartet für den Soldaten und sein Gefolge.

- Das ist nicht möglich, weil wir hier keine politischen Führer haben!

Nun gab es ein paar Leute, die es ein wenig übertrieben haben.

- Habe ich richtig verstanden, dass sie keine politischen Führer haben?

- Ja, das ist richtig.

- Und warum nicht das, wenn ich fragen darf? (das war das Einzige, was dem Militär in dem verzweifelten Versuch, die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen, einfiel).

- Wir haben keinen Bedarf an ihnen!

- Was meinen sie mit "kein Bedarf"? Wer sorgt also für das Funktionieren der Gesellschaft, hält Recht und Ordnung aufrecht und entscheidet und plant die Entwicklung der Gesellschaft?

- Hmmm, denken sie, dass ihre Gesellschaft funktioniert? Denken sie, dass sie Recht und Ordnung haben? Und glauben sie, dass ihre gesellschaftliche Entwicklung dem Bedürfnis aller Menschen nach Sicherheit und Freiheit entspricht, zu tun, was man will, zu reisen, wohin man will, wann man will? Kann jeder Mensch existieren, ohne ständig Angst vor irgendetwas zu haben oder ohne sich ständig gegen irgendeine reale oder eingebildete Gefahr verteidigen zu müssen?

Jetzt verlor das Militär seinen Einfluss, und als er verzweifelt nach Strohhalmen griff, um eine gute Antwort auf Pangeans Gegenfragen zu geben, merkte er schnell, dass er das nicht konnte, also versuchte er erneut, sich an das zu klammern, was einem Militär die Illusion von Sicherheit gibt, nämlich Macht und Hierarchie.

- Aber wer wird in dieser Situation für sie sprechen, denn sie können nicht alle zusammenkommen und aufeinander einreden, weil sie alle einen freien Willen haben, richtig?

- Ja, das ist richtig, und deshalb können wir dafür sorgen, dass ihr mit unserem kollektiven Bewusstsein verbunden seid, oder, wenn ihr so wollt, mit der Summe unserer höheren Selbste, die zusammen das kollektive Bewusstsein bilden, so wie ihr ein kollektives Bewusstsein habt, aber ein Bewusstsein, das ihr immer noch zu leugnen wählt.

- Aber woher wissen wir, dass es nicht jemand ist, der vorgibt, für alle zu sprechen, aber nur für sich selbst spricht?

- Ich nehme an, dass ihre Frage für sie relevant ist, angesichts der Erfahrungen, die sie aus ihrer Welt mitbringen. Aber hier sind wir offen und bewusst und haben daher überhaupt keinen Grund, egoistisch oder verdeckt zu handeln. Uns fehlen einfach die Motive und Anreize, die in eurer Welt herrschen.

Der Soldat suchte verzweifelt nach festem Boden unter seinen Füßen und war sich nicht sicher, was der Pangeaner gesagt hatte.

- OK, ich bin auch damit beauftragt worden, die Möglichkeit eines physischen Kontakts zwischen Vertretern unserer Regierung und euren Führern oder, wenn man so will, eurem kollektiven Bewusstsein zu erkunden, und ich lade euch hiermit offiziell zu einem Gipfeltreffen für Konsultationen ein.

- Wir sind dankbar für die Einladung, aber ich persönlich sehe keinen Grund, euren Planeten zum jetzigen Zeitpunkt zu besuchen, um eure hierarchischen Strukturen zu nähren, und ich kann mir auch nur schwer vorstellen, dass irgendjemand sonst einen Sinn in einem solchen Besuch sieht, ganz abgesehen davon, dass wir, wie gesagt, niemanden haben, der bereit oder in der Lage wäre, die Verantwortung zu übernehmen, den Willen aller zu vertreten. Sie sind jedoch **IMMER** willkommen, uns zu besuchen, nicht um zu beraten oder zu verhandeln, sondern ausschließlich, um friedlich Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

- Im Namen aller Anwesenden möchte ich ihnen für ihre Einladung danken, und wir haben in der Tat bereits einen förmlichen Beschluss gefasst, sie zu besuchen, wenn dies möglich ist, was nach Meinung unserer Experten in etwa drei bis vier Jahren der Fall sein könnte. Was die eigentliche Reise zu ihnen betrifft, so wurde ich auch gebeten, mich zu erkundigen, ob sie für unsere Rückreise brauchbaren Treibstoff zu kaufen haben, da unsere Techniker etwas unsicher sind, ob es uns möglich ist, mit so viel Treibstoff an Bord in ihre Atmosphäre einzutreten, wie wir für die Rückreise benötigen würden.

- Wir haben auf unserem Planeten nichts zu verkaufen, aber wenn sie Treibstoff für ihre Heimreise benötigen, werden wir natürlich alles herstellen, was sie brauchen.

Jetzt spürte der Soldat, dass er dieses Gespräch schnell beenden musste, bevor er völlig den Verstand verlor. Denn jetzt hatte er keine Ahnung mehr, wie er sich verhalten sollte.

- OK, leider muss ich nach Hause gehen und dem Präsidenten Bericht erstatten, aber wir hoffen, dass wir so bald wie möglich zu einem weiteren Dialog zurückkehren können.

- Sicher, sie sind willkommen, es gibt immer jemanden, der sich um sie kümmern kann.

Verblüfft versammelten die Militärs ihre Mitarbeiter, informierten alle Anwesenden, dass der Präsident von allen erwartet, dass sie in dieser sehr heiklen Angelegenheit Vertraulichkeit wahren, und begaben sich dann zum Hubschrauberlandeplatz, um dem Präsidenten so schnell wie möglich Bericht zu erstatten.

Kurz darauf kam die Arbeitsgruppe im Pentagon zusammen, um die Situation zu erörtern und zu analysieren.

Wie erwartet, fiel es den mächtigsten Führern der Welt äußerst schwer, eine solche Reaktion der Pangäer zu verstehen und noch schwerer, sie nachzuvollziehen. Wäre es so gewesen, dass dem Militär eine ähnliche Organisation wie die unsere gegenübergestanden hätte, wäre der Kuhhandel mit Versprechungen über dies und jenes schnell in Gang gekommen. Aber so wie die Dinge lagen, gab es keinerlei Bereitschaft zu einem bedingungslosen Vorgehen. Um nicht als "Bösewicht" dazustehen, beschloss man, so zu tun, als sei das Treffen nach traditionellem Muster verlaufen, und beschloss, der Nation und dem Volk zuliebe den Eindruck zu erwecken, dass man mit der Führungsspitze von Pangea in Verhandlungen getreten sei und dass diese Konsultationen sehr konstruktiv verlaufen seien. Es wurde auch berichtet, dass die USA nach Pangea eingeladen worden seien, um die Verhandlungen persönlich voranzutreiben und hoffentlich bilaterale Abkommen mit Pangea abzuschließen. Was nicht gesagt wurde, was aber den meisten inzwischen klar war, war, dass man wie üblich versuchte, einen wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteil angesichts der Aussicht auf den Erwerb außerirdischen Wissens zu erlangen, was ihnen dann hoffentlich helfen würde, einen noch größeren politischen und wirtschaftlichen Vorteil gegenüber dem Rest der Welt zu erlangen.

Als der Kontakt eine Woche später wieder aufgenommen wurde, saß unser militärischer Vertreter am Steuer, begleitet vom US-Außenminister, der seinerseits von einer Reihe von Experten und Analysten umgeben war. Nun fanden die Gespräche hinter verschlossenen Türen statt. Unbefugte durften nicht anwesend sein und niemand durfte in die Nähe der Unterlagen kommen. Alles war geheim, zum Wohle der Nation!

Außerdem hatten sie sich dieses Mal dafür entschieden, die Pangeaner zu bitten, auf eine bestimmte Frequenz umzuschalten, mit der Begründung, dass dies für uns technisch einfacher sei. Der eigentliche Grund - um das Abhören durch Unbefugte zu verhindern - wurde natürlich nicht genannt.

Umso mehr war die Gemeinde überrascht, als die Antwort kam!

- Wovor haben sie Angst?

- Entschuldigung, was meinen sie?

- Nun, genau das ist es, **Wovor** haben sie so unendlich viel Angst?

- Ich verstehe nicht, was sie meinen?

- Nun, wenn sie einen Moment darüber nachdenken, werden sie verstehen, was ich meine. Sie haben der Welt nicht gesagt, wer wir sind, was wir wollen oder warum wir jetzt für sie alle sichtbar geworden sind. Ihr habt unser Gespräch nicht genau wiedergegeben und bittet mich, auf einer geheimen Militärfrequenz zu senden, weil ihr nicht teilen wollt, was wir bedingungslos teilen wollen. Ihr habt sogar erwogen, uns in die Luft zu jagen. Deshalb wiederhole ich meine Frage noch einmal. **Wovor** haben sie so verzweifelt Angst?

Der Raum war nun voller verlegener Gesichter, und niemand wollte die Frage wirklich beantworten. Schließlich, nach vielen langen Reden, meldete sich der Mann am Steuerpult wieder zu Wort.

- Ich denke, wir wollen am Anfang vorsichtig sein, weil wir so wenig über sie und ihre möglichen Ambitionen und Motive wissen, und ich denke, das ist es, was wir immer tun, wenn wir uns über unsere Gegner unsicher sind.

- Ok, es ist immer ein guter Anfang, darüber nachzudenken, **WARUM** man dieses oder jenes tut. Bewusstsein ist der erste Schritt zur Entwicklung und Veränderung von Einstellungen und damit von Verhalten.

Es ist ein guter Anfang, wenn wir von nun an etwas offener und ehrlicher miteinander umgehen können, oder?

- Nun, ich denke, sie haben Recht.

- Gut, dann lassen sie uns mit einer neuen Offenheit weitermachen, denn das, was wir vermitteln wollen, betrifft eigentlich alle Menschen auf ihrem Planeten und nicht nur eine Handvoll mehr oder weniger egoistischer Machtinhaber!

- Dürfen wir ihnen einige Fragen über ihren Planeten und das Leben auf ihrem Planeten stellen?

- Nein, ganz und gar nicht, sie können fragen, was immer sie wollen, denn es ist unsere Aufgabe, bedingungslos zu teilen, was wir wissen und können. Dann liegt es natürlich an ihnen, ob sie die Informationen aufnehmen wollen.

- Wie viele Menschen leben auf ihrem Planeten, wie viele Nationen gibt es, wie ist ihre Infrastruktur, wie ist ihr Lebensstandard, wie ist ihre Wirtschaft, wie sind ihre Transportmittel, wie sind ihre Freizeiteinrichtungen, wie sind ihre Arbeitszeiten, ... es gibt wahrscheinlich tausend weitere Fragen, aber lassen sie uns mit diesen beginnen.

- Ja, das waren eine Menge Fragen auf einmal. Lassen sie mich zunächst Folgendes sagen: Unser Kontinent ist genauso groß wie die Summe ihrer verschiedenen Kontinente. Das Verhältnis von Land zu Wasser ist das gleiche. Unser Planet ist auch genauso groß wie euer Planet.

Im Gegensatz zu eurem Planeten, der einen weiblichen Aspekt hat (Mutter Erde), hat unser Planet einen männlichen Aspekt. Wir sind also euer Zwillingplanet. Wir haben auch unsere beiden Monde noch intakt, was uns hilft, unseren Planeten im Gleichgewicht zu halten, und wir vermeiden auch das Phänomen von Ebbe und Flut, das euch einige Probleme bereitet, obwohl ihr es sehr wohl zu eurem Vorteil nutzen könntet, was die Energieversorgung angeht, aber das ist nicht das, was wir als den besorgniserregendsten Aspekt eures Planeten ansehen.

Die Tatsache, dass unser Planet nur aus einem Kontinent besteht, ist auch darauf zurückzuführen, dass es uns gelungen ist, ihn nicht in der Weise zu zerstören, wie es euren gegenwärtigen und prähistorischen Zivilisationen im Kampf um Macht und Geld beinahe gelungen wäre, und wie es scheint, seid ihr auch im Begriff, dies noch einmal zu wiederholen. Wir fragen uns also, wie oft ihr dieselben Fehler noch wiederholen müsst, bevor ihr aus euren Fehlern lernen könnt?

Was die Bevölkerung betrifft, so hat sich niemand die Mühe gemacht, Berechnungen anzustellen, also können wir nur raten. Wir würden schätzen, dass wir etwas mehr als die Hälfte eurer Bevölkerung haben, aber die Zahlen selbst sind für die Gesellschaft nicht von Bedeutung, und der Grund, warum wir zahlenmäßig weniger sind, ist wahrscheinlich, dass unsere kollektiven Seelen es schwieriger finden, auf eurem Planeten zu inkarnieren. Für uns ist jedoch von Bedeutung, dass wir seit 200.000 Jahren keine bewaffneten Konflikte mehr hatten, dass wir in Frieden miteinander leben und dass unser Lebensstandard, wenn wir

Vergleiche anstellen wollen, dem besten eurer Länder entspricht, allerdings mit dem Unterschied, dass jeder hier Zugang zu diesem Lebensstandard hat. Außerdem haben wir keine Schwierigkeiten, auf unserem Planeten zu reisen und uns frei zu bewegen. Aber um all dies im Detail zu erklären, schlage ich vor, dass wir es aufsparen, bis sie die Gelegenheit haben, uns zu besuchen, damit Sie sich selbst ein Bild davon machen können, was Sie sehen werden. Sonst besteht die Gefahr, dass Sie es nur als Prahlerei empfinden und mir nicht glauben.

Was die Anzahl der Nationen betrifft, so gibt es hier keine Grenzen oder Nationen. Wir bestehen einfach aus einer Reihe von Individuen, die im Einklang mit der Natur gemeinsam und individuell unsere Gesellschaft in Liebe zu Gott erschaffen. Eine Liebe, die in jeder Hinsicht bedingungslos ist. Es gibt nichts mehr, wovor man sich fürchten müsste. Das soll nicht heißen, dass es uns an Aufregung mangelt, denn es gibt so viel Spaß und Aufregung, wie man nur brauchen kann, und deshalb braucht sich niemand in irgendeiner Weise zu langweilen.

Das Leben auf unserem Planeten, den Sie Pangea nennen, ermöglicht es jedem, seinen Interessen und Begabungen in dem vereinbarten Umfang nachzugehen. Wir können darauf zurückkommen, wie es funktioniert, aber um die Frage zu beantworten: Wir haben hier keine festen Arbeitszeiten, sondern jeder übernimmt Verantwortung für das Ganze, so wie es seit fast 200.000 Jahren ohne Probleme funktioniert. Bei uns gibt es auch keine Unternehmen oder Konzerne, sondern wir helfen uns gegenseitig, gemeinsam neue Lösungen, Systeme und Produkte zu entwickeln.

Wir haben zum Beispiel die Möglichkeit, uns mit Leichtigkeit von einem Ort zum anderen zu bewegen, wir können Waren innerhalb weniger Stunden von einem Ende unseres Planeten zum anderen transportieren, und das, ohne Geld ins Spiel zu bringen. Man könnte sogar sagen, dass dies genau der Grund ist, warum dies möglich ist.

Wir glauben, dass ein Bedürfnis, egal welcher Art, einem Zweck dient, um dieses Bedürfnis zu erfüllen.

Dann können wir ihnen als Antwort auf ihre Bedenken auch sagen, dass wir uns in dem Maße, in dem wir uns besser kennenlernen, immer klarer werden, dass unser einziges Ziel und unsere einzige Hoffnung darin besteht, unser Wissen zu teilen und uns gemeinsam auf ein gemeinsames und hoffentlich friedliches Ziel hin zu entwickeln.

## Kapitel 6 - Vorbereitungen

Wie viel hätte ich von all den Vorgängen hinter den Kulissen mitbekommen, die sich in letzter Zeit abgespielt haben, obwohl ich als Journalist für eine große Nachrichtenorganisation tätig war?

Nun, da gab es nicht viel, abgesehen von all den Spekulationen in den Medien und all den so genannten Experten, die genau wussten, was passiert war, und nicht zuletzt all den neospirituellen Gurus, die wie ein Zirkusunternehmen durch die Welt tourten und ihre "Wahrheiten" in wohldosierten und gut verpackten kleinen Portionen an all die eifrigen Spekulanten verkauften. Aber abgesehen davon wurden am Anfang nicht viele Fakten serviert. Etwas anderes war auch nicht zu erwarten.

Aber dann muss irgendetwas passiert sein, denn plötzlich wurde eine Pressekonferenz nach der anderen einberufen, und ich bemerkte eine deutliche Veränderung der Einstellung, die sich in der Bereitschaft, über die Ereignisse zu berichten, widerspiegelte. Obwohl es nun schon einige Zeit her ist, übersteigt das Interesse an dieser Expedition bei weitem alle anderen Weltraumexpeditionen zusammen, obwohl der Start noch so weit entfernt ist, aber trotzdem merkt man, dass hier etwas ganz Großes passiert. Das spüre ich deutlich bei allen Gesprächen, die ich mit Menschen von der Spitze der Gesellschaft bis hin zur "Basis" geführt habe. Es ist oft befriedigender, den Puls der Menschen in der Stadt zu fühlen, als Politiker und Machthaber zu befragen, die leider nur allzu oft versuchen, politisch korrekt zu sein, anstatt ehrliche Antworten zu geben. Erst wenn die Kameras und Mikrofone ausgeschaltet sind, kann man mit einem Politiker sprechen, und dann merkt man selten oder nie, welcher Partei er angehört. Dann offenbart sich in der Regel ihr wahres Wesen auf eine Art und Weise, die man niemals befragen kann.

Als die Information kam, warum wir plötzlich Pangea sehen konnten, wollte ich natürlich herausfinden, was das kollektive Bewusstsein sein könnte, und ebenso offensichtlich wollte ich im Detail untersuchen, was sich in unserem kollektiven Bewusstsein so verändert hatte, dass wir Pangea nun physisch sehen konnten.

Die Fragen, die ich dann jedem stellte, den ich traf und interviewte, lauteten: "Warum glauben Sie, dass wir jetzt plötzlich Pangea sehen können, und was glauben Sie, hat sich in letzter Zeit in ihrem Kopf verändert?"

Bemerkenswert ist, dass fast alle Antworten in die gleiche Richtung gingen:

"Weil es für uns notwendig wurde, sie zu sehen". "Weil wir ihre Hilfe so schnell wie möglich brauchen, um eine friedliche Lösung für all unsere Probleme zu finden". "Weil wir so schnell wie möglich die Richtung unserer Reise ändern müssen". "Es ist klar geworden, dass die derzeitige Richtung eine Sackgasse ist". "Es ist klar geworden, dass wir eine friedliche und harmonische Welt nicht alleine schaffen können". Wenn wir diesen Weg weitergehen, wird er früher oder später in einer totalen Katastrophe enden". "Es ist klar geworden, dass unsere Haltungen und Ansätze für die große Mehrheit der Menschen nicht funktionieren". "Es ist klar geworden, dass die wirtschaftliche Globalisierung uns nicht den Frieden und die Harmonie bringt, die wir suchen".

"Die Probleme, vor denen die Menschheit steht, lassen sich eindeutig nicht mit Geld und Macht lösen".

Was mich überraschte, war, dass es in den Antworten keine spirituellen Unter- oder Obertöne gab. Fast ausnahmslos waren alle Antworten sehr irdisch und niemand sprach von "New Age" oder spirituellen Frequenzerhöhungen und göttlichem Eingreifen. Im Gegenteil, die Antworten waren tief in ihrer eigenen Alltagserfahrung verwurzelt. Was mich jedoch am meisten überraschte, war, dass sich die Antworten zwischen den so genannten einfachen Menschen und den Menschen in Führungspositionen nicht wesentlich unterschieden, wenn

man sie dazu brachte, offen zu sprechen, nachdem die Mikrofone und Kameras abgeschaltet worden waren.

\* \* \*

Nun muss ich ihnen auch sagen, dass neulich etwas ganz Sensationelles in meinem Leben passiert ist. Es kam ein Brief an unsere Nachrichtenorganisation, in dem wir gefragt wurden, ob wir Interesse hätten, ein Journalistenteam im Zusammenhang mit der geplanten Expedition nach Pangea zu schicken. Es wurde angekündigt, dass diejenigen, die das Angebot annehmen, innerhalb einer Woche antworten und der NASA ab der folgenden Woche für ein Briefing und eine anschließende Schulung zur Verfügung stehen müssen.

Wir bedauern die kurzfristige Absage, aber eines der beiden bereits ausgewählten Teams musste kurzfristig absagen und ein neues Team musste in aller Eile gefunden werden. Es gibt zwar mehrere mögliche Kandidaten für unsere Nachrichtenorganisation, aber wie es der Zufall wollte, war einer der Kandidaten krankgeschrieben, ein anderer ist derzeit nicht verfügbar, weil er auf "Wallraffing" ist, und ein dritter wird demnächst entbinden, so dass das Angebot automatisch und ohne jede Diskussion an mich ging und die Frage war, ob ich mich traute, die Herausforderung anzunehmen. Ich habe also unsere Fotografen, Kameraleute und Techniker zu einer "Krisensitzung" zusammengerufen. Wir saßen die ganze Nacht zusammen und diskutierten das Für und Wider. Aber egal, wie wir argumentierten, wir kamen immer zu dem Schluss, dass wir einfach dabei sein mussten. So eine Gelegenheit darf man sich einfach nicht entgehen lassen, auch wenn sie uns das Leben kostet. Und wir haben unser Leben schon mehrmals für weit weniger edle Zwecke riskiert als für diese Schaufel. Die Frage war also, wer mitkommen würde. Nach einigen Telefonaten mit Familien, Verwandten und Freunden, um zu sehen, wie es praktisch funktioniert, mitzufahren, zunächst bei der Ausbildung und dann bei der eigentlichen Reise. Dann gab es einen Tisch für Einzelgespräche mit den Familien, nach dem wir uns am nächsten Abend zur endgültigen Zusammenstellung des Teams wieder trafen.

Natürlich würden wir mitfahren, egal was es kostet, wir würden dabei sein. Und ich muss hinzufügen, dass ich mir nach unseren Treffen kein besseres Team für eine solche Reise hätte wünschen können.

Zwei Tage später waren wir auf dem Weg zur NASA, ein wenig ängstlich, aber vor allem aufgeregt wegen der Aufgabe.

Während der Ausbildungszeit hatten wir auch reichlich Gelegenheit, die anderen Teilnehmer zu treffen. Aber man könnte sagen, dass wir oft doppelt gearbeitet haben, denn neben unserer eigenen Ausbildung haben wir auch die Gelegenheit genutzt, so viel wie möglich für eine spätere Dokumentation zu dokumentieren, denn man kann ja auch nicht dumm sein.

Wir entdeckten jedoch bald, dass unsere Militärkollegen eine schwer fassbare Spezies waren, und anfangs war es schwierig festzustellen, ob sie gefilmt werden konnten oder wollten. Daher war es auch ziemlich schwierig, herauszufinden, welche Erwartungen sie an die Reise hatten. Ich habe jedoch den Verdacht, dass sie vielleicht auch eine versteckte Absicht haben, die sie nicht versehentlich preisgeben wollen. Wir werden sehen. Es war nicht schwer, mit dem Rest der dreißigköpfigen Gruppe in Kontakt zu treten, um Interviews zu führen und Hintergrundinformationen für den Dokumentarfilm zu erhalten, den wir auf Beschluss der Unternehmensleitung drehen sollten. Dies war auch der Hauptgrund, warum zwei unabhängige Journalistenteams für diese Reise ausgewählt wurden.

Nach einer Weile wurde das, was mir anfangs so unheimlich vorkam, zu einem alltäglichen Essen, das an Langeweile grenzte. Mein Leben war noch nie so streng organisiert gewesen wie jetzt. Unser Tagesplan war so vollgepackt, dass es mich nicht wundern würde, wenn der

amerikanische Präsident mehr Lücken in seinem Tagesplan hätte als wir! Ich vermute, der Zweck ist, dass unser Puls nicht zusammenbricht, wenn wir unterwegs sind. Ein Nebenprodukt - wenn es denn ein Nebenprodukt ist - ist sicherlich auch, dass wir hoffentlich gelernt haben, uns auf die Aufgabe zu konzentrieren und nichts anderes und natürlich Befehle zu befolgen, ohne nachzudenken und vor allem ohne zu hinterfragen. "Aj aj SIR!!! YES SIR!!!"

Ich gehe davon aus, dass das Militär das schon immer getan hat. Ich gehe auch davon aus, dass eine solche Expedition nicht möglich ist, ohne dass eine Reihe von Soldaten daran beteiligt ist.

Gegen Ende des Programms begannen die letzten Pläne und Vorbereitungen Gestalt anzunehmen. Wir mussten mehrmals hinausgehen, um zu sehen, wie die Produktions- und Entwicklungsarbeiten voranschreiten, aber auch, um die persönlichen Geräte auszuprobieren, mit den Physiologen zu sprechen und einen Dialog mit den Ernährungswissenschaftlern zu führen, damit wir unsere Vorlieben und Geschmäcker zum Ausdruck bringen konnten. Dazu gehörte sicher auch, sich allmählich an die Nahrung in Tablettenform zu gewöhnen. Die Methode ist gut erprobt und bewährt. Man lässt diejenigen, die etwas nicht akzeptieren wollen, in diesem Fall Lebensmittel in Tablettenform, zwischen verschiedenen Geschmacksrichtungen wählen, und schon hat man sie dazu gebracht, die am wenigsten unangenehme Variante zu wählen! Simalabim ist pure Magie!

Darüber hinaus wurden wir gegen Ende oft für alle möglichen PR-Veranstaltungen gebucht, bei denen wir von Journalistenkollegen interviewt wurden. Nicht zuletzt nahmen wir an diesen und vielen anderen PR-Aktionen teil, um einen möglichst großen Teil der Kosten auf den Markt umlegen zu können, denn es handelte sich um ein extrem teures Fest. Es war auch zu spüren, dass die Aufregung immer mehr zunahm, nicht nur bei uns, die wir unterwegs waren, sondern auch um uns herum. Und je näher wir dem eigentlichen Abflugtag im Frühjahr 2011 kamen, an dem fünf Raumschiffe gleichzeitig nach Pangea fliegen würden, desto mehr wuchsen die Aufregung und die Vorfreude, bis sie schließlich unglaubliche, wenn nicht gar hysterische Ausmaße annahmen. Die Menschen auf der Straße benahmten sich wie neugeborene Kinder, und ich glaube, sie alle hatten den gemeinsamen Traum und die Hoffnung, dass diese Reise der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte unserer Menschheit sein würde. Ich glaube, jeder spürte, dass sich die Welt unwiderruflich veränderte.

Es störte mich jedoch ein wenig, dass die Soldaten der Gruppe bei der Probe nicht nur Grüße riefen, sondern auch darauf bestanden, in voller militärischer Montur aufzutreten. Ich verstand einfach nicht, wozu das gut sein sollte. Denn soweit ich wusste, hatten die Pangeaner keine Soldaten und würden sich daher kaum in irdischer Manier für eine militärische Inspektion aufstellen. Aber ich stieß auf taube Ohren, also legte ich das Thema beiseite, um sie nicht unnötig zu beleidigen. Sie schienen ohnehin angespannt genug zu sein. Vielleicht war es ein Zeichen ihrer Unsicherheit, die sie dazu "zwang", sich hinter der militärischen Maske zu verstecken, ich weiß es nicht. Wahrscheinlich waren wir alle ziemlich angespannt und nervös, jetzt, wo es auf die Abreise zuging, und man kann mit Sicherheit sagen, dass wir alle gemischte Gefühle vor dem großen Tag morgen hatten, wenn der letzte Countdown beginnen würde.

## Kapitel 7 - Auf dem Weg zum ersten Treffen

Die versammelte Weltpresse und alle Besucher drängten sich auf den neuen und alten Tribünen, die den Startbereich flankierten. Die Welt hatte noch nie etwas Ähnliches gesehen wie das Spektakel, das wir gleich erleben würden. Es wurde auch spekuliert, dass dieses Ereignis von mehr Menschen beobachtet und verfolgt wird als jedes andere in der Geschichte.

Und in einem der Fahrzeuge war ich so verdammt verängstigt, dass ich dachte, ich würde ohnmächtig werden, obwohl mir die Stimme in meiner Sprechanlage immer wieder versicherte, dass alle Werte in Ordnung seien. Verdammt, ich glaube, er lügt, konnte ich noch denken. Wenn mich jetzt jemand gefragt hätte, ob ich aussteigen will, wäre ich garantiert in ein paar Zehnteln draußen gewesen. Aber im Moment war ich einfach nur starr vor Angst.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0, ... Wir haben einen "Lift off". Ich weiß nicht, ob es als Vor- oder Nachteil zu werten ist, als Erster zu starten, aber egal, wir waren sowieso auf dem Weg.

Sind sie wirklich sicher, dass der Wagen all diesen brutalen Erschütterungen und Vibrationen standhalten kann, die von einem ohrenbetäubenden Lärm begleitet wurden. Ein Lärm, den keine Ohrstöpsel der Welt dämpfen konnten. "Scheiße", wie beängstigend das war. Wenn jemand jemals gesagt hat, dass das Spaß macht, dann lügt er definitiv, denn das war **kein** Spaß. Verdammt, die da unten im Kontrollraum sind schlau, denn sobald die Vibrationen und das Schütteln nachließen, haben sie uns alles mögliche gesagt: "Check it, pull that, start this and that, keep an eye on this or that meter" usw. usw. Und es funktioniert! Man vergisst die Angst, wenn man beschäftigt ist! Nach etwa einer halben Stunde fiel mir auch ein, dass uns vier weitere Raumschiffe auf den Fersen waren. Zufälligerweise waren sie alle ohne Zwischenfälle verschwunden.

Apropos Zwischenfälle: Ich vermute stark, dass fünf Raumschiffe für diese Expedition ausgewählt wurden, damit sie auch dann zu Ende geführt werden kann, wenn eines der Schiffe ausfällt. Das nennt man kalkulierte Risiken und kalkulierte Verluste, denke ich. Das ist natürlich zynisch, aber wir waren uns dessen wahrscheinlich alle in irgendeiner Weise bewusst.

Nun, so weit alles gut, Pfeffer, Pfeffer, jetzt ging es nur noch darum, sozusagen "rückwärts" im "Kielwasser" der Erde weiterzufahren und auf Pangea zu treffen, das mit guter Geschwindigkeit auf uns zusteuerte.

Wir erfahren aus Houston, dass alles in Ordnung ist, dass die Pangeaner unsere Nachricht bestätigt haben, dass sie auf dem Weg sind, und sie heißen sie herzlich willkommen.

Abgesehen von der absolut atemberaubenden Aussicht, die mir mehr als einmal die Augen vor lauter Emotionen feucht werden ließ, kam ich nicht umhin, daran zu denken, wie trivial all die Probleme von hier oben erscheinen!

Es ist auch bemerkenswert, wie bedeutungslos alle Kriege und Konflikte werden, wenn man unseren wunderbaren Planeten von oben betrachtet, und wie seltsam dieses Geschäft mit Nationen und Grenzen erscheint. Plötzlich fiel mir auch auf, dass es die Zeit gar nicht gibt, wie seltsam, aber doch so offensichtlich natürlich in gewisser Weise. HA, was für eine fantastische Erkenntnis!

In diesem Moment beschloss ich auch, die Uhr loszuwerden, wenn wir wieder zu Hause sind, versprochen!

Nach einer ansonsten eher ereignislosen Reise - wenn eine Weltraumreise überhaupt ereignislos sein kann - näherten wir uns Pangea nach fast sechs Monaten und endlosen Mahlzeiten, die aus Nahrungsmitteln und Ballaststoffen in Tablettenform bestanden,

durchsetzt mit gelegentlichen normalen Mahlzeiten, um das Verdauungssystem in Gang zu halten, zusammen mit all den endlosen Trainingseinheiten.

Jetzt kannst du deutlich sehen, dass Pangea der Erde ähnlich ist, aber nicht wirklich, denn ich sehe nur einen großen Kontinent, der von viel Wasser umgeben ist. Die Pole sind auch gefroren wie auf der Erde. Was ich nicht sehe, sind Wüsten, aber sonst scheint es das meiste zu geben, Berge, Seen, Flüsse und viel Grün und sogar Sommer und Winter. Aber das werden wir wohl alles erfahren, wenn wir runterkommen, denn runter heißt es immer. Zuerst würden wir ein paar Runden drehen, um uns zu sammeln und uns in der richtigen Geschwindigkeit und im richtigen Abstand zueinander hinlegen und dann auf unsere jeweiligen "Fenster" oder Gänge warten.

Wenn wir nicht wieder so viel zu tun gehabt hätten, hätte ich gerne noch eine Weile meditiert, um mich für die Landung zu sammeln.

Nun, man bekommt nicht immer, was man will. Ich hatte Zeit zum Nachdenken, bevor die Hölle wieder losbrach, und verdammt, wie heiß es diesmal wurde. Kann denn niemand die Heizung abschalten?

Ich glaube, ich habe den größten Teil des Abstiegs aus lauter Angst die Luft angehalten, und ich glaube, ich habe auch die Augen geschlossen, weil ich auf dem Weg nach unten überhaupt nichts sehen konnte, aber zumindest sah ich die Landebahn, die die Pangeaner für uns eingerichtet hatten, eine ganze Weile, bevor wir schließlich landeten.

Verdammt, wie müde ich sofort wurde, als sich das Schlimmste von der Anspannung gelöst hatte. Ich hätte leicht im Stehen einschlafen können, wenn wir nicht auch noch die Pangeaner getroffen hätten.

Wow, wow, wow, wie aufregend das doch war. Jetzt mussten wir die Ausrüstung schnell zum Laufen bringen und so viel wie möglich dokumentieren.

Nachdem wir weit hinter dem Terminal angehalten hatten, um den anderen nicht im Weg zu stehen, warteten wir gespannt auf die anderen, außer natürlich auf das Militär, das sich auch nicht wie üblich verleugnete. Ich glaube, sie zogen ihre Uniformen so schnell an wie Feuerwehrleute auf Abruf und waren nun bereit wie nie zuvor!

Innerhalb von zwanzig Minuten waren wir alle glücklich gelandet und parkten ziemlich nahe beieinander, dann sahen wir innerhalb von Sekunden eine Art Hovercraft auf uns zukommen und beschlossen, dass es an der Zeit war, die Luke zu öffnen und auf unseren wackeligen Beinen auszusteigen. Als das Luftkissenboot uns erreichte, hatten wir uns bereits versammelt und waren gerade dabei, uns zum ersten Mal seit fast sechs Monaten wieder zu begrüßen.

Wir nahmen an, dass das Luftkissenboot, das uns abholen sollte, uns zum Terminal bringen würde, das in einiger Entfernung lag, da wir dort eine Menge Leute gesehen hatten, als wir auf der Landebahn vorbeifuhren.

Sechs Monate im Weltraum sind ziemlich anstrengend für die Muskeln, und so waren wir nicht überrascht, dass wir es auf wackeligen Beinen gerade noch zu ihrem Hovercraft schafften. Wir nahmen die uns entgegengestreckten Arme dankbar an, als wir an Bord des Hovercrafts gingen.

Natürlich glitt das Luftkissenfahrzeug dann lautlos zu der großen Menschengruppe. Doch statt der vorgeschriebenen Militärparade erwarteten uns gedeckte Tische, auf denen allerlei Köstlichkeiten ausgelegt waren. Ha, dachte ich, ich wusste es.

Die Soldaten merkten schnell, dass ihre Begrüßungsreden und Uniformen so deplatziert waren wie Regenkleidung in der sengenden Wüstensonne, und wie sich herausstellte, gelang es ihnen, dies zu erkennen und sich dann überraschend schnell wiederzufinden, denn sie fragten selbst, ob es für sie eine Möglichkeit gäbe, nach der eigentlichen

Begrüßungszeremonie, die, gelinde gesagt, unbeschwert und entspannt war, zurück zum Schiff zu gehen, um sich in legerere Kleidung zu verwandeln. Es war wie bei einem großen Familientreffen, bei dem die Atmosphäre einen spürbaren familiären Charakter und Rahmen hat.

Ich dachte auch, das einzige, was fehlt, ist ein kaltes Bier. Aber gerade als ich den Gedanken beendete, sah ich etwas in einigen Gläsern, das die unverwechselbare Ähnlichkeit mit Bier hatte, und ich dachte sofort, dass ich diesen Ort schon mag!!!

Nachdem wir uns an all dem guten Essen satt gegessen und es je nach Geschmack mit Bier oder Wein "heruntergespült" hatten, kam eine Frau auf uns zu und schlug vor, dass wir uns ausruhen und frisch machen könnten, wenn wir das wollten. Die Frau schlug auch vor, dass wir es morgen ruhig angehen lassen sollten, was zumindest ich zu schätzen wusste, so neugierig ich auch war. Im Moment fühlte es sich so an, als könnte ich eine ganze Woche am Stück schlafen, so müde war ich. Ein richtiges Bett war wichtiger als alles andere. Es war an der Zeit, gute Nacht zu sagen und mich für das wunderbare Essen zu bedanken.

Kurz darauf glitt wieder ein Hovercraft an uns heran und wir setzten uns in die bequemen Sessel. Jetzt nutzte ich auch die Gelegenheit, das Fahrzeug etwas näher zu betrachten, das etwa die Größe eines Busses hatte, vielleicht etwas größer und ovaler war, aber es hatte weder ein Vorder- noch ein Hinterteil und die Form erinnerte ein wenig an ein Eisboot. Es gab auch keine gekennzeichneten Fenster, aber man konnte in alle Richtungen schauen, ohne dass irgendwelche Pfosten die Sicht versperrten. Es bewegte sich völlig geräuschlos, ohne die geringste Vibration. Zuerst glitten wir langsam zu unserem eigenen Boot zurück, um unser Gepäck zu holen, aber dann zeigte es eine ganz andere Leistung und schon nach wenigen Sekunden hatten wir irgendwie unmerklich eine beträchtliche Geschwindigkeit gewonnen und waren auch auf eine Höhe von mehreren hundert Metern gestiegen.

Dann sah ich, wie der Fahrer, oder besser gesagt der Pilot, eine Nachricht in ein Mikrofon sprach, woraufhin einige Lichter aufleuchteten, während auf dem Bildschirm des Piloten einige Symbole erschienen, die ich nicht entziffern konnte. Aber nach der Reaktion des Piloten zu urteilen, war es der Autopilot, der die Kontrolle übernahm, denn der Pilot drehte sich in seinem Stuhl herum und begann mit uns zu sprechen. Außerdem fiel mir auf, dass dieses Flugzeug mit einer Art Klimaanlage ausgestattet sein musste, denn die Luft im Innern war angenehm kühl, verglichen mit der Außentemperatur, die über 25 Grad betragen haben muss.

Es war auch klar, dass einer unserer Techniker der erste sein würde, der den Piloten fragt, wie dieses Gerät funktioniert.

- Die einfache Antwort auf die Frage ist, dass wir mit unserem Verstand und/oder unserer Stimme mit den Kristallen des Raumschiffs kommunizieren, die die Verbindung zu unserem kollektiven Bewusstsein bilden, das in diesem Fall das Transportkontrollzentrum ist, und das dafür sorgt, dass wir im richtigen Korridor, in der richtigen Höhe und in der richtigen Richtung und Geschwindigkeit landen. Wir haben verschiedene Transportkorridore für verschiedene Geschwindigkeiten. Zum einen, um Kollisionen mit anderen Schiffen zu vermeiden, zum anderen aber auch, um Kollisionen mit Vögeln zu vermeiden, die nicht mehr ausweichen können, wenn es zu schnell geht.

Wir könnten uns auch im Handumdrehen an jeden beliebigen Ort mit oder ohne Fahrzeug begeben, aber wir haben uns für diese Methode entschieden, weil wir glauben, dass es für sie in diesem frühen Stadium einfacher sein wird, das neue Wissen aufzunehmen.

Nach etwa fünfzehn Minuten kamen wir an einem Ort an, der landschaftlich unglaublich reizvoll zwischen einem See und einem halbhohen Berg lag, umgeben von einer herrlichen grünen Landschaft. Wow, dachte ich, eine Postkarte, während unser einziger Fotograf schnell ein paar Bilder mit seiner Kamera machte. Dann landete das Raumschiff ganz allein vor einigen großen runden Häusern mit einem Durchmesser von etwa 50 Metern und

großen Fenstern rundherum. Wir gingen alle durch eine Öffnung in einem der Häuser, die wie ein Portal aussah, und dort wurden wir wieder einmal herzlich von einigen Leuten empfangen, die uns eine sehr kurze Führung durch das Innere gaben, da unsere Beine immer noch wackelig waren. Wir begnügten uns damit, dass sie uns erst einmal zeigten, wo sich alles befand. In der Mitte des Gebäudes befand sich ein riesiges Atrium mit einer großen, halb offenen Glaskuppel. Auf der einen Seite befanden sich etwa dreißig Sitzplätze wie in einem Restaurant oder Café. Neben dem Restaurant befand sich auch eine Küche. Außerdem gab es mehrere große Pflanzen und einige Palmen, einen kleinen Springbrunnen, einen Swimmingpool und einen Spielplatz für Kinder. Entlang der Außenmauern der Anlage befanden sich auf zwei Ebenen sechsunddreißig "Wohnungen", wobei ich das Wort "Wohnungen" in Anführungszeichen setze, denn abgesehen von Badezimmern, Schlafzimmern und einem Aufenthaltsraum gab es nicht viel, was mit einer irdischen Wohnung gemein war, denn es gab keine abschließbaren Räume. Die einzigen Türen, die es gab, waren nur dazu da, um in Ruhe gelassen zu werden, wenn man das wollte, und um andere nicht zu stören, wenn man zum Beispiel Musik machen wollte.

Darüber hinaus wurden einige "Kuchenstücke" von der Küche und von denjenigen, die uns während unseres Besuchs beherbergten, besetzt.

Ein Resort wie dieses hätte in unserem Reiseprospekt locker fünf Sterne bekommen. Es war in jeder Hinsicht unglaublich schön. Sowohl draußen als auch drinnen.

## Kapitel 8 - Tag 2, Studienbesuch

Nach einer unglaublich guten Nachtruhe wachten wir alle am Nachmittag auf, außer den Soldaten natürlich, die anscheinend schon seit dem Morgen auf den Beinen waren, um ihre Schuhe zu putzen oder so etwas in der Art. Als wir anderen normalen Leute auf den Hof traten, waren einige schon am Frühstück, also setzten wir uns zu den anderen und stürzten uns auf das Frühstücksbuffet, dem es sicherlich an nichts fehlte.

Als schließlich alle in der dreißigköpfigen Reisegruppe mit dem "Frühstück" fertig waren, ja, denn einige waren schon so lange dabei, dass sie jetzt beim Mittagessen waren, versammelten wir uns, um ein wenig zu diskutieren und unsere ersten Eindrücke von der Reise und der Behandlung auszutauschen, natürlich mit Ausnahme unserer Freunde mit den Falten in ihren Uniformen, denn die verschwanden, wie es sich gehört, wieder für eine Weile, tauchten aber wenig später wieder auf, bemerkenswerterweise in Freizeitkleidung!

OK richtig sollte richtig sein. Ich kann meine böse Bemerkung über Pressfalten zurücknehmen, jetzt war ich vielleicht ein bisschen zu gemein, denn heute hatten sie alle ihre Freizeitkleidung angezogen. Entschuldigung!

Abgesehen von den Militärs waren sich alle einig, dass der Empfang bisher eine positive Überraschung war!

Obwohl es ungewöhnlich war, die Wohnung nicht abzuschließen, fühlten sich alle sicher und wohl. Es war fast so, als käme man zu einem großen Familientreffen. Und das ist ein Prädikat, so gut wie alles.

Nach dem Mittagessen entspannten wir uns noch eine Weile am Pool und tranken in der Hitze auch ein paar Bierchen. Wir machten auch einen kleinen Spaziergang hinunter zum See, um zu sehen, ob es möglich war, im See zu schwimmen, was einige von uns taten, denn das Wasser war sehr angenehm und vor allem unglaublich sauber und klar, was uns etwas überraschte. Man konnte auch sehen, dass es viele Fische im See gab. Nach dem Bad im See machten wir einen kleinen Spaziergang durch den Wald, zum einen, um zu sehen, ob er sich von unseren eigenen Wäldern unterscheidet, aber auch, um unsere Muskeln wieder in Schwung zu bringen. Fast ein wenig enttäuscht stellten wir fest, dass die Fauna der unseren sehr ähnlich zu sein schien, obwohl das Grün auf Pangea deutlicher zu sehen war als bei uns, wo sich das Waldsterben wie ein Lauffeuer ausbreitet. Aber alles in allem war es doch sehr erbaulich, diesen Wald im Vergleich zu unserem eigenen zu sehen.

Etwas später am Nachmittag waren wir wieder in unserem kleinen Restaurant, um eine Tasse Kaffee zu trinken und ein Sandwich zu essen. Dann saßen wir noch eine Weile zusammen und unterhielten uns, und mehrere von uns stellten fest, dass wir angesichts der Umstände immer noch sehr entspannt und ruhig im Kopf waren. Wir fragten uns auch, ob wir eine Fahrt mit einem der Hovercrafts machen könnten, um zu sehen, wie die Menschen ihr Leben im Alltag leben und ob irgendwo "Action" herrschte. Wenn man Journalist ist, ist man Journalist. Als wir unseren Reiseführer fragten, sagte er nur: "Ja,

- Klar, wann und wohin wollen sie denn fahren?

- Möglichst sofort, sagte ich!?

- OK, dann lass uns gehen, woraufhin wir hinausgingen und in seine "Segelflugzeug-Limousine" stiegen, nachdem ich mich vergewissert hatte, dass wir die gesamte Ausrüstung dabei hatten.

Um auf Nummer sicher zu gehen, fragte ich, ob wir in niedriger Höhe gleiten könnten, damit wir möglichst viel vom Leben auf Pangea sehen könnten.

- Kein Problem, sagte unser Pilot mit einem Lächeln.

Das Erste, was uns auffiel, war, dass die Gebäude im Vergleich zu dem, was man normalerweise auf der Erde sieht, ziemlich verstreut waren. Wir sahen auch sehr wenige Straßen.

Wenn wir überhaupt welche sahen, waren es meist Wege, auf denen Menschen zwischen benachbarten Häusern spazieren gingen, oder Wege zu und von Spielplätzen.

- Was passiert, wenn Kinder sich hier verirren, wo es doch so wenige Wege gibt, fragte ich mich und dachte dabei an meinen eigenen Sohn, der als Kind schon mehrmals losgezogen war, um die Welt ohne Angst zu entdecken.

- Das ist kein Problem, sagte der Führer, die Kleidung der Kinder ist mit Sensoren ausgestattet, mit denen wir sie aufspüren und heranzoomen können, falls wir keinen telepathischen Kontakt mit ihnen herstellen können.

- Ja, das stimmt, so etwas hätte ich gebraucht, als meine Kinder noch klein waren, stellte ich sofort mit einem schiefen Lächeln fest.

Wir sahen auch, dass es auf den Spielplätzen fast genauso viele Erwachsene wie Kinder gab. Tatsächlich sah es so aus, als hätten die Eltern genauso viel Spaß wie die Kinder, bauten Hütten, Sandburgen, ließen Drachen steigen oder was auch immer sie mit ihren Kindern unternahmen. Wichtig war offenbar nicht, was man tat, sondern DASS man es gemeinsam mit den Kindern tat. Auf jeden Fall war die Freude unübersehbar.

Dann bat einer unserer neugierigen Ingenieure darum, irgendwo eine Fabrik zu besichtigen, eigentlich irgendeine Fabrik.

- Ist eine Lebensmittelproduktionsstätte eine gute Wahl?

- Klar, sagte der Ingenieur, was machen die denn zum Essen?

- Was sollen sie denn machen?

- Nehmen wir zum Beispiel Milchprodukte.

- OK, sagte der Führer und gab seinen Wunsch in den Computer des Segelflugzeugs ein, woraufhin das Flugzeug zunächst die Richtung änderte, indem es nach rechts abbog, dann eine Weile stieg, während die Geschwindigkeit etwas zunahm, und dann wieder in Richtung einer Grünfläche sank, auf der viele Kühe im Gras grasten. Es gab Gebäude, bei denen es sich wahrscheinlich um Scheunen handelte, die irgendwie den anderen Häusern in ihrer runden Form folgten und daher eher wie pilzförmige Hangars ohne Füße aussahen. Aber das ist unwichtig, wichtig war, wie sie funktionieren. Es gab auch eine Reihe größerer Gebäude, bei denen es sich um Fabriken handeln könnte, und eine Reihe kleinerer, die sehr wohl Wohnhäuser sein könnten. Als wir das Gebäude betraten, wurden wir von einem älteren Mann herzlich begrüßt, während uns ein anderer Mann Hüte und Mäntel gab. Es schien fast so, als ob wir erwartet würden. Aus hygienischen Gründen begannen wir unseren Rundgang sozusagen am falschen Ende, denn wir sahen zunächst, wie das Förderband die Produkte verteilte und sie dann automatisch in verschiedene Rohrpostzylinder einlegte, die dann automatisch verschlossen wurden. Es gab verschiedene Größen von Zylindern, je nach Größe der Aufträge, die kleinste mit einem Durchmesser von vielleicht 50 Zentimetern, die nächste Größe war 1 Meter, dann 1½ Meter und die größte schließlich 2 Meter, obwohl die größten Zylinder fast nie für ausgehende Lieferungen verwendet wurden, wurde uns gesagt. Normalerweise werden sie nur für eingehende Lieferungen von großen und schweren Ersatzteilen und Maschinen verwendet, erklärte uns der Führer, als wir alle um das Band versammelt waren. Wir erfuhren auch, dass sich die Zylinder in den verschiedenen Teilen des Systems mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegen. Zunächst gleiten sie langsam und schräg auf einer Einschienebahn durch ein Loch in der Wand, das unterirdisch zu einer der zahllosen Sammelstationen führt, wo sie automatisch in die richtige Röhre gesetzt werden, wo sie fast lautlos und innerhalb von Sekunden auf 800 Stundenkilometer beschleunigt werden, um dann an der richtigen Sammelstation sanft abzubremesen. Die

Flasche wird dann automatisch in die richtige Röhre gesetzt und gleitet dann in gemächlichem Tempo in die richtige Wohnung, in der Regel innerhalb von Minuten, manchmal aber auch erst nach einigen Stunden, wenn die Produkte auf dem Weg viele Sammelstationen passieren müssen. Die Ankunft kann dann auf verschiedene Weise angekündigt werden. Das kann von Ton und Licht bis hin zu einer telepathischen Botschaft reichen.

- Das sieht aus wie eine gewöhnliche Druckluftleitung, die wir in der Firma zu Hause haben! kommentierte der Ingenieur aufgeregt, was einige Lacher auslöste!

- Ja, das könnte man so sagen, obwohl ich wage zu behaupten, dass es noch ein bisschen fortschrittlicher ist, denn es erstreckt sich über unseren gesamten Kontinent. Unser ganzer großer Kontinent ist von unterirdischen Tunneln durchzogen, die die verschiedenen Zylinder auf einer elektromagnetischen Einschienenbahn in wenigen Stunden von einem Ende des Kontinents zum anderen transportieren, damit wir zum Beispiel frisches Obst und Gemüse in winterliche Gebiete schicken können.

Der Grund, warum wir eine elektromagnetische Einschienenbahn anstelle von Druckluft verwenden, ist, dass erstens ein Druckluftsystem in einem so umfangreichen System nicht funktionieren würde und zweitens ein elektromagnetisches System viel energieeffizienter, viel leiser und viel haltbarer und fast völlig wartungsfrei ist. In gewisser Weise spielt die Luft in diesem System aber doch eine Rolle. Da die Luft vor dem Zylinder ungehindert an ihm vorbeiströmen muss, wird das sich bildende Luftpolster genutzt, um dem Zylinder einen Auftrieb zu geben, während er von einem Motor nach hinten geschoben wird, der schräg nach hinten durch ein zweites Rohr drückt, das an das eigentliche Transportrohr angeschlossen ist, was den Über- und Unterdruck ausgleicht und dem System eine noch nie dagewesene Steifigkeit verleiht, wobei das zusätzliche Rohr als Kabelkanal dient.

Wir konnten sehen, dass die Lieferkapazität sehr beeindruckend war und alles sehr schnell und reibungslos ablief. Und ich muss sagen, dass die Fabrik, abgesehen von der Vertriebsmethode, einer gut geführten Molkerei auf der Erde sehr ähnlich ist, obwohl ich denke, dass es auf der Erde ziemlich ungewöhnlich ist, die gesamte Produktionskette an einem Ort zu haben. Ich habe das Gefühl, dass wir auf der Erde aus irgendeinem Grund fast immer darauf bestehen, die Milch über große Entfernungen in Tankwagen zu transportieren. Hier auf Pangea schien es jedoch logisch, alles an einem Ort zu machen. Das machte irgendwie einen homogeneren Eindruck. Außerdem kann ich mir vorstellen, dass es einen großen erzieherischen Wert für alle jungen Menschen hat, die lernen wollen, wie das alles funktioniert, und die deshalb mehr Freude daran haben, auf verschiedene Weise mitzumachen.

Ich muss auch anmerken, dass es überall sauber und ordentlich war, sogar im Stall, obwohl es für die Pangeaner ebenso unmöglich schien, die Kühe davon abzuhalten, überall zu koten.

Es gab also keinen Unterschied zwischen unseren und ihren Kühen.

Mir ist auch aufgefallen, dass ich viele junge Leute auf dem Hof und in der Molkerei selbst arbeiten sah. Sie erledigten alle Aufgaben mit großem Enthusiasmus und unter der sorgfältigen Anleitung erfahrener Leute. Eine gute Schule, dachte ich, und gleichzeitig ein wertvoller Beitrag für die gesamte Gesellschaft.

Dann ging es quer über den Hof in ein angrenzendes Haus, wo die Milch auf verschiedene Arten verarbeitet wurde, um sie dann zu den verschiedenen Stationen für die Käse- und Butterherstellung, für alle Arten von Milch, Filmmilch und Joghurtproduktion zu pumpen. Überall gab es Menschen, die sich an der Produktion beteiligen wollten. Aber fast genauso wichtig wie die Produktion selbst schien das soziale Miteinander zu sein. Manchmal war es schwer zu sagen, ob sie zum Arbeiten oder zum geselligen Beisammensein da waren. Überall wurde gearbeitet und gelacht, auch wenn die meiste "Arbeit" darin bestand, die Maschinen

und Prozesse zu überwachen und zu ergänzen, wo etwas fehlte, soweit dies nicht auch automatisiert war.

Uns wurde gesagt, dass es bei Prozessen, die eine 24-Stunden-Überwachung erfordern, immer Menschen gibt, die bereit sind, sich daran zu beteiligen, wenn der Prozess nicht automatisiert werden kann.

Als wir sie fragten, warum sie freiwillig mitten in der Nacht ohne Bezahlung arbeiten, wenn sie stattdessen schlafen könnten?

Einer von ihnen erwiderte dies:

- Für uns ist es extrem wichtig, dass alle genug zu essen haben, und es wäre undenkbar, dass wir unsere Familien im Stich lassen und nicht alles für unsere Familien und alle unsere Kinder tun.

Könnten sie sich dafür entscheiden, nicht alles für ihre Kinder zu tun?

Außerdem kann ich immer noch so viel schlafen, wie ich will, wenn ich von einem anderen meiner Freunde abgelöst werde, der dann den Bereitschaftsdienst übernimmt.

- Und wer baut und wartet all die Maschinen und Verfahren, fragte der Ingenieur weiter?

- Dies geschieht durch unsere Ingenieure zusammen mit den Ingenieuren der Fabriken, die die Geräte herstellen, und in Absprache mit den Benutzern. In diesen Think Tanks versuchen wir, gemeinsam die beste Lösung zu finden, auch wenn wir natürlich manchmal beim ersten oder zweiten Mal scheitern. Aber das ist nicht schlimmer, als langsam aber sicher zu lernen, gemeinsam immer bessere Lösungen zu finden.

- Woher kommt das Rohmaterial, wollte der Ingenieur wissen, der nun richtig aufgeregt war.

- Auch der ökologische Bergbau ist hier noch vorhanden, obwohl er schon lange stark eingeschränkt ist. Die meisten unserer Materialien beziehen wir heute von Asteroiden und anderen toten Körpern, die unbegrenzten Zugang zu Rohstoffen bieten. Oft verarbeiten wir diese auch im Weltraum, damit wir unsere empfindliche Atmosphäre und Umwelt nicht zerstören. Darüber hinaus bietet die Veredelung von Rohstoffen im Weltraum bessere Möglichkeiten, neue und bessere Materialien zu entwickeln, als wenn wir sie hier unten herstellen würden.

- Was tun sie, nachdem sie die Produkte hergestellt haben, wie erreichen sie die Verbraucher? Machen sie Werbung?

- Größere Artikel werden manchmal nur auf Bestellung gefertigt, obwohl die meisten auf Lager sind. Wenn wir die Bestellungen von Privatpersonen erhalten, werden die Waren in der Regel mit unserem energieeffizienten und umweltfreundlichen Rohrpostsystem verschickt, das in verschiedenen Größen erhältlich ist. So können die Waren die Kunden sehr schnell erreichen.

- Aber wie finden die Verbraucher die Produkte und Produzenten, fuhr der Ingenieur ungeduldig fort?

Nun, wir haben eine riesige Datenbank, die allen Menschen zugänglich ist und die unserem kollektiven Bewusstsein entspricht. Wenn ich weiß, was ich brauche und wie viel ich brauche, kann ich meine Bestellung telepathisch abschicken. Wenn ich aber nicht sicher bin, was ich brauche, kann ich es mit meinem Computer besprechen oder zu einem der Think Tanks gehen und versuchen zu erklären, was und wie ich es haben möchte. Dann wird der Vorschlag in Absprache mit einem geeigneten Produzenten so nah wie möglich an den Vorstellungen des Kunden produziert und nach Fertigstellung an den Ort ihrer Wahl geliefert.

- Was passiert, wenn jemand gierig wird und z. B. viele Exemplare eines exklusiven Produkts haben möchte?

- Welchen Sinn hätte es, viele unnötige Güter anzusammeln, wenn man das, was man braucht, jederzeit bekommen kann? Und was nützt es, viele Dinge herumliegen zu haben, die unnötig Platz wegnehmen und verstauben, wenn man nur ein oder zwei davon gleichzeitig benutzen kann und wenn man damit kein Geld verdienen kann?

Denken sie daran, dass alles hier unbezahlbar ist, obwohl es kein Preisschild hat!

Wenn sie hingegen meinen, dass sie fünfhundert Schuhe in ihrem Kleiderschrank brauchen, dann bestellen sie sie einfach, das ist kein Problem, das ist völlig in Ordnung! Aber ich vermute, dass sie, wenn sie schon eine Weile hier leben, es wahrscheinlich ziemlich sinnlos finden würden, alle Schränke mit einer Menge Schuhe zu füllen! Und wenn sie der Meinung sind, dass sie aus hundert verschiedenen Zahnpastasorten wählen können müssen, um eine freie Wahl zu haben, dann sollten sie ihre Definitionen überdenken oder sich überlegen, ob sie glauben, dass die Hersteller aus Rücksichtnahme die freie Wahl haben wollen, oder ob sie nur einen erbitterten und egoistischen Kampf um Profit und Marktanteile führen?

Ich fürchte, dass es nur die Gier und Lust auf Geld und Spielereien ist, die solche Gedanken ermöglicht. Gedanken, die seit Äonen aus dem bewussten oder unbewussten Bedürfnis erwachsen sind, so viel Geld wie möglich zu verdienen, wann immer man kann, fast um jeden Preis.

Da wir aber überhaupt nichts kaufen und verkaufen, fällt das ganze Konzept der Gewinnerzielung sozusagen flach auf den Boden. Bei uns gibt es einfach keine Anreize für Wettbewerb und Ausgrenzung, sondern wir haben alles zu gewinnen, wenn wir zusammenarbeiten und uns gegenseitig in jeder Hinsicht helfen, als wären wir eine große Familie, was wir ja auch sind, auch wenn wir uns nicht persönlich kennen. Aber das spielt keine Rolle, denn wir wissen, dass wir alle EINS sind!

- Ja, das kann passieren, aber kommt es nicht auch vor, dass der Kunde seine Ware gar nicht oder zumindest stark verzögert erhält, weil der Ingenieur versucht hat, das Fehlen von Gegenargumenten zu vertuschen?

- Es kann nicht geleugnet werden, dass manchmal etwas Unvorhergesehenes passiert, aber in solchen Fällen kann die Situation in der Regel dadurch gelöst werden, dass der Hersteller im Einvernehmen mit dem Verbraucher einen anderen Hersteller kontaktiert, der mit einer Ersatzlieferung einspringt.

Längere Verzögerungen sind äußerst selten, und in solchen Fällen gibt es immer die Möglichkeit, mit der unbegrenzten Kraft der unbedingten Energie zu schaffen. Dies wird jedoch meist nur in extremen Notfällen genutzt. Normalerweise entscheiden wir uns dafür, alles mit unserer eigenen Kreativität und physischen Kreativität zu organisieren. Aber gerade das Wissen, dass wir immer auf die individuellen Bedürfnisse aller Menschen eingehen können, gibt uns eine Sicherheit, die uns wiederum hilft, Vertrauen in die absolute Vollkommenheit der Schöpfung zu haben, dass es immer so viele Menschen mit so vielen unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten gibt, die gebraucht werden, damit alle Aktivitäten, die wir brauchen, auch ihre berechnete Unterstützung bekommen.

- Vielleicht sollten wir auch noch einen anderen Industriezweig besuchen, wenn wir schon dabei sind, fragte der Ingenieur, da er den Sinn dessen, was ihm gerade gesagt wurde, nicht wirklich verstanden hatte?

Als unser Führer sagte, es sei alles in Ordnung, bedankten wir uns bei ihm für den Besuch der Molkerei und kamen gerade noch rechtzeitig heraus, um den Sonnenuntergang hinter dem Horizont zu sehen.

- Wohin wollt ihr diesmal fahren, fragte uns der Reiseleiter, als wir wieder in seine "Limousine" stiegen?

- Ich würde mir auch gerne genauer ansehen, wie ihre Logistiksysteme in der Praxis funktionieren und wie sie es schaffen, große, sperrige und schwere Gegenstände mühelos zu transportieren und wie es möglich ist, dass sich ihre Fahrzeuge im Handumdrehen von einem Ort zum anderen bewegen.

- Es ist interessant, dass sie gerade diese Frage stellen, denn sie spielt eine so zentrale Rolle in unserem Leben, da sie sozusagen der Knotenpunkt all unserer verschiedenen Systemlösungen ist, da alle Systeme miteinander verbunden sind. Egal, in welchem Bereich wir uns befinden, es ist immer dasselbe System, das den Überblick über all die einzelnen Aktivitäten behält. Sie haben es vielleicht schon in Aktion gesehen, wenn sie Musik hören wollen, oder wenn sie einen Film abspielen oder ihre eigene Aktion in unserem 4D-Hologramm erstellen wollen. Sie alle haben es vor wenigen Minuten in der Molkerei gesehen, von der Kuh, die gemolken wird, bis zu den Milchprodukten, die über das Rohrleitungssystem zu den Kunden gehen. Sie haben gesehen, wie wir dasselbe System verwenden, wenn wir in unseren Luftkissenfahrzeugen unterwegs sind, und sie sehen es gerade jetzt in meinem Raumschiff. Überall ist dasselbe System am Werk, und es ist das kollektive Bewusstsein, das uns zuerst hilft, eine Systemlösung zu schaffen, und uns dann hilft, das zu koordinieren, was wir individuell nicht realisieren können.

Um es etwas verständlicher zu machen, möchte ich in diesem speziellen Fall einen Vergleich mit einem Termitenstapel anstellen.

Die Termiten beteiligen sich individuell und mit Begeisterung an dem, wofür sie sich am besten geeignet fühlen, und zwar nicht, weil sie jemand dazu gezwungen hat, sondern weil ihr freier Wille es ihnen erlaubt, in ihrer Gemeinschaft zu tun, was sie wollen. Und deshalb sind sie in der Lage, gemeinsame Nahrungsvorräte für alle zu schaffen und haben es geschafft, ein sehr fortschrittliches Klimatisierungssystem zur Belüftung und Temperierung ihres gesamten "Universums" zu entwickeln. Das ist etwas, was keine einzelne Termiten jemals alleine erreichen könnte, aber gemeinsam schaffen sie ein Wunder nach dem anderen, eben weil sie sich gegenseitig bedingungslos helfen.

Man könnte sogar sagen, dass es eines der kleinsten und "unscheinbarsten" Geschöpfe war, das uns das größte Geschenk gemacht hat, als wir vor sehr langer Zeit einen anderen Weg suchten, weg vom Kampf, von der Spaltung und der Zerstörungswut!

Durch das Studium der Termiten ist es uns gelungen, einen anderen Weg zu finden, und dank der Termiten haben wir es tatsächlich gewagt, der Vollkommenheit der Schöpfung zu vertrauen, sie haben uns auch geholfen, es zu wagen, unserer eigenen Kreativität zu vertrauen, solange wir zusammenarbeiten und einander bedingungslos helfen, und sie haben uns geholfen, es zu wagen, zu glauben, dass es immer genug Menschen geben wird, die das notwendige Wissen und die Interessen haben, damit unsere Gesellschaft immer im Gleichgewicht und in völliger Harmonie ist.

Das daraus resultierende Bewusstsein hat uns auch in die Lage versetzt, eine telepathische Fähigkeit zu entwickeln, die uns weiter dabei hilft, bei Bedarf miteinander in Kontakt zu treten, und die auch hilfreich ist, wenn wir Probleme haben, ein bestimmtes Bedürfnis zu erfüllen. Man könnte sagen, dass wir in solchen Fällen das kollektive Bewusstsein als eine Art "Standort-Tagebuch" von Aufgaben nutzen können, die irgendwo auf uns warten, und bisher hat sich noch nie jemand berufen oder bereit gefühlt zu helfen, und seit unserer kollektiven Bewusstseinsanhebung ist kein Bedürfnis unerfüllt geblieben!

- Aber wer behält den Überblick über diesen "Supercomputer", wollte der Ingenieur wissen?

- Das tun wir, alle zusammen, aber kein Einzelner!

Ich kann verstehen, dass das im Moment etwas schwer zu verdauen ist, aber ich glaube, dass sie bei ihrem Besuch die Antworten bekommen werden, nach denen sie suchen.

- OK, aber wo können wir jetzt ein Logistiksystem in Aktion sehen?

- Eigentlich brauchen wir nirgendwohin zu fahren, denn wir könnten uns stattdessen auch dieses Fahrzeug genauer ansehen. Es ist ein typisches Beispiel dafür, wie wir hier auf Pangea den Transportbedarf decken. Wir haben sonst alles, von Einsitzern bis hin zu Schiffen von der Größe eines kleinen Planeten oder Mondes, aber dieses spezielle, mit dem sie bisher gereist sind, kann leicht und bequem etwa hundert Menschen aufnehmen und würde in ihrem Land wahrscheinlich einem Bus entsprechen.

Der "Motor oder Antrieb" selbst ist ein spezieller tropfenförmiger Kristall, der uns hilft, die unbegrenzte Energie des kollektiven Bewusstseins zu bündeln und umzuwandeln, um uns in einem Augenblick zu jedem beliebigen Punkt zu bewegen, wenn wir dies wünschen. Dazu nutzen wir auch die magnetischen Energiefelder, die unsere Planeten umgeben, zusammen mit dem Sechs-Punkte-System, das den Planeten mit dem Universum verbindet, und das unterscheidet sich nicht von der Migration der Vögel, Fische und Wale.

Natürlich gibt es auch eine Vielzahl von Hovercrafts für unterschiedliche Zwecke. So gibt es zum Beispiel Fahrzeuge, die bei Bedarf problemlos einen kleinen Berg versetzen können. Auch das Haus, in dem man gerade wohnt, ist eigentlich genauso ein Fahrzeug wie ein Haus, und wenn man sich in seinem Haus wohlfühlt, aber gleichzeitig aus irgendeinem Grund woanders leben möchte, spricht nichts dagegen, das Luftkissenfahrzeug oder das Haus mit an einen anderen Ort zu nehmen, an dem man sich wohler fühlt oder an dem man aus irgendeinem Grund sein muss.

Natürlich stellen wir das Haus nicht auf das Haus eines anderen, sondern wählen einen freien Platz.

Jetzt konnten wir nicht anders, als herzlich über seine lustige Bemerkung zu lachen. An Humor mangelt es ihnen also nicht, dachte ich, obwohl ich auch einen tieferen Sinn in seiner Bemerkung erkennen konnte.

- Ja, ich muss sagen, es war interessant, und jetzt, wo sie es sagen, scheint es ganz natürlich und offensichtlich und sehr interessant zu sein, dass alle Systeme mit einem verbunden sind! sagte unser Ingenieur nachdenklich, der zu sehr mit der Technik beschäftigt war, um den Spaß an der Bemerkung des Reiseführers zu bemerken.

- Vielleicht sollten wir für heute Schluss machen und auch etwas essen, es ist sowieso schon etwas spät für weitere Studienbesuche", sagte unser Führer etwas vorsichtig.

- Ja, sagten mehrere von uns gleichzeitig, ich werde auch langsam richtig hungrig, sagte ich mit Nachdruck. Alle stimmten zu, und der Führer drehte sich in seinem Stuhl um und sprach mit dem Computer, der sofort den Kurs des Flugzeugs änderte.

Kurz darauf waren wir schon bei unserem Haus, oder sollte ich sagen Hovercraft. Seltsam, dachte ich, als wir alle hineingingen.

Sogar der Fremdenführer folgte uns, denn auch er wollte heute Abend mit uns essen.

Als wir uns nach dem Essen und einem kurzen Gespräch von unserem Reiseleiter für den Abend verabschiedeten, gingen wir in unsere Wohnungen. Ich wollte unbedingt das Soundsystem testen und Musik hören. Aber als ich die Geräte nicht zum Laufen bringen konnte, ging ich zu den "Mitarbeitern" oder wie auch immer man sie nennen möchte, die die Aufgabe übernommen haben, während des Besuchs unsere Gastgeber zu sein. Nach einer kurzen Einweisung habe ich das System schnell zum Laufen gebracht. Und ich verspreche ihnen, dass die Musikauswahl und der Musikgeschmack hier bei Pangea in Ordnung waren. Auch das Soundsystem selbst ist nicht zu beanstanden, und ich bin immer noch sehr wählerisch, wenn es um Sound geht. Das Erstaunliche war jedoch nicht der Sound selbst,

sondern dass der Sound von einem Hologramm getragen wurde, das mir sofort das Gefühl gab, bei einer Live-Performance in der ersten Reihe zu sitzen. Einfach unfassbar. Das Zeug will ich unbedingt mit nach Hause nehmen!!! Damit kann ich meine Kumpels beeindrucken!!! Aber sobald ich den Gedanken zu Ende gedacht hatte, hatte ich das Gefühl, dass etwas an dieser Idee "falsch" war, denn dann fiel mir auf, dass hier jeder Zugang zu dem hat, was er zu brauchen glaubt, und dass niemand jemandem imponieren muss. Das war wahrscheinlich der Grund, warum ich mich wegen meines Gedankens schlecht fühlte, denke ich. Hmmm!? Nein, jetzt wird es für heute Abend reichen, dachte ich, jetzt bin ich wieder so müde, dass ich sowieso einen Tag schlafen kann. Nach einer schnellen Dusche schlief ich ein, noch bevor mein Kopf auf dem Kissen lag.

## Kapitel 9 - Tag 3, Sehenswürdigkeiten

Nachdem wir lange genug geschlafen hatten, würden wir heute eine kleine Besichtigungstour machen.

Aber es überraschte mich bald, dass wir nirgendwo große Städte sahen, und als ich einen unserer Führer fragte, antwortete er, dass die Menschen hier nicht gerne wie zusammengepferchte Heringe zusammenleben, wie man gewöhnlich sagt. Wir haben auch nicht das Bedürfnis, uns auf diese Weise zusammenzudrängen, da wir uns in der Regel in der Nähe dessen niederlassen, was uns am meisten interessiert und was wir deshalb entwickeln wollen. Auf jeden Fall sind Unterhaltung und Erholung überall dort vorhanden, wo wir sie brauchen, und wenn nicht, sorgen wir dafür, dass sie vorhanden sind.

- Ich denke, ich kann für alle in unserer Gruppe sprechen, wenn ich sage, dass Pangea, so wie ich es bisher gesehen habe, ein unglaublich schöner Planet ist. Andererseits ist es unser eigener Planet auch, wenn man all unsere Bemühungen außer Acht lässt, ihn zu verunstalten, durch Umweltzerstörung, all die hässlichen Industrien und all die städtischen Ghettos, die man kaum als schön bezeichnen kann, wie auch immer wir sie definieren wollen.

- Ja, hier auf Pangea, wie sie unseren Planeten nennen, ist es im Interesse aller, sich um die Natur zu kümmern. Außerdem stimmen Menschen, Interessen, Fähigkeiten und Tätigkeiten immer miteinander überein. Wir sehen es als selbstverständlich an, dass unser Beruf und unsere Interessen Hand in Hand gehen. Was die geografische Verteilung betrifft, so folgen unsere Wohnungen und Betriebe natürlich unseren Bedürfnissen. Das stellt für uns kein logistisches Problem dar, denn unsere Bewegungsfreiheit ist durch nichts eingeschränkt. Wir alle können uns über große Entfernungen frei bewegen, ohne durch Zeit oder Raum eingeschränkt zu sein. Aber das Thema Zeit und Raum wird zu einem späteren Zeitpunkt von anderen näher beschrieben.

- Ich muss nur eines fragen: Wenn sie sagen, dass sie Dinge schaffen, die gebraucht werden können, klingt das so einfach und offensichtlich. In unserer Welt gibt es sicherlich nichts, was so einfach zu erschaffen ist.

Können sie genauer erklären, wie sie so einfach "erschaffen" und warum es für uns so schwierig ist?

- Sicher, wir können auf verschiedene Weise erschaffen, zum Teil indem wir kollektiv die liebende Kraft des Universums anrufen, die unsere Bedürfnisse in einem Augenblick manifestiert. Das ist dieselbe Macht, die Jesus nutzte, als er auf der Erde schuf. Hier haben wir alle diese Macht, weil wir uns alle voll bewusst sind, dass wir Teil Gottes sind. Das ist auch die Methode, die wir im Alltag am häufigsten anwenden, weil es uns eine unbeschreibliche Freude bereitet, uns körperlich zu erleben und zu erschaffen, uns gegenseitig zu helfen und gemeinsam alle möglichen physischen Gegenstände herzustellen. Auf diese Weise erschaffen wir bedingungslos. Das gibt auch eine größere Freude, weil wir dann die Möglichkeit haben, die Schöpfung physisch zu manifestieren, während wir uns selbst im höchsten Gedanken an uns selbst manifestieren. Das gibt sozusagen ein ganz anderes Gefühl und eine ganz andere Erfahrung. Lassen sie mich auch versuchen, das Gefühl zu beschreiben, das uns hilft, diese unbegrenzte Kraft zu finden, die es uns ermöglicht, alles zu erschaffen, was wir uns jemals erträumt haben, und noch viel mehr. Wahrscheinlich haben sie dieses Gefühl schon einmal für einige kurze Momente in ihrem Leben erlebt.

Wenn sie sich dafür entscheiden, dieses Gefühl in ihr gesamtes Leben einfließen zu lassen, haben sie auch die Möglichkeit, frei und ungehindert zu erschaffen, wo immer sie wollen.

Sie fragen sich vielleicht, was dieses geheimnisvolle Gefühl ist, aber sie haben es schon erlebt, zum Beispiel wenn sie ihre schlafenden Kinder ansehen und ihre Gefühle vor Glück überfließen. Sicherlich haben sie auch schon im Fernsehen gesehen, wie Feuerwehrleute bei Bränden Hunden und Kätzchen das Leben retten, oder Menschen, die ertrinkenden Tieren

das Leben retten, oder Tiere, die Menschen das Leben retten, usw. usw. Das unbeschreibliche Gefühl, das sie in solchen Momenten erleben, ist nichts anderes als die bedingungslose Liebe, die in diesem Moment vorhanden ist. Doch sobald die Sendung oder der Nachrichtenbeitrag vorbei ist, kehren sie zu ihrem alten Ich zurück, das ständig "gezwungen" ist, sich mit wichtigeren Dingen zu beschäftigen, z. B. mit der Jagd nach mehr Geld.

Die Tatsache, dass das "Schaffen" für euch fast immer mühsam ist, liegt also einfach daran, dass ihr die Schöpfung zu einem Kampf macht, statt zu einem freudigen und liebevollen Ereignis. An dem Tag, an dem ihr es wagt, euch als Teil Gottes zu sehen, und zwar nicht nur intellektuell, sondern mit ganzem Herzen, werdet ihr alle die gleiche göttliche Schöpferkraft mit euch tragen, die Jesus mit sich trug, ohne dass ihr euch anmaßt, dies zu tun.

Stellen sie sich also vor, welche enorme schöpferische Kraft freigesetzt werden kann, wenn sie alle es wagen, ihr zu vertrauen. Und ihr könnt ganz sicher sein, dass ihr dann vor nichts mehr Angst haben müsst und schon gar nicht vor den Werkzeugen und Ängsten, die euch seit Millionen von Jahren gefangen halten.

- Aber was genau hat es ihnen ermöglicht, erfolgreich zu sein, denn ich glaube, sie haben hier auf Pangea eine Art irdisches Paradies geschaffen, so wie ich es bisher gesehen habe?

- Die kurze Antwort auf diese Frage lautet, dass ihre Gesellschaft von Angst regiert und kontrolliert wird, während unsere Gesellschaft von bedingungsloser Liebe geprägt ist und wir daher keinen Grund haben, auf andere herabzusehen.

Die etwas längere Antwort auf die Frage erfordert einige Beispiele.

Sie glauben allen Ernstes immer noch, dass es richtig ist, Terrorismus, Dissens und Kriminalität zu bekämpfen, indem man Menschen ins Gefängnis steckt und manchmal sogar tötet, die nicht ihren kollektiven Erwartungen und Forderungen entsprechen.

Schließlich betreiben sie immer noch Symptommanagement, denn sie projizieren ständig alle ihre Misserfolge auf diejenigen, die mit den Fingern im Marmeladenglas erwischt werden, und selbst wenn es niemanden gibt, auf den sie projizieren können, tun sie es trotzdem, um zu vermeiden, dass sie sich mit ihren eigenen Unzulänglichkeiten, Einstellungen, Werten und Normen auseinandersetzen. Sie würden lieber all diese Dinge tun, anstatt zu versuchen, das Auftreten von Problemen zu verhindern. Projektionen entspringen in der Regel ihrer eigenen Unsicherheit, in der es "wichtig" wird, zu sehen, dass sie mit ihrem Unglück oder ihrer Unzulänglichkeit nicht allein sind, und deshalb diejenigen angreifen, die sich nicht wehren können oder schwächer sind. Außerdem hat man ihnen nie etwas anderes beigebracht und sie haben nie etwas anderes gesehen.

Erinnert euch auch daran, dass die Gewalt auf eurem Planeten nicht das Ergebnis eines inhärenten Übels ist, sondern einfach eine Folge eurer von Angst durchdrungenen Werte.

Wenn ihr, anstatt weiterhin Strukturen um die Angst herum aufzubauen, mit allem, was sie in Form von Militärsystemen und all den Wettbewerbssystemen mit sich bringt, mit Geld und Gier als den Werkzeugen an der Spitze und Hunger, Kindersoldaten, Kindersklaverei, Kinderarbeit und Kinderprostitution als der ultimativen Konsequenz in ihrem Gefolge, dafür sorgt, auch die Schwachen zu schützen, die nicht in der Lage sind, im gleichen Maße wie ihr selbst Leistung zu erbringen, dann könnte eure Gesellschaft wie nie zuvor aufblühen. Wenn ihr, statt euch von der Angst beherrschen zu lassen, euch erlauben würdet, eurem Herzen und der Stimme der Liebe zu folgen, wenn ihr euch dafür **entscheiden würdet**, dann könnte sich eure Gesellschaft in einem Augenblick verändern und eure Erfahrungen könnten mit unsagbarer Wärme und Liebe für alle Lebewesen erfüllt sein.

Für viele Menschen ist die Idee, sich von der Liebe leiten zu lassen, jedoch nur ein Lippenbekenntnis. Doch erst wenn sie in der Lage sind, **GEGENSEITIG zu geben**, kann die Angst, die ihren Alltag durchdringt, weichen und durch Liebe ersetzt werden.

Wenn ich auch einen einfachen Vorschlag machen dürfte, würde ich vorschlagen, dass sie damit beginnen, dafür zu sorgen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Zahlungsfähigkeit Zugang zu angemessenem Wohnraum haben. Ich weiß, dass dies ein schwieriges Hindernis für sie ist, denn alles auf ihrem Planeten hängt von der Verfügbarkeit von Geld ab. Der Markt ist auf das Streben nach Geld ausgerichtet. Das Geld bestimmt, ob etwas möglich ist oder nicht. Bei uns sind es stattdessen unser Wunsch und unsere Bedürfnisse, die vollständig bestimmen, ob wir etwas erschaffen, und wenn wir etwas erschaffen, tun wir es mit ganzem Herzen, und ich kann ihnen versichern, dass wir niemals betrügen oder versuchen würden, ein minderwertiges Produkt zu erschaffen. Ich kann ihnen auch versichern, dass das, was wir schaffen, immer den höchsten denkbaren Umwelt- und Qualitätsstandards entspricht.

Um also die Unterschiede in dieser langen Darstellung zusammenzufassen, besteht der grundlegende Unterschied in unseren kreativen Prozessen darin, dass wir, anders als sie, die Schöpfung nicht auf gegenseitigen Vereinbarungen aufbauen, die von Konkurrenz, Ausgrenzung und Angst herrühren, sondern auf Konsens, Liebe und Empathie.

Wenn man unsere Planeten vergleicht, kann man die Unterschiede leicht erkennen, aber das Erstaunliche ist, dass der Unterschied nur ein kleiner, aber nicht unbedeutender Unterschied im **DENKEN ist**.

- Sie sagen also, dass, wenn sie in der Lage sind, den Grundgedanken bedingungslos zu ändern, Einstellungen und Verhalten folgen würden, und schon bald wären wir auf dem Weg, eine ganz neue Art von Erfahrungen zu machen, die auf Liebe statt auf Angst basieren. Ist es das, was sie meinen?

- Ja, und vor allem, wenn sie ihre Einstellung gegenüber ihren Kindern ändern. Denn alles beginnt mit den Kindern, mit den Einstellungen und Ängsten, die ihr bewusst oder unbewusst an eure Kinder weitergibt! Denn auf eurem Planeten ist die Angst leider von Generation zu Generation weitergegeben worden und hat eine Zivilisation nach der anderen durchdrungen. Auch diese Zivilisationen sind über Millionen von Jahren gekommen und gegangen. Seht euch nur all die prähistorischen Überreste an, die Spuren von so viel verschwendetem Wissen und Leben zeigen. Und nun sind sie wieder einmal dabei, eine weitere Zivilisation durch Angst zerstören zu lassen.

Und alles, was es braucht, ist, sich der Angst bewusst zu werden, sich ihrer Ursachen und Wirkungen bewusst zu werden und dann aus dem auszusteigen, was die Angst nährt, und stattdessen zu **WÄHLEN**, in Liebe zu erschaffen.

Der Schlüssel liegt sozusagen allein im Bewusstsein, demselben kollektiven Bewusstsein, das es euch ermöglicht hat, uns als physische Wesen zu sehen.

Nun kann alles sehr schnell, aber auch langsam gehen. Die Entscheidung liegt ganz bei ihnen.

Doch lassen sie uns zunächst einen Blick auf unsere gemeinsame Geschichte werfen.

\* \* \*

Inzwischen stieg unser Gefährt in größere Höhen und dann begann es sich auch richtig zu bewegen, denn plötzlich befanden wir uns über einem ganz anderen Teil des sehr großen Kontinents und als wir wieder etwas heruntergekommen waren, verstanden wir, was man uns hier zeigen wollte und nach einer langsamen Runde um die Pyramiden, die übrigens

unseren eigenen Pyramiden insofern ähnelten, als dass diese Pyramiden an der Oberfläche völlig glatt waren und das, was bei uns die Sphinx genannt wird, hier einfach ein großer Löwe war. Der Führer bat uns, besonders auf den Zustand der Stätte zu achten, auch wenn er sagte, dass sie vor über 12.000 Jahren gebaut wurden. Es gab keine Anzeichen einer Überschwemmung, noch waren die Pyramiden von Wüstensand umgeben, sondern von üppigem Grün und wogenden Getreidefeldern.

Dann stiegen wir wieder in die Höhe, nur um uns ebenso plötzlich wie unmerklich in einem völlig anderen Teil des Kontinents wiederzufinden.

Diesmal sah die Gegend aus wie der angeblich astronomische Kalender von Tihuanacos in Bolivien, zusammen mit der benachbarten Ruinenstadt Puma Puncu, die ebenfalls vor über 12.000 Jahren erbaut wurde und deren architektonische Konstruktionsdetails deutlich zeigen, dass die Steine mit Laserpräzision geschnitten worden sein müssen, um in all ihren komplizierten Facetten so präzise und glatt zu sein, und von Metallklammern aus Kupfer- und Nickellegierungen zusammengehalten werden, die Hochöfen mit 3500 Grad Celsius erfordern.

Aber diese Einrichtungen auf Pangea zeigten nicht das geringste Anzeichen dafür, dass sie seit langem auf dem Weg in den Ruin sind.

Dann gab es einen weiteren Halt an einer Stätte wie Teotihuacan und der Stadt der Götter in Mexiko, aber hier waren die Becken mit Wasser gefüllt und auch sonst in demselben "neuwertigen" Zustand wie alle anderen Stätten auf Pangea. Auch hier erzählte uns der Führer, dass diese Stätte ein wichtiger astronomischer Kalender für seine Zeit war.

Dann besuchten wir in aller Eile eine Reihe weiterer unberührter Denkmäler wie Palenque in Südmexiko, die Hochebene von Nazca in Peru, das Altiplano, Machu Picchu, Chichén Itza auf der Halbinsel Yucatan mit seinem phantastischen Schattenspiel auf der Treppe zur Herbst- und Frühjahrssonnenwende, Angkor in Kambodscha, Stonehenge, die Megalithen von Carnac, usw. usw. usw. Und jedes Mal bewegten wir uns ebenso mühelos wie schnell zwischen den verschiedenen Teilen des riesigen Kontinents.

Alle diese prähistorischen Überreste zusammengenommen geben uns einen untrüglichen Hinweis auf die hoch entwickelten Zivilisationen der Vergangenheit. Gemeinsam liefern sie uns eine Musterkarte technischen, astronomischen, mathematischen und geometrischen Wissens, das wir bis heute weder erklären noch in seinem Umfang verstehen können und das wir gleichzeitig nicht ignorieren dürfen, wenn wir uns selbst verstehen wollen.

In der Tat sagten die Reiseführer auch, dass es für unseren weiteren Besuch wichtig sei, dass wir die Zusammenhänge unserer Planeten und unsere gemeinsame Geschichte verstehen, bevor wir zum nächsten Abschnitt des Programms übergehen.

- Sie haben nun einen kleinen Teil unserer Geschichte gesehen, und mit einigen großen Pinselstrichen haben wir versucht, unsere frühe Entwicklung zu malen, also dachten wir uns, dass wir von nun an einen genaueren Blick darauf werfen, wie das Leben auf Pangea heute aussieht. Aber das heben wir uns für morgen auf, denn ich denke, das ist genug für einen Tag, nicht wahr?

Dann ging sein Blick umher, ein wenig vorsichtig fragend, vor allem um zu sehen, ob noch etwas unklar war.

Wir nickten alle zustimmend, denn es war ein ereignisreicher Tag, und ich war sicher nicht der Einzige, der die Eindrücke erst einmal verdauen musste, und außerdem werde ich nach dem Abendessen wohl noch eine Weile mit meinem Team zusammensitzen und die Audio- und Videoaufnahmen des Tages sortieren müssen.

## Kapitel 10 - Tag 4, Diskussionen am runden Tisch

Als wir uns am nächsten Morgen versammelten, fragte uns einer der Reiseleiter, ob wir irgendwelche besonderen Wünsche oder Fragen hätten, bevor wir mit unseren Ausflügen fortführen.

Diesmal war es eindeutig einer unserer Wissenschaftler und Volkskundler, der am neugierigsten war, denn er begann Fragen zu stellen.

- Ja, ich habe auch einige Fragen, aber es gibt auch ein paar Dinge, die ich gerne geklärt haben möchte. Zunächst möchte ich fragen, wie es kommt, dass sie mit all unseren Bräuchen und Traditionen so vertraut sind?

- Wie ich schon sagte, beobachten wir sie schon sehr lange und haben sie unzählige Male besucht. Außerdem haben wir den gleichen spirituellen Hintergrund. Da wir also bei vollem Bewusstsein und in Kontakt mit unserem inneren Selbst sind und denselben spirituellen Hintergrund haben - im Gegensatz zu vielen von euch, die ihr inneres Selbst noch immer verleugnen -, fällt es uns nicht schwer, nicht nur unsere eigenen Haltungen zu erkennen, sondern auch die Haltungen, die euer Verhalten gegenüber einander bestimmen. Es mag anmaßend klingen, wenn wir das sagen, aber wir glauben, dass wir euch - durch dieses offene Bewusstsein - besser verstehen, als die meisten von euch es selbst tun.

Es ist also genau dieses Bewusstsein, das uns die Fähigkeit gegeben hat, den Gesamtzusammenhang zu sehen und frei und ungehindert zu schaffen, wie Jesus es tat. Vereinfacht könnte man auch sagen, dass wir im Gegensatz zu euch erkannt haben, dass jeder von uns ein Jesus ist, während ihr immer noch auf seine Wiederkehr wartet, weil ihr es nicht wagt, an eure eigene Göttlichkeit zu glauben, nicht wagt, "seinen gefallenen Staffelstab in die Hand zu nehmen", sondern weiterhin die Autoritäten am "Rockzipfel" fasst, während ihr darauf wartet, dass jemand anderes die Aufgabe für euch erledigt.

Wir haben längst gelernt, uns auf unsere eigene Kreativität und unser Können zu verlassen.

Man könnte auch sagen, dass wir, anstatt ängstlich zu versuchen, Geld zu verdienen, um uns zu ernähren, der bedingungslosen Liebe in uns erlauben, das zu schaffen, was wir brauchen.

Jetzt, wo ich mich aufgewärmt habe, kann ich nicht anders, als noch mehr Salz in die Wunde zu streuen, indem ich sage, dass fast alles, was man HABEN will, selten dem entspricht, was man braucht, eben weil die Angst einen dazu treibt, viel mehr zu wollen, weil man nie weiß, wann das Geld ausgeht. Also kauft man eine Menge unnötiger Dinge, teils um sich zu trösten, teils um wie ein Eichhörnchen Nüsse für den Winter zu sammeln.

Unsere Fähigkeit, alle unsere Bedürfnisse sofort zu befriedigen, ohne dass es uns einen Pfennig kostet und ohne dass jemand anderes meinetwegen auf irgendetwas verzichten muss, bedeutet, dass wir niemanden betrügen oder jemandem etwas wegnehmen müssen, und das hilft ihnen vielleicht zu erkennen, dass es uns auf diese Weise gelungen ist, Problemen vorzubeugen, anstatt zu versuchen, im Nachhinein Gerechtigkeit zu üben, indem wir Symptome behandeln.

Das soll nicht heißen, dass alle Spannungen vermieden werden müssen, wie einige von ihnen befürchten, dass dies automatisch geschieht, wenn wir versuchen, eine friedliche und harmonische Welt zu schaffen. Wir können ihnen versichern, dass es nie an Spannungen mangelt. Der Unterschied ist jedoch, dass wir nicht um Ressourcen kämpfen müssen. Außerdem gibt uns unsere Sexualität reichlich Gelegenheit, alle Gewürze des Lebens auf kontrollierte und spielerische Weise zu kosten! Aber lassen sie uns darauf zurückkommen.

- OK, warten wir damit, aber dann würde ich auch gerne wissen, wie sie eigentlich schaffen, wer entscheidet, was gut oder schlecht ist? Kann alles erschaffen werden?

- Wenn du in deinem **Herzen** erkennst, dass wir alle Teil derselben Schöpfung sind, wird es plötzlich völlig sinnlos, einander anzugreifen und zu bedrohen, es wird auch völlig sinnlos, zu versuchen, jemand anderen zu betrügen. Man kann es damit vergleichen, mit einer Hand ein Messer in die andere Hand zu stechen.

Wenn du wirklich in deinem **Herzen** verstehst, dass wir alle **EINS** sind, scheint es auch offensichtlich, dass wir einander **bedingungslos** helfen sollten, anstatt Angst voreinander zu haben. Und wenn sie heute einen klaren Unterschied zwischen unseren Welten erkennen können, dann ist es die Art und Weise, wie wir uns zu unseren Kindern und zueinander verhalten.

Wenn sie in ihrer Verzweiflung fast ihre gesamte wache Zeit damit verbringen, herumzureisen und zu versuchen, genug Geld aufzutreiben, um die schlimmsten Ängste und Nöte in Schach zu halten, ist es ihnen nicht "erlaubt", sich gemeinsam so um ihre Kinder zu kümmern, wie sie es sich wünschen. Im Namen der Gleichheit werden sie "gezwungen", ihre Kinder in eine Kindertagesstätte zu geben, damit sie sich gleichermaßen der Anhäufung von möglichst viel Geld widmen können, und egal wie viel sie anhäufen, sie werden nie frei von dem Geldsystem und seinen unsichtbaren Fesseln sein, und das Glück entgleitet ihnen wie eine Fata Morgana in der Wüste.

Weil sie so unbewusst im Fuchsbau feststecken, werden sie auch ihren Kindern unbewusst beibringen, sich "zu ihrem eigenen Besten" an die gleiche vorherrschende Realität anzupassen, mit allem, was dies an Konkurrenzdenken und hierarchischen Machtstrukturen mit sich bringt, die alle auf die eine oder andere Weise und ohne Ausnahme Angst manifestieren und damit zu ihrem eigenen Unterdrücker werden. Eine Angst, die zudem so unsichtbar zu sein scheint wie die Luft in einer leeren Flasche.

Wie sie bei ihrem Besuch hier auch sehen werden, sind die Menschen nicht gezwungen, für ihren Lebensunterhalt zu "arbeiten", aber die meisten von ihnen sind in der Regel in viele Dinge involviert, nicht weil sie "müssen", sondern weil sie positive Erfahrungen eines bedingungslosen Ansatzes sammeln **WOLLEN** und natürlich, weil sie eine Veranlagung für das haben, was sie tun, und weil es sie interessiert, und nicht zuletzt, weil es eine unbeschreibliche grenzenlose Freude bereitet, ihrem größten Interesse nachzugehen.

Niemand würde bestreiten, dass das Ergebnis viel besser ist, wenn man Spaß an dem hat, was man tut.

- Ja, aber was ist der eigentliche Entstehungsprozess, möchte ich wissen?

- Ja, ich weiß, ich wollte gerade darauf hinaus, dass es zwei Hauptmethoden gibt, wenn es darum geht, die konkreten Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Wenn wir von unseren eigenen alltäglichen Bedürfnissen ausgehen, werden diese von den Menschen selbst auf persönlicher Ebene erfüllt, von verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen, die **sich dafür entscheiden**, das zu tun, worin sie gut sind. Und wenn man etwas gut kann und auch noch Freude daran hat, ist das Ergebnis meist gut.

Was wir dann schaffen, geht niemanden etwas an! Wenn es einen Bedarf gibt, dient es auch einem Zweck!

Viele junge Menschen neigen auch dazu, während ihrer Kindheit und Ausbildung viele verschiedene "Berufe" auszuprobieren, sowohl um die praktische Seite der Gesellschaft kennen zu lernen und die Bedeutung verschiedener Aufgaben zu verstehen, als auch um ihre eigene zukünftige Rolle im Erwachsenenleben zu finden.

Wenn es um "größere" Dinge geht, wie z. B. Ideen zur Verbesserung der Infrastruktur, werden diese in der Regel durch das kollektive Bewusstsein geschaffen. Und weil es keinen Wettbewerb gibt, bei dem starke Eigeninteressen kontrollieren, was produziert wird, können

wir uns kollektiv dafür entscheiden, das zu schaffen, was objektiv vorteilhaft für unsere gemeinsame Gesellschaft ist und somit allen zugutekommt.

Nun mögen einige von euch denken, dass das kollektive Bewusstsein überhaupt nichts erschaffen kann, aber genau das hat das kollektive Bewusstsein immer getan und wird es immer tun!

Eine Gesellschaft spiegelt **IMMER das** kollektive Bewusstsein wider, ohne Ausnahme!

Nehmen sie ein Beispiel aus ihrer eigenen Welt, wo es offensichtlich war, dass Hitlers Nazi-Deutschland **NIEMALS** ohne den "Boden", den das deutsche Volk durch sein kollektives Bewusstsein repräsentierte, hätte wachsen können.

Es ist auch schwierig, jemanden zu finden, der der Aussage "wir haben die Gesellschaft, die wir verdienen" nicht zustimmt! Unsere Gesellschaften werden durch unsere kollektiven Einstellungen geprägt, Punkt!

Nun wollte einer unserer leicht benommenen Ingenieure, der sich auch für Fragen des öffentlichen Lebens interessiert, eine Frage einschieben:

- Wie hoch ist ihre Lebenserwartung hier auf Pangea und welche Krankheiten und Beschwerden haben sie?

- Nun, man könnte sagen, dass die Lebenserwartung so lang ist, wie wir es wollen. Damit will ich sagen, dass wir uns weitgehend aussuchen, wie alt wir werden wollen, und das wiederum hängt vor allem von zwei wichtigen Faktoren ab. Erstens hängt es davon ab, wie lange wir den "Anzug" tragen können, bevor wir uns umziehen wollen. Der zweite wichtige Faktor ist die Tatsache, dass wir sehr selten somatisch oder psychisch krank werden. Unser Lebensstil und unsere Ernährung sind so beschaffen, dass wir das Auftreten von Problemen verhindern, auch wenn nicht zu leugnen ist, dass manche Menschen durch übermäßigen Alkoholkonsum, der auch als Gesellschaftsgetränk verwendet wird, Leberprobleme bekommen, aber nur um des Geschmacks willen und nicht, wie in ihrem Fall, um eine Kommunikation zu wagen. Eine Kommunikation, die nur dann verhängnisvoll wird, wenn sie übermäßig konsumiert wird. Die Zahl der alkoholbedingten Verletzungen ist jedoch im Vergleich zu ihren Problemen gering, da unsere gemeinsamen Bemühungen oft zu guten Ergebnissen führen.

Krebs, Herzprobleme, Rheuma, Allergien, Magen-Darm-Erkrankungen usw. sind hier jedoch fast unbekannte Begriffe, obwohl unsere medizinische Wissenschaft kein Problem damit hat, sie zu heilen, wenn es nötig ist.

Allerdings kommt es hin und wieder zu Unfällen aller Art, wenn man in seinem jugendlichen Eifer zu abenteuerlich wird. Aber wie gesagt, Krankheiten sind selten!

Nun hatte einer der Piloten etwas auf dem Herzen.

- Jetzt sind wir seit einer Woche hier und haben ein volles Programm. Ich frage mich, ob es möglich ist, an einem Abend in eine Diskothek zu gehen und sich bei ein paar Pils zu entspannen und ein wenig zu tanzen, wo wir gerade von Alkohol sprechen.

Es war nicht zu übersehen, dass der Rest der Versammlung den Vorschlag befürwortete, denn die lauten Zustimmungsbekundungen und die lebhaftere Atmosphäre ersetzten sofort die etwas ehrfürchtige und ernste Stimmung, die sonst die Fragestunde umgab.

- Natürlich können wir das tun. Darf ich in diesem Fall vorschlagen, dass wir heute Abend einen Nachtclub besuchen und es morgen ruhig angehen lassen, vielleicht mit etwas Sonne und Schwimmen?

Alle fanden es perfekt.

- Aber eines muss ich ihnen in diesem Fall sagen, damit es sie später nicht kalt erwischt!

Ich muss sie warnen, dass es für einige von ihnen heikel sein könnte, wenn jemand von ihnen unverarbeitete Traumata, Vorurteile und Tabus mit sich herumträgt!

Bei Pangea ist es in der Regel so, dass Erwachsene, die in Nachtclubs gehen, um sich zu amüsieren, einen ausgeprägten sexuellen Unterton haben. In Nachtclubs treffen sich in der Regel Menschen, die ihre sexuellen Fantasien nicht vor ihren Kindern ausleben wollen und deshalb die Nachtclubumgebung dafür wählen.

Wenn also jemand von euch ein Problem damit hat, dass andere Menschen ihre Sexualität offen ausleben, seien es Transvestiten, Kleiderfetischisten, schwule und heterosexuelle Paare, die an S/M-Spielen teilnehmen, oder was auch immer, dann solltet ihr lieber zu Hause bleiben.

"Leben und leben lassen" war schon immer mein Motto, und ich war schon immer neugierig, also sollte es für mich kein Problem sein, und außerdem ist mir die Umgebung nicht völlig fremd, so dass ich nicht leugnen kann, dass ich den nächtlichen Übungen mit Spannung entgegensehe. Auch sonst hat niemand einen Rückzieher gemacht. Wahrscheinlich, weil die Neugierde sie übermannt hat.

- Aber wir gehen doch in einen Pornoclub - fragte sich jemand vorsichtig - oder?

- Nein, wir brauchen keine Porno-Clubs. Der Hauptzweck eines Pornoclubs besteht darin, aus der Sexualität der Menschen finanziellen Profit zu schlagen sind oft in engen und verrauchten Kellern versteckt, weil Sexualität in ihrem Land ein Tabu ist. Du verurteilst diese Clubs offiziell, während du dich nachts in sie hineinschleichst, mit der Einstellung, dass gegen deine eigene Sexualität nichts einzuwenden ist, nur gegen die aller anderen. Aber eigentlich schämst du dich auch. Aber eigentlich schämen sie sich auch für ihre eigene Sexualität, weil sie zu Scham- und Schuldgefühlen erzogen wurden.

Dafür können sie übrigens den Religionen danken.

Hier hingegen gehen wir ganz natürlich mit unserer Sexualität um. Übrigens ist die Sexualität bei uns genauso stark ausgeprägt wie bei ihnen, auch wenn viele Menschen sie bei ihnen leugnen. Sexualität ist auch die stärkste Antriebskraft im gesamten Universum. Wir machen uns diese Kraft zunutze und nutzen sie zu unserem Vorteil. Sie gibt uns die Möglichkeit, auf spielerische und harmlose Weise all die Erregung zu erleben, die wir uns wünschen, sie erlaubt uns auch, all das zu fühlen, was ihr auf eurem Planeten in Form von Angst, Spannung, Macht, Unterwürfigkeit, Demütigung erlebt, aber mit dem Unterschied, dass das, was in eurer Welt normalerweise auf blutig-ernste Weise geschieht, auf harmlose und spielerische Weise mit Konsens zwischen den Parteien geschieht, und wir tun es oft ganz offen, weil es hier nichts gibt, wofür man sich schämen müsste. Wundern sie sich also nicht, wenn sie bei uns Menschen sehen, die ihre sexuellen Fantasien offen ausleben, denn es ist genauso selbstverständlich, sich zärtlich und liebevoll um seine Kinder zu kümmern, sie zu umarmen und zu küssen, wie mit seinem/ihrer Partner(n) ein sexuelles Wesen zu sein, eben weil alles offen und ohne Tabus und Vorurteile geschieht, und die Clubs hier haben keinen solchen ausbeuterischen Zweck. Sie sind einfach Treffpunkte für Erwachsene, die sich treffen, Kontakte knüpfen, tanzen, etwas essen, ein Bier trinken und dabei ganz natürlich sie selbst sein wollen. Natürlich gibt es hier und da eine Reihe von mehr oder weniger spezialisierten Clubs, aber der Club, den wir für heute Abend vorschlagen, kann als einer der vielfältigeren Clubs in der Gegend bezeichnet werden.

Muss ich noch hinzufügen, dass wir in unserem Land kein Problem mit Vergewaltigung, Inzest oder Missbrauch haben?

Ich kann noch hinzufügen, dass, wenn sie nach den nächtlichen Übungen mehr über unsere Ansichten zur Sexualität wissen wollen, wir einige Leute bitten können, aufzustehen und ihre Fragen zu beantworten, aber auch zu versuchen, ihre Ansichten über das Leben auf

Pangea darzulegen, aber wir können später darauf zurückkommen, wenn sie wollen, es kann natürlich auch individuell für diejenigen geschehen, die das wollen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause, in der das Publikum mit großen Augen und schweigend dasaß, ergriff einer unserer Wissenschaftler das Wort.

- Ja, ich verspreche, das waren Worte und keine Lieder, aber was sind die anderen Hobbys hier auf Pangea, was machen die Pangeaner, wenn sie nicht arbeiten? Und wie finden die Pangeaner Aufregung im täglichen Leben, ich meine, nicht alles kann sich um Sex drehen, richtig?

- Ja, und vor allem, weil viele Erdlinge es ohne all die Konflikte und Intrigen zu Hause sicher etwas langweilig finden würden, fügte ein anderer etwas nervös hinzu.

- Zunächst müssen hier einige Begriffe definiert werden, um Missverständnisse zu vermeiden. Erstens: Wir unterscheiden nicht zwischen Arbeit und Freizeit. Die Menschen nehmen auf unterschiedliche Weise an der Gesellschaft teil, so viel oder so wenig, wie jeder Einzelne es will. Nichts hindert uns daran, eines Tages einen Beitrag zu leisten, indem wir zum Beispiel als Gastgeber und Reiseleiter für sie fungieren, wie ich es jetzt tue, und morgen jemanden zu bitten, mich zu ersetzen, damit ich zum Beispiel in einen anderen Teil von Pangea reisen kann, um die Fischpopulation in der Nordsee zu studieren, mich zu sonnen und zu schwimmen, ein paar Tage lang in meinem Bauchnabel zu zupfen, Fußball spielen oder, warum nicht, meine Schwester besuchen, die auf der Westseite unseres Kontinents lebt, da sie gerade einen Sohn geboren hat, den ich gerne kennenlernen möchte, oder vielleicht muss ich auf einen Berggipfel steigen, um über einen ganz neuen Gedanken zu meditieren, der mir gekommen ist. Wofür ich mich auch entscheide, ich beteilige mich auf die eine oder andere Weise, und jede Art ist gleichermaßen wichtig für das Ganze wie auch für meine eigene Erfahrung und mein Wohlbefinden.

Das Schöne an der Schöpfung ist auch, dass sie so unendlich vielschichtig ist. Es gibt und wird immer Individuen geben, die mit dem beitragen, was wir brauchen, um körperlich zu erleben oder zu leisten. Aber es ist wichtig, es zu wagen, **VERTRAUEN in die** Vollkommenheit der Schöpfung zu haben!!!

Um ihre Frage anders zu beantworten: Es gibt natürlich eine große Anzahl von "Hobbys".

Hier bei Pangea können sie eine breite Palette von Aktivitäten, Sport und Leichtathletik genießen. Sie gehen klettern, tauchen, Fallschirmspringen, Fußball spielen, reiten, mit Delfinen tauchen, auf Seen und im Meer segeln. Einige Menschen gleiten zu Freizeitzwecken gerne auf Fahrzeugen, die man als Autos und Motorräder bezeichnen würde, über den Boden, obwohl sie technisch gesehen wenig mit ihnen gemein haben. In Gegenden mit winterlichem Klima fahren wir Ski, sowohl längs als auch quer, ansonsten gehen wir spazieren, laufen und radeln, nehmen an Leichtathletikwettbewerben teil usw., auch wenn wir nur aus reinem Vergnügen antreten! Trotzdem kann ich den Teilnehmern, ob sie nun an Wettkämpfen teilnehmen oder nicht, versichern, dass die Zuschauer mindestens genauso viel Spaß haben werden wie auf ihrem Planeten, ohne den geringsten Hinweis auf Doping und Betrug UND nicht zuletzt ohne den geringsten Hinweis auf Geld oder Bestechung.

- Was macht man mit Leuten, die nie etwas anderes tun als in ihrem Bauchnabel zu kratzen, die sich von der Arbeit anderer Leute ernähren?

- Erstens ist es höchstens eine kleine Anzahl von Menschen, die nicht in der Lage sind, sich am Aufbau der Gesellschaft zu beteiligen. Zweitens sind diese Menschen immer noch von unserer bedingungslosen Liebe erfasst, sonst wäre sie nicht bedingungslos; drittens ist unsere Gesellschaft nicht einigen wenigen Menschen ausgeliefert, die nichts zu produzieren scheinen; und viertens kann es sein, dass das, was auf den ersten Blick als Faulheit erscheint, genau das ist, was man braucht, um in fünf oder zehn Jahren die Idee des Jahrtausends zu

präsentieren. Welchen Sinn hätte es, jemanden zu verurteilen, wenn wir nicht einmal den Grund für seine Entscheidung kennen?

- Gibt es auf Pangea kein Verbrechen? Wenn ja, wie sieht es dann aus? Welche Art von Gesetzen gibt es bei ihnen?

- Das hängt natürlich davon ab, was sie unter Verbrechen und Gesetzen verstehen.

Natürlich kann es auch hier passieren, dass der Verstand irgendwann auf uns überschwappt.

Gefühle wie Enttäuschung, Frustration, Eifersucht und Wut sind nicht allein ihre Sache, und natürlich sind die Menschen manchmal so geblendet von ihren Gefühlen, dass sie manchmal Dinge tun, die sie hinterher bereuen. Aber jemanden zu bestrafen, löst das Problem nicht, denn zweimal Unrecht ergibt nicht einmal Recht. Wir glauben, dass es effektiver ist, beiden Parteien zu helfen und sie zu unterstützen.

Das soll nicht heißen, dass wir uns nicht um die Opfer kümmern oder mit ihnen mitfühlen; im Gegenteil, es führt in der Regel zu einer großen Unterstützung. Abgesehen davon will hier niemand ein Urteil über andere fällen. Außerdem stellt sich heraus, dass, wenn jemand das Bedürfnis hat, auf eine bestimmte Art und Weise zu handeln, dies in der Regel auch einem Zweck dient, weshalb man mit Verurteilungen und Schuldzuweisungen äußerst vorsichtig sein sollte. Auch ist die "Kriminalität" nicht so umfangreich, dass sie besonderen Anlass zur Sorge gibt. Im Gegenteil, sie ist mikroskopisch klein im Verhältnis zu der Zahl der Menschen hier.

## Kapitel 11 - Der Besuch im Nachtclub.

Als wir uns in unserem kleinen Restaurant versammelten, bevor wir zum Nachtclub aufbrachen, stellte sich heraus, dass zwei unserer "eingefangenen" Freunde aus verschiedenen Gründen nicht mitkommen würden, aber das machte nichts, da das Militär an diesem Abend immer noch recht gut vertreten war. Unser Küchenchef teilte uns jedoch mit, dass das gesamte "Personal" sich uns anschließen wollte, fügte jedoch hinzu, "wenn es ihnen nichts ausmacht, denn das ist etwas, das wir nicht verpassen wollen", was uns natürlich nichts ausmachte, je mehr, desto besser! Erst eine Weile später fiel mir auf, dass es bei uns zu Hause sicherlich undenkbar wäre, dass das Küchenpersonal eine so "vornehme" Gesellschaft begleiten dürfte, denn bei uns wäre dies offensichtlich mit einem Staatsbesuch oder ähnlichem gleichgesetzt worden. Und zu Hause mischen sich die VIPs nicht unter das Küchenpersonal. Aber hier war es irgendwie so selbstverständlich, wie wenn man die ganze Familie zu einem Picknick zusammenbringt. Hmmm!?

Nun, nach etwa 10 Minuten kam unser "Fahrer/Pilot" und holte uns zu den Abendübungen ab. Erwartungsvoll stiegen wir an Bord, gekleidet in unsere Partykleidung, soweit wir Partykleidung eingepackt hatten. Einige hatten sich im Laufe des Nachmittags sogar Kleider "geliehen", da es nicht zu ihren Plänen oder Erwartungen gehört hatte, in einen Nachtclub zu gehen, schon gar nicht in einen perversen. Die Kleidung, die sie damals ausgewählt hatten, war in der Tat die partytauglichste Kleidung, die wir alle trugen. Man hatte sie auch ermutigt, etwas zu wählen, das ein wenig extravaganter, um nicht zu sagen exhibitionistischer war, als sie es sonst gewagt hätten, aber aus irgendeinem Grund scheint die Intuition der Pangeaner für unsere Wünsche und Bedürfnisse fast ein wenig beängstigend gut entwickelt zu sein, das ist etwas, das ich bei Gelegenheit einmal erfragen muss, dachte ich mir. Aber natürlich nicht jetzt, denn jetzt würde es eine Party geben wie nie zuvor!

Die Fahrt war wie immer schnell vorbei, denn kaum hatten wir uns hingesezt, landeten wir vor einem von mehreren großen Häusern, die wahllos verstreut, aber alle wunderschön an einem Hang mit Blick auf einen kleinen See gelegen waren. Ich musste einfach die Aussicht und auch die Gerüche des intensiven Grüns, das uns umgab, in mich aufnehmen.

In der vorherrschenden Dämmerung war es ein absolut faszinierendes Erlebnis. Außerhalb und zwischen den Häusern sah ich auch, dass es mehrere Gehwege gab, die die Häuser miteinander verbanden und bereits beleuchtet waren. Ich konnte auch einen schön beleuchteten Weg um den See herum sehen, von dem ich sofort annahm, dass er intensiv für private Spaziergänge genutzt wurde.

Als mein Blick dann über den See schweifte, konnte ich tatsächlich etwa zehn Personen sehen, die allein, zu zweit oder in größeren Gruppen um den See herumgingen.

Als ich mich umdrehte... sah ich, dass unsere Fotografen bereits mit ihren Kameras in vollem Gange waren!

Ich war so von der Aussicht eingenommen, dass ich nicht bemerkte, dass unsere Fotografen in ihren Überlegungen schon einen Schritt weiter waren, aber das ist Teamwork, dachte ich mit einem Lächeln!

- Nun, werden wir die ganze Nacht hier draußen stehen oder werden wir auch hineingehen, fragte unser Führer vorsichtig und mit einem breiten Lächeln im Gesicht?!

- Nun, ja, deshalb sind wir hierhergekommen.

Aber es war nicht ohne eine gewisse Nervosität, dass wir dann als Team reingegangen sind.

Das Erste, was mir auffiel, war, dass es keine Wachen gab, die die Leute am Eingang begrüßten, niemand, der an der Garderobe Gebühren verlangte oder Ausweise verteilte.

Man ging einfach zu einer geeigneten Garderobe, um seine Jacken und Taschen aufzuhängen, falls nötig, und dann ging man hinein.

Drinnen angekommen, fiel mir auf, dass auch der sonst obligatorische Lytzener Nebel fehlte, oder besser gesagt fehlte, denn ich selbst rauche nicht und finde den Rauch meistens sowieso sehr störend. Also war ich eigentlich nur dankbar, dass ich den Rauch vermeiden konnte.

Der Fremdenführer schlug vor, dass wir zunächst einen Rundgang machen und uns mit den Räumlichkeiten und den verschiedenen "Aktivitäten" vertraut machen sollten. Aber zunächst einmal gab es mehrere Leute, die offensichtlich ein Bier oder ein Glas Wein in der nächstgelegenen Bar besorgen mussten, schon allein um die schlimmste Schüchternheit zu überwinden. Ich hatte keine solchen Probleme, ich war schon auf perversen Partys. Aber ich habe mir trotzdem ein Bier geholt, denn man weiß ja nie. Denn es war schon offensichtlich, dass keine perverse Party auf der Welt auch nur annähernd an diesen Ort herankommt, zumindest habe ich noch nie eine gesehen oder von einer gehört, denn als wir herumgingen, nicht nur eine Runde, sondern zwei, konnte ich schätzen, dass mindestens tausend Leute anwesend waren, alle in mehr oder weniger anspruchsvoller Kleidung und Ausrüstung. Es gab alles, von vollständig bekleideten Menschen bis hin zu völlig nackten Menschen, und dazwischen gab es jede Menge Körperbemalungen, Tätowierungen, Perlen an allen erdenklichen Stellen und noch ein paar mehr, es gab köstliche Unterwäsche, Korsetts, Stiefel, Leder, Lack, Gummi, Nieten, Ketten, Handschellen, Keuschheitsgürtel für Männer und Frauen, Peitschen und auch eine Menge Dinge, von denen ich glaube, dass wir Erdlinge eine ausführliche Anleitung brauchen, um zu verstehen, wie man sie benutzt und warum. Was ich jedoch nicht gesehen habe, waren die obligatorischen Vorurteile auf der Erde. Hier gingen die Menschen offen miteinander um. Man sah Menschen, die miteinander sprachen und scherzten, und man sah viele Menschen, die sich ohne Zögern umarmten und küssten, nicht auf die irdische kalte und zurückhaltende Art, sondern warm und herzlich. Dann hast du auch viele Menschen gesehen, die völlig in ihre sexuellen Rollen vertieft waren.

Bemerkenswert war jedoch, dass zwischen der sozialen Interaktion und dem sexuellen Spiel ein so großer Unterschied bestand, und niemand schien Schwierigkeiten zu haben, das Spiel von der sozialen Interaktion zu trennen. Auch schien sich niemand gegenseitig beim Eintauchen und Loslassen zu stören, es sei denn, jemand bat um Hilfe bei etwas Bestimmten.

So seltsam dies alles auf unsere Gruppe wirken mochte, ich glaube, das Bemerkenswerteste an diesem Abend war die elektrische Ladung, die durch die sexuelle Atmosphäre erzeugt wurde. Diese Ladung war so dicht, dass man leicht ein Stück davon mit einem Messer hätte abschneiden und in einer Tüte aufbewahren können, wie eine "Hundetüte".

Jetzt beginne ich auch zu verstehen, was die Pangeaner meinen, wenn sie sagen, dass es auf Pangea so viel spielerische Aufregung gibt, wie man sich nur wünschen kann.

Nachdem wir unsere Gläser aufgefüllt hatten, setzten wir uns an einen Ort, von dem aus man den Raum gut überblicken konnte und an dem man einigermaßen zusammensitzen konnte, denn unsere Gruppe bestand aus etwa fünfzig Personen, einschließlich der Reiseleiter und des "Personals" unseres Hotels. Schon bald entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, alles musste kommentiert und analysiert werden, streng wissenschaftlich natürlich!!! Es war sicherlich spürbar, dass es einigen Leuten schwerfiel, in dieser Umgebung entspannt zu sein, aber trotz allem waren wir uns alle einig, dass die Pangeaner völlig entspannt und natürlich wirkten. Wahrscheinlich war es gut, dass die Beleuchtung so gedämpft war, denn sonst wäre es schwierig gewesen, all die geröteten Wangen zu verbergen. Die Unterschiede in unseren Einstellungen wurden hier deutlich sichtbar, denn leider fiel es mehr als einer Person in ihrer eigenen Unsicherheit und Ungewissheit schwer, sich nicht über andere lustig zu machen. Irgendwann kam ich nicht umhin, sie zu fragen, ob es denn nötig sei, ihre Unsicherheiten und Vorurteile auf so unangenehme Art und Weise zu

offenbaren. Ich sagte ihnen auch, wenn es ihnen so schwerfalle, nicht mit dem Finger auf andere zu zeigen und kein bisschen Respekt für die Sexualität anderer aufzubringen, sollten sie lieber zu Hause bleiben, anstatt sich und den Rest der Gruppe zu blamieren.

Zu ihren Gunsten muss jedoch gesagt werden, dass sie sich anschließend vorbildlich verhalten haben und vielleicht einen Sinneswandel hatten.

Ich habe dann auch versucht, die Unterhaltung etwas lockerer zu halten, damit uns der kleine Zwischenfall nicht den Abend verdirbt. Es dauerte nicht lange, bis die Stimmung zurückkehrte, und all die tollen Leute und die fantastische Atmosphäre im Club trugen sicherlich dazu bei.

Nach einer Weile entdeckte ich eine Frau, die mir schräg gegenüber saß, mit dem Rücken an ein Spalier gelehnt, vielleicht fünf Meter von mir entfernt. Immer wieder wurde ich von ihrem Blick angezogen. Einem Blick, der so intensiv war, dass ich sofort weiche Knie bekam. Nachdem ich wahrscheinlich zum zehnten Mal in ihrem Blick fast ertrunken war, war ich es immer, der den Blick abwandte. Gleichzeitig spürte ich, wie die Hitze in meinen Wangen aufstieg und meine Atmung intensiver wurde. Das Seltsame war, dass ich nicht anders konnte, als sie anzuschauen, obwohl ich das Gefühl hatte, dass ich sie nicht länger als vielleicht zehn Sekunden am Stück ansehen konnte. Wenn dies ein Kampf des Willens war, war ich nicht nur besiegt, sondern mit 0:10 unterlegen. Aber trotzdem konnte ich nicht anders, als einen Blick auf sie zu werfen.

Es war, als hätte ich unter einer Art Tunnelblick gelitten, wenn wir uns ansahen, und nun, wenn ich insgeheim schaute, konnte ich zum ersten Mal auch den Rest von ihr sehen. Natürlich war sie schön, aber doch nicht modellhaft schön, vielleicht auch, dass sie etwas mollig war, nein, es war nicht das Aussehen, das mich verzauberte, es war vor allem ihre enorme Ausstrahlung, an der ich hängen blieb. Vielleicht auch, dass ihre Kleidung zusammen mit der anderen Offenbarung in irgendeiner unbewussten Weise zu meiner völligen Kapitulation beitrug.

Was könnte sie sein, vielleicht um die 40 Jahre, ich sah auch, dass ihre Gesichtszüge ebenmäßig und fein waren, ihr Gesicht sah auch freundlich, aber bestimmt aus, wenn sie mich ansah. Sie trug ein schwarzes, enges Lederkleid, das auch einige Verzierungen hatte, dazu passende Stiefel, lange Handschuhe, dunkle, eher lange Haare und ein Make-up, das deutlich ausgeprägt, aber nicht übertrieben war. Vor sich auf dem Tisch hatte sie ein Glas Rotwein und eine halbvolle Karaffe.

Meistens saß sie bequem zurückgelehnt und mit gekreuzten Beinen, selbst wenn sie meinen Blick auf sich zog.

Ich habe wirklich versucht, den Blick zu erwidern, aber ich habe nur gemerkt, dass ich verloren war, und zwar in mehr als einer Hinsicht.

Was mir jedoch nicht bewusst war, war, dass sie mich die ganze Zeit ansah. Was konnte sie nur in einem Mann mittleren Alters mit einem Autoring [Fettring] um die Hüfte sehen? Sie konnte sich kaum für den Autoring interessieren. Es gab auch viele Männer mit Waschbrettern auf dem Bauch, so dass ich absolut nichts verstand, aber vielleicht war es auch nicht so seltsam, wenn man bedenkt, dass mein Puls den kritischen Punkt längst überschritten und mein Gehirn längst einen Kurzschluss erlitten hatte. Gleichzeitig war die starke elektrische Ladung nicht zu übersehen, die sich während der halben Stunde, in der wir uns vielleicht beobachtet hatten, aufgebaut hatte.

Das war eindeutig eine Frau, die wusste, was sie wollte, und im Moment war es klar, dass ich das Ziel war.

Der unkontrollierte Gefühlssturm, den ich in mir spürte, als ich versuchte, sie anzuschauen, machte mich plötzlich davon überzeugt, dass ich die erstaunlichste Frau des Universums getroffen hatte. Gleichzeitig fiel mir auf, dass es wie der Teufel selbst ist, dass

man auf einen anderen Planeten gehen muss, um die richtige Frau zu treffen. Nun, so musste es sein, denn für diese Frau würde ich gerne noch eine Runde drehen. Wenn sie mich bitten würde, für sie den Mond abzuschließen, würde ich sie sofort fragen, wo sie ihn haben will, keine Frage!

Einen Moment lang fragte ich mich auch, ob ich vielleicht hypnotisiert worden sein könnte, da ich mich so hilflos ausgeliefert fühlte, verwarf den Gedanken aber sofort als absurd. Außerdem hatte ich irgendwie das Gefühl, dass ich mein Schicksal akzeptierte, was auch immer es sein mochte.

Meine Mitreisenden müssen ebenfalls bemerkt haben, dass etwas los war, denn sie sahen mich besorgt an und auch mein Fotograf fragte, wie es mir ginge.

Irgendwie schaffte ich es, zu stammeln, dass ich befürchtete, an einer sehr ernsten Krankheit namens Liebe zu leiden, woraufhin alle herzlich über mein unerwartetes und einfühlsames Geständnis lachten. Als ich dann versuchte, die Frau so diskret wie möglich auf mein starkes Interesse hinzuweisen, erhielt ich mehrere vielsagende, etwas mitfühlende Schulterklopper und Kommentare, wie den meines eigenen Fotografen: "Na ja, sie stecken sowieso in der Klemme" und "Viel Glück".

Dann fragte ich mich, wie ich den Mut aufbringen sollte, sie anzusprechen, und nahm einen großen Schluck Bier, um meinen Mut zu sammeln und mir zu überlegen, was ich zu ihr sagen sollte.

Im selben Moment stand sie plötzlich schon neben mir, ohne dass ich überhaupt merkte, dass sie ihren Stuhl verlassen hatte. In diesem Moment dachte ich, dass mein Herz zusammenbrechen würde, so wie ein Automotor, wenn der Gashebel auf Vollgas steht, und im nächsten Atemzug wurde mir klar, dass mein Gehirn bereits einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, weil ich nicht wusste, was ich als nächstes sagen oder tun sollte. Dann sprach sie ruhig weiter:

Hi, mein Name ist Ariana und ich glaube, wir müssen reden, oder? So sehr ich mich auch bemühte, kein Ton kam über meine Lippen, und so begann ich zu nicken, um zu antworten. Mein Mund war plötzlich so trocken wie ein ausgetrockneter Brunnen in der Sahara. "Aber nicht hier", sagte sie im nächsten Atemzug, während sie meine Hand nahm und entschlossen mit mir davon ging.

Wir gingen durch einen Korridor zu einem Nebenraum, der etwas kleiner war und wo der Geräuschpegel für ein Gespräch besser geeignet war. Im Raum angekommen, wandten wir uns nach links, vorbei an einem Bartresen. Sie hatte sich offensichtlich schon entschieden, zu welcher Kabine wir gehen würden. Auf dem Weg zum Stand trafen wir jedoch einige Leute, die Ariana herzlich begrüßten, und wir blieben stehen, da Ariana offenbar ein paar Worte wechseln wollte. Allerdings sagte mir das Gespräch nichts, da es sich um eine Person handelte, von der ich nicht wusste, um wen es sich handelte. Dann wollte Ariana mich als einen der Besucher von der Erde vorstellen, hielt aber mitten im Satz inne und sagte zu mir:

- Es tut mir leid, ich bin mit dir weggegangen und ich weiß nicht einmal deinen Namen!

Mein Name ist Dorion", sage ich irgendwie durch meine winzige Kehle.

- Ja, wie aufregend, es war schön, euch kennenzulernen, sagten Arianas Freunde, die sich als Sintra und Arthon vorstellten, aufregend, dass wir es endlich zu einem Treffen mit den Erdlingen geschafft haben.

Sicher, aber lass uns morgen reden, wenn wir können, fuhr Ariana fort, denn jetzt bin ich mit Dorion beschäftigt, mit dem ich reden muss, verkündete Ariana feierlich, obwohl man sehen konnte, dass sie über das ganze Gesicht lächelte. Nachdem sie ihre Freunde umarmt hatten, gingen wir weiter zu einem Stand, wo wir in Ruhe sitzen und miteinander reden konnten.

Doch bevor wir uns setzen konnten, tauchte plötzlich ein junger Mann auf und bat Ariana um Rat, was mit einem Gast zu tun sei, der es offensichtlich nicht geschafft hatte, seinen Alkoholkonsum in Grenzen zu halten.

- Ich bin im Moment etwas beschäftigt, aber warum bitten sie nicht Herrn Agador, ihnen mit Paul zu helfen, denn das ist der, den sie meinen!

- Ja, das ist er, und manchmal wird er in seiner Ekstase ein wenig zu erfrischt und beginnt, sich in das einzumischen, was die anderen Gäste nicht immer gutheißen.

Da er mir zugewandt war, als er sprach, nahm ich an, dass er vor allem aus Höflichkeit mir gegenüber Ariana seinen Fall darlegte und erläuterte.

- Bringen sie Paul heute Abend nach Hause, aber sagen sie Herrn Agador Bescheid, damit er weiß, was los ist.

- Sind sie Manager hier im Club, habe ich es irgendwie geschafft, aus mir herauszukommen, als wir wieder allein waren?

- Nein, überhaupt nicht, wir haben hier keine Manager, aber es gibt ein paar von uns, die normalerweise bei den praktischen Dingen helfen, z. B. den Gästen nach Hause helfen oder das Geschäft organisieren, indem sie dafür sorgen, dass die richtigen Dinge zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, dass der Ort sauber und ordentlich ist und dass alles reibungslos läuft.

- Ist es nicht schwierig, Freiwillige für die Reinigung zu finden, wenn man kein Geld als Lockmittel einsetzt?

- Im Gegenteil, wenn wir jeden, der helfen will, in den Club lassen würden, wäre es hier sehr voll.

Nach einer kurzen Pause ergriff sie wieder das Wort.

- Jetzt können wir vielleicht eine Weile ernsthaft miteinander reden.

- Ja, das stimmt, sagte ich mit möglichst autoritärer Stimme, obwohl ich spürte, wie die Nervosität und Anspannung wieder hochkam. Hier saß ich, ein erwachsener Mann, vor einer Frau mit einer so starken Ausstrahlung, dass ich mich wie ein ungehorsamer Schuljunge vor einer strengen Lehrerin fühlen musste. Und wieder einmal wurden mir vor ihren Augen die Knie ganz weich.

Wie verhält sie sich? Was geschieht mit mir? Ich sehe mich selbst als einen starken und selbstbewussten Mann, mit einem anständigen Selbstvertrauen, ich bin es gewohnt, meine Meinung zu sagen, ich denke auch, dass ich ziemlich klar in meiner Kommunikation bin, ich denke auch, dass die Menschen um mich herum mich als ziemlich durchsetzungsfähig sehen, aber trotzdem habe ich dieser Frau nichts zu sagen, obwohl sie noch nicht mehr als vielleicht zwanzig Worte zu mir gesagt hat.

Natürlich verstehe ich, dass es sich dabei um eine sexuelle Aufladung handelt, die man nicht mit dem normalen sozialen und alltäglichen Verhalten verwechseln sollte, aber trotzdem. Das Seltsame ist, dass ich mich irgendwie so stark zu ihrer sexuellen Kraft hingezogen fühle. Denn im Alltag, bei der Arbeit unter meinen Journalistenkollegen, käme es mir nie in den Sinn, mich jemandem gegenüber so demütig und unterwürfig zu verhalten, sei es ein Mann oder eine Frau. Denn in diesem Fall wäre ich schon längst wie eine Fliege zerquetscht worden, aber hier bei dieser besonderen Frau störte mich das überhaupt nicht. Sehr seltsam, dachte ich. Dann habe ich gefragt:

- Wie kommt es, dass du ausgerechnet mich auswählst?

- Aus genau demselben Grund, aus dem du mich ausgewählt hast! Der einzige Unterschied ist, dass du nicht weißt, warum du mich gewählt hast, während ich genau weiß, warum wir uns gegenseitig gewählt haben!

Als sie verstummte, saß ich still da und wartete darauf, dass sie fortfuhr und erklärte, WIE sie dieses unbekannte Geheimnis kennen konnte, aber als keine Erklärung kam, musste ich danach fragen.

- Kannst du mir nicht sagen, warum, denn ich bin furchtbar neugierig auf die Antwort, und ich kann dir auch sagen, dass es mich seit unserem ersten Blick beschäftigt, zum Teil zu wissen, warum du mich gewählt hast und warum ich so weiche Knie bekam, als unsere Augen sich trafen, ich muss einfach wissen, WARUM.

- Wenn du mir versprichst, ein wirklich guter Junge zu sein, erzähle ich es dir vielleicht irgendwann", sagte sie ein wenig neckisch.

Nein, bitte, sagen sie es mir jetzt, sonst sterbe ich vor Neugier, ich würde alles für eine Antwort tun.

- Wie würde es aussehen, wenn ich deinen Tod auf dem Gewissen hätte, also ist es wohl am besten, wenn ich es dir jetzt sage, bevor ein Unfall passiert", sagte sie mit einem schiefen Lächeln. "Und pass auf, was du in Zukunft versprichst, vielleicht nehme ich dich dann beim Wort! Dann schaute sie mir tief in die Augen, als ob sie meine Reaktion lesen wollte, aber ich schluckte nur einen weiteren dicken Kloß in meinem Hals herunter und schaute weg. Dann holte sie tief Luft und fuhr fort.

- Die Ebene des Bewusstseins, die wir hier haben, erlaubt es mir und allen anderen, zu SEHEN, wer sie sind, genauso einfach, als ob sie ein großes Schild hochhalten würden, das sie beschreibt. Man könnte auch sagen, dass ich auch ein Schild hochhalte, das metaphorisch und detailliert beschreibt, wer ich bin, aber da du das "Schild", oder vielmehr meine Aura, noch nicht siehst, kannst du bestenfalls auf das Gefühl selbst reagieren, was du offensichtlich getan hast, aber ohne zu sehen oder zu verstehen warum.

- OK, können sie mir sagen, wer ich bin, denn dann wissen sie vielleicht mehr über mich als ich selbst, richtig?

- Das stimmt, und was ich sofort gesehen habe, war, dass deine sexuelle Orientierung es dir erlaubt, sagen wir mal, starke Gewürze zu genießen. Ich sehe auch, dass deine Spiel- und Experimentierfreude gut entwickelt ist, ebenso wie deine Bescheidenheit, und ich sehe, dass du nicht viele dumme Vorurteile und Tabus mit dir herumträgst. Du hast einen offenen und neugierigen Geist und vor allem ein großes und warmes Herz, das die ganze Welt umarmt und eine Kraft und Leidenschaft besitzt, die den härtesten und kältesten Stahl zum Schmelzen bringen kann. Und genau deshalb habe ich dich ausgewählt! Begreifst du jetzt, dass wir durch unsere jeweiligen sexuellen und geistigen Einflüsse wie die Faust aufs Auge zueinander passen? Wir haben das Potenzial, gemeinsam Dinge zu vollbringen, von denen jeder von uns allein kaum zu träumen wagt!

Dann brach ihr Gesicht in ein breites Lächeln aus, als sie mit einem Zwinkern in den Augen verkündete:

Vorausgesetzt natürlich, dass sie wissen, dass ich hier das Sagen habe.

- Kein Problem", war alles, was ich herausbekam, als meine Knie plötzlich zitterten und mein Herzschlag wieder auf Höchstgeschwindigkeit stieg.

Dann wurde es mir klar:

- Wie kann man eine ernsthafte Beziehung führen, wenn man auf verschiedenen Planeten lebt? Für uns auf der Erde ist es schon schwer genug, eine Beziehung aufrechtzuerhalten, wenn man nur ein paar Kilometer voneinander entfernt lebt. Denn ich nehme an, dass sie nicht sehr daran interessiert sind, auf unseren Planeten zu ziehen, wenn man bedenkt, wie er im Vergleich zu ihrem eigenen ist. Außerdem ist es für mich unmöglich, meine Kinder zu Hause zu lassen, abgesehen davon, dass ich mich auch gerne an der Veränderung meines eigenen Planeten zum Wohle aller beteiligen würde, denn mir ist schon klar, dass ich eine

wichtige Aufgabe habe, wenn ich nach Hause komme. Wie können wir dieses Problem also lösen?

- Welches Problem, fragte sie ruhig?

Nun, das kleine Problem, dass wir ein paar Millionen Kilometer voneinander entfernt wohnen, ist, dass es nicht so ist, als würde man an der Tür des Nachbarn klingeln oder so etwas.

Das ist kein Problem. Hast du noch nicht begriffen, dass wir uns frei durch Zeit und Raum bewegen, weil diese Begriffe sowieso nur eine Illusion sind. Ich kann jederzeit zu dir kommen, zum Beispiel um mich zu vergewissern, dass du dich benimmst, und du kannst hierherkommen, wann immer ich dich rufe, wo ist also das Problem?

Ja, genau, warum nicht? Das muss irgendwie gefeiert werden, sagte ich, und dann fielen wir uns in die Arme in einem glühend leidenschaftlichen Kuss, der nicht enden wollte. Nach einer oder zwei Ewigkeiten hatten wir das Gefühl, dass wir beide Feuer fangen würden, und so ließen wir uns schließlich voneinander los. Ich habe mich nie glücklicher und wohler mit mir selbst gefühlt als in diesem Moment.

- Ja, Dorion", sagte sie feierlich, "du darfst meine Hand küssen, wenn du versprichst, ein guter Junge zu sein!

Und ich küsste die ausgestreckte Hand, wie ich noch nie die Hand einer Frau geküsst habe!

Dann fiel mir nach einem Moment des Schweigens auf, dass wir nichts übereinander wussten. Nicht, dass es wirklich wichtig wäre, aber es könnte spannend sein, ein wenig mehr über sie zu erfahren, also sagte ich.

- Da wir nichts über den Hintergrund des anderen wissen, frage ich mich, ob du uns etwas über dich und deine Erziehung erzählen möchtest?

- Wenn sie so freundlich wären, zwei Gläser und eine Karaffe Rotwein zu holen, werde ich ihnen etwas über mich erzählen.

- Natürlich sagte ich das und war schon auf dem Weg.

Als ich zurückkam, fragte ich sie, ob ich Wein einschenken sollte. Als sie nickte, schenkte ich Wein in beide Gläser ein und setzte mich wieder hin. Dann saß ich schweigend da und wartete darauf, dass sie zu sprechen begann.

- Ich bin der älteste Bruder von zwei Brüdern und einer Schwester. Ich habe drei Kinder und ... viele Enkelkinder. Ich habe fünf Pferde, darunter ein Fohlen. Reiten in der Natur gehört zu meinen Lieblingsbeschäftigungen, neben der Zeit mit Familie und Freunden. Neben der Leitung des Clubs hier verbringe ich auch viel Zeit in einer Art Denkfabrik, in der wir uns regelmäßig treffen, um zu überlegen, wie wir unsere Gesellschaft verbessern können. Konkret finden wir hier im Club oft heraus, welche Bedürfnisse die Menschen haben, entweder durch Vorschläge oder durch Äußerungen von Unzufriedenheit verschiedener Art, die wir dann analysieren und uns dann mit Leuten in Verbindung setzen, die auf dem jeweiligen Gebiet gut sind, um zu besprechen, wie etwas verbessert oder verändert werden kann, damit es den Bedürfnissen der Menschen besser entspricht.

Außerdem habe ich mehrere Fortbildungsprogramme absolviert, vor allem in den Bereichen Systementwicklung und Logistik. Ich habe auch eine gewisse Begabung für die Organisation von Aktivitäten.

Ich verspürte einen überwältigenden Drang, schnell etwas zu sagen, und daran zweifle ich nicht einen Moment lang. Dann nickte ich schnell, um sie die Geschichte weiter erzählen zu lassen.

Dann strich sie sich eine Mütze aus den Augen und fuhr fort, dies zu tun.

- Ich habe auch viel Zeit damit verbracht, auf unserem Planeten herumzureisen, um unsere Geschichte und Sehenswürdigkeiten zu studieren, mich mit meiner Familie zu entspannen, Familie und Freunde in der Nähe und in der Ferne zu besuchen, was alles für mich selbst und für alle anderen nützlich und angenehm war. Zusätzlich zu all der Freude und Aufregung, die mir das bereitet hat, habe ich auch einige Zeit hier im Club verbracht, weil mich das auf eine ganz andere Weise anregt und stimuliert. Ich hoffe, sie glauben mir, wenn ich sage, dass das Vergnügen, das unsere Sexualität uns bereiten kann, wenn wir uns nur trauen, ihre Möglichkeiten zu nutzen, so stark sein kann, dass man vor Erregung buchstäblich in Ohnmacht fallen kann.

Ich musste nur energisch nicken, um zu zeigen, dass ich verstanden hatte, was sie meinte.

Außerdem, so fuhr sie fort, habe ich durch den Club so viele Freunde fürs Leben gefunden, so dass ich zusammenfassend sagen kann, dass ich bisher ein sehr aufregendes und stimulierendes Leben geführt habe, aber ich kann auch ehrlich sagen, dass ich glaube, dass es noch besser wird, jetzt, wo ich sie "gefangen" habe.

Dort beendete sie ihren Vortrag mit einem breiten und warmen Lächeln, das meine Wangen wieder einmal warm werden ließ. Ja, das verspricht gut zu werden, dachte ich, als ich einen großen Seufzer der Freude ausstieß.

- Jetzt bist du an der Reihe, mir zu erzählen, wer du bist und was du in deinem Leben gemacht hast", sagte sie und nickte mir zu.

Doch bevor ich mit meiner Geschichte begann, sah ich, dass ihr Glas fast leer war, also füllte ich erst die Gläser nach, bevor ich tief durchatmete und mit meiner Geschichte begann.

- Übrigens, ... ich begann etwas zögerlich,

Ist es unhöflich, eine Frau auf Pangea nach ihrem Alter zu fragen?

- Nein, ganz und gar nicht, ich bin dreiundachtzig Jahre alt. Gibt es sonst noch etwas, was sie wissen möchten?

- Was, nein danke, bist du 83 Jahre alt????

- Sicher, ist daran etwas auszusetzen?

- Keineswegs, ich entschuldige mich für meine Unbeholfenheit, ich war einfach nur so überrumpelt. Mir wurde auch klar, dass ich in diesem Moment wie der größte Dorftrötel aller Zeiten ausgesehen haben muss. Ich weiß, es klingt wie ein Klischee, aber ich hätte auf 40 Jahre getippt.

- Danke dafür, aber was kann man schon sagen, außer, dass man nicht älter ist, als man sich fühlt, und viele Leute hier sind auch über 200 Jahre alt! Man könnte also sagen, dass ich noch viele Jahre vor mir habe, oder glauben sie das nicht?

- Ja, absolut!

Ich brauchte ein paar Sekunden, um mich zu erholen. Wenn man bedenkt, dass sie 83 Jahre alt ist. Nun, das ist mir egal, denn sie ist immer noch die erstaunlichste Frau im Universum, also da!

Aber wo soll ich anfangen? Nun, ich bin 50 Jahre alt, seit langem geschieden und Vater von zwei der besten Kinder, die man sich vorstellen kann, auf die ich sehr stolz bin, aber vielleicht sollte ich am anderen Ende beginnen. Ich bin in einem Scheidungsheim aufgewachsen, in dem mein Vater auf eine Art und Weise aus unserem Leben verschwand, die mich lange Zeit wütend auf ihn machte, aber heute kann ich immer noch dankbar sein für die Erfahrungen, die ich dadurch gemacht habe. Erfahrungen, die mich zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin. Als Erwachsener habe ich mich auch an vielen verschiedenen Dingen beteiligt, nicht so sehr, weil ich daran interessiert war, sondern weil

die Notwendigkeit zu überleben mich gezwungen hat, hierhin und dorthin zu springen. Es war immer ein Kampf, meine Nase über Wasser zu halten. Zeiten der Arbeitslosigkeit haben auch nicht geholfen. Meine wichtigsten Hobbys in der Vergangenheit waren Motorsport und Tauchen, aber das einzige Interesse, das die Rezession überlebt hat, ist Musik und bis zu einem gewissen Grad auch Computer, aber auch das schwindet, da ich den ganzen Ärger und die Gier und Lässigkeit, die die Computerindustrie durchdringt, satt habe. Der einzige Lichtblick ist die Linux-Plattform mit den Programmen, die kostenlos verteilt werden.

Ich arbeite seit vier Jahren bei einer großen Nachrichtenorganisation, wo die Arbeitszeiten leider so sind, dass die Freizeit oft zu kurz kommt. Ich muss auch zugeben, dass einer der Gründe neben meiner angeborenen Neugier war, dass ich nach dieser Reise nach Pangea meine Arbeitszeiten etwas besser kontrollieren könnte. Ein höheres Gehalt war natürlich ein weiterer Grund!

Ich bin mir sicher, dass ich in meiner Eile ein paar Dinge vergessen habe, aber ich hoffe, das wird sich mit der Zeit ändern.

Übrigens, sagte ich, fällt mir gerade eine andere Frage ein, ich frage mich natürlich, wie es sein kann, dass wir uns hier so leicht und schmerzlos gefunden haben, wo es doch auf der Erde fast unmöglich ist, den richtigen Partner zu finden!?

- Denn ich gebe der inneren geistigen Verbindung den Vorrang vor der äußeren.
- Was meinen sie, warum erklären sie es nicht genauer?
- Auf der Erde tun Frauen das Gegenteil, sie wählen nach dem sozialen und wirtschaftlichen Status, denn es sind die Frauen, die zwischen Gewinnern und Verlierern wählen.
- Ich weiß nicht, ob ich dem wirklich zustimmen will. Auf der Erde sind es die Männer, die die Frauen einladen, es sind die Männer, die das Geld und die Macht haben, ihre Umgebung im Allgemeinen und die Frauen im Besonderen zu kontrollieren.
- Sie haben insofern Recht, als dass es in den am meisten unterdrückten Nationen so sein mag, aber in den meisten Nationen der westlichen Welt, die auf ihrem Planeten die Norm sind, glauben die Männer gerne an die Illusion ihrer Dominanz und bilden sich daher immer noch ein, dass sie wählen und entscheiden können, Dabei sind es längst die Frauen, die auswählen, so wie sie im Laden die Waren aussuchen, nur mit dem kleinen Unterschied, dass sie für das Fest nicht einmal etwas bezahlen müssen, das machen die Männer gerne selbst, um weiterhin an ihre Illusion von Macht und Kontrolle zu glauben.

Frauen hingegen wissen bereits oder vermuten zumindest, dass es die Frau ist, die auswählt und wählt. Ein Mann kann zum Beispiel eine Nacht in der Stadt verbringen, ohne zu wissen, ob er Erfolg haben wird, während eine Frau schon vor dem Verlassen des Hauses weiß, ob sie mit jemandem Sex haben wird. Das eigentliche Problem ist jedoch nicht, wer entscheidet, sondern dass die Frauen, ob sie nun willkürlich oder nach einer sorgfältig geplanten Strategie wählen, auf der Grundlage äußerer Kriterien der sozialen Zugehörigkeit und des wirtschaftlichen Status des Mannes wählen, woran in neun von zehn Fällen die Beziehung scheitert.

Das führt zu Wut und Frustration, vor allem bei den Männern, wenn sie merken, dass sie ausgenutzt wurden, und wenn sie merken, dass sie sich nie getraut haben, ihre innersten Wünsche und Fantasien so zu beschreiben, wie sie es sich während der Reise erhofft hatten, was dann oft dazu führt, dass der "Rasen" des Nachbarn viel grüner aussieht als der eigene, was sich auf Dauer auf die Kinder auswirkt, die dann verunsichert und deshalb mehr oder weniger verlassen dasitzen und all die Seifenopern und Fernsehsendungen anschauen, in denen die verworrenen Schicksale der Menschen dargestellt werden, nur weil es den Kindern einen unbestimmten Trost gibt, dass es anderen genauso schlecht oder noch schlechter geht, und so wird das Elend an eine weitere Generation weitergegeben.

Natürlich müssen sie den Frauen die miserablen Zustände in ihrem Land verzeihen, denn sie alle haben ihren Kindern beigebracht, so zu handeln!

Die meisten Frauen sind sich dessen bewusst, sie spüren auch ihre Verantwortung, aber da sie in einer Gesellschaft aufgewachsen sind, in der Geld alles ist, ist es kein Wunder, dass sie in erster Linie darauf achten, was ein Bewerber in Bezug auf seinen sozialen Status und seine finanziellen Mittel zu bieten hat, anstatt sich eingehend mit ihm zu unterhalten, um herauszufinden, ob er auch geistig zu ihnen passt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sie schon vor langer Zeit die monetären und machthierarchischen Strukturen geschaffen haben, die die gesamte Menschheit regieren und kontrollieren, und dass sie leider bis heute diese systemischen Lösungen bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, und solange sie sie weiterhin verteidigen, wird ihre Welt weiterhin die Art von Wut und Frustration erzeugen, die zu ständigen Konflikten und schließlich zur Zerstörung einer weiteren Zivilisation führen.

Ja, das ist eine ganze Menge, aber ich hoffe, es beantwortet ihre Frage!

Ich brauchte eine Weile, um mich von ihrer analytischen Klarheit zu erholen. Der Gedanke, dass eine Frau, die mehrere Millionen Meilen von unserem Planeten entfernt lebt, in wenigen Minuten erklären konnte, was ich fünfzig Jahre lang nicht verstanden hatte, ist ein schwacher Trost, und es scheint, dass nicht viele andere Männer es verstanden haben, geschweige denn in der Lage waren, etwas gegen die Misere zu unternehmen.

- Nun, was soll ich nach dieser brillanten Beschreibung sagen, sagte ich, während ich einen dicken Kloß im Hals hinunterschluckte?

Dann nahm Ariana wieder meine Hand, schaute mir tief in die Augen, aber diesmal mit einer so starken Wärme, dass ich am ganzen Körper schwitzte, dann sagte sie mit sanfter Stimme:

- Jetzt, wo wir die Formalitäten und das erste Treffen hinter uns gebracht haben, sollten sie vielleicht zu ihrer Party zurückkehren, bevor man sich Sorgen macht, dass ihnen etwas zugestoßen ist! Ich melde mich, sobald ich kann, aber jetzt muss ich erst einmal nach Paul sehen.

Bevor wir uns trennten, umarmten wir uns, und die Wärme und das Glück, die sich in mir ausbreiteten, trieben mir Tränen in die Augen, als wir schließlich getrennte Wege gingen.

- Was ist passiert? Du siehst völlig aufgelöst aus", fragte mein Tontechniker, als ich mich wieder zu meinen Freunden setzte.

- Ich habe gerade eine Beziehung mit der erstaunlichsten Frau im ganzen Universum begonnen, so ist es geschehen.

- Nun, das ist kein Grund zur Traurigkeit!

- Ja, wenn man getrennt sein muss, wenn man merkt, dass man dieses Gefühl über dreißig Jahre lang verpasst hat, und wenn man weiß, dass man ein paar Millionen Kilometer von der wunderbarsten Frau im ganzen Universum entfernt lebt. Aber abgesehen davon bin ich das glücklichste Geschöpf, das je gelebt hat!

- Wie kann man unter solchen Umständen eine Beziehung mit jemandem anfangen? Ich fand sie auch zu dominant für meinen Geschmack.

- Nun, vielleicht ist sie es aufgrund ihres Alters und ihrer Weisheit.

- Sie ist doch gerade mal 40 Jahre alt!

- Sie ist 83 Jahre alt", sagte ich kurz und schaute mich um, um ihre Gesichter zu studieren, und ich schwöre, ich habe noch nie so viele Vogelhäuser gleichzeitig gesehen.

- "Nein, sie machen Witze", sagte einer der Piloten.

- Nein, überhaupt nicht, sagte ich, und dann erklärte ich ganz allgemein, was sie gesagt hatte, aber ich war immer noch von vielen Vogelhäusern umgeben.

In den frühen Morgenstunden, als die meisten von uns von all den mehr oder weniger wilden Spielen, Wettbewerben und Aufführungen ziemlich müde aussahen, begannen auch wir uns zu fragen, ob es an der Zeit sei, nach Hause zu gehen und ein paar Stunden zu schlafen, obwohl einige von uns noch auf unterschiedliche Weise beschäftigt waren. Aber schließlich waren wir alle wieder beisammen. Ich versuchte auch, einen letzten Blick auf Ariana zu werfen, um ihr gute Nacht zu sagen, aber sie war offensichtlich nicht da, also gingen wir hinaus und setzten uns in das Hovercraft.

Zum Glück macht es bei Pangea nichts aus, wenn man ein bisschen gefeiert hat, denn unser Reiseführer musste dem Zentralcomputer nur mitteilen, wohin wir wollten, und schon waren wir auf dem Weg.

## Kapitel 12 - Tag 5, Überlegungen

Als ich aufwachte, fühlte ich mich ziemlich ausgeruht. Der Sonne nach zu urteilen, scheint der Tag auch schon weit fortgeschritten zu sein. Ich blieb jedoch noch eine Weile im Bett und dachte sofort an den Besuch im Nachtclub und an Ariana.

Ein Gedanke, dass es vielleicht nur ein Traum war, schoss mir durch den Kopf, aber genauso schnell wurde mir klar, dass es wirklich passiert ist, dass ich endlich die Quinna [starke Frau] aus meinen Träumen getroffen habe. Zugegeben, es waren eher unbewusste Träume, aber die heutige Begegnung mit Ariana hat sie mir definitiv bewusst gemacht.

Was mich auch überraschte, war, dass ich mich nicht für sie schämte. Auf der Erde wäre ich das wahrscheinlich gewesen, angesichts all der Vorurteile, die die Menschen mit sich herumtragen. Jetzt wusste ich auch, dass zur Sexualität mehr gehört als 30 Minuten leidenschaftlicher Sex in der Missionarsstellung, zwischen seidenen Laken am Samstagabend nach dem späten Sportprogramm im Fernsehen.

Nachdem ich mich noch eine Weile hingelegt hatte, stand ich auf, um zu duschen. Unter der Dusche passiert es oft, dass die Gedanken und die Kreativität abheben, so auch dieses Mal. Ich fing auch an, darüber nachzudenken, was sonst noch alles passiert ist, seit wir hier sind, und was ich mit all den bisherigen Eindrücken anfangen sollte.

Im Laufe der Jahre ist meine Grundeinstellung zu den meisten Dingen, wenn nicht zynisch, so doch zumindest kritisch geworden. Im Guten wie im Schlechten ist es im Laufe der Jahre immer schwieriger geworden, mich von etwas Neuem zu überzeugen.

Ich habe immer eine große Freude und Dankbarkeit dafür empfunden, dass ich in meinem inneren Dialog mit mir selbst "objektiv" sein kann, aber ich habe auch immer eine sehr gute Fähigkeit gehabt, Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen und verschiedene Standpunkte nebeneinander zu stellen, ohne mein Ego einzubeziehen oder den Druck zu spüren, der sich einschleicht.

Mir fällt auf, dass diese Fähigkeit auf dieser Reise wirklich Farbe bekennen musste, denn hier wurde eine irdische Wahrheit nach der anderen schon nach wenigen Tagen so sehr "verprügelt", dass sie sich unmöglich erholen kann. Ich muss widerwillig zugeben, dass ich nach dieser Reise höchstwahrscheinlich mein gesamtes Weltbild mit dem Waschwasser wegschicken muss.

Ich habe die Argumente so gedreht und gewendet, dass ich mein Gehirn fast kurzgeschlossen habe, aber egal, was ich getan habe, ich komme nicht über das unsagbare Glücksgefühl hinweg, das ich allein bei dem Gedanken an Pangea empfinde. Es fällt mir auf, dass alles, was sie tun, mit so offensichtlicher Einfachheit und Natürlichkeit geschieht. Ich merke auch, dass ich selbst schon von ihrer grenzenlosen Wärme angesteckt worden bin, und ich denke dabei nicht nur an Ariana.

Hier ist es ganz offensichtlich, dass es den Menschen verdammt gut geht. Überall, wo man hinschaut, sieht man unglaubliche Kreativität und Erfindungsreichtum. Ich sehe, wie Familien sich um ihre Kinder kümmern, wie sie mit ihnen spielen und sie ermutigen. Ich sehe, wie Eltern ihren Kindern ein Vorbild sind. Mehrmals habe ich mich dabei ertappt, wie ich mich so sehr über das Glück und die Freude der Kinder gefreut habe, dass meine Augen feucht wurden und ich den dicken Kloß in meinem Hals hinunterschlucken musste. Es ist auch gut, dass ich gerade unter der Dusche stehe, so dass ich nicht merke, dass ich bei dem bloßen Gedanken schon wieder überschwemmt werde. Stellt euch vor, wenn wir uns entschließen könnten, mit unseren eigenen Kindern genauso umzugehen, dann wären alle unsere Probleme schon bald vorbei, **SUCK!**

Nun, es gibt auch andere, eher alltägliche Bereiche, die einen alten Technikfreak wie mich beeindruckten! Nehmen sie nur so etwas wie Fernsehen. Als Pangeaner würde ich es als reine Beleidigung empfinden, die Geräte der Pangeaner als Fernseher zu bezeichnen, denn hier

kann man sie am besten als eine Art holografischen Generator beschreiben, der ein vierdimensionales Bild in den Raum projiziert, so dass man das Gefühl hat, Teil des Geschehens zu sein. Das Gleiche gilt für Filme, die sich beängstigend real anfühlen. Und ich kann ihnen versichern, dass sie hier nicht an einem blutigen Horrorfilm teilnehmen wollen! Dafür ist der Realismus viel zu stark. Außerdem sind die Filme hochgradig interaktiv, so dass es kein Problem ist, wenn sie ihre eigene Handlung, ihre eigene Umgebung, ihre eigenen Gegner oder warum nicht auch ihre eigenen sexuellen Fantasien, ihre eigenen Spiele beeinflussen oder sogar herbeiführen wollen, nun, sie müssen nur wählen, wie aktiv oder passiv sie sein wollen.

Ich hoffe, jeder versteht, dass es nicht leicht ist, diesen Raum zu verlassen, wenn man wie ein kleines Kind in einem großen Spielzeugladen frei herumlaufen darf. Ein weiteres gutes Beispiel sind die Computer, die sich ebenfalls stark von unseren eigenen Problemtöpfen unterscheiden. Der Bildschirm und der Schreibtisch sind in einem Stück integriert, obwohl nichts dagegenspricht, mehrere Bildschirme zu haben, und die Größe der Bildschirme kann je nach Bedarf variiert werden. Wenn nötig, werden Zeichen und Symbole auf den Bildschirm projiziert, andernfalls sprechen sie mit dem Computer oder zeichnen auf den Bildschirm, wenn sie es für einfacher halten, sich selbst zu erklären. Dann tut der Computer genau das, was sie von ihm verlangen, und was die Speicherkapazität betrifft, so ist sie natürlich unbegrenzt! Wie zu erwarten, sind Fehler, blaue Bildschirme und Systemabstürze völlig unbekannte Konzepte.

Stellen sie sich vor, auch hier gibt es keine Wutanfälle!

Stellen sie sich auch vor, dass die Kleidung automatisch über Nacht sauber wird, wenn sie sie in den Kleiderschrank hängen!

Allein die Tatsache, dass man nicht einen Berg von unausgepackten und unsortierten Klamotten herumliegen hat, so dass man nie das findet, was man anziehen möchte, grenzt schon an ein Wunder!?

Ein weiterer sehr spannender Bereich ist das Essen. Uns wurde eine äußerst abwechslungsreiche und schmackhafte Kost geboten. Wir wurden auch mit einigen echten Überraschungen verwöhnt, die selbst den leidenschaftlichsten Veganern gefallen dürften.

Wir haben schon oft Lebensmittel gegessen, die wir für Kuh-, Schweine-, Vogel- und Fischfleisch hielten, weil sie so aussahen und schmeckten. Aber als wir neulich den Koch in unserem kleinen Restaurant fragten, wurde uns gesagt, dass die Pangäer keine Tiere essen, die ein Gesicht haben. Da die Pangäer aber auch den Geschmack von Fleisch mögen und die Proteine genau wie wir brauchen, haben sie Pflanzen entwickelt, die Früchte tragen, die die Konsistenz und den Geschmack von Fleisch haben. Sie züchten also Fleischgewebe in Pflanzenform, und sie tun dies, weil sie die Rechte und die Privatsphäre der Tiere nicht verletzen wollen. Hunde und Katzen scheinen jedoch in vielen Haushalten als Haustiere gehalten zu werden, und zwar aus demselben Grund wie wir, obwohl sie nicht mit denselben bizarren Zielen gezüchtet wurden wie auf der Erde. Auch Pferde und Kühe wurden zur Erholung und zum Reiten sowie zur Milchproduktion domestiziert. Schafe und Ziegen werden ebenfalls zur Milch- und Käseproduktion sowie zur Gewinnung von Wolle genutzt. Alle Tiere sind jedoch im Sommer frei beweglich. Kühe haben auch immer Zugang zu Ställen, in denen sie Schutz finden, wenn das Wetter zu kalt für sie ist. Die Häute werden den Tieren erst dann abgenommen, wenn sie eines natürlichen Todes gestorben sind.

Natürlich gibt es auch Fabriken, die Rohstoffe zu Molkereiprodukten und Lebensmitteln verarbeiten, und natürlich gibt es landwirtschaftliche Betriebe, die Mehl, Obst, Gemüse und Wurzelgemüse usw. produzieren und an Fabriken liefern, die diese dann zu dem verarbeiten, was die Menschen wollen. Aber wenn es um Vertrieb und Logistik geht, unterscheidet sich das sehr von unseren Logistiksystemen. Auf Pangea gibt es ein hochentwickeltes System von großen und kleinen, im Wesentlichen unterirdischen Rohrleitungstunneln, das es ermöglicht,

Vorräte innerhalb von wenigen Stunden bis höchstens einem Tag direkt ins Haus zu liefern. Leere Gasflaschen oder Abfälle werden auf demselben Weg oder über ein Recyclingzentrum zurückgeschickt. Und als ich die Gelegenheit nutzte, um zu fragen, ob sich jemand mit Müll beschäftigen wolle, wenn er genauso gut Flugzeuge oder etwas anderes Lustiges bauen könne, wurde mir gesagt, dass der einzige Grund, warum wir Erdlinge bestimmte Aufgaben vermeiden, der sei, dass wir sie durch unsere Gehälter anders bewerten. Auf Pangea hingegen sind alle Aufgaben gleich wichtig für das Funktionieren einer Gesellschaft, und deshalb braucht niemand auf diejenigen herabzusehen, die Freude daran haben, sauber und ordentlich zu halten, im Gegenteil, die meisten Menschen bringen diesen Menschen ihre Freude und Wertschätzung zum Ausdruck. Und wenn es Aufgaben gibt, die niemand machen will, weil sie vielleicht gefährlich sein könnten, dann wird man natürlich dafür sorgen, dass sie automatisiert werden.

Alles in allem muss ich zugeben, dass mir ihre Gesellschaft viel mehr zusagt als unsere, und wenn meine Kinder nicht wären, würde ich ihnen wahrscheinlich nicht in die Armut und das Elend zurück folgen.

Stellen sie sich vor, dass dieser altmodische Ausdruck durch diese Erfahrung plötzlich eine ganz neue Bedeutung bekommt!

Nach dem späten Frühstück wollte ich zuerst Ariana kontaktieren, um mich ein letztes Mal bei ihr zu bedanken und zu fragen, ob sie mit uns schwimmen wollte, aber dann dachte ich, dass sie vielleicht noch schläft, und beschloss, sie später zu kontaktieren, stattdessen ging ich mit einer Decke und ein paar Getränken zum See hinunter, um mich zu sonnen und ein paar Stunden zu schwimmen.

Als ich so auf der Decke lag, fiel mir plötzlich ein, dass ich mich eigentlich fragte, ob ich nicht doch irgendwie bleiben könnte, wenn da nicht meine Kinder wären. Dann fiel mir auch ein, dass wir eigentlich aus einem sehr wichtigen Grund hier sind und dass es natürlich sehr egoistisch von mir wäre, bei Pangea zu bleiben, was mich ein bisschen beschämt hat.

Nein, natürlich muss ich den Auftrag erfüllen, um meiner Kinder und aller meiner Mitmenschen willen. Außerdem könnte ich mich kaum noch im Spiegel betrachten, wenn ich nach allem, was ich hier in Pangea bisher erlebt habe, nur an mich denken würde.

Einen Moment später entdeckte ich einige weitere bekannte Gesichter, die sich langsam auf den Weg den Hügel hinunter machten. Auch sie schienen gut vorbereitet zu sein für ein paar Stunden Entspannung am Strand. Eine Stunde später waren fast alle in einem großen Kreis auf ihren Decken versammelt. Zu meiner Freude sah ich, dass Ariana sich ebenfalls auf den Weg den Hügel hinunter machte, ohne dass ich sie gerufen hatte. Als ich sie in der Mitte des Strandes zu einer leidenschaftlichen Umarmung traf, raste mein Puls bereits!

Es dauerte nicht lange, bis das Gespräch auf den gestrigen Besuch in der Diskothek kam.

Nicht unerwartet gab es auch einige Personen, denen es offensichtlich schwerfiel, sich auf natürliche Weise mit den Erfahrungen des Nachtclubbesuchs zu identifizieren. Dies zeigte sich in einem gelegentlichen leichten, aber dennoch offensichtlichen Kichern, ein paar Fingerzeige und vereinzelt Lachen mit einem deutlich nervösen Unterton. Bei diesen Gelegenheiten konnte ich nicht umhin, Ariana verstohlen anzusehen, um zu sehen, wie sie auf diese Äußerungen reagierte, die durchaus als unhöflich und verächtlich empfunden werden konnten, aber als ich in Arianas Gesicht nur Verständnis sah, machte ich mir nicht die Mühe, einzugreifen.

Andere hingegen äußerten sich anerkennend über den Umgang der Pangeaner mit ihrer Sexualität, und eine gewisse Eifersucht war zu spüren, als die Nacht auf verschiedene Weise als äußerst befreiend, aufregend und wohltuend beschrieben wurde.

Das habe ich selbst gesagt:

- All die Ermutigungsrufe des gestrigen Abends und der Nacht, zusammen mit dem Wettbewerb um die "nachdenklichste Aktivität" und all die Freude, die ansonsten verbreitet wurde, können meines Erachtens nicht anders interpretiert werden, als dass die Pangeaner offensichtlich den sexuellen Ausdruck eines jeden respektieren. Dann sagte ich, nachdem ich meinen Blick über die Versammlung schweifen ließ: "Die Frage ist eher, ob WIR das können?"

Auch die sexuelle Aufladung konnte niemandem entgehen, die so stark war, dass man mit der im Raum versammelten Energie problemlos ein Auto mehrmals um die Erde fahren könnte! Nach einem kurzen Blick in die Runde meldete ich mich mit "Nemas problemas" !!!!

Einige Zeit später machten Ariana und ich einen kleinen Spaziergang, um uns besser kennenzulernen. Es überraschte mich auch nicht, als sie anfang mit.

- Beginnen wir damit, dass sie mich nach Dingen fragen, die sie wissen wollen.

Ich liebe unternehmungslustige Frauen, dachte ich, wie ich schon sagte:

- OK, dann würde ich gerne mit der Frage beginnen, welche Hobbys sie zum Beispiel haben.

- Ja, vor allem höre ich gerne Musik, ich gehe auch in Konzerte verschiedener Art, von klassisch bis modern. Dann wandere ich gerne in der Natur und besteige Berge. Ich tauche auch im Meer mit Fischen und Delfinen.

Ein weiteres großes Interesse gilt dem Segelfliegen, das ein unglaubliches Gefühl von Freiheit vermittelt.

- Was ist mit Lebensmitteln, was passiert an der Lebensmittelfront?

- Ja, ich esse alles, was gut ist, mit Genuss, und es kann auch scharf sein, sagte sie lächelnd mit einem vielsagenden Blick, der alles sagte.

- Bitte tu das nicht, hier und jetzt, es ist schwer genug für mich, die Gedanken zu stoppen, die mit mir durchgehen und meinen Magen zum Flattern bringen.

- OK, ich werde mich auch zusammenreißen, auch wenn ich im Moment gerne etwas ganz anderes machen würde, aber das muss, wie gesagt, bis zu einem besseren Zeitpunkt warten.

Warum erzählst du uns nicht auch ein bisschen von dir?

- Ja, sagte ich, was wollen sie wissen?

- Nun, ich kann genauso anfangen und fragen, was ihre Interessen sind?

- Meine Interessen haben sich im Laufe der Jahre wahrscheinlich stark verändert, wie z. B. mein Interesse an der Musik, das ich beibehalten habe, obwohl dieser Bereich in Zeiten der schlechten Wirtschaftslage einen echten Einbruch erlitten hat. Zuvor galt mein Hauptinteresse etwa zehn Jahre lang dem Motorsport. Dann wurde das Interesse durch das Tauchen ersetzt. In den letzten zehn Jahren konzentrierte sich mein Interesse auf Computer, auch wenn ich merke, dass dieses Interesse aus einer Reihe von Gründen nachlässt. Aber wie gesagt, mein Interesse an Musik ist stärker denn je.

Auch als Journalist habe ich ein brennendes Interesse daran, herauszufinden und darüber zu schreiben, warum die Menschheit so unfähig zu sein scheint, in Frieden miteinander zu leben. Eine Frage, die diese Reise, wie zufällig, auf bemerkenswerte Weise auf den Punkt bringt. Hier scheint es, als ob alle meine Fragen plötzlich ihre natürliche Erklärung finden. Aber es bleibt die Frage, ob die Antworten, die wir hier erhalten, uns helfen werden, unsere Einstellung zu ändern. Denn da bin ich mir noch nicht ganz sicher!

Dann unterhielten wir uns über alles Mögliche, zwischen Himmel und Erde. Als wir einen Spaziergang gemacht hatten, zuerst am See entlang, dann den Hang hinauf, um die Fauna genauer zu betrachten. Es stellte sich heraus, dass Ariana viel über ihre Natur wusste, und es war sehr lehrreich. Als wir dann auf dem Rückweg zum Strand waren, wurde ich deprimiert,

weil ich sie verlassen musste, als wir zur Erde zurückkehrten. Dann geschah etwas sehr Merkwürdiges, als Ariana plötzlich sagte:

- Das ist nicht weiter schlimm, wir werden uns bald genug treffen und so viel Zeit miteinander verbringen können, wie wir wollen.

Ich war verblüfft, als ich merkte, dass sie irgendwie meine Gedanken lesen konnte. Dann fuhr sie fort.

- Das ist eigentlich nicht so bemerkenswert. Wir haben ein ganz anderes Bewusstsein als ihr, und so haben wir die Möglichkeit, mit unserem kollektiven Bewusstsein zu kommunizieren, und wenn ich UNSER kollektives Bewusstsein sage, dann meine ich genau das. Wir haben schon eine gewisse Möglichkeit, auf der geistigen Ebene miteinander zu kommunizieren, deshalb kann ich auch ganz gut spüren, was ihr denkt. Wenn ihr dann auch voll bewusst werdet, was ihr recht bald sein werdet, dann werdet ihr euch auch ungehindert in Zeit und Raum bewegen können und dann werden wir auch kommunizieren können, ohne dass wir reden müssen. Und dann sagte sie auf ihre ganz besondere Art,

- Und ich werde wissen, ob du ein böser Junge gewesen bist!!!! Dann lächelte sie wieder über das ganze Gesicht, als sie fortfuhr.

- Vielleicht verstehen sie jetzt auch, was ich meine, wenn ich sage, dass wir uns schon bald so oft wie möglich treffen können!

- Ich hoffe, sie haben Recht", sagte ich zögernd.

- VERTRAUEN, mein lieber Watson, VERTRAUEN!

- Ich weiß, aber für einen alten Zyniker klingt das so fantastisch. Aber ich beginne zu begreifen, worum es eigentlich geht. Es geht darum, zu WAGEN, zu GLAUBEN, dass es möglich ist. Ich verspreche auch, dass dies in Zukunft mein Mantra sein wird!

Als wir zurückkamen, hatte der Führer gerade die Gruppe versammelt, als er sich zu uns umdrehte und sagte:

- Es ist gut, dass sie gekommen sind, denn ich wollte mit ihnen einen bestimmten Punkt des Programms ansprechen.

Jetzt wurde ich das Gefühl nicht los, dass Ariana irgendwie telepathisch schon wusste, dass es Zeit war, von unserem Spaziergang umzukehren, denn das Timing schien wieder einmal genauer zu sein, als es wahrscheinlich ist.

## Kapitel 13 - Begegnung mit dem kollektiven Bewusstsein

- Bis jetzt konntet ihr uns eine Reihe von Fragen als Einzelpersonen stellen. Aber ihr wollt vielleicht auch eine Reihe von Fragen an unser kollektives Bewusstsein stellen, wenn ihr unsere kollektive Sichtweise darüber erfahren wollt, wie das Leben auf unserem Planeten Gestalt annehmen kann", sagte der Führer ziemlich feierlich, als wir alle versammelt waren!?

Nun erwachte unser Expeditionsleiter schnell zum Leben.

- Ja, es gibt eine Reihe von Fragen, die wir gerne beantwortet haben möchten.

- Die Frage ist natürlich, wie sie verbunden sein wollen.

- Kann man das auf verschiedene Arten tun?

- Sicher, ihr könnt euch entweder direkt mit mir verbinden, aber ich habe das Gefühl, dass es euren Bedürfnissen besser dienen würde, wenn wir es so machen, wie wir es gemacht haben, als wir zum ersten Mal mit dem kollektiven Bewusstsein Kontakt aufnahmen, in dem, was wir jetzt die Halle der Erinnerungen nennen. Dort wäre Platz für uns alle und wir könnten uns alle als Teil der gemeinsamen Erfahrung fühlen, ich denke, so wäre es am besten, wenn es euch nichts ausmacht, natürlich!

- Nein, das passt uns gut", warf unser Expeditionsleiter autoritär ein. Er hielt sich wohl für befugt, für alle zu sprechen, denn er machte sich nicht einmal die Mühe, die Meinung der Gruppe zu hören.

Die Tatsache, dass die meisten anderen zustimmten, hat damit nichts zu tun. Es war die Art und Weise, wie der Rest von uns herumgeschubst wurde, auf die ich plötzlich reagierte, wenn jemand plötzlich den "Staffelstab" ergriff. Früher dachte ich, das sei ein Zeichen von Tatkraft, aber jetzt störte es mich irgendwie.

Ich denke, das Klima auf Pangea könnte etwas damit zu tun haben, hmhhh!

- Darf ich dann vorschlagen, dass wir zuerst etwas essen, bevor wir in die Halle der Erinnerung gehen. Ich schlage auch vor, dass wir ein paar Pangeaner mehr versammeln, zum einen, weil die Verteilung zwischen Erdlingen und Pangeanern besser sein wird, und zum anderen, weil die gemeinsame Kundgebung so etwas mehr historische Bedeutung haben wird. Ich habe das starke Gefühl, dass es ein denkwürdiges Erlebnis werden wird.

Nach dem wie immer köstlichen Essen fiel mir ein, was Ariana am Strand gesagt hatte, und vielleicht ist es nicht mehr verwunderlich, dass das Essen immer innerhalb von Minuten nach unserer Ankunft in unserem kleinen Restaurant fertig zu sein scheint. Irgendwann muss ich jemanden in der Küche fragen, wie sie die Signale für unsere Ankunft auffangen. Dabei fällt mir ein, dass dies eigentlich das gleiche Gefühl ist, das ich immer habe, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme und sehe, dass die Katzen immer schon auf dem Schuhregal sitzen und auf mich warten, egal wie leise ich mich in die Wohnung schleichen will und egal zu welcher Tageszeit. Aber das war nicht das, was wir jetzt tun wollten, denn jetzt wollten wir uns mit ihrem kollektiven Bewusstsein verbinden, und das war etwas, dem ich mit großer Vorfreude entgegenschah.

Ich hatte auch Zeit, darüber nachzudenken, ob es meinen Kindern gut geht und ob sie sich gut um die Katzen gekümmert haben, als ich in meinen Gedanken unterbrochen wurde...

- Welche Pangeaner würden sie gerne zu unserem Treffen mit dem kollektiven Bewusstsein mitbringen, fragte unser Führer?

- Ich habe ein paar Vorschläge, sagte ich. Ich würde gerne Ariana mitnehmen und vielleicht den jungen Mann, der im Nachtclub war, er schien sehr nett und liebenswürdig zu sein. Ich würde es auch begrüßen, wenn sie und ihre Reiseleiterkollegen und alle anderen Mitarbeiter hier im Zentrum mitkommen könnten, es sei denn, es hat noch jemand Einwände oder eigene Vorschläge.

- Du meinst Martin, meinen Enkel, sagte Ariana, ich bin sicher, er wird sich geehrt fühlen, ausgewählt worden zu sein, ...ja, er wird sich freuen, sagte Ariana mit Nachdruck. Ja, und natürlich weiß ich ihr Angebot auch zu schätzen, auch meinerseits! Das wird sicher ein unvergessliches Erlebnis.

Als alle zustimmend nickten, wurde dies von vereinzelt Aussagen wie "guter Vorschlag" und "ja, das kaufe ich" begleitet.

Jetzt war ich wieder völlig verblüfft, als sie mir dann sagte, dass es ihre Enkelkinder seien, obwohl es klar ist, dass man mit 83 Jahren erwarten kann, dass man auch erwachsene Enkelkinder hat. Es dauert halt eine Weile, bis man sich an völlig neue Konzepte gewöhnt hat, denke ich.

Dann fuhr unser Führer wieder fort mit:

- Ich danke ihnen auch für ihr Vertrauen und ich denke, ich sollte mich bei ihren Gastgebern erkundigen, ob sie bereit und in der Lage sind, heute Abend an der Zeremonie teilzunehmen, und da im Moment keine Zeit dafür ist, kann ich sie auch gleich fragen, oder?

Als alle wieder zustimmend nickten, fuhr der Führer fort:

- Aber du kannst zum See hinuntergehen und dich eine Weile sonnen, während ich mich mit ihnen berate und die Vorbereitungen treffe, und ich hole dich, wenn alles fertig ist.

- Sicher, sagte Ariana, wir werden am See auf dich warten.

Gleichzeitig winkten wir dem Fremdenführer zu, der sich auf den Weg machte, um die Vorbereitungen zu treffen, und wir gingen die wenigen Meter zum See hinunter.

Während die meisten Leute in der herrlichen Hitze ein Sonnenbad nahmen und schwammen, nutzte ich die Gelegenheit, um Ariana besser kennen zu lernen. Heute lief es tatsächlich etwas besser, obwohl ich immer noch die Schmetterlinge in meinem Bauch spürte, jedes Mal, wenn wir uns ansahen und uns berührten. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, einfach in ihrer Gegenwart zu sein. Gott sei Dank für diese Gunst, dachte ich mir im Stillen!

Ich kann nur sagen, dass es absolut nichts gibt, was ich nicht für diese wunderbare Frau tun würde!

Auch wenn Ariana ihre Fähigkeit, Gedanken zu lesen, unter Beweis stellte, war ich immer noch nicht völlig überzeugt, obwohl vieles dafür sprach, und wenn ich noch Zweifel hatte, so war das letzte Quäntchen Zweifel, das ich vielleicht hatte, verschwunden. Denn als wir eine Weile geschwommen waren, fragte jemand, ob es in Pangea kein Eis gäbe, und dann dauerte es nur wenige Minuten, bis einer unserer Gastgeber mit einer großen Kiste am Strand erschien und fragte, ob wir Hunger auf Eis und etwas zu trinken hätten?

In zwei Sekunden war er so warm wie ein Zuckerwürfel vor einem Wespennest. Dankbar aßen wir das Eis und dachten, dass das Leben nicht viel besser sein könnte als das hier. Ich liebe diesen Ort einfach! Aber dann kam ich nicht umhin, einen Vergleich zwischen Pangea und der Erde anzustellen.

Wie oft habe ich zu Hause auf unserem eigenen Planeten angesichts all der Konflikte und des Elends im Fernsehen verzweifelt den Kopf geschüttelt und mich gefragt, ob das Leben nicht mehr zu bieten hat als das!

Hier habe ich endlich die Antwort auf meine Fragen gefunden, und in diesem Moment konnte ich nicht verhindern, dass mir die Tränen über die Wangen liefen, und das Seltsame war, dass ich nicht einmal versuchte, sie zu verbergen, und um jegliche Fragen zu vermeiden, sagte ich auch laut und deutlich, wie glücklich ich mich zum ersten Mal fühlte, ohne dass meine Gedanken gleichzeitig meine Kinder berührten.

Offenbar gab es noch mehr Menschen, die von der Stimmung am Strand erfasst worden waren, denn plötzlich weinten noch mehr Menschen vor Freude, und man konnte einige sehen, die, von der gleichen intensiven Stimmung erfasst, damit beschäftigt waren, den Strom zurückzuhalten. Auch unsere Freunde aus dem Militär waren sichtlich bewegt von diesem Moment, auch wenn sie selbst nicht weinten, aber ihre Anwesenheit in der Stimmung war nicht zu übersehen. Sie begannen zu verstehen!

Ja, es war in der Tat ein seltsamer Anblick!

Dann dauerte es nicht mehr lange, bis unser Führer mit seinem Luftkissenboot lautlos zu uns an den Strand glitt.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es nicht offensichtlich war, was wir kurz zuvor erlebt hatten, aber der Führer sagte aus irgendeinem Grund trotzdem nichts. Ich glaube, er hat nichts gesagt, weil er wusste, dass ich wusste, dass er es wusste, und deshalb waren keine Worte nötig. Eine merkwürdige und ungewohnte Situation, aber gleichzeitig auch sehr befreiend und angenehm.

Als wir an Bord kamen, sahen wir, dass alle Pangeaner schon bereit waren, und als wir sahen, dass sie sich in eine Art Tunika gekleidet hatten, fragten wir, ob wir vor unserem Haus anhalten könnten, damit wir uns auch etwas besser anziehen könnten als unsere Badekleidung, und gleichzeitig unsere Kameras und Tonbandgeräte mitnehmen könnten?

- Natürlich warten wir erst einmal hier", sagte er, als wir einen Moment später vor unserem Haus anhielten.

Als wir uns nach unserem schnellen Theaterwechsel wieder versammelten und prüften, ob wir frische Batterien und genügend Klebeband dabei hatten, sah ich zu meiner großen Freude, dass die Soldaten diesmal die Uniformen weggelassen hatten! Sie lernen, dachte ich mit warmem Herzen, auch Soldaten können sich ändern, das ist gut, es gibt Hoffnung für die Zukunft!

Dann mussten wir uns auch noch bei Ariana zu Hause umziehen, bevor wir zur Halle der Erinnerungen weiterfahren konnten. Wie immer hatten wir kaum Zeit, uns hinzusetzen, bevor wir ankamen, und es war schwer zu sagen, ob wir ein paar Blocks weitergekommen waren oder ob wir uns auf der anderen Seite des Planeten befanden, aber als wir herauskamen, sahen wir, dass es draußen dunkel war. Auf dem Weg zum Eingang konnte man sehen, dass er direkt in den Fels gehauen war. Die Halle der Erinnerungen war eine Höhle. Als wir hineingingen, musste ich auch meine Neugier befriedigen und fragte unseren Führer, welche Art von Kostümen sie heute Abend trugen, nachdem wir unsere Kameras und Tonbandgeräte eingeschaltet hatten, denn wir nahmen an, dass dies ein wichtiger Teil unserer Dokumentation sein würde.

- Wir hielten es für angemessen, heute Abend dieselben Kostüme zu tragen, die unsere Vorfahren trugen, als sie vor fast genau 200.000 Jahren hier in der Halle der Erinnerungen zum ersten Mal mit unserem kollektiven Bewusstsein in Kontakt traten, sagte der Führer noch feierlicher als zuvor.

Im Eingangsbereich gingen wir zunächst durch einen kurzen Korridor, der von mehreren verschlossenen Türen flankiert wurde, die nach Aussage des Führers ein Überbleibsel aus einer vergangenen Zeit waren, als die Besitztümer noch "verteidigt werden mussten" und diese Räume von der Wachmannschaft bewohnt wurden. Heute werden sie nur noch als Archiv genutzt. Als wir den Saal betraten, musste ich zugeben, dass er viel größer war, als ich erwartet hatte. Außerdem war die Decke ziemlich hoch, eine gleichmäßig geschnitzte Decke mit mehreren kleineren Bögen, die einen großen Bogen in der Mitte umgaben, der von großen Säulen und einem starken Boden gestützt zu werden schien. Die umliegenden Gewölbe, acht an der Zahl, wurden ebenfalls von der gleichen Art von Balken und Säulen getragen, obwohl die Deckenhöhe hier einige Meter niedriger war. Wenn man die Mitte der

Halle betrat, sah man auch, dass sich über den kleineren Gewölben ein Balkon befand, der rundherum verlief und auf die große Halle in der Mitte ausgerichtet war. Im Inneren des Balkons befanden sich, soweit ich zählen konnte, acht Türen, eine über jedem der kleineren Gewölbe. Auf meine Frage, was sich dahinter verbirgt, wurde mir gesagt, dass sie einst als Wohnräume genutzt wurden, dass aber alle, bis auf eine Wohnung, die noch im Originalzustand ist, auch als Archive genutzt werden.

Danach führte uns der Fremdenführer herum und ließ uns auch einen Blick in das alte Haus werfen, das übrigens auch nach heutigen Maßstäben voll bewohnbar schien, obwohl es mit seiner offenen Herdplatte etwas rustikal wirkte.

Dann bauten wir eilig unsere Ausrüstung auf, bevor wir die Treppe hinuntergingen und uns um das große Podium in der Mitte der Haupthalle setzten, abwechselnd zwischen Pangean und Jordbo. Muss ich hinzufügen, dass ich neben Ariana saß!

Auf dem Podium selbst befand sich nur ein einziger Gegenstand, ein großer tropfenförmiger Kristall, der von einer unsichtbaren Lichtquelle in einem schwachen Licht erleuchtet wurde. Der Saal selbst wurde ebenfalls nur schwach von den Einbauleuchten beleuchtet, die sich auf den acht Säulen befanden, die die unsichtbare Grenze zwischen den acht kleineren Bögen und dem großen Saal in der Mitte markierten. Glücklicherweise waren die Lampen knapp über den Kameras angebracht, so dass sie nicht blendeten. Die Lampen waren so abgeschirmt, dass der Lichtstrahl schräg nach oben gerichtet war, so dass er den Saal nur mit einem indirekten Licht erfüllte, das dem Saal auch seine dichte und ehrfürchtige Atmosphäre verlieh. Dies bedeutete auch, dass die äußeren kleineren Gewölbe nur schwach sichtbar waren, wenn man in der großen Halle saß, was wiederum zum Eindruck eines unbegrenzten Raumes beitrug.

Dann begrüßten uns drei ältere Männer zu diesem historischen Moment, in dem, wie er sagte, Besucher von der Erde zum ersten Mal an einer Begegnung mit dem kollektiven Bewusstsein von Pangea teilnehmen. Dann erklärte einer von ihnen, dass der Raum, in dem wir jetzt saßen, einen historischen Wendepunkt für die Pangeaner darstellte, da es nach ihrem ersten Kontakt mit dem kollektiven Bewusstsein nie wieder Kriege oder größere Konflikte auf Pangea gegeben hatte. Er drückte auch die Hoffnung aus, dass dieses Treffen auch ein Meilenstein in der Geschichte der Erde sein könnte.

Am Ende der eigentlichen Begrüßung erzählte er, wie ihre Vorfahren sich in einem Kreis versammelt hatten, um ihr Leben zu ändern, denn auch auf Pangea musste man erst Angst und Schmerz kennen lernen, um die Liebe voll zu verstehen und zu schätzen. Dies geschah vor fast 200.000 Jahren, so unser Gastgeber. Er fuhr fort, dass ihre Vorfahren erkannt hatten, dass alle Menschen miteinander verbunden sind und dass es daher destruktiv ist, sich zu bekämpfen, weshalb sie beschlossen, dies durch Händchenhalten zu markieren, was man mit der Person tut, die man liebt. Er wollte also, dass wir uns heute Abend wieder an den Händen halten, als Manifestation der bedingungslosen Liebe für unsere Begegnung mit dem kollektiven Bewusstsein.

Dann sagte er auch, dass es natürlich sein kann, dass nichts passiert, wenn der Unwille, sich dem kollektiven Bewusstsein zu stellen, zu groß ist. Aber soweit er das beurteilen könne, sei dieses Risiko minimal.

- Setzen wir uns also mit Erdlingen und Pangeanern zusammen und sehen, wie es läuft", sagte er, während er auf einen der Stühle zuging.

So kam es, dass unsere Gruppe genauso groß wurde wie die der Pangeaner, denn unsere sechs Soldaten plus zwei weitere Piloten fanden es etwas zu viel, in einem großen Kreis zu sitzen und sich an den Händen zu halten, wie einer der drei älteren Herren vorgeschlagen hatte. Also setzten sie sich auf einige der Stühle, die hinter uns in einem äußeren Kreis direkt unter dem Balkongeländer standen, was an sich vielleicht gut war, denn so konnten sie vielleicht besser beobachten, was in der ersten Reihe geschah.

Nachdem wir uns hingesezt, tief durchgeatmet und uns zu den Händen unserer Nachbarn vorgetastet hatten, und nachdem wir vielleicht nur zehn Sekunden dort gesessen hatten, begann der tropfenförmige Kristall seine Farbe zu verändern. Zuerst wurde er ganz schwarz, dann wechselte er zwischen allen Farben des Regenbogens, während ich spürte, wie er in verschiedenen Frequenzen zu vibrieren begann, nicht so stark, aber doch deutlich spürbar. Es schien auch, dass die Schwingungen dem Rhythmus der Farbwechsel folgten. Nun begannen die Farben heller zu werden, während das Licht intensiver zu werden schien, und dann wurde das Licht plötzlich so intensiv weiß, dass ich dachte, ich würde blind werden. Seltsamerweise half es auch nicht, die Augen zu schließen, denn das Licht für mein inneres Sehen wurde plötzlich genauso stark wie das äußere. Zuerst dachte ich, es sei etwas unheimlich, aber gleichzeitig fühlte es sich warm und sehr angenehm an, in diesem warmen Licht zu sein. Dann dauerte es vielleicht eine Minute oder eine Stunde, ich weiß es einfach nicht, und das Licht verwandelte sich in eine Projektion in der Mitte des Raumes. Unmerklich verwandelte sich das Licht in einen metergroßen Planeten, der frei im Raum schwebte und sich langsam drehte. Es war unser eigener Planet Erde, den wir aus dem Weltraum betrachteten. Dann begrüßte eine Stimme, die aus dem Inneren des Planeten zu kommen schien, uns alle sanft mit unseren Namen, angefangen in der letzten Reihe.

Nach der Begrüßung verwandelte sich der schimmernde Planet in eine Frau, die sich ebenfalls langsam drehte, um allen in die Augen zu sehen, während ihre Stimme etwas heller wurde, obwohl es immer noch dieselbe Sprecherin war, die nun verkündete, dass dies ein historischer Moment in der menschlichen Evolution sei, da es das erste Mal sei, dass Menschen Pangea besucht hätten.

Nachdem ich mich von dem anfänglichen Schock über das Licht erholt hatte, versuchte ich zu entscheiden, ob es sich um ein Hologramm oder einen physischen Körper handelte, und ich muss zugeben, dass ich ein Jahresgehalt darauf verwettet hätte, dass es ein physischer Körper war. Nun wurde ich in meinen Gedanken von der Frau unterbrochen, die plötzlich unsere Gedanken zerstreuen wollte.

- Ich kann sehen, dass du gespalten bist, weil du dich fragst, ob ich echt bin oder nicht, also lass uns die Begrüßung wiederholen.

Dann rutschte sie langsam herum und nahm sie alle bei der Hand, und ich kann ihnen versichern, dass der Händedruck echt war. Und seltsamerweise war das Gefühl sehr ähnlich dem elektrischen Gefühl, das ich hatte, als ich Ariana umarmte.

Als die zweite Begrüßungsrunde beendet war, schlüpfte sie wieder in die Mitte, bevor sie weiterging. Dabei konnte ich sehen, dass ich nicht der Einzige war, der wie ein Vogelhaus aussah.

- So, jetzt können wir weitermachen", sagte sie ruhig. "Der Grund, warum wir uns auf diese Art und Weise treffen, ist, dass es euch von der Erde eine größere Chance gibt, ein solches Treffen zu verstehen und sogar zu begrüßen, denn wirklich alle Pangeaner können sich mit dem kollektiven Bewusstsein verbinden. Aber wir tun dies auch, weil es einen historischen Wendepunkt markiert, wie euer Gastgeber euch bereits gesagt hat.

Ansonsten ist das Treffen selbst das Ergebnis eines Wunsches Ihrerseits, mit Pangea in Kontakt zu treten. Lassen sie mich auch gleich klarstellen, dass dieser Kontakt nicht für einen individuellen oder versteckten Zweck genutzt werden kann. Alles, was hier präsentiert wird, ist zum Nutzen aller Menschen auf der Erde. Sollte sich herausstellen, dass sie den Menschen auf der Erde den Gebrauch ihres gottgegebenen freien Willens verwehren, indem sie irgendetwas, was sie auf Pangea erleben, verheimlichen, wird der Kontakt sofort abgebrochen und sie werden sich nicht mehr daran erinnern können, dass sie überhaupt auf diesem Planeten waren. Es liegt also eine große Verantwortung auf euch hier, wie auch auf euren politischen Führern auf der Erde. Seid also vorsichtig mit der Dokumentation und mit der Präsentation eures gesammelten Materials. Seid auch sicher, dass ihr, die ihr hier seid,

nicht zufällig hier seid. Alles, was ihr je getan und alles, was ihr je gedacht habt, ist Teil der göttlichen Schöpfung, in der alles und jeder darauf abzielt, mit Gott eins zu werden, denn ihr seid alle Teil von mir!

Wow, dachte ich, ist es Gott, mit dem wir Kontakt aufgenommen haben, oder ist es vielleicht Mutter Erde, mein Gehirn arbeitete auf Hochtouren, aber trotzdem wurde ich zu diesem Zeitpunkt nicht schlauer, und ich dachte, wir würden Kontakt mit dem kollektiven Bewusstsein aufnehmen, oder ist es tatsächlich dasselbe? Ich muss daran denken, danach zu fragen. Doch in dem Moment, als ich diesen Gedanken beendete, verwandelte sich die weibliche Gestalt wie zufällig in einen Mann, während die Stimme wieder etwas dunkler wurde, aber weiter sprach, als wäre nichts geschehen.

Unserem Expeditionsleiter fiel es offensichtlich schwer, dies zu verstehen, so dass er seine Unsicherheit nicht mehr verbergen und seine Ungeduld nicht mehr zügeln konnte, als er nervös fragte:

- Wann können wir anfangen, unsere Fragen zu stellen?

In diesem Moment wollte ich im Erdboden versinken, denn es zeigte nicht nur, dass er die Situation nicht im Griff hatte, sondern es ist auch äußerst unhöflich, jemanden mitten in einem solchen Satz zu unterbrechen. Ich schämte mich in diesem Moment wie ein Hund, aber seltsamerweise war das kollektive Bewusstsein, oder wie sich herausstellte, Gott, nicht im Geringsten beleidigt und sagte einfach mit einem warmen Lächeln im Gesicht:

Sie sind herzlich eingeladen, ihre Fragen jetzt zu stellen, wenn sie wollen, das ist in Ordnung.

Gleichzeitig muss dies unseren Expeditionsleiter etwas überrascht haben, denn er hatte sichtlich Mühe, seine erste Frage schnell zu formulieren, aber nach ein paar Räuspern hatte er seinen Spickzettel im Griff.

Wie können wir den Kontakt zwischen unseren Planeten aufrechterhalten?

- Auf die gleiche Weise wie zuvor, vorausgesetzt, sie entscheiden sich für eine bedingungslose Berichterstattung und respektieren dabei den freien Willen eines jeden, sich für oder gegen die Teilnahme an dem Wissen zu entscheiden. Wenn sie dafür Geld verlangen, haben sie den freien Willen bereits beschnitten!

Wenn ja, ist es möglich, dass wir mehrmals hierher kommen, und zwar mit denselben Transportmitteln, die sie bei Pangea benutzen?

- Natürlich können sie das! Zu jeder Zeit!

- Wie können wir ihr Wissen weitergeben, damit es auf der Erde umgesetzt werden kann?

- Ein Großteil des Wissens von Pangea basiert auf dem pangäischen Bewusstsein und kann daher von euch nicht realisiert werden, bis ihr euch entscheidet, dasselbe Bewusstsein zu erlangen. Wann das geschieht, hängt von ihnen ab. Aber nichts hindert sie daran, jetzt damit zu beginnen, die Entstehung dieser Probleme zu verhindern, indem sie zum Beispiel dafür sorgen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Zahlungsfähigkeit, Zugang zu angemessenem Wohnraum haben, und dass sie ernsthaft damit beginnen, Krankheiten und Ausgrenzung zu verhindern und gleichzeitig denjenigen zu helfen, die bereits betroffen sind.

Nun wollte einer der wissenschaftlichen Ingenieure der Expedition eine Frage einwerfen.

- Nun, ich habe auch eine Frage. Als Ingenieur fände ich es interessant zu wissen, wie sie das Wohnungsproblem gelöst haben und welche Baumaterialien sie verwenden und welche Überlegungen hinter dem Gehäuse stehen und ob es möglich ist, dieselben Überlegungen hier umzusetzen?

- Ihre Frage besteht eigentlich aus mehreren Fragen, und ich werde versuchen, sie so gut wie möglich zu beantworten.

Das Haus, in dem sie seit ihrer Ankunft leben, ist ein typisches pangäisches Haus. Dann gibt es natürlich viele Variationen des Themas in Bezug auf Größe und Design, je nach dem Zweck, für den sie bestimmt sind.

Manche Menschen und Familien ziehen es vor, allein in einem Ein- oder Zweifamilienhaus zu leben, während andere es vorziehen, mehr soziale Kontakte zu knüpfen, indem sie in einem ähnlichen Haus wie dem, in dem sie gerade wohnen, zusammenleben. Familien mit kleinen Kindern entscheiden sich aus offensichtlichen Gründen oft für ein gemeinsames Haus, und wenn die Kinder dann älter werden und sich ihre Bedürfnisse ändern, neigen sie dazu, ein Haus zu wählen, das ihren neuen Bedürfnissen besser entspricht. Unter Familien mit kleinen Kindern verstehen wir natürlich auch Großeltern, die oft in der Nähe ihrer Kinder und Enkelkinder leben wollen, sozusagen in einem Haus der Generationen.

Im Bauwesen verwenden wir häufig korrosionsbeständige Sandwichpaneele, die ein leichtes, starkes und sehr haltbares Baumaterial sind, das eine unübertroffene Energie- und Wärmeeffizienz aufweist. Außerdem sind sie wiederverwendbar und hochflexibel. Sie bestehen oft aus Paneelen, die dann mit anderen, ästhetisch ansprechenderen Materialien verkleidet werden. Der Vorteil dieser Strukturen ist, dass wir sehr schnell auf den Bedarf der Menschen an vorübergehenden Lösungen reagieren können, z. B. bei Unfällen und Naturkatastrophen. Außerdem eignen sich die Strukturen für alle Arten von klimatischen Bedingungen, was ihnen eine beispiellose Flexibilität verleiht, und, um ihre letzte Frage zu beantworten, ist es natürlich möglich, solche Lösungen auch auf ihrem Planeten zu realisieren.

Nun war es einer unserer Wissenschaftler, der sich mit der wirtschaftlichen Seite eines solchen Vorhabens befassen wollte.

- Uns ist aufgefallen, dass sie hier nicht mit Geld arbeiten. Wie werden die Leute für ihre Arbeit bezahlt?

- Die Pangäer haben kein Geld, weil sie es nicht brauchen, aber vor allem, weil sie die Erfahrungen, die mit dem Geld automatisch einhergehen, nicht mehr brauchen.

- Wie meinen sie das? "braucht kein Geld und folgt dem Geld auf dem Fuße"

- Die Sicherheit, die die Pangeaner bedingungslos für jeden Einzelnen anstreben, erfordert nicht unbedingt Arbeit, aber die Freude und Harmonie, die die Menschen hier dank ihrer Bemühungen erfahren, bringt sie dazu, sich am Leben der Gemeinschaft zu beteiligen, jeder nach seinen eigenen Umständen und Bedürfnissen.

Der Mensch ist ein soziales Wesen mit einem ausgeprägten Bedürfnis nach Kontakten zu anderen Menschen.

Dass sie keine Leistung erbringen würden, wenn sie nicht bezahlt werden, ist ein weit verbreiteter Mythos auf ihrem Planeten.

Jeder, der schon einmal Freunden beim Bau oder bei der Renovierung von Häusern, Autos und Booten geholfen hat, ohne dafür Geld zu verlangen, kennt die Freude, wenn man von seinen Freunden Hilfe erhält, obwohl die Gesellschaft entschieden hat, dass man eigentlich ein Steuervergehen begangen hat. Es kann auch niemand behaupten, dass die Leistung schlechter wäre, wenn man keine Gebühren erhebt. Im Gegenteil, die meisten Menschen würden sagen, dass das Ergebnis besser ist.

Das ist das, was man an der Oberfläche sieht, das ist die äußere oder physische Manifestation eines bedingungslosen Ansatzes, aber man kann auch sagen, dass es unter der Oberfläche dieses bedingungslosen Ansatzes weitere Dimensionen gibt.

Erstens bedeutet bedingungsloses Handeln, dass wir etwas tun, ohne eine Gegenleistung in Form von Geld, Wertgegenständen oder Gefälligkeiten zu verlangen oder zu erwarten.

Jeder, der einem Mitmenschen oder einem Tier das Leben gerettet hat, hat dies auf der Grundlage genau derselben aktiven Energie getan, nämlich der bedingungslosen, gerade weil es einem Lebensretter wahrscheinlich nie in den Sinn käme, für seinen Einsatz im Voraus oder im Nachhinein bezahlt werden zu wollen. Die Anerkennung des Retters negiert nicht den bedingungslosen Charakter dieser Energie; im Gegenteil, sie hilft dem Retter, sich noch klarer als die Person zu definieren, die er am liebsten sein möchte. Die Energie, von der wir hier sprechen, ist die Liebe, aber nicht irgendeine Liebe, sondern die bedingungslose Liebe. Beachten sie auch, dass ich jetzt fest behaupte, dass Liebe keine Liebe ist, solange sie nicht UNBEDINGT gegeben wird! Denn es macht keinen Unterschied, ob man für zwei Liter Milch bezahlt, einen Partner nach äußeren Vorzügen auswählt oder ständig die Bestätigung der Liebe des Partners sucht.

Ich mache diese Unterscheidung, zum einen, weil sie uns hilft, die Konzepte zu definieren, und zum anderen, weil sie für das Verständnis des Unterschieds zwischen Liebe und ihrer entgegengesetzten Energie, der Angst, entscheidend ist.

Liebe und Angst sind, wie ich nun an einigen Beispielen zeigen werde, zwei Energien, die in diametral verschiedene Richtungen wirken, und man könnte auch sagen, dass sie deshalb so unvereinbar sind wie Feuer und Wasser.

Um zu verdeutlichen, wie schwierig es ist, Liebe und Angst voneinander zu trennen, werde ich ein Bild von einigen alltäglichen Situationen malen, in denen ihr auf eurem Planeten unbewusst oder unbedacht die Begriffe völlig verwechselt.

Die meisten Eltern würden gerne glauben, dass ihre Liebe zu ihren Kindern bedingungslos ist, aber wenn man ihre "bedingungslose" Liebe genauer betrachtet, sieht man oft eine ganze Reihe von Forderungen und Erwartungen, die mit dieser "bedingungslosen" Liebe einhergehen, oder? Wer hat seinen Kindern nicht schon einmal Geld versprochen, wenn sie mit guten Noten nach Hause kommen, und wie viele Eltern haben ihre Sprösslinge nicht dazu gedrängt, sich zu revanchieren, wenn sich jemand dumm angestellt hat, oder sie bei Trainingseinheiten und Spielen so sehr unter Druck gesetzt, dass die Kinder beim kleinsten Fehler oder bei einer Niederlage völlig verzagt sind, oder Hand aufs Herz, wie viele Eltern haben in ihrer "Liebe" zu ihren Kindern nicht begonnen, ganz durch ihre Kinder zu leben, wo sie unbewusst zu hoffen beginnen, dass die Kinder die vielleicht vergeblichen Träume ihrer Eltern von Erfolg und Reichtum verwirklichen werden? Wer kann ehrlich sagen, dass er seine Kinder nicht mit seinen eigenen Normen und Werten, was richtig oder falsch ist, vollgestopft hat? Wie oft haben sie von ihren Kindern Dinge verlangt, die sie selbst nicht erfüllen können?

Sicher, sie sagen, es sei zum Wohle der Kinder, damit sie lernen, sich in dieser Welt zurechtzufinden".

Sie können es nennen, wie sie wollen, aber es ist nicht bedingungslos!

Ein anderes, ebenso häufiges Beispiel sind ihre Liebesbeziehungen, in denen sie sich oft sagen, dass die Liebe zu Ihrem Partner bedingungslos ist, aber warum suchen sie dann so oft nach einer Bestätigung der Liebe durch ihren Partner und warum ist es so wichtig, dass ihr Partner den richtigen sozialen und ethnischen Hintergrund hat, aber noch wichtiger, dass der finanzielle Status ihres Partners ihren Erwartungen und Anforderungen entspricht, bevor sie überhaupt eine Beziehung in Erwägung ziehen. Sie können sagen was sie wollen, aber es ist nicht bedingungslos!

- Aber wie sollen Kinder sonst wissen, was richtig und was falsch ist, wenn man es ihnen nicht beibringt?

- Man kann sich absolut sicher sein, dass Kinder, die sich sicher fühlen und die nie an der bedingungslosen Liebe ihrer Eltern zweifeln müssen, Kinder, die immer Trost und Wärme von ihren Eltern erhalten und die ihre Eltern als Vorbilder empfinden, erstens nie gegen ihre

Eltern oder gegen die Gesellschaft rebellieren werden und zweitens keine Schwierigkeiten haben werden, nicht nur zwischen "richtig und falsch" zu unterscheiden, sondern auch ihrer eigenen höchsten Vision von sich selbst gerecht zu werden.

- Wie motiviert man also die Menschen, hart zu arbeiten, denn ich glaube nicht, dass sich die Gesellschaft weiterentwickelt, wenn man nicht hart und zielstrebig arbeitet.

- Der einzige Grund, warum die Menschen unserem Planeten Schaden zufügen, ist, dass ihre Arbeitgeber kurzfristig hohe Renditen verlangen. Langfristig entwickelt sich die Gesellschaft viel besser, wenn die Menschen ihr Leben genießen und sich harmonisch und sicher fühlen. Für das Überleben und die Entwicklung der Gesellschaft macht es überhaupt keinen Unterschied, ob wir alle mit halber oder viertel Geschwindigkeit fahren.

Denken sie einmal einen Moment nach, wenn sie all die Energie zusammenzählen, die sie für die "Verteidigung" gegen alle realen und imaginären Feinde verschwenden, all die Energie, die sie für das Streben nach Geld und Macht verschwenden, all die Energie, die sie für Wettbewerb und Ausgrenzung verschwenden, und all die Symptombehandlung im Gesundheitswesen, im Strafrecht, bei Sachversicherungen, Rentenversicherungen, Glücksspielen, usw.

Stellen sie sich vor, sie würden nur einen Bruchteil dieser Energie nutzen, um in Harmonie und Liebe zu schaffen. Stellen sie sich die Wunder vor, die dann verwirklicht werden könnten.

- Mir ist klar, dass sie wollen, dass wir das Geld aufgeben, aber wir glauben, dass am Geld selbst nichts auszusetzen ist, sondern dass es unsere Einstellung dazu ist, die sich vielleicht ändern muss, da das Geld selbst sowohl Gutes als auch Schlechtes bewirken kann, und ich weiß, dass viele von uns genauso denken, wie es unser Wirtschaftsexperte versucht hat!

- Ja, und genau das ist das Problem, denn es ist genau diese Einstellung zum Geld, die sie daran hindert, die Energie zu sehen, die es darstellt, unabhängig davon, was einige Personen sagen, dass sie mit dem Geld tun wollen, ein Wille, der sich selten oder nie manifestiert, wenn sie die Gelegenheit bekommen, etwas Gutes damit zu tun. Glaubt mir, wenn ich sage, dass je mehr Geld ihr habt, desto größer werden eure "festen" Ausgaben sein, und es wird niemals Geld übrig bleiben, um damit Gutes zu tun, leider! Denn wenn das der Fall wäre, dann wäre ihre Welt schon lange anders!!!

Wenn sie es mit ihrem Wunsch, Gutes zu tun, ernst meinen, müssen sie sich fragen, was wichtiger ist: ihr eigenes Portemonnaie an die erste Stelle zu setzen oder dafür zu sorgen, dass wir alle in Frieden und Harmonie anständig leben können.

Man kann über all das denken, was man will, aber es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass der monumentale Schmerz und die Millionen und Abermillionen von Menschenleben, die im Laufe der Geschichte durch das ständige und unerbittliche Streben der Menschen nach Geld und Macht verloren gingen, unendlich viel größer sind als alles Gute, das mit Geld als Werkzeug theoretisch möglich ist.

Ihr müsst euch fragen, was wichtiger ist: von der Möglichkeit zu träumen, Gutes zu tun, oder all die schlimmen Dinge zu verhindern, die im schmutzigen Kielwasser des Geldes fließen, wie zum Beispiel Kinderprostitution, Kindersklaverei, Kinder, die gezwungen sind, auf Müllhalden nach Nahrung zu suchen, Kinder, die gezwungen werden, Soldaten zu werden, Drogensucht, Kriminalität, Vernachlässigung der Alten und Kranken, kranke Menschen auf der ganzen Welt, die überhaupt keine Pflege oder Medizin erhalten, weil sie einfach nicht wirtschaftlich sind oder keine Krankenversicherung haben usw. Das ist die letzte Konsequenz, wenn man zulässt, dass die Gesellschaft von diesem Geld regiert und kontrolliert wird.

Früher oder später werden sie sich fragen müssen, was wichtiger ist, und früher oder später werden sie sich auch fragen müssen, wie lange sie die Art von Erfahrungen, die ihnen Geld letztlich immer beschert, behalten wollen!

Ich möchte sie auch daran erinnern, dass nichts anderes als das Streben nach Geld hinter dem raschen Aussterben von Walen, Elefanten, Tigern, Nashörnern und vielen, vielen anderen Arten steckt!

Aber lassen sie mich noch einmal kurz auf das zurückkommen, was sie zu glauben scheinen, nämlich dass das Geld an sich nichts Schlechtes ist, sondern dass es unsere Einstellung ist, die falsch ist. Warum gelingt es ihnen dann nicht, es besser zu verteilen?

Aber selbst wenn es gelänge, es besser zu verteilen, würde sich nichts grundlegend ändern. Man könnte es so verteilen, dass jeder Mensch auf der Erde Millionär wird, ohne dass die reichsten Menschen merken, dass sie merklich "ärmer" geworden sind! Das Problem ist nur, dass sich dadurch nichts grundlegend ändert, denn die Gier ist immer noch da, und schon bald steht man wieder am Anfang, mit einigen wenigen Individuen, die auf einem Berg von Geld sitzen, während der Rest der Menschheit wieder einmal gezwungen ist, mit dem Messer an der Kehle um seine Existenz zu kämpfen, ungeachtet der Tatsache, dass eine gleichmäßige Verteilung auch aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet unmöglich ist, denn was garantiert ist und einem definitiv den Boden unter den Füßen wegzieht, ist die galoppierende Inflation, die sofort einsetzt, wenn alle anfangen, Geld auszugeben. Und sollten diese Faktoren einer gleichmäßigen Verteilung der Ressourcen kein Ende setzen, so können sie dennoch ganz sicher sein, dass diejenigen, die heute still und leise die Fäden ziehen, dafür sorgen werden, dass sie mit ganz anderen Problemen zu kämpfen haben, was weder das erste noch das letzte Mal ist, dass diese verborgenen Machthaber Kriege erzwungen haben, um die Menschen zu beherrschen und zu kontrollieren, und wenn sie dieser Beschreibung nicht glauben wollen, sind sie vielleicht mehr als zu Recht naiv.

Lassen Sie uns auch genauer sehen, woran sie glauben und was sie lieber ignorieren.

Glauben sie zum Beispiel ernsthaft, dass der Aktien- und Devisenhandel, der einer der wichtigsten Aspekte des Geldsystems ist, darauf abzielt, die Interessen aller zu befriedigen, oder wissen sie irgendwo in ihrem Unterbewusstsein, dass der Hauptzweck der heutigen Geldjagd auf Wettbewerb und Ausgrenzung in einem gigantischen Pyramidensystem beruht, dass sie sich aber trotzdem dazu entschließen, die Augen davor zu verschließen, weil es das Einzige ist, was sie wissen, weil sie nie die Gelegenheit hatten, es mit etwas anderem zu vergleichen!

Apropos Wettbewerb: Sie würden gerne glauben, dass der freie Wettbewerb ihnen die optimale Entwicklung ermöglicht, denn das wurde ihnen in der Schule als Mantra beigebracht, aber die Realität ist leider nicht ganz so schmeichelhaft.

Lassen sie mich einige Beispiele nennen.

Angenommen, jemand hat eine gute Idee, von der er weiß, dass sie den Menschen ein besseres Produkt beschere könnte, aber wenn diese Person nicht die Fähigkeit hat, sie zu entwickeln, zu produzieren und zu vermarkten und vor allem Geld damit zu verdienen, wird sie wahrscheinlich nicht an jemand anderen weitergegeben, sondern bleibt vergeblich in der Schublade liegen. Oder wenn sie bereits die Möglichkeit haben, ihre Ideen zu produzieren und zu verwirklichen, indem sie ein Unternehmen im harten Wettbewerb mit anderen Unternehmen führen, dann ist es kaum so, dass der Wettbewerb in jeder Hinsicht die besten Produkte hervorbringt. Er bringt zwar Produkte hervor, die der begrenzten Kaufkraft der Kunden entsprechen, aber nicht die beste Qualität, denn die ist nur den wenigen Menschen vorbehalten, die es sich leisten können, damit sie damit prahlen können, was für ein extrem luxuriöses Produkt sie gekauft haben, aber selbst in diesem Segment bauen die Unternehmen bewusst eine begrenzte Lebensdauer ein, damit sie bald ein neues Produkt

verkaufen können, wenn es die Modedesigner nicht vorher geschafft haben, es obsolet zu machen.

Außerdem werden die meisten Produkte gerade deshalb in Massen produziert, damit die Hersteller bald neue und "bessere" Produkte verkaufen können, damit die alten und "schlechteren" Produkte so schnell wie möglich ausrangiert und auf den Müll geworfen werden können, und, um ein konkretes Beispiel zu nennen, können sie sich fragen, wie viele neue Mobiltelefone sie in den letzten Jahren gekauft haben, weil die alten umsonst kaputt gingen oder weil die alten veraltet waren.

Dann möchte ich noch etwas zu den Einstellungen und Werten sagen, wo man einerseits gerne helfen würde, aber weil es sich nicht lohnt, glaubt man stattdessen, dass man anderen hilft, obwohl man das in Wirklichkeit selten oder nie tut.

In den USA wurde dies mit den Worten "Dienst an sich selbst oder Dienst an anderen" ausgedrückt, was meines Erachtens sehr gut als Maßstab dafür geeignet ist, wer man sein möchte.

Es kann für uns alle sehr hilfreich sein, uns diese Frage so oft wie möglich zu stellen, wenn wir uns nicht sicher sind, wie wir uns in verschiedenen Alltagssituationen verhalten sollen.

Aber wenn wir zu den Grundlagen kommen, auf denen ihre gesamte Zivilisation beruht, d.h. zu den grundlegenden Glaubens- und Wertesystemen, dann wenden die wenigsten Menschen die Konzepte von Geld und Macht auf die Frage "Dienst an sich selbst oder Dienst an anderen" an. Denn da wird es abwechselnd unsichtbar oder zu schmerzhaft, sich fragen zu müssen, ob die offensichtlichen Werkzeuge wie Geld, Aktien, Zinsen, Macht und Hierarchien in die Kategorie "Dienst an sich selbst" oder "Dienst an den anderen" gehören!

Ich bitte sie, ihre persönliche Situation für einen Moment beiseite zu lassen und stattdessen das Thema von einem objektiven, globalen Standpunkt aus zu betrachten, um zu versuchen, die Frage allgemein zu betrachten, ob sie glauben, dass Geld im Allgemeinen Liebe, Empathie und Mitgefühl begünstigt, oder ob sie glauben, dass es in die entgegengesetzte Richtung wirkt, d.h. in Richtung Angst, Egoismus und Gier? Ich bitte sie auch, das zu ignorieren, was sie theoretisch im Einzelfall tun könnten, was sie aber in der Praxis fast nie zu tun scheinen, wenn sie die Gelegenheit dazu haben. Fragen sie sich dann, ob es ihr eigenes "Böses" ist, das so viele große und kleine Konflikte in ihrer Welt erzeugt, oder ob es vielleicht die Werkzeuge selbst sind, die sie hinterfragen sollten.

Irgendwann auf dem Weg eines jeden Menschen kommt man an einen Punkt, an dem man "gezwungen" ist, sich zu entscheiden, welcher Kategorie man angehören möchte: "Dienst an sich selbst" oder "Dienst an anderen".

Ihre Reise hierher nach Pangea bietet eine solche Gelegenheit, über den Zweck dieser Reise nachzudenken. Ist sie nur ein Sprungbrett für ihre persönliche Karriere, oder können sie sich vorstellen, dass die Reise einem höheren Zweck dient? Fühlen sie sich frei, darüber nachzudenken.

Natürlich können wir auch ewig darüber diskutieren, ob das Huhn oder das Ei zuerst da war, oder ob es die Werkzeuge oder Einstellungen sind, die uns daran hindern, eine friedliche Welt für alle zu schaffen, ohne jemals zu einer vernünftigen Antwort zu kommen. Aber ich hoffe, sie stimmen mit mir darin überein, dass es wichtig ist, die Entstehung von Problemen zu verhindern, anstatt sich mit den Symptomen eines jeden Problems, ob groß oder klein, zu befassen.

Denn genau so verhält es sich mit eurem Umgang mit Geld und Macht, bei dem ihr fast eure gesamte wache Zeit damit verbringt, Geld und Positionen zu jagen, anstatt zu versuchen, das Entstehen von Problemen zu verhindern. Und das ist der Grund, warum eine Zivilisation nach der anderen versagt hat, einen friedlichen Planeten zu schaffen.

Und wenn sie die Probleme in ihre Bestandteile zerlegen, werden sie feststellen, dass der kleinste gemeinsame Nenner für ihren Planeten immer noch Angst und "Dienst am Selbst" ist!

- Aber Geld kann für so viele gute Dinge verwendet werden - wir schicken viele Hilfsgüter!

Jemand hat sich nervös und unsicher wieder gemeldet. Wir tun alle unser Bestes.

- Das Beste zu tun, was sie können, ist gut genug, solange sie wissen, was ihre höchste Vision von sich selbst ist. Doch bevor ich ihre Frage erneut beantworte, muss ich feststellen, dass es mir offensichtlich nicht gelungen ist, die Zusammenhänge verständlich zu beschreiben, da immer wieder praktisch dieselbe Frage auftaucht. Ich werde also versuchen, bessere Beispiele zu finden, wenn ich die Zusammenhänge erfolgreich beschreiben soll.

Nun zu ihrer Aussage, in der sie behaupten, dass man mit Geld so viel Gutes tun kann. OK, sicher könnte man mit dem Geld Gutes tun, aber die Frage ist, ob man das wirklich tut, abgesehen von ein paar Brotkrumen für irgendeine Katastrophe, auf die die Medien zufällig gerade ihre Kameras und Scheinwerfer gerichtet haben, die Frage ist auch, ob man damit jemals etwas Gutes tun wird, abgesehen von den Brotkrumen, die zufällig vom Tisch der Reichen fallen?

Die Frage ist nur, ob es nicht in der Natur des Geldes liegt, ständig Ängste und Spaltungen zu schüren und damit eine Menge Begehrlichkeiten zu wecken?

Lassen sie mich das, was ich meine, auch mit einer anderen Analogie veranschaulichen.

Wir gehen davon aus, dass sie zu den Menschen gehören, die sich als "Dienst am Nächsten" manifestieren wollen. Wir nehmen weiter an, dass ihnen dies auch sehr am Herzen liegt. Dann nehmen wir an, dass sie auch, sagen wir, ziemlich viel über dem Durchschnittseinkommen verdienen, dass sie alleinstehend sind und keine besonders teuren Angewohnheiten haben. Nehmen wir weiter an, dass sie ein ganzes Monatsgehalt an Steuern zurückbekommen, was machen sie dann mit diesem Geld? Legen sie einen Teil des Geldes beiseite, um Projekte zu unterstützen, die es den Menschen erleichtern, anständig zu leben, würden sie in Erwägung ziehen, ihren Überschuss für neue Projekte zu verwenden, die der Menschheit helfen können? Oder fließt das Geld in den lang ersehnten Urlaub, in die Auffrischung der Garderobe, in einen neuen Fernseher, in die Abzahlung des Autos oder des Bootes? Mal ehrlich, wie oft wird das Geld trotz aller hochfliegenden Ambitionen in der Praxis für den "Dienst am Nächsten" oder den "Dienst an sich selbst" verwendet?

Wie oft entscheiden wir uns dafür, die Konsequenzen aus unserem eigenen inneren Wissen zum Wohle aller zu ziehen, und wie oft fahren wir aus Gewohnheit in demselben alten Trott fort, weil wir nichts anderes haben, mit dem wir uns vergleichen können, ohne jemals zu hinterfragen, ob das, was wir tun, uns persönlich kurzfristig nützt oder ob es uns allen langfristig nützt?

Lassen sie mich das mit einem vielleicht nicht optimalen Vergleich illustrieren, aber immerhin.

Angenommen, sie sind ein Arzt, der das Leben eines Patienten retten muss, und sie wählen zu diesem Zweck - aus Gewohnheit - ein veraltetes Instrument, das zwar unsägliche Schmerzen verursacht, aber den Patienten so zusammenflicken kann, dass er nur knapp überlebt, obwohl sie innerlich wissen, dass es bessere Instrumente gibt, die den Patienten völlig schmerzfrei wiederherstellen.

Sollten wir nicht nach dem besseren Instrument suchen?

Lassen sie mich einen weiteren Vergleich zwischen der Fähigkeit des Geldes, die Ziele ihrer Träume zu erreichen, und einem einfachen Kompass anstellen.

Nehmen wir an, sie haben das Ziel, den Nordpol zu erreichen. In unserem Beispiel gehen wir davon aus, dass sie sich alle einig sind, dass der Nordpol ihr Ziel ist, und dass das

Werkzeug, auf das sie sich seit langem geeinigt haben, ein Kompass ist, der ihnen diese Aufgabe abnimmt. Nehmen wir weiter an, dass sie sich am Äquator befinden, wenn ihre beschwerliche Reise zum Nordpol beginnt. Alle sind sich einig, dass der Kompass ein hervorragendes Instrument ist, und sie alle machen sich in zügigem Tempo auf den Weg. Wenn sie irgendwo ankommen, sind sie alle so fasziniert und überzeugt, dass es kein besseres Instrument geben kann, dass sie blind auf die Kompassnadel starren, während sie lautstark seine erstaunlichen Qualitäten preisen. Niemand käme je auf die Idee, den Kompass an diesem Punkt in Frage zu stellen. Doch irgendwann passiert das Seltsame: Egal, wie treu und streng man der magischen Nadel folgt, je näher man dem Nordpol kommt, desto größer scheint der Fehler zu werden. Diejenigen, die zunächst die Weisheit in Frage stellen, den Kompass für den Rest der Reise zu benutzen, werden natürlich auf jede erdenkliche Art und Weise verspottet und belächelt, aber es bleibt die Tatsache, dass die Irreführung umso größer ist, je näher man kommt. Die Tatsache, dass einige Leute hier und da versuchen, ihnen zu sagen, dass etwas grundsätzlich falsch sein muss, wenn man einen Kompass benutzt, um den Nordpol zu erreichen, wird natürlich nicht gehört, denn niemand ist je auf die Idee gekommen, dass etwas mit dem Kompass nicht stimmen könnte. Vielleicht muss er ein wenig kalibriert werden, vielleicht muss man die Nadel ein wenig drehen, um dorthin zu gelangen, denken einige Leute, aber den Kompass selbst in Frage zu stellen, NIEMALS, ist ein völlig absurder Gedanke, weil er eigentlich so gut funktioniert hat, und das schon so lange. Während der gesamten Reise wurde er von fast allen gelobt, also kann unmöglich etwas grundlegend falsch sein an ihm.

Nun aber beginnen immer mehr Menschen gegen den Kompass zu protestieren, manche noch mit sachlichen Argumenten, andere machen ihrem Unmut mit Parolen und Aufrufen zu Protesten Luft. Darüber hinaus beginnen einige in ihrer aufgestauten Frustration in Ermangelung von Argumenten zu wahlloser Gewalt zu greifen, eine Gewalt, die sich schnell wie ein Lauffeuer in der Gesellschaft ausbreitet. Paradoxerweise kann man sagen, dass das Problem des gewalttätigen Protests den Machthabern in die Hände spielt, da sich nun alles auf die Gewalt selbst konzentriert, anstatt auf die sachliche Debatte und Kritik, was es noch schwieriger macht, aufzuzeigen, warum der Kompass auf dem Weg nach vorn nicht mehr funktioniert, und es den Machthabern in Zeiten der Unruhe leichter macht, sich zu rechtfertigen.

Denn die Fremdenführer dulden nach wie vor keine Infragestellung ihrer Werkzeuge, ihres Wissens und ihrer Wahrheiten. Wie üblich wissen sie es immer am besten. Die Gefahr ist nun auch groß, dass diese Reise in einer Katastrophe endet, wenn der Reiseleiter, verteidigt von einer Gruppe treuer Gefolgsleute, stur weiter der veralteten Kompassnadel folgt, anstatt sich zu trauen, der inneren Überzeugung zu vertrauen.

Früher oder später werden sie sich bewusst entscheiden müssen, welche Erfahrungen sie machen wollen.

Dann herrschte eine ganze Zeit lang Schweigen.

Nun übernahm unser Expeditionsleiter wieder das Kommando, denn er war sicher noch nicht fertig.

- Wie können wir also die Kriminalität auf der Erde eindämmen und wie können sie uns helfen, Lösungen zu finden, um den Aufstieg dieser Verbrecher und Terroristen zu verhindern, und wie können sie uns helfen, die Gesundheitsversorgung und die Pflege für ältere Menschen zu verbessern?

- Mit erhobenem Zeigefinger durch die Gegend zu rennen und alle Misserfolge auf diejenigen zu projizieren, die ihrer höchsten Vision von sich selbst nicht gerecht werden können, löst das Problem nicht. Außerdem wird es nie "richtig" sein, zweimal Unrecht zu tun, indem man verurteilt und bestraft. Nur wenn man anfängt, das Entstehen von Problemen zu verhindern, indem man zum Beispiel dafür sorgt, dass sich die Menschen in

ihren eigenen Häusern sicher fühlen können und sich nicht durch reale oder eingebil­dete Gefahren und Ängste in ihrer Existenz bedroht fühlen müssen. Wenn sie dies erreicht haben, haben sie auch den Weg gefunden, ihre "Probleme" in Bereichen wie dem Gesundheitswesen und der Altenpflege zu verhindern.

- Wie können sie uns helfen, den demokratischen Gedanken zu verankern und auch zu vertiefen?

- Zuerst müssen sie den Begriff definieren und entscheiden, welche Art von Demokratie sie meinen, bevor sie anfangen, ihn in die Kehlen von Leuten zu stopfen, die nicht einmal IHRE Auffassung von Demokratie kennen wollen.

- Können sie uns etwas über das Leben auf ihrem Planeten erzählen?

- Das ist nicht notwendig. Das Bild, das der kommende Dokumentarfilm vermittelt, und die Beschreibung, die sie ihren Mitmenschen geben werden, reichen aus. Vielleicht erwartet sie dann zu gegebener Zeit eine Überraschung, wenn sie sich entscheiden, ihrem Herzen bedingungslos zu folgen.

Nachdem unser Expeditionsleiter seine Fragen durchgegangen war, hatte ich auch einige Fragen, die ich beantwortet haben wollte, da ich sie nun endlich jemandem stellen konnte, der anscheinend viele gute Antworten hatte. Ich kann mir auch vorstellen, dass unser Expeditionsleiter noch viele weitere Fragen auf seinem großen Spickzettel hatte, aber seinem besorgten Gesicht nach zu urteilen, hatte er wahrscheinlich Schwierigkeiten, sie zu stellen, als sich die Frage- und Antwortrunde entwickelte. Also holte ich tief Luft und begann, meine Fragen vorzulesen.

- Was ist der Unterschied zwischen dem kollektiven Bewusstsein und Gott?

Wie unterscheiden sich die Einstellungen auf Pangea von denen auf der Erde?

Dann frage ich mich, was mit unseren Religionen nicht stimmt, denn sie verursachen immer noch mehr Elend auf der Erde als jeder andere einzelne Faktor, und es scheint mir, dass es umgekehrt sein sollte, oder? Dann frage ich mich auch, warum die Religionen so widersprüchlich sind?

- OK, ich beantworte sie der Reihe nach, und sie beginnen mit der Frage, was der Unterschied zwischen dem kollektiven Bewusstsein und mir ist. Die Antwort lautet: Es gibt überhaupt keinen Unterschied. Ich bin alles, was IST, und deshalb ist alles, was IST, auch eins mit mir.

- Moment mal, ... gibt es denn einen Unterschied zwischen dem kollektiven Bewusstsein von Pangea und dem kollektiven Bewusstsein der Erde?

- Nein, auch da gibt es keinen Unterschied, euer kollektives Bewusstsein auf der Erde ist ebenfalls eins mit mir. Das Einzige, was euch trennt, ist, dass die Menschen auf Pangea sich dessen bewusst sind, während ihr auf der Erde euch dessen noch nicht bewusst seid - oder, wie es in einigen Fällen der Fall ist, die Verbindung zu leugnen wählen.

OK, lassen sie mich nun ihre nächste Frage beantworten, die nach dem Unterschied zwischen der Einstellung der Pangeaner und ihrer eigenen. Es ist gut, dass du diese spezielle Frage stellst, denn es sind genau die Einstellungen, die den kleinen, aber nicht unbedeutenden Unterschied in eurer genetischen Ausstattung zusammenbringen, der nun dazu beigetragen hat, euch diesen Unterschied bewusst zu machen, und so könnte sich dieser Kreis schließen, wenn ihr wählt, der Vollkommenheit der Schöpfung zu vertrauen und wenn ihr tatsächlich wählt, die Angst hinter euch zu lassen!

Deine nächste Frage, was an den Religionen falsch ist, die Antwort ist ziemlich kompliziert... und, "falsch und falsch" nebenbei, du musst dich daran erinnern, dass die religiösen Schriften von Menschen geschrieben wurden. Menschen mit Bedürfnissen, die sich in Bezug auf die sie umgebende Energie entwickelt haben, in diesem Fall die Angst, eine

Angst, die immer noch euer tägliches Leben durchdringt. Sie ist nicht "falsch", sie ist nur eine natürliche Konsequenz. Wenn ihr Liebe und Frieden erfahren wollt, müsst ihr sie auch euren Mitmenschen bedingungslos geben, sonst haltet ihr die Kraft zurück und lasst damit zu, dass die Angst die Leere füllt. So einfach ist das, wirklich. Aber ihr wählt immer noch, die bedingungslose Liebe als Utopie zu sehen, und so klammert ihr euch verzweifelt an das, was euch die Illusion von Sicherheit gibt, nämlich Geld, und ihr wünscht euch immer mehr Geld für euch selbst, damit ihr nachts gut schlafen könnt. So manifestiert sich die Welt weiterhin in Krieg, Elend und Hunger und Kinderprostitution, was ihr dann auf alle anderen und auf mich projiziert. Bitte beachtet, dass dies nicht "falsch" ist, sondern nur eine Folge der Wahl von Angst statt Liebe, d.h. bedingungsloser Liebe. Es liegt ganz bei ihnen, zu entscheiden, wann sie eine friedliche Welt erleben wollen.

Sie haben auf dieser Reise die Möglichkeit erhalten, ihre Einstellungen und ihr Verhalten auf einzigartige Weise zu reflektieren, aber ob sie sich dafür entscheiden, sie zu ändern, liegt immer noch ganz in ihrem freien Willen.

Schließlich wollt sie wissen, was an den Religionen falsch ist und warum sie so widersprüchlich sind.

Lassen sie mich wie folgt antworten.

Aufgrund der Trennung, der ihr ausgesetzt wart, und der Angst und Unsicherheit, die dadurch entstanden, wurde es für euch sehr viel schwieriger, Angst und Liebe zu trennen. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass ihr die Begriffe längst so sehr verwechselt habt, dass ihr euch nur noch sehr widerwillig der Aufgabe stellen wollt, sie zu trennen. Diese Verwirrung hat euch auch daran gehindert, die göttliche Botschaft von den Versuchen der Menschen zu trennen, ihre eigenen Bedürfnisse im Namen Gottes zu rechtfertigen.

Infolgedessen sind die religiösen Schriften für praktisch jede Interpretation offen. Sie können also dazu benutzt werden, jede Grausamkeit zu rechtfertigen, genauso wie sie benutzt werden können, um Liebe in der Welt zu verbreiten. So werden sie letztlich auch unbrauchbar als Instrumente der bedingungslosen Liebe, die ICH bin, die WIR ist, während SIE es sind, wenn SIE WIR sein wollen, wenn SIE ICH sein wollen!?

Als ich mich von dem Vortrag etwas erholt hatte, konnte ich mich auch der Faszination nicht entziehen, dass das kollektive Bewusstsein oder Gott, wenn man so will, ständig seine Gestalt veränderte, vom Planeten zur Frau, zum Mann, zum Kind, zu einem Tier nach dem anderen, dann von Tieren zu Pflanzen und Bäumen, dann wieder in umgekehrter Reihenfolge, und schließlich nicht mehr als ein Planet, sondern als zwei Planeten, und jetzt waren es Erde und Pangea, die sich langsam nebeneinander drehten. Als wir eine Weile auf die beiden sich langsam bewegenden Planeten schauten, sahen wir nach einer Minute oder so, wie sie langsam wieder ineinander glitten, als eine Art symbolische Geste der Wiedervereinigung, was mich so sehr ergriff, dass mir die Tränen über die Wangen liefen und die Stimmung, die ich in diesem Moment erlebte, nicht einmal in Worte zu fassen ist, ich saß einfach nur völlig verblüfft da und schaute auf den Planeten, der sich langsam durch die Decke des Saales erhob. Das Einzige, was danach noch übrig war, war der tropfenförmige Kristall, der wieder so schwach leuchtete wie vor dem Beginn der Aktion. Nun ließ auch ich meinen Blick durch den Raum schweifen, um zu sehen, ob ich der Einzige war, der von einem so unbeschreiblich starken Gefühl ergriffen wurde, aber ich merkte schnell, dass ich es definitiv nicht war.

Als wir mehrere Minuten lang ganz still und schweigend dasaßen, fiel mir erst jetzt auf, dass wir uns immer noch an den Händen hielten, während der ältere Mann feierlich sprach:

- Ich denke, dass die Fragen auf natürliche Weise endeten, aber wenn weitere Fragen auftauchen, hindert sie nichts daran, das kollektive Bewusstsein jederzeit wieder zu kontaktieren.

Meiner Meinung nach hatte er völlig recht, dem war nicht mehr viel hinzuzufügen.

Der ältere Mann dankte dann dem kollektiven Bewusstsein für seine Anwesenheit, er dankte uns Erdlingen für unsere Teilnahme und er dankte den Pangeanern für ihre Teilnahme, und er schloss mit der aufrichtigen Hoffnung, dass dieses Treffen dazu beitragen wird, die Wiedervereinigung einen Schritt näher an die Erfüllung zu bringen. Dann stand er auf und bedankte sich bei allen von ganzem Herzen für diese Erfahrung. Man konnte sehen, dass er sichtlich bewegt war, als er zum Eingang ging, um uns zu versammeln.

Wir waren auch so ergriffen, dass wir fast unser Equipment vergessen hatten, das auf dem Balkon aufgebaut war. Es war unser Tontechniker, der zuerst an die Ausrüstung dachte, als er ausrief:

Die Kameras, verdammt noch mal, und er rannte die Treppe hinauf, mit uns direkt hinter ihm. Zwei Minuten später hatten wir unsere Sachen zusammengesucht und uns zu den anderen gesellt und waren nun bereit für die Rückfahrt zu unserem Resort.

Zugegeben, wir waren alle von der Ernsthaftigkeit des Augenblicks ergriffen und ziemlich müde, aber nicht so müde, dass wir uns für ein konstruktives Nachgespräch ins Restaurant setzen mussten.

Uns wurde auch klar, dass es eine unglaublich lohnende Reise war und dass es nach dieser Reise vielleicht an der Zeit war, an die Heimreise zu denken. Dann wurde mir plötzlich klar, dass ich Ariana verlassen muss, was mich schmerzte, bis ich mir langsam einredete, dass es stimmt, was Ariana gesagt hatte, dass wir uns jederzeit wiedersehen können.

Wie leicht ist es doch, in alte Denkmuster zu verfallen.

## **Kapitel 14 - Die Heimreise**

Mit gemischten Gefühlen versammelten wir uns am sechsten Tag zu einem letzten Rückblick und einer Zusammenfassung unserer sehr reichen, um nicht zu sagen lehrreichen Woche auf Pangea. Ich glaube auch, dass es gut ist, dass wir jetzt abreisen, bevor wir uns zu sehr an den Pangea-Lebensstil gewöhnt haben, was wahrscheinlich dazu führen würde, dass sich niemand mehr von diesem paradiesischen Dasein losreißen könnte, um es vorsichtig auszudrücken.

- Wenn jemand noch Fragen hat, sollten wir sie jetzt klären, bevor wir uns zu einem Abschiedsessen für ihre Heimkehr zusammensetzen, sagte der Reiseleiter, als wir uns in unserem kleinen Restaurant versammelten. Ich schlage also vor, dass wir jetzt nur ein leichtes Frühstück zu uns nehmen und das Essen für unsere kleine Abschiedszeremonie aufheben, an der sicherlich einige tausend Menschen teilnehmen werden!

- Da wir gerade von der Heimreise sprechen, habe ich auch eine Frage, sagte ich. Wir sind uns alle schmerzlich der Risiken bewusst, die das Reisen mit unseren Raumschiffen mit sich bringt. Ich meine, ihr habt Raumschiffe, die sich mit Leichtigkeit über euren Kontinent bewegen, und ihr habt auch gesagt, dass ihr uns unzählige Male besucht habt, also frage ich mich, ob es für uns möglich ist, mit einem ihrer Gleiter zurückzufliegen? Außerdem glaube ich, dass es viel mehr Leute überzeugen würde, wenn wir mit einem ihrer Schiffe an einem gut gewählten Ort landen würden.

Gibt es noch jemanden, der eine solche Gelegenheit zu schätzen wüsste, wenn wir eine Genehmigung aus Houston bekommen können!!!

Es überrascht nicht, dass der Vorschlag auf breite Zustimmung stieß. Die Erleichterung war unübersehbar, als die Genehmigung aus Houston endlich kam, auch wenn es auf der Erde erwartungsgemäß Bedenken wegen des finanziellen Verlusts der fünf Raumschiffe gab.

- Natürlich können wir das organisieren, sie können immer wieder hierher zurückkommen und das Handwerk abholen, wenn sie wollen, da sie nun bedingungslosen Zugang zu unserer Erfahrung haben.

- Ich kann nicht umhin, ein wenig vorauszufragen und frage mich, ob sie uns mit einigen konkreten Tipps und Vorschlägen für Maßnahmen helfen können, die wir zu Hause ergreifen können, um unsere Mitmenschen zu überzeugen, jetzt, da wir kurz vor der Rückkehr nach Hause stehen?

- Ich denke, sie sollten sich davor hüten, jemanden von irgendetwas zu überzeugen zu wollen. Die Gefahr ist, dass man zum Politiker wird, wie jeder andere auch. Ich glaube, dass jeder Mensch seine eigene Wahrheit finden muss. Das Einzige, was sie tun können, wenn sie nach Hause zurückkehren, ist, die Ergebnisse ihrer Dokumentation vorzulegen. Dann können sie natürlich alle Fragen beantworten, die auftauchen könnten. Dann antworten sie so ehrlich und aufrichtig wie möglich über ihre Erfahrungen hier, teilen sie ALLES mit.

Aber von diesem Punkt an liegt es wirklich an jedem, unseren Planeten als Modell zu sehen oder nicht. Lassen sie sich nicht auf Debatten über das Für und Wider des einen oder des anderen ein. Lassen sie jeden sich seine eigene Meinung bilden. Habt **VERTRAUEN** in ihre Fähigkeit, selbst zu entscheiden, was für sie "gut" oder "schlecht" ist, oder wie wir es lieber ausdrücken würden, sie selbst entscheiden zu lassen, welche Erfahrungen sie machen müssen!

- Dann habe ich noch eine andere Frage, die ich mir stelle, nämlich wie man in einem Augenblick von einem Ende des Kontinents zum anderen gelangen kann, wie ist das möglich?

- Die Erklärung liegt wiederum im Bewusstsein. Da unsere Kreativität auf bedingungsloser Liebe beruht, öffnet sich unser Bewusstsein für den Zugang zu all unseren gesammelten Erfahrungen. Man kann also sagen, dass sich das "Gestern" mit der Gegenwart und der

"Zukunft" in einem einzigen, voll bewussten Moment trifft. Und nun öffnet sich die gesamte Schöpfung des Universums in diesem grenzenlosen Moment. In diesem Moment können wir gemeinsam erschaffen, was wir wollen, hingehen, wohin wir wollen, und erleben, was wir wollen.

Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass wir all dies nicht vollständig aus eigener Kraft erreichen können, solange ein fragmentiertes Ungleichgewicht zwischen unseren Planeten besteht. Es gibt uns zwar die Möglichkeit, zu jeder Zeit an jedem Ort zu sein. Aber es ist unsere Hoffnung, dass wir gemeinsam in der Lage sein werden, die Essenz der Schöpfung als physische Wesen zu erreichen, und zwar nicht durch Feilschen und Feilschen auf dem Weg zu diesem Tag, sondern indem wir uns gegenseitig bedingungslos helfen, um die endgültige Wiedervereinigung zu erreichen, wenn sich alle Zeiten treffen und wir gemeinsam als bedingungsloses Beispiel in einer vereinten Welt der Vielen dienen können, jenseits der Welt, in der Angst, Macht, Geld, Wettbewerb und Ausgrenzung immer noch unser und andere Universen spalten und uns somit immer noch daran hindern, unser volles Potenzial und unsere höchste Vision zu erreichen.

Wow, das wird eine Weile dauern, bis ich das verdaut habe. Ich fühlte mich völlig überwältigt von der überragenden Vision von Pangea, und ich dachte, meine eigene Vision ginge ziemlich weit. Und was sollte man verlangen, wenn man eine solche Erklärung erhalten hat, dachte ich. Im Moment fällt mir nichts ein. Offensichtlich auch niemandem sonst, denn das Schweigen war so andächtig, dass niemand es brechen zu wollen schien.

So saßen wir eine halbe Ewigkeit schweigend da, bevor unser Führer wieder sprach.

Es scheint an der Zeit zu sein, diese Frage und Antwort zu beenden und zu unserem Treffpunkt zu gehen, um ein "kleines" Abschiedsessen mit ein paar tausend Freunden und Interessierten einzunehmen, bevor wir uns auf den Heimweg machen, oder?

Alle nickten zustimmend, denn anscheinend hatten jetzt alle plötzlich Hunger.

Als wir uns auf den Weg zum Sammelplatz machten, wurden wir von einer ziemlich großen Menschenmenge empfangen, die an der Verabschiedung teilnehmen wollte. Mir fiel auch auf, dass für alle Anwesenden Essen und Getränke bereitgestellt worden waren, und es waren mindestens ein paar Tausend Menschen, was mir bewusst machte, dass sogar der Begriff "VIP" eine neue Bedeutung hatte, denn hier waren wir alle VIPs! Es gab sogar eine Band, die auf dieser riesigen Party für uns spielte!

Als wir nach dem üblichen köstlichen Essen an Bord eines ihrer größeren Schiffe gehen wollten und nachdem ich mich von Ariana verabschiedet hatte, kam die letzte Überraschung, und dieses Mal waren es unsere Soldaten.

Während wir von unseren Gastgebern umarmt wurden und einige von uns darum kämpften, ein Auge trocken zu halten, ging einer unserer Soldaten auf einen unserer Führer zu und überreichte ihm einen großen Koffer mit den Worten:

- Es war unsere Aufgabe, um jeden Preis so viele Daten und Informationen wie möglich über sie zu sammeln, aber nach unserem Besuch hier haben wir das Gefühl, dass wir diese Daten unmöglich mit nach Hause nehmen können, also bitten wir sie, auf diesen Koffer aufzupassen und mit ihm zu tun, was sie wollen.

Abschließend möchten auch wir uns der Beschreibung der anderen anschließen, dass dies eine äußerst überwältigende und zugleich sehr erfreuliche Erfahrung war, und ich verspreche, dass wir nach unserer Rückkehr in die Heimat unsere neu gewonnenen Erkenntnisse nach besten Kräften nutzen werden, um unserem eigenen Planeten zu helfen, ihrem vorbildlichen Beispiel zu folgen, denn nach dieser eklatanten Befehlsverweigerung werden wir unsere militärische Laufbahn nicht fortsetzen können, auch wenn wir **es** nicht mehr **WOLLEN**.

Wir entschuldigen uns noch einmal für unsere Doppelzüngigkeit und unser Misstrauen.

- Es wärmt uns mehr, als sie sich vorstellen können, dass sie die Informationen, die sie während ihres Besuchs hier gesammelt haben, weitergeben wollen. Wir waren uns dessen natürlich bewusst, aber die Tatsache, dass sie sie nicht mit nach Hause nehmen wollen, lässt uns für die Zukunft hoffen!

- Sie meinen, sie wussten von unseren Absichten, ohne in irgendeiner Weise einzugreifen?

- Ja, natürlich! Welchen Sinn hat es, jemanden zu behindern oder zu bestrafen, der den freien Willen hat, nach seinen Bedürfnissen zu handeln? Ein Bedürfnis, das durch seine bloße Existenz einen Sinn hat.

Inwiefern wäre das von unserer Seite aus bedingungslos? Außerdem hat unser Beispiel ihnen eindeutig geholfen, die höchste Idee von sich selbst zu erkennen und zu manifestieren, was unserer Ansicht nach weitaus wertvoller war, als sie durch unser Eingreifen daran zu hindern.

Dann gingen wir mit sehr gemischten Gefühlen an Bord des Schiffes, um nach Hause zu fahren, mit der umfangreichen Dokumentation im Gepäck, von der ich sehr hoffe, dass wir sie in dem gemeinsamen Dokumentarfilm, den wir unseren Mitmenschen so bald wie möglich präsentieren werden, würdigen können.

Irgendwo, zum allerersten Mal, fühlte ich auch **ZUVERLÄSSIGKEIT**, dass meine Mitmenschen versuchen würden, dem vorbildlichen Beispiel von Pangea zu folgen, und das tat meinem Herzen so unbeschreiblich gut.

\* \* \*

Um keiner Machtkonstellation in die Hände zu spielen, einigten wir uns darauf, an einem möglichst neutralen Ort zu landen, und nach kurzer Überlegung entschieden wir uns dafür, das Schiff der Pangeaner um 12.00 Uhr Ortszeit im Zentrum von Stockholm abzusetzen, weil Schweden als neutrales Land gilt, das sich seit langem für Frieden und Versöhnung einsetzt, und ein weiterer Grund war, dass wir keiner Großmacht die Gelegenheit geben wollten, unsere Rückkehr für PR-Zwecke zu nutzen.

Da die Reise so schnell verlief, konnten wir sogar die Erde umrunden und uns mehrere Stunden lang umsehen, so dass die Schweden vor der Landung eine einfache Empfangszeremonie organisieren konnten.

Nach der Landung wurden wir wie vereinbart von der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereinigung empfangen, anstelle der erwarteten staatlichen Vertretung mit einer Ehrengarde und anderen Dingen. Dann verabschiedeten wir uns von den Pangeanern, da sie nicht länger als nötig bleiben wollten, aber ich hatte wenigstens noch Zeit, Ariana einen Gruß zu schicken, bevor sie abreisten.

Nachdem die Pangeaner abgereist waren, begaben wir uns so schnell wie möglich an unsere jeweiligen Bestimmungsorte, die Soldaten kehrten zu ihren Stützpunkten zurück, um Bericht zu erstatten und, wie zu erwarten, mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Wissenschaftler kehrten in ihre Labors zurück, um mit der Analyse und Zusammenstellung ihrer Ergebnisse zu beginnen, und wir Reporter und Fotografen begaben uns so schnell wie möglich in unsere jeweiligen Redaktionen, um eine Reihe von Dokumentationen zu bearbeiten und zusammenzuschneiden.

Als unser eigener Dokumentarfilm fertig war und wir das Material kostenlos an alle Länder verteilt hatten, wurden unsere jeweiligen Dokumentarfilme koordiniert ausgestrahlt, und zwar am selben Tag und zur besten Sendezeit. Die Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten, denn es stellte sich heraus, dass eine überwältigende Mehrheit ihre jeweiligen Fernsehsender kontaktiert hatte, um ein Referendum zu fordern, um zu sehen, wie viele Menschen dem Beispiel der Pangeaner folgen wollten. Wir hatten uns auch die Freiheit genommen, am Ende der Dokumentarserie eine eigene Episode hinzuzufügen, falls das

Leben auf Pangea die Menschen auf der Erde ansprechen sollte. Wir haben uns dazu entschlossen, weil wir schon ziemlich sicher waren, dass eine bedingungslosere Gesellschaft die große Mehrheit der Menschen ansprechen würde, also haben wir nach dem letzten Teil der Dokumentarserie einige konkrete Vorschläge hinzugefügt. Unter anderem schlugen wir ein Referendum vor, um herauszufinden, ob der Pangea-Ansatz den Menschen hier auf der Erde überhaupt zusagt und um zu sehen, ob es zu einer konkreten Bereitschaft führen könnte, den Pangea-Ansatz zu versuchen. Wir hatten auch einen konkreten Vorschlag, ein globales Experiment in möglichst vielen Ländern durchzuführen, bei dem wir das Geld für eine bestimmte Zeit komplett aus der Gleichung entfernen würden, ähnlich wie bei der "Zeitschnitt"-Technik in einem Film, bei der man bestimmte Teile, in diesem Fall die Geldsysteme, einfriert, während der Rest wie geplant weiterläuft. Das heißt, die Menschen gehen weiterhin ihrer Arbeit nach, mit Ausnahme all jener Fachleute, die hauptsächlich mit der Verwaltung und Administration von Zahlungsmitteln zu tun haben. Diese würden nach unserem Vorschlag überall dort einspringen, wo ihre Fähigkeiten und Interessen sie zur Mitarbeit einladen, und wir gingen auch davon aus, dass sich sicher viele Unternehmen, Betriebe, Organisationen und Einzelpersonen melden würden, um das Pangea-Modell auszuprobieren, denn was hatten wir zu verlieren, was wir nicht schon durch ständige Kämpfe und Auseinandersetzungen verloren hatten? Die einzigen, von denen man erwartete, dass sie nicht zustimmen würden, waren Menschen, die aus verschiedenen Gründen immer ihre Mitmenschen unterdrücken WOLLEN. Aber angesichts der massiven Unterstützung für den Pangea-Vorschlag war es für die Mächtigen natürlich unmöglich, ein Referendum zu verhindern, das mit überwältigender Mehrheit zeigte, dass die Menschen auf diesem Planeten bereit für Veränderungen waren, weil sie endlich genug von der Spaltung und der Angst hatten.

Dann haben wir auch vorgeschlagen, den Frauen die Verantwortung für die Verwaltung zu übertragen, zum Teil als Versuch, die Frauen in der Welt für all die Jahrtausende der Unterdrückung zu entschädigen, aber zum Teil auch, weil viele Frauen - mit Ausnahme der Frauen, die sich gezwungen haben, mit den Männern auf die Art und Weise zu kämpfen, wie es die Männer tun - im Allgemeinen traditionell wesentlich weniger prestigeträchtig sind und weil sie schon immer eine eher familienorientierte Auffassung davon hatten, wie die Dinge zu organisieren und zu priorisieren sind, und so könnte man hoffentlich schneller zu einer friedlicheren Gesellschaft gelangen, die in erster Linie dafür sorgt, dass JEDER ein Essen im Magen und ein Zuhause hat, um die Familie zu versorgen, bevor man damit beginnt, Luxuslimousinen und Zwanzig-Zimmer-Marmorvillen für all die Gadget-verrückten Männer herzustellen.

Wie erwartet, konnten viele Menschen aus dem Bankgewerbe, aus Buchhaltungsfirmen, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Büro-, Werbe- und Marketingfachleuten, der Börse, Zoll- und Steuerbehörden, Fahrkartenverkäufern, Verkäufern, Telefonverkäufern, Kassierern, Glücksspiel- und Lotterieu Unternehmen usw., konnten schnell im Gesundheits- und Sozialwesen, im Bildungswesen und in der verarbeitenden Industrie tätig werden, wo sie sofort dazu übergingen, die bestmöglichen Produkte herzustellen, statt des billigen Schrotts, den wir immer für Menschen hergestellt hatten, die sich niemals Qualitätsprodukte leisten konnten. Jetzt gab es nicht mehr oder weniger "schöne" Arbeitsplätze, sondern nur noch mehr oder weniger dringende. Außerdem konnten all die Unternehmen, die zuvor nur zweitklassige Waren hergestellt hatten, weil sie nicht über das nötige Fachwissen für die Herstellung von Qualitätsprodukten verfügten, ihre Ressourcen ohne Prestigeverlust an Unternehmen übertragen, die über das Wissen und die Bereitschaft verfügten, die bestmöglichen Produkte zu liefern, zum einen, weil es keine Wettbewerbs- oder wirtschaftlichen Anreize mehr gab, die eine Zusammenarbeit verhinderten, und zum anderen, weil dies auf lange Sicht viel besser für die Umwelt war.

Als sich die Menschen schließlich daran gewöhnt hatten, dass nichts mehr unmöglich ist und die Geräte keinen wirtschaftlichen Wert mehr haben, gab es keinen Grund mehr, etwas

anderes zu erwerben als das, was man wirklich brauchte, und das Sammeln von Geräten in Stapeln wurde völlig sinnlos. Und dann könnte die Mehrheit in einem guten demokratischen Geist nach der Probezeit beschließen, das Experiment dauerhaft zu machen, wenn die Mehrheit das WOLLTE.

Habe ich vergessen zu erwähnen, dass wir uns im Jahr 2012 befinden und an der Schwelle zu einer neuen Ära stehen? Aber ich werde noch nicht verraten, ob es uns gelungen ist, diese Schwelle zu überschreiten.

Ende...?

\* \* \*

## Epilog

Wenn Sie der Meinung sind, dass dieses Buch Ihnen geholfen hat, über unsere Glaubens- und Wertesysteme nachzudenken, die unseren Alltag unbewusst durchdringen, bis zu dem Punkt, an dem wir nicht mehr sehen, wie wir ohne sie funktionieren können. Wenn dieses Buch Ihnen auch geholfen hat, die Unterschiede zwischen einer Gesellschaft, die von Angst regiert und kontrolliert wird, und einer Gesellschaft, die von Liebe geprägt ist, zu erkennen, wenn sie die Handlung des Buches glaubhaft finden und wenn sie den Wunsch verspüren, sich selbst von der Konkurrenz- und Ausgrenzungsgesellschaft abzuwenden und sich auf eine liebevollere Gesellschaft zuzubewegen, in der Aufgaben im Konsens gelöst werden, individuell oder gemeinsam durch unser kollektives Bewusstsein, dann gibt es absolut nichts, was uns daran hindert, außer unserer eigenen Angst!

Außerdem empfehle ich allen Menschen, die Kommunikation nach einer Methode zu erlernen, die sich NVC (Non Violent Communication = Gewaltfreie Kommunikation von Rosenberg) oder Giraffensprache nennt.

Dies ist ein hervorragendes Werkzeug für den Alltag, um alle großen und kleinen Konflikte zu "entschärfen" und zu verhindern, dass sie überhaupt erst groß, unkontrollierbar und zerstörerisch werden!

Wenn Sie auch das Gefühl haben, dass Sie heute über Geld im Überfluss verfügen oder andere Ressourcen zur Verfügung haben, die Sie so einsetzen wollen, dass Sie deutlich zeigen, wer und was für ein Mensch Sie sein wollen, dann haben Sie hier und jetzt eine hervorragende Gelegenheit, der Welt die höchste Vision von sich zu zeigen. Dies ist auch eine großartige Gelegenheit, alle Ihre schönen und hohen Gedanken über sich selbst zu verwirklichen, indem Sie etwas Konkretes für ALLE Ihre Mitmenschen tun. Verwenden Sie also Ihr reichlich vorhandenes Geld und Ihre Ressourcen für diesen Zweck, und verwenden Sie das Geld so, dass es schließlich selbst reichlich wird. Setzen Sie auch Ihre Kraft so ein, dass sie sich irgendwann selbst überflüssig macht. Nutzen Sie so oft wie möglich Ihre Unbedingtheit, um sich Ihrer unbewussten Angst bewusster zu werden, so dass Sie Ihre eigene Angst schließlich loslassen können, wie eine zu groß gewordene Jacke.

Wenn Sie mir helfen möchten, den Traum vom Wohnen für **ALLE zu** verwirklichen, kann ich Ihnen versichern, dass das Paradigma-Recyclinghaus (Finalist beim nationalen Wettbewerb für Umwelttechnologie 1998 in [Stockholm-]Kungsbacka) **ein** guter Anfang ist.

Jeder, der sich an diesem Projekt beteiligen möchte oder weitere Informationen wünscht, kann sich jederzeit per E-Mail an [timeisamindconstruct@proton.me](mailto:timeisamindconstruct@proton.me) wenden.

Ich hoffe, Sie haben dieses Buch so gern gelesen, wie ich es geschrieben habe. Aber die wichtige Frage, die für mich bleibt, ist, ob das Buch in irgendeiner Weise Ihre Sicht auf unsere Welt und auf solche Konzepte wie Geld und Macht beeinflusst hat, und ob das Buch in irgendeiner Weise Ihre Einstellung dazu verändert hat, wofür diese Konzepte stehen und welche Erfahrungen sie uns letztlich bescheren.

Ich möchte Sie daher bitten, dies mit einem Prozentsatz abzuschätzen, und Sie bitten, dies zu prüfen, indem Sie zunächst alle Morde, Raubüberfälle, Diebstähle, Betrügereien, Betrügereien, alle Arten von Piraterie, Schmuggel, Prostitution, Kindersklaverei, Drogenhandel usw. zusammenfassen. Dann addieren Sie alle Unternehmensdiebstähle, Industriespionage, Ausbeutung von Arbeitskräften, aggressive und strategische Unternehmensübernahmen, Konkurse, Unternehmensschließungen, Aktien- und Währungsspekulationen, vorsätzliche Unternehmensverschwendung, die Unfälle und Katastrophen verursacht, usw. usw. und dann addieren Sie noch all die politischen Morde und Hinrichtungen, die Politiker, die die öffentlichen Kassen abschöpfen, die ihre politische Position ausnutzen, um mehr Macht und Einfluss zu erlangen, den politischen Terrorismus, die Kriege und all die Dinge, die im Laufe der Geschichte zusammengenommen auf die eine

oder andere Weise so viel menschliches Leid verursacht haben, dass Sie mit gutem Gewissen sagen können, dass das Streben nach Geld und Macht schädliche und zerstörerische Auswirkungen hatte. Wie viel Prozent würden Sie schätzen, bei denen Sie das Gefühl haben, dass Geld und Gier, d.h. Angst, die entscheidende Triebkraft waren?

Verstehen Sie das nicht als wissenschaftliche Analyse, geben Sie einfach eine Zahl an, die sich für Sie gut anfühlt!

Behalten Sie diese Zahl im Hinterkopf, wenn Sie dann versuchen, eine neue Zahl zu schätzen, mit der Sie sich wohlfühlen, indem Sie die Zeiten zusammenzählen, in denen Sie mit gutem Gewissen sagen können, dass das Geld verwendet wurde, um denjenigen selbstlos zu helfen, die auf die eine oder andere Weise Probleme haben (nicht was getan werden könnte, sondern was tatsächlich getan wurde). Aber nur dann, wenn das Geld verwendet wurde, um Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen, ohne dass es indirekt auch Teil von Tauschgeschäften war oder mit anderen Vereinbarungen kombiniert wurde, die Einzelpersonen die Möglichkeit geben, Geld zu verdienen und Gewinne zu erzielen, die ständig in bodenlosen Taschen verschwinden, oder verwendet wurden, um Wähler für politische Wahlen zu kaufen oder die öffentliche Meinung zu verbessern. Ich möchte, dass Sie nur die Bemühungen einbeziehen, bei denen wir selbstlos und bedingungslos der gleichen Mehrheit unserer Mitmenschen wie im vorigen Beispiel langfristig zu einem würdigeren Leben verholfen haben, z.B. indem wir bedingungslos menschenwürdige Wohnungen für alle herstellen, Medikamente produzieren und kontinuierlich an alle Kranken verteilen oder kontinuierlich Lebensmittel für all die Hungernden produzieren, die sich unter den herrschenden monetären und politischen Doktrinen niemals aus eigener Kraft aus ihrer Hilflosigkeit befreien können.

Nehmen Sie sich Zeit und nennen Sie eine glaubwürdige Zahl.

Vergleichen Sie nun diese Zahlen und fragen Sie sich, ob wir auf dem richtigen Weg sind und ob Sie diesen Weg wirklich weitergehen wollen?

Wenn meine Vermutung richtig ist, sollte die Antwort für Sie ziemlich offensichtlich sein, oder glauben Sie immer noch, dass es unter den gegenwärtigen Umständen jemals möglich sein wird, eine bessere Welt für alle zu schaffen und gleichzeitig einen von allen respektierten Frieden zu schaffen, mit den Werkzeugen und Einstellungen, die wir immer noch benutzen, bevor sie uns alle langsam aber sicher ersticken?

Ich bin der festen Überzeugung, dass es keine wirtschaftliche/politische und schon gar keine militärische Lösung für die Probleme gibt, mit denen die Menschheit derzeit konfrontiert ist. Deshalb glaube ich, dass wir völlig umdenken und eine Welt ohne Grenzen und ohne Geld schaffen müssen.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass dieses Buch zu einem besseren Verständnis des Gesamtproblems beigetragen hat, mit dem unser Planet Tag für Tag, Jahr für Jahr, zu kämpfen hat, dann ist es vielleicht an der Zeit, dass wir ernsthaft versuchen, einen anderen Weg zu finden.

Und wenn Sie möchten, können Sie dieses Buch gerne an Freunde und Bekannte weiterempfehlen, von denen Sie denken, dass sie davon profitieren könnten, und wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie mir und sich selbst helfen wollen, einen anderen Weg zu finden und auf diesem Weg vielleicht sogar eine bessere Welt für alle zu schaffen!

\* \* \*

PS: Aufgrund der überwältigenden Resonanz, die ich bisher auf das Buch erhalten habe, möchte ich abschließend noch ein paar Dinge mitteilen.

Ich bin schon mehrfach gebeten worden, eine Fortsetzung des Buches zu schreiben, aber wenn man den starken Wunsch verspürt, zu versuchen, die Entwicklung der Gesellschaft in

die Richtung zu lenken, die das Buch vorschlägt, ist es zuallererst wichtig, dass viele Menschen in diese Richtung gehen WOLLEN und dass so viele wie möglich in ihrem täglichen Handeln versuchen, so konkret bedingungslos zu sein, wie es die jeweilige Situation erlaubt. Es bedeutet aber auch, dass jeder von uns seine eigene Methode und seinen eigenen Weg finden muss, oder dass wir vielleicht versuchen, einen gemeinsamen Weg zu finden, z.B. in einem Diskussionsforum.

Keiner kann den anderen darauf hinweisen, denn dann haben wir uns noch nicht vom Autoritätsdenken befreit. Man hat mir auch einige Male gesagt, ich sei in meiner Beschreibung unserer Welt zu pessimistisch und zynisch und sogar ein wenig zu verschwörungsorientiert, und ich kann dazu nur sagen, dass es jedem freisteht, über das Buch zu denken, was er will, dass ich selbst es aber nicht pessimistisch sehe, sondern im Gegenteil positiver als jedes andere Buch, das mir einfällt, weil ich es für absolut notwendig halte, dass wir alle Machtstrukturen und allen Reichtum niederreißen, bevor wir anfangen können, die Welt zu verändern, wenn wir das wollen, und was die Verschwörungstheorien angeht, habe ich genug darüber gelesen, um zu denken, dass vielleicht diejenigen, die sich weigern, die Verschwörungen zu sehen, mehr als legitim naiv sind. Aber wie ich schon sagte, jeder kann denken, was er will.

Auf jeden Fall habe ich getan, was ich konnte, um meine Vision bedingungslos mit allen zu teilen, die sie lesen wollen, aber dann liegt es an **Ihnen**, die Sie es geschafft haben, bis hierher zu lesen, zu entscheiden, ob diese Vision etwas ist, das Sie verwirklicht sehen wollen. Niemand kann diese oder irgendeine andere Vision alleine verwirklichen, es kann nur geschehen, wenn wir es gemeinsam tun und wenn wir **darauf vertrauen**, dass wir es schaffen können, nicht indem wir all die alten Haltungen und unsere bisherige Herangehensweise verwenden, sondern indem wir versuchen, so oft wie möglich so bedingungslos wie möglich zu sein, beginnend hier und **JETZT!** DS.

\* \* \*